

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

6. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März 1954

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Allgemeines

Die Auskunfts- und Geheimhaltungspflicht in der amtlichen Statistik ist durch das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 3. September 1953 neu geregelt worden. Die praktisch wichtigsten Bestimmungen und einige Erläuterungen zum Begriff der „Einzelangabe“ und der Veröffentlichung von „Einzelangaben“ werden in einem einleitenden Aufsatz gegeben.

Bevölkerung

Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik zeigen, daß die Bevölkerung in den letzten Jahren langsam seßhafter wird. Auf 1000 Einwohner kamen 1950 rund 148 Wanderungsfälle, 1952 dagegen nur noch 133. Die Jahre 1950–1952 zeigen eine starke Wanderung vom Lande in die Stadt. Einem Abwanderungsüberschuß der Landkreise von 684 000 Personen steht ein Zuwanderungsüberschuß in den Stadtkreisen von 1 426 000 Personen gegenüber. Neben anderen Ursachen spielt in dieser Zeit der Rückstrom von Evakuierten eine Rolle und die Wanderung der zunächst auf dem Lande untergebrachten Flüchtlinge und besonders ihrer Familien zu den städtischen Arbeitsplätzen und den dort errichteten Wohnungen.

Gesundheitswesen

Die Zahl der Neuerkrankungen an meldepflichtigen Infektionskrankheiten im Jahre 1953 hat gegenüber 1952 — bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Krankheitsarten — zugenommen. Die Erkrankungsfälle an Diphtherie und Kinderlähmung gingen zurück, Scharlach und Keuchhusten haben zugenommen.

Unterricht und Bildung

An den Anstalten und Einrichtungen, die sich mit der Ausbildung der Lehrer für Volksschulen und berufsbildende Schulen befassen, wurden im Winterhalbjahr 1952/53 11 363 Studierende gezählt. Trotz der Zunahme um rund 500 Studierende gegenüber dem Vorjahr ist der Lehrernachwuchs immer noch unbefriedigend.

Landwirtschaft

Das Material der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 ist in neuartiger Weise zusätzlich unter dem Gesichtspunkt der wichtigsten Bodennutzungssysteme zusammengestellt worden. Dabei wurden die wichtigsten in einzelnen Betrieben tatsächlich vorkommenden Kombinationen von Kultur- und Anbauarten zugrunde gelegt, z. B. Hackfruchtbau, Getreidebau, Futterbau. Die Ergebnisse zeigen u. a., wie stark die 752 000 Gemischtbetriebe mit stärkerem bzw. schwächerem Hackfruchtbau und die 398 000 Futterbaubetriebe die 58 000 Getreidebaubetriebe überwiegen. Auch die Beschäftigung von Arbeitskräften und die Viehhaltung bei den verschiedenen Bodennutzungssystemen wird dargestellt.

Unternehmungen

In der Arbeitsstättenzählung 1950 wurden auch die Rechtsformen der Unternehmungen erfragt und so ein Bild der Bedeutung der verschiedenen Rechtsformen in den einzelnen Wirtschaftszweigen gewonnen. Es zeigt sich u. a., daß 47,6 vH aller beschäftigten Personen in Einzelunternehmungen, 16,9 vH in Offenen Handelsgesellschaften einschließlich Kommanditgesellschaften, 15,2 vH in Aktiengesellschaften einschl. Kommanditgesellschaften a. A. und 10,6 vH in Gesellschaften mit beschränkter Haftung tätig waren. Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit (1925) zeigt, daß sich die Einzelunternehmungen und Personalgesellschaften gegenüber den Kapitalgesellschaften durchaus behauptet haben.

Der Bestand an Kapitalgesellschaften kann laufend verfolgt werden. Ende 1953 wurden 2 711 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien und 28 105 Gesellschaften mit beschränkter Haftung gezählt. Während sich die Zahl der Aktiengesellschaften seit 1950 wenig verändert hat, ist die Zahl der GmbH seit 1950 um rund 8000 angewachsen. Das bereits umgestellte Nominalkapital der AG ist mit 18,8 Mrd. DM etwa dreimal so groß wie das der GmbH mit 6,5 Mrd. DM.

Industrie

Der Index der industriellen Produktion (1936 = 100), der bei arbeitstäglicher Berechnung von einem Stand von 180 im November 1953 auf 155 im Januar 1954 zurückgegangen war, hat sich im Februar geringfügig auf 158 erhöht, was einer Zunahme von 1,9 vH entspricht. Schließt man die Bauproduktion aus, die witterungsbedingt nochmals um 13 vH zurückging und mit einem Stand von 73 erheblich unter dem Niveau vom Februar 1953 lag, ergibt sich eine Erhöhung um 2,3 vH.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Für das Bauhauptgewerbe hat das Jahr 1953 erneut einen Aufschwung gebracht, der sich u. a. in einer Steigerung der geleisteten Arbeitsstunden um 15,5 vH gegenüber dem Vorjahr ausdrückte. Der strengere Winter 1953/54 brachte dem Baugewerbe einen kräftigeren Rückschlag als in den vergangenen Jahren.

Das vorläufige Ergebnis der Bautätigkeit 1953 weist Baugenehmigungen für rund 570 000 Wohnungen nach. Fertiggestellt wurden etwa 515 000 Wohnungen, an denen der Bauüberhang aus dem Jahre 1952 erheblich beteiligt war. Das Jahresende 1953 brachte mit etwa 320 000 im Bau befindlichen Wohnungen einen besonders hohen Bauüberhang.

Binnenhandel

Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte lagen im Februar 1954 dem Wert nach um 9 vH und der Menge nach um 12 vH höher als im Februar des vergangenen Jahres.

Im Warenverkehr mit West-Berlin erreichten die Bezüge des Bundesgebietes mit 141 Mill. DM im Februar 1954 fast den Wert des kalendermäßig längeren Vormonats. Die Lieferungen des Bundesgebietes verminderten sich von 295 Mill. DM im Januar auf 268 Mill. DM im Februar 1954.

Außenhandel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik und West-Berlins nahm vom Januar zum Februar 1954 von 1 313 Mill. DM auf 1 214 Mill. DM, also um 7,5 vH, ab, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß der Februar drei Kalendertage weniger zählt als der Januar. Die Ausfuhr erreichte mit 1 509 Mill. DM wieder den Stand vom Januar (1 502 Mill. DM). Der Ausfuhrüberschuß erhöhte sich von 193 Mill. DM im Vormonat auf 295 Mill. DM im Februar 1954.

Im Jahresteil Januar/Februar 1954 lag die Einfuhr mit 2 527 Mill. DM so hoch wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr aber mit 3 011 Mill. DM um 17,2 vH höher. Da das Preisniveau im Außenhandel — soweit die Entwicklung der Durchschnittswerte erkennen läßt — gesunken ist, war das Volumen der Einfuhr um 10 vH und das der Ausfuhr um 27 vH größer als im Vorjahr.

In einem abschließenden Aufsatz über die Jahresergebnisse 1953 des Außenhandels werden die Bezugs- und Absatzgebiete dargestellt.

Verkehr

Im Jahre 1953 wurden nach vorläufigem Ergebnis 237 255 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden (teilweise in Verbindung mit Sachschaden) gemeldet. Gegenüber 1952 hat sich die Zahl der Getöteten einschl. der an den Folgen eines Unfalles Gestorbenen um 26 vH auf 10 814 Personen und die der Verletzten um 28 vH auf 207 551 erhöht. Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge ist allerdings nahezu ebenso stark, die der gefahrenen Kilometer noch etwas stärker gestiegen.

Geld und Kredit

Die Insolvenzen haben im Jahre 1953 um 3 vH gegenüber dem Vorjahr auf 5 016 zugenommen, wobei die Zahl der Millionenkonkurse sich verhältnismäßig starker von 34 auf 41 erhöht hat. Allein 1 031 Konkurse und Vergleichsverfahren entfielen auf die Textilbranche. Die Zahl der Wechselprotokolle hat sich 1953 gegenüber 1952 um rund 30 vH auf 269 Mill. DM erhöht.

Öffentliche Finanzen

Als weitere Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950 werden die Bruttolöhne der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen und deren steuerliche Belastung veröffentlicht. Wenn auch diese Zahlen durch inzwischen ergetretene Gehaltserhöhungen und die kleine Steuerreform etwas überholt sind, so lassen die Ergebnisse doch erkennen, in welchem Umfange die Höhe des Bruttolohnes gerade bei den Frauen von der Dauer der Beschäftigung, dem Familienstand, dem Lebensalter und der Stellung im Beruf abhängig ist.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben sich von Mitte Februar bis Mitte März 1954 nicht wesentlich verändert. Am Binnenmarkt sind die Grundstoffpreise in der Zeit von Anfang Februar bis Anfang März unverändert geblieben. Während der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte vom Januar bis zum Februar leicht um +1,1 vH auf 201 (1938 = 100) gestiegen ist, sind die Erzeugerpreise industrieller Produkte mit einem Stand von 217 (1938 = 100) unverändert geblieben. Die Verkaufspreise des Einzelhandels und der Preise für die Lebenshaltung sind von Mitte Januar bis Februar 1954 geringfügig um 0,3 vH gestiegen.

Fu.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1953					1954		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1000	47 522	48 075	48 488	...	49 098	49 148	49 195	49 234	49 278	...	...	110*
darunter: Vertriebene	1000	7 830	8 038	8 181	...	...	8 403	...	...	8 451	...	...	110*
Zugewanderte	1000	1 504 ^{a)}	1 675	1 823	...	...	2 100	...	...	2 153	...	...	110*
Eheschließungen	Anzahl	10,6	10,3	9,4	8,9	14,3	7,6	9,6	8,8	8,5	4,7	...	110*
Lebendgeborene	auf 1000 der Bevölkerung und 1 Jahr	16,2	15,8	15,7	15,5	14,7	15,7	14,1	13,8	14,9	15,6	...	110*
Gestorbene	Anzahl	10,3	10,5	10,4	11,0	9,0	9,0	9,5	10,3	10,7	11,2	...	110*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,4	...	110*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigt (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 903	14 608	15 041	15 663	...	16 044	...	...	15 597	...	...	117*
darunter: Männer	1000	9 696	10 114	10 353	10 720	...	10 998	...	...	10 579	...	...	117*
Arbeitslose	1000	1 585	1 431	1 381	1 252	968	941	964	1 121	1 525	1 990	2 042	117*
darunter: Männer	1000	1 131	976	919	840	612	589	607	731	1 077	1 511	1 563	117*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer . .	1000	85	78	67	63	38	37	40	64	93	111	...	118*
Baubetriebe	1000	155	202	218	198	88	85	96	161	358	627	...	118*
Metallherzeuger und -verarbeiter	1000	140 ^{a)}	113	102	94	73	70	72	82	105	126	...	118*
Holz-erarbeiter und zugehörige Berufe . .	1000	58	57	59	51	34	30	30	36	57	76	...	118*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller . .	1000	77	70	60	51	40	40	41	46	56	62	...	118*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000	10 153	12 706	12 655	11 944	...	12 646	...	...	12 435	...	...	119*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	110	127	139	...	148	157	154	160	161	135	...	120*
Milcherzeugung	1000 t	1 218 ⁷⁾	1 312 ⁷⁾	1 340 ⁷⁾	...	1 563	1 430	1 346	1 221	1 240	1 262	...	120*
Buttererzeugung	1000 t	22	24	23	...	28	26	24	21	21	...	...	120*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis . .	1000 t	44	55	53	59	86	94	94	73	71	25	...	120*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	4 797	5 332	5 518	5 751	5 851	5 892	5 909	5 892	5 811	5 756	...	122*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	770	852	875	907	897	953	1 001	951	947	890	...	122*
Umsatz	Mill. DM	6 700	9 159	9 949	10 514	10 735	11 413	11 746	11 252	11 086	9 894	...	122*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	555	977	1 154	1 272	1 230	1 370	1 361	1 377	1 430	1 270	...	122*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	113,0	134,8	144,9	158,1	155,5	168,8	172,6	179,7	169,5	155,1	158,0	124*
ohne Bau	1936 = 100	113,2	135,2	144,9	157,2	153,1	166,9	171,2	178,6	169,9	158,5	162,2	124*
ohne Bau und Energieerzeugung	1936 = 100	110,6	132,3	141,5	153,8	150,1	163,8	167,8	175,0	165,7	153,5	157,4	124*
Bergbau	1936 = 100	105,8	117,4	125,4	129,1	127,6	129,6	131,4	136,1	132,2	136,4	136,7	124*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	111,0	133,7	143,0	156,0	152,2	166,9	171,1	178,5	168,8	155,1	159,3	124*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	107,1	126,4	130,8	142,8	143,5	150,4	151,5	155,7	146,0	140,7	144,1	124*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	113,6	151,0	170,0	176,6	165,5	188,3	182,2	194,3	190,6	179,3	190,4	124*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	113,0	130,6	134,6	155,2	154,2	172,3	175,3	178,0	160,8	157,9	162,3	124*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien . .	1936 = 100	112,3	118,7	127,4	147,6	141,4	153,1	189,2	201,7	189,8	133,8	124,3	124*
Energieerzeugung	1936 = 100	154,4	181,1	198,9	212,0	201,7	216,0	225,3	237,3	236,4	238,2	238,8	124*
Bau	1936 = 100	109,4	128,1	144,6	175,8	204,3	207,5	200,6	201,8	162,5	84,3	73,1	124*
Produktionsergebnis ⁸⁾													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	92,8	102,6	107,5	113,3	113,4	116,8	118,3	117,0	115,3	113,0	...	125*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	91,3	100,6	104,9	110,1	104,8	113,6	116,0	121,4	116,5	108,9	...	—
Steinkohlen-Bruttoförderung	1000 t	9 230	9 910	10 273	10 373	10 260	10 379	11 064	10 368	10 444	10 732	10 363	125*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1000 t	6 320	6 927	6 947	7 046	7 098	7 251	7 657	7 267	7 578	7 597	7 078	125*
Produktion von Roheisen	1000 t	789	891	1 073	971	905	873	888	890	888	922	845	126*
Stahlrohblöcke	1000 t	984	1 092	1 277	1 246	1 189	1 160	1 198	1 221	1 200	1 266	1 172	126*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1000 t	681	780	892	850	799	817	844	805	803	805	789	126*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke . .	Mill. kWh	2 233	2 624	2 860	3 034	2 918	3 181	3 443	3 430	3 592	3 569	3 284	128*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 435	1 655	1 824	2 008	1 943	1 986	2 191	2 145	2 185	2 175	...	128*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	957	1 165	1 303	1 346	1 385	1 329	1 343	1 234	1 235	1 300	...	128*
Gaswerke	Mill. cbm	151	175	192	191	182	186	197	196	209	216	...	128*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	502	591	612	716	820	822	864	803	661	450	446	129*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	87	104	108	126	152	155	164	147	125	65	52	129*
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	33 ⁹⁾	39 ⁹⁾	39 ⁹⁾	49 ⁹⁾	64	64	69 ¹⁰⁾	62	52	25	...	129*
Gewerbliche und industrielle Bauten . . .	Mill. Std.	25	30	29	30	34	35	37	33	31	21	...	129*
Öffentliche und Verkehrsbauten	Mill. Std.	26	32	36	44	51	53	56	49	40	19	...	129*
Baufertigstellungen ¹¹⁾													
Wohnungen	1000	25,2 ¹¹⁾	36,1 ¹¹⁾	36,5 ¹¹⁾	...	29,9	41,1	50,7	68,0	140,0	...	...	130*
Wohnräume	1000	84,9 ¹¹⁾	123,8 ¹¹⁾	125,0 ¹¹⁾	...	102,7	142,8	177,3	238,8	488,5	...	...	130*
Binnen- und Interzonenhandel													
Handel mit West-Berlin													
Bezüge aus	Mill. DM	68	102	117	137	136	145	160	152	154	142	141	131*
Lieferungen nach	Mill. DM	187	243	253	289	294	337	335	306	316	295	268	131*
Interzonenhandel													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost													
Bezüge aus	Mill. VE ⁴⁾	29	10	7	15	10	15	21	20	30	27	14	131*
Lieferungen in	Mill. VE ⁴⁾	27	12	12	19	29	24	20	34	42	14	21	131*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	100	110	110	114	115	124	116	113	129	109	105	—
Textilwaren	1950 = 100	100	102	92	91	81	126	126	113	89	83	81	—
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	100	131	132	145	128	154	181	189	225	123	121	—
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	100	113	120	128	119	119	137	132	198	118	111	132*
Nahrungs- und Genußmittel	1950 = 100	100	111	120	129	120	124	134	124	175	121	121	132*
Bekleidung, Wasche und Schuhe	1950 = 100	100	111	112	117	94	94	131	133	211	109	86	132*
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	100	124	127	142	138	147	164	161	240	122	114	132*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	100	103	110	123	115	116	133	128	192	115	108	132*
Außenhandel													
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	948	1 227	1 350	1 334	1 243	1 359	1 431	1 474	1 581	1 313	1 214	133*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	418	490	505	488	422	484	530	553	643	488	489	133*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	530	737	845	846	821	875	901	921	938	825	725	133*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	697	1 215	1 409	1 544	1 500	1 509	1 724	1 645	2 094	1 502	1 509	133*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	16	41	32	40	31	31	47	48	68	39	37	133*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	681	1 174	1 377	1 504	1 46							

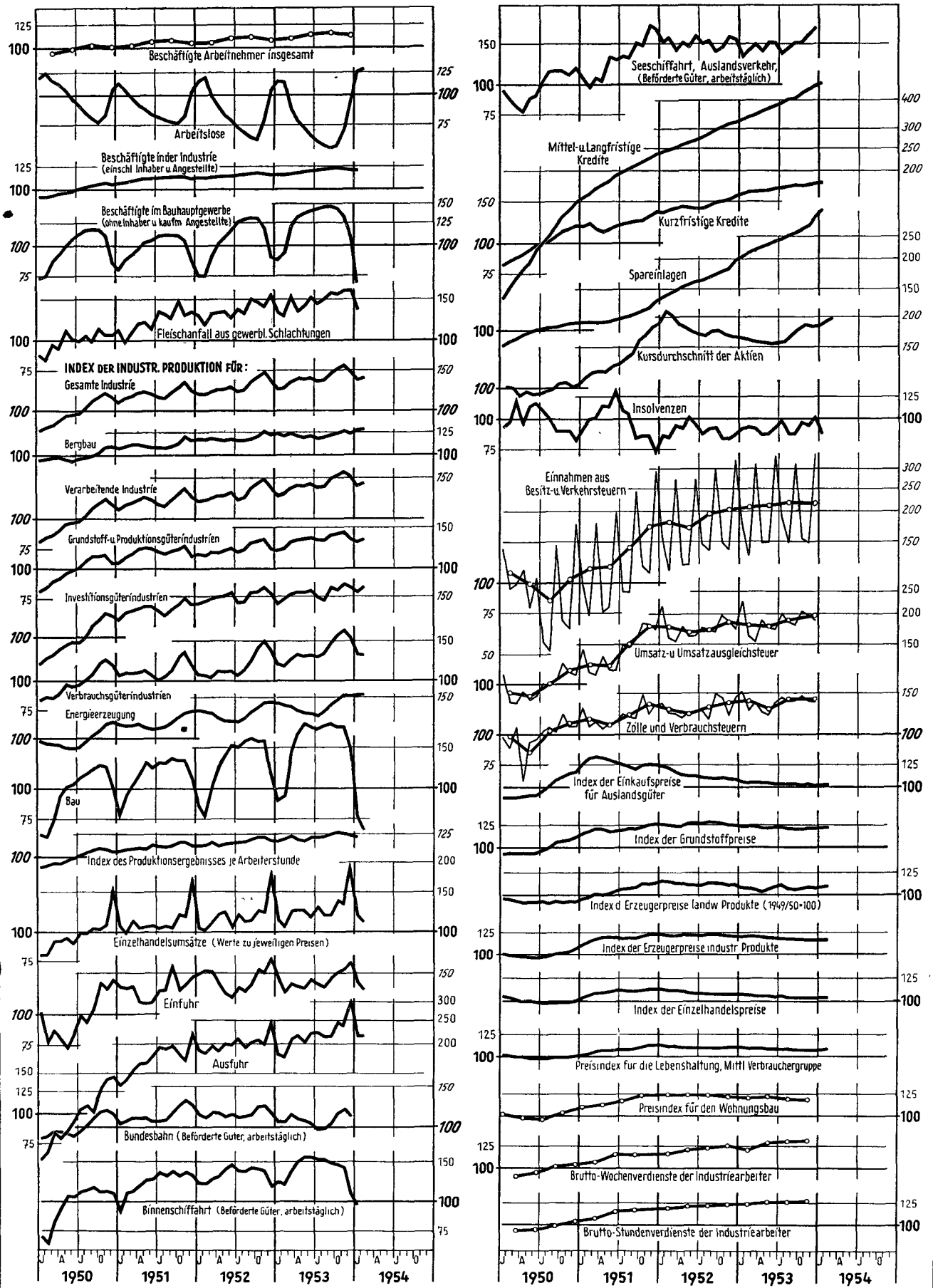
¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Gesamte Industrie, ohne Energieerzeugung und Bau. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — ⁵⁾ Stand am 30. 6. d. J. — ⁶⁾ Durchschnitt April—Dezember. — ⁷⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁸⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ⁹⁾ Durchschnitt Oktober—September. — ¹⁰⁾ Neuer Firmenkreis. — ¹¹⁾ Berechnet aus dem vorläufigen vollständigen Jahresergebnis.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1953					1954		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Verkehr													
Meßfziffern des Güterverkehrs (arbeitsstgl.)													
Bundesbahn: Beforderte Güter	1950 = 100	100	111	114	108	99	104	115	120	112	100	...	137*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter	1950 = 100	100	123	132	141	153	147	145	142	109	97	...	137*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	100	126	142	140	139	142	143	151	160	...	...	137*
Meßfziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförd. Personen	1950 = 100	100	96	95	97	96	98	96	110	94	105	...	137*
Personen-km	1950 = 100	100	99	97	103	133	110	96	98	98	98	...	137*
Straßenbahnen: Beförd. Pers.	1950 = 100	100	98	98	100	94	99	102	105	109	...	...	137*
Omnibusse: Beförd. Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	100	124	150	167	162	169	164	174	188	...	...	137*
Überlandverkehr	1950 = 100	100	118	141	161	150	157	166	183	180	...	...	137*
Geld und Kredit													
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	Mill. DM	8 074	8 777	10 477	11 798	11 971	12 136	12 240	12 282	11 798	12 128	12 330	142*
Bankeinlagen	Mill. DM		23 181	27 547	34 599	35 705	36 276	35 328	37 266	38 772	39 678	...	142*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	3 743	4 330	6 129	9 131	9 375	9 614	9 977	10 314	11 241	12 013	...	142*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	13 137	16 078	18 999	22 312	22 622	22 979	22 853	23 023	23 601	23 815	...	142*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	4 948	9 687	13 885	19 302	20 064	20 718	21 375	21 990	22 754	23 178	...	142*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	52,1	71,0	94,0	87,7	86,3	92,8	96,5	97,8	96,2	99,1	103,0	143*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH	76,7	72,4	81,4	79,2	79,9	79,7	79,6	79,5	79,2	79,4	80,0	143*
Konkurse	Anzahl	353	354	334	337	312	300	381	347	370	312	...	143*
Vergleichsverfahren	Anzahl	140	130	97	105	103	118	80	105	103	100	...	143*
Wechselproteste	Mill. DM	14,6	16,4	16,9	22,4	21,9	22,2	24,3	23,9	26,5	24,1	...	143*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000	1 275	1 194	1 159	1 061	811	796	806	912	1 227	1 683	...	145*
der Arbeitslosenversicherung	1000	466	420	448	434	274	275	293	372	615	1 015	...	145*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	810	774	711	628	537	521	513	540	612	668	...	145*
Offen: Fürsorge ³⁾													
Laufend unterstützte Personen	1000	1 268 ⁴⁾	907 ⁵⁾	813 ⁶⁾	...	752	747	745	745	760	764	...	146*
Aufwand insgesamt	Mill. DM	46,3 ⁷⁾	38,5 ⁸⁾	39,3 ⁹⁾	...	34,2	35,0	39,0	40,0	58,0	44,1	...	146*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der													
Länder und West-Berlins insgesamt	Mill. DM	1 397	1 961	2 302	...	2 095	3 031	2 237	2 156	3 228	2 515	1 804	147*
Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Mill. DM	569	865	1 095	...	829	1 787	861	832	1 954	1 002	727	147*
Lohnsteuer	Mill. DM	149	258	311	...	302	292	324	313	324	403	271	147*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	167	223	356	...	236	719	230	169	689	205	135	147*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	130	214	235	...	86	526	92	75	592	122	65	147*
Notopfer Berlin	Mill. DM	32	54	68	...	58	126	61	55	135	...	...	147*
Umsatzsteuer u. Umsatzausgleich-Steuer	Mill. DM	424 ¹⁰⁾	623 ¹¹⁾	702 ¹²⁾	...	737	713	818	730	745	966	640	147*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	403	473	505	...	530	531	558	534	529	547	437	147*
Zölle	Mill. DM	60	71	94	...	87	118	141	117	115	...	95	147*
Tabaksteuer	Mill. DM	184	197	197	...	218	191	193	185	196	203	158	147*
Kaffeesteuer	Mill. DM	31	38	47	...	45	22	30	34	28	26	24	147*
Mineralölsteuer	Mill. DM	9	46	53	...	61	66	69	76	53	...	31	147*
Einnahmen aus der Soforthilfe ¹³⁾	Mill. DM	137	131	...	...	277	49	34	314	57	...	...	147*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	100	128	112	103	102	102	101	102	102	102	103	148*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	100	125	107	98	98	98	97	97	96	99	99	148*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	100	131	118	108	107	107	107	107	108	107	106	148*
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	207	250	261	251	248	248	248	249	248	250	251	149*
Nahrungsmittel	1938 = 100	173	200	211	203	204	203	205	207	206	209	210	149*
Industriestoffe	1938 = 100	230	284	294	283	278	278	277	277	277	277	278	149*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	174	201	197	...	194	192	195	198	196	199	201	152*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	207	226	206	...	223	227	224	224	219	222	222	152*
Milch	1938/39 = 100	160 ¹⁴⁾	171 ¹⁵⁾	177 ¹⁶⁾	...	171	169	170	174	176	176	176	152*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	141	202	220	...	190	173	186	193	204	213	222	152*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	161	215	210	...	203	203	205	206	208	210	212	152*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	186	221	226	220	218	217	217	217	217	217	217	151*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	208	233	271	312	314	314	315	315	316	315	315	151*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	189	239	260	248	243	242	242	242	242	241	241	151*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	172	201	218	215	213	213	212	212	211	210	210	151*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	215	263	225	209	208	208	208	207	207	207	207	151*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1938 = 100	185	200	201	194	191	190	190	190	190	191	191	151*
Energieerzeugung	1938 = 100	111	118	139	154	156	156	156	156	156	156	156	151*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	172	188	188	180	178	177	177	177	177	177	178	154*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	171	183	187	181	179	177	177	178	178	178	179	154*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	185	205	189	175	174	174	174	174	173	173	173	154*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	160	177	186	179	178	177	177	177	176	176	176	154*
Sonstige Branchen	1938 = 100	164	182	187	184	183	182	182	182	183	183	183	154*
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	156	168	171	168	168	167	167	167	167	167	168	154*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	162	176	184	181	180	180	180	182	181	181	182	154*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	268	263	267	250	247	230	230	230	230	230	231	154*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	134	146	156	162	162	162	162	162	163	163	163	154*
Hausrat	1938 = 100	168	185	184	175	173	173	173	173	173	173	173	154*
Bekleidung	1938 = 100	183	203	189	179	178	178	178	178	178	177	177	154*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	155	168	172	170	170	168	168	169	168	169	169	154*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	157	170	173	169	168	167	167	168	168	167	168	154*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft													
Preisindex für den Wohnungsbau ¹⁷⁾	1938 = 100	184	213	227	220	229	227	224	221	222	219	217	98*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,7	95,5	95,6	96,5	96,4	98,1	98,6	93,4	98,3	99,4	100,2	158*
männliche Arbeiter	1938 = 100	96,8	95,8	95,8	96,3	97,3	98,9	98,9	93,8	99,5	100,8	101,1	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,4	93,0	94,0	95,7	90,4	92,1	96,0	90,7	93,0	93,9	96,0	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	161,9	185,8	199,8	208,9	194,7	195,8	199,0	200,6	204,4	204,7	206,0	158*
männliche Arbeiter	1938 = 100	159,4	183,0	197,4	206,1	191,8	193,1	196,4	197,9	201,4	201,8	202,9	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	181,5	208,3	220,4	231,5	222,0	222,2	224,7	227,0	232,9	233,1	235,2	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	156,6	177,4	191,0	201,3	187,5	191,9	196,0	187,9	201,7	204,4	206,8	158*
männliche Arbeiter	1938 = 100	154,3	175,2	189,0	198,5	186,5	191,1	193,9	186,0	200,4	203,2	204,8	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	173,1	193,8	207,3	221,7	200,6	204,6	215,6	206,2	216,9	219,4	226,1	—

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnitts „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Einschließlich Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschließlich der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ³⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschließlich Bremen, ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen, ab April 1953 ohne Hessen. — ⁴⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁵⁾ Ab Sept. 1952 „Vermögensabgabe“. — ⁶⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli–Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG 1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



STAT. BUNDESAMT 54 - 707

Zur Frage der Auskunftsf- und Geheimhaltungspflicht in der amtlichen Statistik

Vorbemerkung

Es ist von entscheidender Bedeutung für die Gewinnung brauchbarer Ergebnisse in der amtlichen Statistik, daß einerseits der Befragte verpflichtet ist, die für die Erstellung der Statistik notwendigen Auskünfte zu erteilen, und daß andererseits die Geheimhaltung der geforderten Einzelangaben zugesichert und beachtet wird. Auskunftsf- und Geheimhaltungspflicht sind aufs engste miteinander verbunden. Die Zusicherung der Geheimhaltung und ihre Beachtung durch die Statistischen Ämter stellt das notwendige Korrelat zu der den Befragten auferlegten Auskunftspflicht dar.

Die grundlegende Regelung für diese beiden Materien ist durch das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (StatGes) vom 3. September 1953 (Bundesgesetzbl. I S. 1314), nachstehend als StatGes bezeichnet, erfolgt.

Die folgenden Ausführungen behandeln unter Beschränkung auf das praktisch Wesentliche

- unter I. die Auskunftspflicht und
- unter II. die Geheimhaltungspflicht.

I. Auskunftspflicht

In § 10 Absatz 1 Satz 1 StatGes ist bestimmt, daß

„alle natürlichen und juristischen Personen, Behörden und Einrichtungen zur Beantwortung der ordnungsmäßig angeordneten Fragen verpflichtet“

sind. Hieraus ergibt sich, daß zur Begründung der Auskunftspflicht für jede einzelne Statistik eine Anordnung, d. h. eine Rechtsgrundlage, vorhanden sein muß. Die Anordnung hat vor allem festzulegen, worauf sich die Auskunftspflicht bezieht, d. h. welche Tatbestände erfaßt werden sollen. Sie hat ferner den Kreis der Befragten zu bestimmen, d. h. sie muß regeln, wer zur Auskunftserteilung verpflichtet ist (z. B. Haushaltungsvorstand, Grundstückseigentümer, Betriebsinhaber).

Hierfür kommt entweder die Form des Gesetzes oder der Rechtsverordnung in Frage. Lediglich die innerhalb der Bundesverwaltung zu erstellenden Statistiken werden durch allgemeine Verwaltungsvorschriften angeordnet, wodurch eine Verpflichtung der Bundesdienststellen zur Beantwortung der gestellten Fragen begründet wird.

Die geforderten Antworten sind wahrheitsgemäß, vollständig, fristgemäß und, soweit nichts anderes bestimmt ist, unentgeltlich zu geben. Zur Frage der Auskunftserteilung und ihrer Unentgeltlichkeit sei klargestellt, daß eine Auskunft erst dann erteilt ist, wenn sie dem Auskunftsberechtigten übermittelt worden ist. Erfordert die Übermittlung eine Übersendung der Auskunft, so hat der Auskunftspflichtige diese Übermittlung vorzunehmen und die hierfür entstehenden Portokosten zu tragen, wenn in der die Statistik anordnenden Rechtsgrundlage nichts anderes bestimmt ist.

Für die Form der Auskunftserteilung ist in § 10 Absatz 3 vorgeschrieben, daß die Antworten auf den amtlichen Erhebungsvordrucken zu erteilen sind, wenn solche Vordrucke — wie dies bei den meisten Statistiken der Fall ist — zur Ausfüllung durch die Befragten vorgesehen sind.

Die Auskunftspflicht besteht gegenüber den Auskunftsberechtigten, das sind die mit der Durchführung der Bundesstatistik amtlich betrauten Stellen und Personen, also in der Regel die Statistischen Ämter und ihr Personal.

Bei gewissen Statistiken kann es mit Rücksicht auf den Gegenstand der Befragung zweckmäßig sein, von einer Auskunftspflicht der Befragten abzusehen und die Beantwortung der Fragen auf freiwillige Auskunftserteilung abzustellen (z. B. bei den Wirtschaftsrechnungen). Die Freiwilligkeit der Beantwortung ist aber bei der Einleitung solcher Statistiken den Befragten bekanntzugeben (§ 7 Abs. 2).

II. Geheimhaltungspflicht

1. Entsprechend der bisherigen Praxis hat das StatGes den Grundsatz festgelegt, daß die Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, von den Auskunftsberechtigten geheimzuhalten sind und insbesondere nicht zu Auskünften und Anzeigen an die Finanzämter verwendet werden dürfen. Die Einzelangaben sind deshalb unter den Geheimhaltungsschutz gestellt worden, weil sie Einblicke in persönliche oder betriebliche Verhältnisse gestatten und weil ohne Gewährleistung der Geheimhaltung billigerweise nicht immer erwartet werden kann, daß die Angaben so vollständig und wahrheitsgemäß gemacht werden, wie dies zur Gewinnung eines einwandfreien statistischen Ergebnisses unerlässlich ist.

Die Geheimhaltungspflicht ist in § 12 StatGes geregelt.

Er lautet:

„(1) Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, sind, soweit durch Rechtsvorschrift (§ 6) nichts anderes bestimmt ist, von den Auskunftsberechtigten geheimzuhalten. Die Vorschriften der §§ 175, 179, 188 Abs. 1 und des § 189 der Reichsabgabenordnung vom 22. Mai 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 187) über Beistands- und Anzeigepflichten gegenüber den Finanzämtern gelten insoweit nicht für die Auskunftsberechtigten.

(2) Das Statistische Bundesamt, die Statistischen Landesämter und die sonstigen erhebenden Behörden und Stellen sind berechtigt und verpflichtet, den fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen auf Verlangen Einzelangaben auf dem Dienstweg weiterzuleiten, wenn und soweit dies in der die Statistik anordnenden Rechtsvorschrift zugelassen und in den Erhebungsdrucksachen bekanntgegeben worden ist.

(3) Eine Zusammenfassung von Angaben mehrerer Auskunftspflichtiger ist keine Einzelangabe im Sinne dieses Gesetzes.

(4) Veröffentlichungen dürfen keine Einzelangaben im Sinne dieses Gesetzes enthalten.“

Das Gesetz gibt, „vor allem um Unsicherheit in der strafrechtlichen Praxis bei der Verfolgung der unbefugten Weitergabe von Einzelangaben zu vermeiden“ (siehe Begründung des Regierungsentwurfes zum StatGes), eine gewisse Erläuterung des Begriffes „Einzelangaben“. Sie ist aus Absatz 3 des § 12 StatGes zu entnehmen. Diese Vorschrift bestimmt, daß eine Zusammenfassung von Angaben mehrerer Auskunftspflichtiger — also auch die Zusammenfassung von Angaben zweier Auskunftspflichtiger — keine Einzelangabe im Sinne dieses Gesetzes ist. Hieraus ist herzuleiten, daß die Angaben, die ein Befragter in Erfüllung der Auskunftspflicht oder freiwillig zu Fragen über persönliche und sachliche Verhältnisse für eine Bundesstatistik gegeben hat, Einzelangaben sind.

Einzelangaben werden jedoch als geheimzuhaltende Tatsachen dann nicht angesehen werden können, wenn sie im konkreten Fall allgemein bekannt sind, so daß sie gar nicht mehr geheimgehalten werden können (z. B. die Tatsache des Vorhandenseins eines großen Industriebetriebes, einer Stadtverwaltung, einer Landesverwaltung, einer Bundesbahn usw.). Bei der den Statistischen Ämtern obliegenden Prüfung, ob ein Sachverhalt als allgemein bekannt angesehen werden kann, wird ein sehr strenger Maßstab anzuwenden sein. Im Zweifelsfalle wird es sich zur Vermeidung von Schwierigkeiten empfehlen, die Zustimmung der Betroffenen zu einer Veröffentlichung oder zu einer beabsichtigten Weiterleitung der Einzelangaben an Dritte einzuholen,

um eine Gefährdung des Vertrauens in die Verschwiegenheit der Statistischen Ämter und u. U. Strafverfahren und Schadenersatzprozesse zu vermeiden.

Außerdem werden Angaben eines Auskunftspflichtigen auch dann nicht als geheimzuhaltende Einzelangabe im Sinne des § 12 StatGes anzusehen sein, wenn sie so weitgehend „anonymisiert“ sind, daß Rückschlüsse auf Einzelverhältnisse nicht mehr erfolgen können. Wenn z. B. auf den Betriebsbogen einer landwirtschaftlichen Betriebszählung Name, Anschrift und Wohnsitz der Betriebsinhaber unkenntlich gemacht sind und aus der Angabe über beschäftigte Arbeitskräfte bzw. Bodenfläche, Viehhaltung oder Maschinenverwendung nicht auf bestimmte Betriebe geschlossen werden kann, ist eine ausreichende Anonymisierung gegeben. Auch hier wird jedoch von den Statistischen Ämtern sorgfältig zu prüfen sein, ob tatsächlich alle Rückschlußmöglichkeiten auf Einzelverhältnisse ausgeschaltet sind.

Die Festlegung des Grundsatzes der Geheimhaltung der Einzelangaben bezweckt, daß Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, von den Auskunftsberechtigten geheimzuhalten sind. Der Kreis der Auskunftsberechtigten ist in § 11 umrissen und umfaßt die mit der Durchführung der Bundesstatistik amtlich betrauten Stellen und Personen, also in der Regel, wie vorstehend schon ausgeführt, die Statistischen Ämter und ihr Personal. Aus diesem Grunde ergibt sich, daß Einzelangaben nicht an Dritte (z. B. an Private oder Behörden) weitergeleitet, sondern nur im Bereich der die Statistiken bearbeitenden Stellen verwendet werden dürfen und zu verbleiben haben. Die Bearbeitung der Einzelangaben darf nur durch das an die Geheimhaltungsvorschrift gebundene Personal dieser Stellen erfolgen. Auch dürfen Einzelangaben, wie § 12 Absatz 4 StatGes zur Klarstellung ausdrücklich vorschreibt, nicht veröffentlicht werden.

Da nach § 12 Absatz 3 StatGes eine Zusammenfassung von Angaben mehrerer Auskunftspflichtiger keine Einzelangabe im Sinne des Gesetzes ist, wird dem Grundsatz der Geheimhaltung dann genügt, wenn Einzelangaben von zwei Auskunftspflichtigen zusammengefaßt werden.

2. Während die vorstehenden Ausführungen sich mit dem Begriff der Einzelangaben und dem Grundsatz der Geheimhaltung dieser Angaben auseinandersetzen, soll in den folgenden Zeilen noch auf die Durchführung der Geheimhaltung in der Praxis der Statistischen Ämter — insbesondere bei Veröffentlichungen — eingegangen werden. An sich ist die gesetzlich vorgeschriebene Geheimhaltungspflicht schon mit der Zusammenfassung der Einzelangaben von zwei Auskunftspflichtigen erfüllt. In dieser Zusammenfassung könnten also, ohne daß z. B. strafrechtlich wegen Verletzung der Geheimhaltungspflicht eingeschritten oder in zivilrechtlicher Hinsicht Schadenersatzanspruch geltend gemacht werden konnte, die Angaben an Dritte weitergeleitet oder auch veröffentlicht werden.

In der Praxis wird man sich aber hiermit häufig nicht begnügen können.

Vielmehr wird es notwendig sein, in vielen Fällen die Einzelangaben noch starker zusammenzufassen, besonders dann, wenn es sich um solche Angaben handelt, die, wie z. B. die Angaben über Umsatz oder Produktion, in die Verhältnisse des Befragten tiefere Einblicke gestatten. Denn es können, wenn die Einzelangaben von lediglich zwei Auskunftspflichtigen zusammengefaßt worden sind, von der interessierten Stelle, vor allem von jedem der beiden Auskunftspflichtigen durch Abzug seiner eigenen, ihm bekannten Angaben von dem veröffentlichten Ergebnis die Angaben des anderen Auskunftspflichtigen, der u. U. ein geschäftlicher Konkurrent ist, ermittelt werden.

Für die weitere Zusammenfassung kann als Richtlinie die in der Praxis eingeführte Faustregel der Zusammenfassung der Einzelangaben von drei Auskunftspflichtigen dienen. Aber auch bei der Anwendung dieser Faustregel sind Fälle denkbar, die noch Rückschlüsse auf Einzelverhältnisse zulassen, z. B. dann, wenn die Umsatzzahl eines der drei

Betriebe, deren Angaben zusammengefaßt worden sind, der Gesamtumsatzzahl aller drei Betriebe so nahe kommt, daß man wegen des sehr geringen Anteils der beiden anderen Betriebe an der Gesamtumsatzzahl praktisch ziemlich genau auf den Umsatz dieses einen großen Betriebes schließen kann. Bei solchen Angaben würde also eine noch weitergehende Zusammenfassung angebracht sein. Daher sollten im Interesse des Ansehens der Statistischen Ämter und der Gewinnung wahrheitsgemäßer Angaben die Zusammenfassungen im Rahmen der den Ämtern zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte so erfolgen, daß Rückschlüsse auf Einzelverhältnisse nicht gezogen werden können. Das Ausmaß der Zusammenfassung wird sich auch nach der Art des erfragten Tatbestandes richten. Läßt dieser besonders weitgehende Rückschlüsse auf innerbetriebliche Verhältnisse zu (z. B. bei Fragen über die Kostenstruktur der Unternehmungen), so wird auch mit entsprechender Sorgfalt zu prüfen sein, wie weit Einzelangaben für die Veröffentlichung zusammengefaßt werden müssen, um die Möglichkeit eines Einblickes in Einzelverhältnisse unter allen Umständen auszuschließen.

Andererseits konnte die ausnahmslose Durchführung des Grundsatzes der Geheimhaltung der Einzelangaben u. U. dazu führen, daß berechtigten Belangen der Verwaltung und der Wirtschaft nicht Rechnung getragen werden könnte oder finanziell kaum vertretbare Doppelbefragungen vorgenommen werden müßten. Denn es wird in besonders gelagerten Fällen auch notwendig und zweckmäßig sein, die Einzelangaben über die Verwendung „für die Statistik“ hinaus auch noch anderen Zwecken zugänglich zu machen.

Um hierbei nicht gegen die Geheimhaltungspflicht zu verstoßen, werden allerdings gewisse Voraussetzungen erfüllt sein müssen. So wird zunächst anzustreben sein, die Zustimmung der Befragten zu erlangen, wenn deren Angaben außer für die statistische Bearbeitung noch für weitere Zwecke verwendet werden sollen. Nach erteilter Zustimmung bestehen dann gegen die geplante anderweitige Verwendung keine Bedenken mehr.

Ist bereits bei Erstellung der Rechtsgrundlage vorzusehen, daß die Angaben außer zu der statistischen Bearbeitung noch für bestimmte andere Zwecke verwendet werden könnten und sollten, so bietet das StatGes die Möglichkeit, diesem praktischen Bedürfnis entsprechend in der zu schaffenden Rechtsgrundlage den besonderen Verwendungszweck vorzusehen. Dies ergibt sich aus § 12 Absatz 1 Satz 1 StatGes, wo festgelegt ist, daß die Einzelangaben geheimzuhalten sind, „soweit durch Rechtsvorschrift (§ 6) nichts anderes bestimmt ist“. Als Beispiel sei auf § 7 des von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossenen, aber noch nicht verkündeten Zweiten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Gesetzes über Viehzählungen hingewiesen. Danach dürfen die Einzelangaben der Viehhalter auch für behördliche Maßnahmen zur Durchführung des Tierzuchtgesetzes und des Viehseuchengesetzes, für die Berechnung der öffentlichen Viehseuchenentschädigungskassen und der öffentlichen Dasselbekämpfungsgebühren durch die zuständigen Behörden oder die von diesen beauftragten Stellen verwendet werden.

Von Zeit zu Zeit wird an die Statistischen Ämter der Wunsch herangetragen, Einzelangaben auf breiterer Basis, etwa durch wissenschaftliche Institute für deren Arbeiten auswerten zu können. In solchen Fällen müßte in die Rechtsgrundlage eine Bestimmung aufgenommen werden, die einen solchen Verwendungszweck vorsieht und damit eine Weitergabe dieser Angaben legalisiert.

Entsprechendes gilt auch für Veröffentlichungen. Auch hier eröffnet die vorstehend angeführte Vorschrift des StatGes die Möglichkeit, um den Bedürfnissen der Praxis und einer möglichst weitgehenden Unterrichtung der an der Statistik Interessierten entsprechen zu können, eine Bestimmung in die Rechtsgrundlage aufzunehmen, wonach die Veröffentlichung von Einzelangaben — abweichend von dem in § 12 Absatz 4 StatGes festgelegten Verbot der Veröffentlichung von Einzelangaben — für zulässig erklärt wird.

Da auch die obersten Bundes- und Landesbehörden und

evtl. von ihnen bestimmte Stellen für ihre Aufgaben u. U. Einzelangaben benötigen, die an sich der Geheimhaltungspflicht unterliegen, ist in § 12 Absatz 2 StatGes die Weiterleitung dieser Angaben auf dem Dienstwege als Möglichkeit vorgesehen. Dies muß jedoch in der die Statistik anordnenden Rechtsgrundlage zugelassen und den Befragten in den Erhebungsdrucksachen bekanntgegeben worden sein.

Abschließend sei kurz zusammengefaßt folgendes bemerkt: Das StatGes fordert grundsätzlich im Interesse des Schutzes der Befragten und zwecks Erlangung wahrheitsgemäßer Aus-

kunfte die Geheimhaltung der Einzelangaben. Es sieht aber auch vor, um den Bedürfnissen der Praxis an einer möglichst weitgehenden Verwertbarkeit der Einzelangaben gerecht werden zu können und um Doppelerhebungen zu vermeiden, daß die Einzelangaben einer weiteren Verwendung zugeführt werden können, wenn dies ausdrücklich in der Rechtsgrundlage zugelassen und den Befragten bekannt ist. Damit hat es hinsichtlich der Geheimhaltung der Einzelangaben einen Ausgleich zwischen dem Rechtsschutzinteresse der Befragten und den Bedürfnissen der Verwaltung und der Wirtschaft herbeigeführt.

Dr. Reinhardt Busch

Systeme der Bodennutzung in landwirtschaftlichen Betrieben

Ergebnis einer Sonderauszählung der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

Die jährlichen Bodenbenutzungserhebungen lassen bei der Zusammenfassung der Nutzungsarten die Tatsache, daß diese von verschiedenen wirtschaftlichen Einheiten und jeweils in wechselnder Kombination angebaut werden, außer Betracht. Bei den bisherigen Betriebszählungen hat man wohl die Beteiligung der Betriebsgrößenklassen an jeder einzelnen Nutzungsart nach Zahl und Fläche ermittelt. Ferner wurde die Bedeutung einzelner Bodennutzungsarten (z. B. des Waldes) innerhalb der Betriebsfläche und der Umfang einzelner Kulturarten (Ackerland, Grünland, Rebflächen usw.) innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche der einzelnen Betriebe bereits dargestellt. Dagegen wurde das gemeinsame Auftreten mehrerer Kultur- und Anbauarten im einzelnen Betrieb nach den in der Wirklichkeit vorkommenden Kombinationen bisher noch nicht statistisch durchleuchtet. Die Aufteilung der Flächen eines Betriebes auf die verschiedenen Kultur- und Anbauarten, durch die in Verbindung mit der Fruchtfolge die wesentlichen Züge des Bodennutzungssystems festgelegt werden, ist aber ein wesentlicher Bestimmungsgrund für die Gestaltung des Produktionsvorganges. Charakteristische Unterschiede bestehen hinsichtlich der Ansprüche an menschlicher Arbeit, tierischer oder motorischer Zugkraft und anderen Betriebsmitteln sowie andererseits an Art, Menge und Verwendung der Ernten, vor allem zwischen den drei Hauptgruppen der pflanzlichen Produktion: Hackfrucht-, Getreidebau, Futterbau. Ferner sind gewisse Sonderkulturen für die Struktur der mit ihrem Anbau befaßten Betriebe ausschlaggebend. Eine Ermittlung der Betriebe nach ihrer quantitativen Zusammensetzung aus den genannten Kultur- und Anbauarten erschien deshalb notwendig und wurde an Hand des Materials der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 durchgeführt¹⁾.

1) Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ Band 27, Heft 1, Bodennutzungssysteme.

Verteilung der Betriebe nach Bodennutzungssystemen

In Anlehnung an die herrschenden betriebswirtschaftlichen Vorstellungen wurden die landwirtschaftlichen Betriebe nach der bei ihnen festgestellten Kombination der Anbau- und Kulturarten in zehn Bodennutzungssysteme gegliedert.

Hinsichtlich der Häufigkeit des Vorkommens bestehen überraschende Unterschiede bei den einzelnen Betriebstypen: z. B. Getreidebetriebe, Getreide-Futterbaubetriebe und Futter-Getreidebaubetriebe wurden nur in 2 800, 21 900 und 33 300 Fällen, also in 0,2, 1,7 und 2,5 vH aller Betriebe festgestellt. Dagegen umfassen die Gruppen der Gemischtbetriebe mit schwächerem bzw. stärkerem Hackfruchtbau 512 000 bzw. 240 000 Betriebe und die Gruppe der Futterbaubetriebe 398 000 Betriebe im Bundesgebiet. Das bedeutet, daß diese drei Gruppen allein 1 150 000 Betriebe oder rund 87 vH der Gesamtzahl umfassen.

Bei der Abgrenzung der Gruppenbereiche nach den Anteilen des Hackfrucht-, Getreide- und Futterbaues an der Nutzfläche, die vor Beginn der Sortierungsarbeiten vorgenommen wurde, war eine derart starke Anhäufung in einzelnen Gruppen nicht vorauszusehen; andernfalls hätte sich bei ihnen eine weitergehende Untergliederung und darauf aufbauend eine schärfer differenzierte Abgrenzung der typischen Kombinationsformen vielleicht als nützlich erwiesen.

In die Untersuchung wurden die Betriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von 2 und mehr ha einbezogen. Diese Betriebe — nach ihrer Gesamtzahl 1,327 Millionen — bewirtschaften eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 13,458 Mill. ha. Sie wurden nach Größenklassen gegliedert. Das bei der Erörterung der Systematik skizzierte Hervortreten einzelner Bodennutzungssysteme wird durch gewisse, von der Betriebsgröße bedingte Unterschiede variiert. Die kleinen Betriebe (von 2 bis 5 ha), die im ganzen 41 vH der Gesamtzahl ausmachen, treten bei den Bodennutzungssy-

Tabelle 1: Bodennutzungssysteme der landwirtschaftlichen Betriebe nach Abgrenzung und Betriebszahl

Bodennutzungssystem		Von der landwirtschaftlich benutzten Fläche des einzelnen Betriebes entfallen auf				Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftl. benutzter Fläche		davon entfallen auf die Größenklassen				
		Sonderkulturen ¹⁾	Hackfruchte ²⁾	Getreide ³⁾	Futterbau ⁴⁾	Anzahl	vH	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 und mehr ha
Nr.	Bezeichnung	vH				vH		vH				
1	Sonderkulturbetriebe mit stärkerem Anbau von Sonderkulturen	30 bis 100	.	.	.	10 581	0,8	72,8	17,8	6,7	2,3	0,4
2	Sonderkulturbetriebe mit schwächerem Anbau von Sonderkulturen	15 bis u. 30	.	.	.	19 326	1,4	72,6	20,5	5,2	1,5	0,2
3	Hackfruchtbetriebe	.	30 bis 100	.	.	68 859	5,2	44,7	27,8	17,7	7,1	2,7
4	Gemischtbetriebe mit stärkerem Hackfruchtbau	.	20 bis u. 30	.	.	240 435	18,1	47,9	29,6	15,6	5,7	1,2
5	Gemischtbetriebe mit schwächerem Hackfruchtbau	.	10 bis u. 20	.	0 bis u. 60	511 603	38,5	35,4	33,1	21,5	8,9	1,1
6	Getreidebetriebe	0 bis u. 15	0 bis u. 10	50 bis 100	0 bis u. 60	2 759	0,2	33,7	20,1	23,4	20,4	2,4
7	Getreide-Futterbaubetriebe	.	0 bis u. 10	30 bis u. 50	30 bis u. 50	21 889	1,7	16,5	23,4	31,4	25,6	3,1
8	Futter-Getreidebaubetriebe	.	0 bis u. 10	30 bis u. 40	50 bis u. 60	33 344	2,5	23,1	30,4	28,5	16,9	1,1
9	Futterbaubetriebe	.	0 bis u. 20	.	60 bis 100	398 133	30,0	44,0	28,7	18,2	8,2	0,9
10	Sonstige Betriebe	.	0 bis u. 10	0 bis u. 30 oder 30 bis u. 50	0 bis u. 60	20 531	1,6	36,1	26,4	19,3	14,7	3,5
Zusammen						1 327 460	100	40,9	30,2	19,2	8,5	1,2

1) Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewurzpflanzen. — 2) Kartoffeln, Zucker- und alle Arten von Futterrüben einschl. Futtermöhren zur Wurzel- und Samengewinnung, alle Futterkohlrarten und sonstige Hackfruchte, auch Gemüse, Gemüsesamen und andere Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und in Erwerbsgartenbaubetrieben. — 3) Alle Getreidearten einschl. Kornermis. — 4) Wiesen (einschl. Streu- und Baumwiesen), Weiden (einschl. Almen und Hutungen) und Feldfutterpflanzen (alle Kleearten, Klee gras, Luzerne, Ackerwiesen und -weiden, Serradella, Esparssette, Grunmais, Wicken und alle anderen Ackerfutterpflanzen).

stemem der Sonderkulturbetriebe, Gruppe 1—2, mit rd. 73 vH besonders stark hervor, während Sonderkulturbetriebe in allen anderen Größenklassen unterhalb des durchschnittlichen Anteils der betreffenden Größenklasse an der Gesamtzahl aller Betriebe liegen. Sonderkulturen wie auch die ebenfalls bei Kleinbetrieben überdurchschnittlich häufigen Betriebstypen mit stärkerem Hackfruchtbau, Gruppe 3—4, bieten den in Kleinbetrieben reichlich vorhandenen Arbeitskräften bessere Betätigungsmöglichkeiten und liefern einen hohen Beitrag zur Bedarfsdeckung des Betriebes und des Haushalts. Dagegen treten die arbeitssparenden Bodennutzungssysteme, Getreidebetriebe, Getreide-Futterbaubetriebe und Futter-Getreidebaubetriebe, Gruppen 6—8, bei Kleinbetrieben stark zurück. Im Gegensatz hierzu fallen die bäuerlichen Betriebsgrößen von 10 bis 20 ha und von 20 bis 50 ha gerade durch die Bevorzugung der in den Arbeitsansprüchen bescheidenen Bodennutzungssysteme auf. Während der durchschnittliche Anteil der Betriebsgrößenklasse 10 bis 20 ha an der Gesamtzahl aller Betriebe 19,2 vH beträgt, kommen die arbeitsextensiven Betriebssysteme, Gruppen 6—8, bei ihnen in 23 bis 31 vH aller Betriebe vor; bei den Betrieben von 20 bis 50 ha, bei denen die Durchschnittszahl bei 8,5 vH liegt, sind die extensiveren Betriebsformen 6—8 mit 17 bis 26 vH vertreten. Von dieser allgemeinen Regel weichen jedoch die Betriebe mit Futterbau — die man als die arbeitsextensivste Betriebsform zu bezeichnen pflegt — ab. Bei ihnen ist der Anteil der Kleinbetriebe auffällig hoch, während die anderen Größenklassen, nach der Zahl der Betriebe gerechnet, bei den Futterbaubetrieben mehr zurücktreten. Auch bei den arbeitsintensiven Betriebsformen, Betrieben mit stärkerem Hackfruchtbau wie auch Sonderkulturbetrieben, treten die größeren bäuerlichen Betriebe zurück. Die Klasse der großen Betriebe (von 50 und mehr ha) übertrifft sowohl bei den Systemen des Hackfruchtbaus wie auch bei den arbeitsextensiven Gruppen der Getreidebetriebe und Getreide-Futterbaubetriebe den relativen Durchschnitt erheblich.

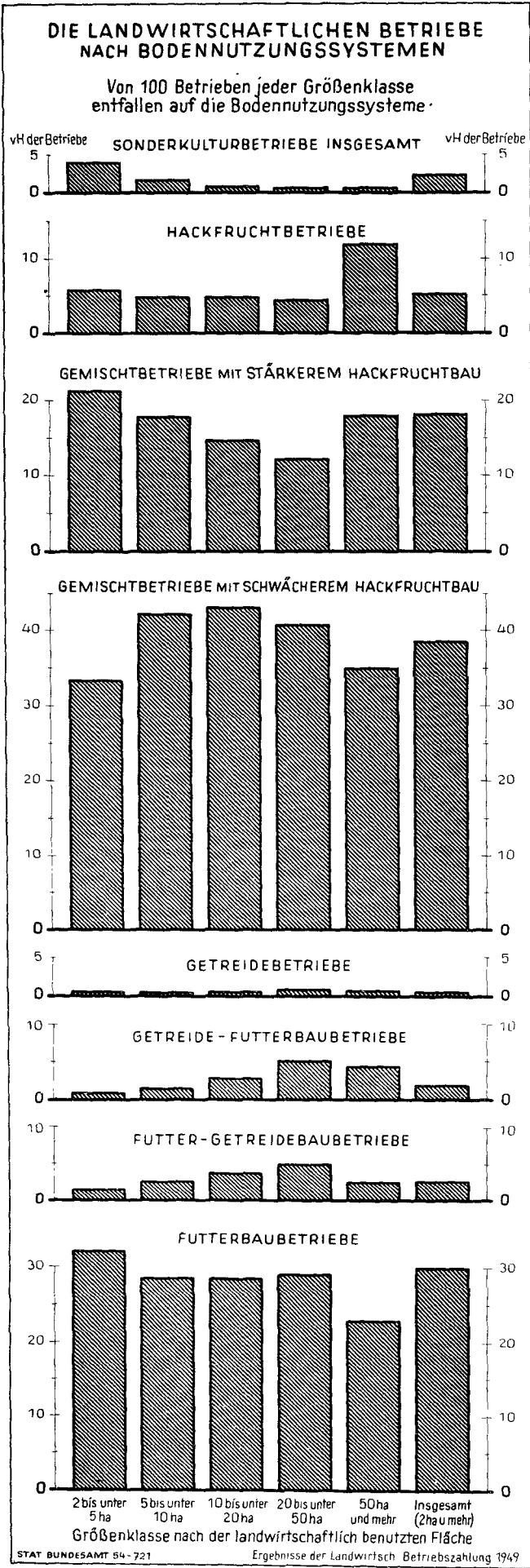
Ackerland-Grünland-Verhältnis

Das Ackerland nimmt im Gesamtdurchschnitt der Bodennutzungssysteme etwa 57 vH der landwirtschaftlich benutzten Fläche ein. In der Gruppe der Futterbaubetriebe geht es auf rund 31 vH herab. Die beiden anderen starker verbreiteten Anbausysteme (Gemischtbetriebe, Gruppe 5 und 4) weisen dagegen Anteile des Ackerlandes von rund 65 bis 73 vH auf, und Hackfruchtbetriebe nutzen sogar 85 vH ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche als Ackerland. Wie aus dem Schlüssel zur Bestimmung der Bodennutzungssysteme (vergleiche Tabelle 1) ersichtlich, umfaßt Gruppe 9 sämtliche Betriebe, bei denen der Anteil des Futterbaus an der landwirtschaftlich benutzten Fläche mindestens 60 vH beträgt. Zum Futterbau zählen nicht nur Feldfutterpflanzen, also Flächen, die zum Ackerland gehören, sondern vor allem auch das Dauergrünland — Wiesen und Weiden —, das heißt Flächen außerhalb des Ackerlandes. Die letzteren machen sogar

Tabelle 2: Der Anteil des Ackerlandes an der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach Bodennutzungssystemen

Bodennutzungssystem		In den Bodennutzungssystemen entfallen von der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf das Ackerland					
		insgesamt	in den Betriebsgrößenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche von				
Nr.	Bezeichnung ¹⁾		2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 u. mehr
1	Sonderkulturbetriebe (1)	31,2	33,7	31,9	27,9	27,7	28,4
2	Sonderkulturbetriebe (2)	57,3	55,4	62,4	62,4	47,3	41,0
3	Hackfruchtbetriebe	85,3	80,4	84,5	85,8	85,4	87,8
4	Gemischtbetriebe mit stark Hackfruchtbau	73,4	69,6	73,7	74,1	73,4	76,7
5	Gemischtbetriebe mit schwach Hackfruchtbau	64,7	62,6	65,4	65,3	63,8	66,4
6	Getreidebetriebe	79,0	77,8	78,9	78,1	79,4	79,6
7	Getreide-Futterbaubetriebe	69,2	66,1	68,3	69,2	69,1	70,4
8	Futter-Getreidebaubetriebe	57,2	56,6	57,2	57,7	57,1	56,5
9	Futterbaubetriebe	31,0	32,8	33,9	32,0	30,2	19,2
10	Sonstige Betriebe	52,7	47,2	52,4	54,1	54,3	51,5
Zusammen		57,2	54,7	58,3	57,6	56,0	59,9

¹⁾ Vgl. Anmerkungen zu Tabelle 1.



ein Mehrfaches der Feldfutterflächen aus, und infolgedessen wird ein Betriebssystem, das sich nach einem höheren Anteil des Gesamtfutterbaues bestimmt, auf Grund dieser Definition auch durchschnittlich große Dauergrünlandflächen und kleine Ackerflächen umfassen. Betriebe mit mindestens 50 und mehr vH Dauergrünland nehmen 85 vH aller Betriebe dieser Gruppe ein. Die hierzu in Vergleich gesetzten beiden anderen Anbausysteme weisen nur 13 bzw. 7 vH Betriebe mit derart starkem Futterbau auf.

Der Anbau auf dem Ackerland

Die Bodennutzungssysteme, die sich in ihrer Hauptgliederung nach Anteilen der wichtigsten Nutzungsarten an der landwirtschaftlichen Nutzfläche bestimmen, sind nun aber auch hinsichtlich der Bestellung des Ackerlandes — wenn man dieses für sich allein betrachtet — unterschiedlich organisiert. Anteilsätze, die zur Ermittlung des Anbaues auf dem Ackerland berechnet wurden, sind nicht auf die landwirtschaftliche Nutzfläche, sondern auf die Fläche des Ackerlandes bezogen. Die Anteile am Ackerland wurden für die folgenden — teilweise zusammengefaßten — Anbauarten ermittelt: Getreidebau, Hackfruchtbau, Feldfutterbau²⁾ sowie innerhalb der Hackfrüchte besonders Kartoffelbau und Zuckerrübenbau.

Die Art der Bestellung des Ackerlandes ist durch die Gliederungsmerkmale der Bodennutzungssysteme schon weitgehend bestimmt. Wenn die Gruppen 3, 4 und 5 nach dem Anteil des Hackfruchtbaues an der landwirtschaftlich benutzten Fläche abgestuft sind, so ist damit auch bereits das durchschnittliche Anbauverhältnis auf dem Ackerland annähernd angegeben. Betriebe, die einen hohen Anteil, und zwar 35 und mehr vH des Ackerlandes mit Hackfrüchten bestellen, nehmen in den Gruppen 3, 4 und 5 rund 88 vH, 40 vH und 9 vH ein, während starker Getreidebau als Anteil des Ackerlandes berechnet (und zwar 50 und mehr vH) bei den gleichen Betriebsgruppen in 16, 43 und 70 vH aller Betriebe vertreten ist.

Der Kartoffelbau, dessen Erzeugnisse oft zum beträchtlichen Teil im eigenen Betrieb und eigenen Haushalt verwendet werden, nimmt meistens dort einen hohen Anteil des Ackerlandes ein, wo dieses einen abbsolut oder relativ kleinen Umfang hat. Betriebe, die 20 und mehr vH des Ackerlandes mit Kartoffeln bestellen, sind demgemäß unter den Kleinbetrieben von 2 bis 5 ha mit 28 vH häufiger als in allen anderen Größenklassen, wo sie allgemein etwa 20 vH einnehmen. Betriebe, die 20 und mehr vH des Ackerlandes mit Kartoffeln bestellen, kommen jedoch auch besonders häufig in Futterbauwirtschaften vor, deren Ackerflächen, wie eben gezeigt, relativ klein sind; sie sind dort mit 32 vH aller Betriebe ebenso häufig wie im System 4 (Gemischtbetriebe mit starkem Hackfruchtbau).

Der Zuckerrübenbau findet sich mit 88 vH aller Fälle in den Bodennutzungssystemen 3 bis 5. Betriebe mit sehr star-

²⁾ = Feldfutterpflanzen (alle Kleearten, Klee gras, Luzerne, Ackerwiesen und -weiden, Serradella, Eparsette, Grünmais, Wicken und alle anderen Ackerfutterpflanzen).

Tabelle 3: Der Anbau auf dem Ackerland nach Bodennutzungssystemen

Bodennutzungssystem		Betriebe mit 2 u. mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche	Darunter Betriebe							
			mit Getreidebau	deren Getreidefläche 50 u. mehr vH des Ackerlandes beträgt	mit Hackfruchtbau	deren Hackfruchtfläche 35 u. mehr vH des Ackerlandes beträgt	mit Kartoffelbau	deren Kartoffelfläche 20 u. mehr vH des Ackerlandes beträgt	mit Zuckerrubebau	deren Zuckerrubenfläche 20 u. mehr vH des Ackerlandes beträgt
Nr.	Bezeichnung ¹⁾	Anzahl	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
1	Sonderkulturbetriebe (1)	10 581	8,4	23,9	9,1	48,7	8,8	34,1	0,7	0,6
2	Sonderkulturbetriebe (2)	19 326	18,8	26,2	19,1	29,0	18,8	18,1	2,8	0,5
3	Hackfruchtbetriebe	68 859	66,7	15,7	68,9	88,2	67,9	37,3	33,4	11,9
4	Gemischtbetriebe mit stärkerem Hackfruchtbau	240 435	239,5	42,8	240,4	39,5	239,9	32,1	53,9	0,8
5	Gemischtbetriebe mit schwächerem Hackfruchtbau	511 603	510,6	69,9	511,6	8,7	510,3	12,9	53,5	0,0
6	Getreidebetriebe	2 759	2,8	100,0	2,4	—	2,3	—	0,1	—
7	Getreide-Futterbaubetriebe	21 889	21,9	86,4	21,8	—	21,5	0,2	1,6	—
8	Futter-Getreidebaubetriebe	33 344	33,3	87,2	33,2	—	33,1	0,4	1,7	0,0
9	Futterbaubetriebe	398 133	362,0	54,3	371,6	27,2	367,5	32,4	10,7	0,1
10	Sonstige Betriebe	20 531	18,8	49,1	18,6	1,7	18,1	3,2	1,3	0,0
Zusammen		1 327 460	1 282,8	56,9	1 296,7	24,1	1 288,2	23,0	159,7	0,8

¹⁾ Vgl. Anmerkungen Tabelle 1.

kem Zuckerrübenbau (20 und mehr vH des Ackerlandes) finden sich hauptsächlich in Gruppe 3, Hackfruchtbetriebe, von denen sie 12 vH der Betriebszahl einnehmen, während ein derart starker Zuckerrübenbau in den anderen Bodennutzungssystemen nur in seltenen Fällen vorkommt.

Die Viehhaltung bei verschiedenen Bodennutzungssystemen

Ein Betriebsmerkmal, dessen Auftreten nach Art und Menge von den Bodennutzungssystemen ausschlaggebend bestimmt wird, das aber auch seinerseits an der Gestaltung des Anbausystems mitwirkt, ist die Viehhaltung. Um einen quantitativen Vergleich der Viehhaltungen unter verschiedenen Bodennutzungssystemen darzustellen, wurde als Maßeinheit die in betriebswirtschaftlichen Untersuchungen gebräuchliche Großvieheinheit — einerseits mit Einschluß der Schweine, andererseits ohne Schweine, d. h. beschränkt auf Rauhfutterfresser — zugrunde gelegt³⁾.

Tabelle 4: Besatz an Großvieheinheiten (GVE)¹⁾ nach Bodennutzungssystemen

Bodennutzungs- system		Betriebe mit 2 und mehr ha landwirt- schaftl. Nutz- fläche	Von den Betrieben halten je 100 ha landw. Nutzfläche 100 und mehr Großvieheinheiten						
			ins- ge- sam	in den Größenklassen nach der landwirtsch. Nutzfläche von					
				2 bis unt. 5 ha	5 bis unt. 10ha	10 bis unt. 20ha	20 bis unt. 50ha	50ha und mehr	
Nr.	Bezeichnung ²⁾	Anzahl ¹⁾	vH der Betriebe						
1	Sonderkulturbetriebe (1)	10 581	18,4	19,5	15,2	18,1	14,2	2,2	
2	Sonderkulturbetriebe (2)	19 326	35,2	40,1	23,8	15,2	21,3	10,8	
3	Hackfruchtbetriebe	68 859	32,9	45,2	32,6	17,6	7,3	2,0	
4	Gemischtbetr. mit star- kerem Hackfruchtbau	240 435	49,1	59,5	48,5	33,8	16,1	4,5	
5	Gemischtbetriebe mit schwächerem Hack- fruchtbau	511 603	49,5	58,8	52,8	41,3	24,9	9,4	
6	Getreidebetriebe	2 759	26,4	34,7	33,9	24,9	9,6	1,5	
7	Getreide-Futterbau- betriebe	21 889	37,0	51,8	46,3	36,4	23,5	7,2	
8	Futter-Getreidebau- betriebe	33 344	51,3	58,6	58,6	49,3	33,9	12,9	
9	Futterbaubetriebe	398 133	50,8	51,2	53,9	51,9	38,7	17,0	
10	Sonstige Betriebe	20 531	37,0	39,6	40,9	33,3	32,8	19,4	
Zusammen		1 327 460	48,1	54,3	50,8	41,9	27,5	9,8	

¹⁾ Großvieheinheiten einschl. Schweine. — ²⁾ Vgl. Anmerkungen zu Tabelle 1.

³⁾ Die Großvieheinheit (GVE) bezieht sich bei den hier dargestellten Nachweisen des Viehbesatzes je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche auf Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine. Die Umrechnung der verschiedenen Tierarten auf GVE erfolgte nach folgendem Schlüssel:

Pferde:	GVE	Ziegen:	GVE
unter 3 Jahre alt	= 1,0	insgesamt (einschließlich Lämmer)	= 0,08
3 Jahre alt und älter	= 1,3		
Rindvieh:		Schweine:	
Kälber unter 3 Monate alt	= 0,12	Ferkel unter 8 Wochen alt	= 0,02
Jungvieh 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	= 0,5	Zuchtsauen 6 Monate alt und älter	= 0,3
Jungvieh 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt	= 0,7		
Arbeitsochsen, Arbeitsbullen (Stiere)	= 1,2	alle übrigen Schweine (8 Wochen alt und älter, Läufer, Zucht-eber und nicht zu Zucht benutzte Schweine)	= 0,18
Alles übrige Rindvieh	= 1,0		
Schafe:			
insgesamt (einschließlich Lämmer)	= 0,1		

Besonders starke Viehhaltungen finden sich, wie zu erwarten, unter den Systemen der Futterbaubetriebe (Gruppen 9 und 8); von ihnen haben 51 vH einen Besatz von 100 und mehr Großvieheinheiten je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche. Unter anderen Bodennutzungssystemen kommen Betriebe mit derart starkem Viehbesatz nur in weit geringerer Zahl vor, so bei den Sonderkulturbetrieben und Hackfruchtbetrieben nur in 18 bis 35 vH und in Getreidebetrieben in 26 vH aller Betriebe. In den einzelnen Größenklassen treten die Unterschiede, die hinsichtlich der Stärke der Viehhaltung zwischen den Betriebstypen bestehen, noch stärker hervor (vgl. Tabelle 4).

Die Arbeitskräfte unter verschiedenen Bodennutzungssystemen

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß zwischen der Zahl der Arbeitskräfte und dem Betriebssystem besonders enge Zusammenhänge bestehen. Bei Kleinbetrieben, die infolge der Verbindung des landwirtschaftlichen Betriebs mit der Hausgemeinschaft des Inhabers über relativ zahlreiche Arbeitskräfte verfügen, haben sich arbeitsintensive Betriebsformen herausgebildet. Da die Kleinbetriebe in relativ hoher Zahl vorhanden sind, geben sie bei der Zusammenfassung aller Größenklassen den arbeitsintensiven Betriebstypen ein besonderes Gewicht. So ergibt sich, daß die Betriebsverhältnisse in den arbeitsintensiven Systemen, wenn man sie nach den Gesamtsummen aller Größenklassen betrachtet, von dem im Kleinbetrieb herrschenden Bild ausschlaggebend bestimmt sind. Dies ist vor allem hinsichtlich der Zahl der ständig beschäftigten Arbeitskräfte der Fall. Wenn der Bestand an verfügbarem Personal, wie erwähnt, in Kleinbetrieben zur Bevorzugung intensiver Betriebstypen geführt hat, so kann gleichwohl nicht angenommen werden, daß hierdurch ein Gleichgewicht zwischen der wirklich notwendigen Arbeit und dem verfügbaren Personal, selbst unter arbeitsintensiven Bodennutzungssystemen, erreicht wäre. Das beweist der Vergleich zwischen den arbeitsintensiven Betriebstypen der kleinen Betriebe und der großen Betriebe; bei den letzteren kann man im allgemeinen mit einer Herstellung des Gleichgewichts rechnen. Man wird deshalb ein Urteil über den echten Arbeitsanspruch verschiedener Bodennutzungssysteme eher gewinnen, wenn man die Betrachtung auf die in größeren Betrieben gefundenen Daten richtet.

Tabelle 5: Betriebe mit 20 und mehr ständig Beschäftigten nach Bodennutzungssystemen verschiedener Arbeitsintensität

Einige Bodennutzungssysteme (in der Reihenfolge nach zunehmender Arbeitsintensität)		Anteil der Betriebe mit 20 und mehr ständig Beschäftigten je 100 ha landw. Nutzfläche in der Betriebsgrößenkl. von	
Nr.	Bezeichnung ¹⁾	20 bis unter 50 ha vH	50 und mehr ha vH
9	Futterbaubetriebe	43,3	12,2
5	Gemischtbetriebe mit schwächerem Hackfruchtbau	57,4	20,5
4	Gemischtbetriebe mit stärkerem Hackfruchtbau	68,8	41,3
3	Hackfruchtbetriebe	80,5	62,4

¹⁾ Vgl. Anmerkungen zu Tabelle 1.

In beiden Größenklassen, die in der vorstehenden Tabelle 5 aufgeführt sind, ist der Anteil der Betriebe mit zahlreichen Arbeitskräften in gleichem Sinne mit der Arbeitsintensität des Bodennutzungssystems stark abgestuft. Es ist aber nicht ohne weiteres ersichtlich, welches der beiden korrelativen Merkmale — Bodennutzungssystem und Arbeitskräftebesatz — vorwiegend als das primäre anzusehen ist. Selbst in der Größenklasse von 20 bis 50 ha dürfte das Mehr an Arbeitskräften, das hiernach gegenüber den Betrieben mit 50 und mehr ha nachgewiesen wird, als „unvermeidlicherweise vorhanden“ anzusehen sein; nur zum kleinsten Teile beruht es auf einem niederen Grad technischer Rationalisierung.

Hauptverbreitungsgebiete der Bodennutzungssysteme

Als Gebiete, in denen das Sonderkultursystem eine vorherrschende Stellung einnimmt, treten besonders die Weinbaugebiete Hessens und der Pfalz hervor. In diesen Bezirken, die klimatisch sehr begünstigt sind und sich durch

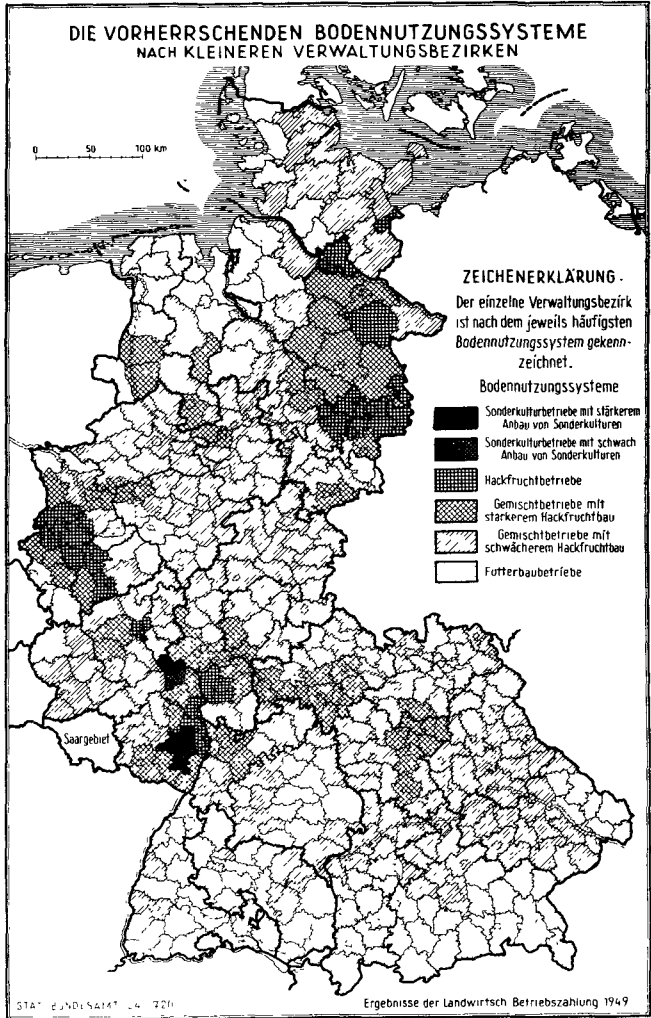
besonders starken Wein- und Obstbau auszeichnen, entfallen in einzelnen Kreisen weit mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Bodennutzungssysteme der „Sonderkulturbetriebe“.

Zusammenhängende Gebiete, deren Bodennutzung durch das Hackfruchtsystem beherrscht wird, kommen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie in Hessen und Rheinland-Pfalz vor. In Niedersachsen erstrecken sich die Standorte der Hackfruchtbetriebe über ein Gebiet, das Teile des Weser-Aller-Flachlandes, der Lüneburger Heide, der niedersächsischen Börden und des Leinegebietes umfaßt. Einen besonders hohen Prozentsatz nehmen in Niedersachsen die Hackfruchtbetriebe in den Landkreisen Peine (69,9 vH), Uelzen (68,2 vH), Hildesheim (67,1 vH) und Braunschweig (57,9 vH) ein.

Das Hackfruchtbaugesamtgebiet des niederrheinischen Tieflandes und der Kölner Bucht ist ausgezeichnet durch bevorzugte Boden- und Klimaverhältnisse, günstige Marktlage und wie das niedersächsische Gebiet durch die Nähe der Verarbeitungsindustrien, Zuckerfabriken usw. Der Betriebsstruktur nach herrscht in diesem Gebiet der mittelbäuerliche Betrieb vor. Die größte Verbreitung haben die Hackfruchtbetriebe hier in den Kreisen Grevenbroich, Köln, Bergheim, Erkelenz, Kempen-Krefeld und Bonn, wo ihr Anteil an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 72 vH und 43,8 vH liegt.

Ein drittes fast geschlossenes Hackfruchtgebiet erstreckt sich von Friedberg in Hessen über Worms in Rheinland-Pfalz bis nach Speyer. Der Schwerpunkt des Hackfruchtbaues liegt hier in den Kreisen Ludwigshafen, Groß-Gerau, Frankenthal und Speyer; auf die Hackfruchtbetriebe entfallen in diesen Gebieten 80,4 vH bis 50,1 vH der landwirtschaftlichen Betriebe.

Der im Bundesgebiet verbreitetste Betriebstyp, der Gemischtbetrieb mit schwächerem Hackfruchtbau, nimmt



in den meisten Bundesländern zahlen- und flächenmäßig den ersten Platz ein. Die Gemischtbetriebe mit stärkerem Hackfruchtbau, die in ihrer Struktur den Hackfruchtbetrieben ähneln, sind in größeren zusammenhängenden Gebieten im nordöstlichen Niedersachsen, in Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie im mittleren Bayern verbreitet. Ihre Standorte konzentrieren sich meist um die Hackfruchtbaubezirke.

Die Futterbauwirtschaften häufen sich besonders im Nordseegebiet sowie im Alpen- und Voralpenland. Auch in der westlichen Eifel, im Schwarzwald und im Bayerischen Wald treten Bezirke mit vorherrschendem Futterbausystem auf. Die Zonen des Futterbausystems haben sich auf Grund der natürlichen Standortbedingungen herausgebildet; in gebirgigen, kalten Gegenden ist der Futterbau oft die letzte, mögliche Nutzung.

Getreidebauwirtschaften, d. h. die Betriebe, die 50 und mehr vH ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche dem

Getreidebau einräumen, wurden im Bundesgebiet nur rund 2 700 (0,2 vH) ermittelt. Nur in beschränkten Gebieten ist ihr Anteil etwas stärker, so im westfälischen Kreis Lippstadt, wo 6,3 vH der landwirtschaftlichen Betriebe auf dieses System entfallen, im Kreis Ulm (2,3 vH) und in den holsteinischen Kreisen Oldenburg (1,5 vH) und Plön (1,1 vH).

Als Standorte der Getreide-Futterbauwirtschaft sind in erster Linie die Flachlandgebiete um Münster und südlich Detmold, das hessische Bergland, die schwäbisch-fränkische Alb, das Donaugebiet und das bayerische Voralpengebiet zu nennen.

Das Futter-Getreidebausystem ist u. a. im westlichen und östlichen Teil Schleswig-Holsteins, im rheinischen Schiefergebirge, dem Schwarzwald, der schwäbischen Alb, dem Alpenvorland und Bayerischen Wald anzutreffen. Es bildet ein Übergangssystem zu der Futterbauwirtschaft.

Dr. Martin Rauterberg/Dipl.-Landw. Josef Kratzer

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderung in Stadt und Land 1950 bis 1952

Feststellungen über die Wandervorgänge in Stadt und Land konnten noch bis vor kurzem im allgemeinen nur insoweit getroffen werden, als es sich um die Ermittlung der Veränderungen im Bevölkerungsstand durch die Wanderungsbewegung handelte. Nach einer Volkszählung wurden die Bevölkerungszu- oder -abnahmen gegenüber der vorangegangenen Zählung errechnet, sodann die inzwischen erfolgten Geburten und Sterbefälle in Ansatz gebracht und schließlich als Rest der „Wanderungssaldo“ ermittelt. Neben den auf diese Weise gewonnenen Unterlagen über den „Nettoeffekt“ der Wanderungen, blieben die ihm zugrunde liegenden, meist sehr umfangreichen Wandervorgänge selbst jedoch im Dunkeln. Demgegenüber macht es die seit Beginn des Jahres 1950 im Bundesgebiet durchgeführte Wanderungsstatistik jetzt nicht nur möglich, den Einfluß der Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung laufend festzustellen, sondern sie zeigt auch den Umfang der Zu- und Fortzüge und die Mobilität der Bevölkerung.

Umfang der Wanderung und Mobilität der Bevölkerung in Stadt und Land

Im Jahre 1952 sind in den Gemeinden des Bundesgebietes zusammen rund 3 299 000 Personen zugezogen und rund 3 151 000 Personen fortgezogen. Bezieht man die Wanderungsfälle auf die Bevölkerung, so errechnen sich — im Durchschnitt aller Gemeinden — je 1 000 Einwohner 68 Zu- und 65 Fortzüge, oder anders ausgedrückt: im Laufe eines Jahres ist in den Gemeinden von je 15 Einwohnern einer fortgezogen und einer neu zugezogen. Ähnlich waren die Größenordnungen in den beiden vorangegangenen Jahren.

Die Wanderungen des Bundesgebietes 1952, im Vergleich zu 1950 und 1951
nach kreisfreien und kreisangehörigen Gemeinden

Gemeinden	1952		1951		1950	
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge
	1000 aT ¹⁾	1000 aT ¹⁾	1000	1000	1000	1000
Kreisangehörige Gemeinden	2116,69	2348,77	4464,146	153	148 ²⁾	
Kreisfreie Gemeinden ³⁾	1183,66	803,45	1985,111	115	137 ²⁾	
davon mit . . . Einwohnern						
unter 50 000 ²⁾	138,83	113,68	251,150	135	128 ²⁾	
50 000 bis unter 100 000	182,75	132,54	314,129	109	140 ²⁾	
100 000 und mehr	863,63	558,41	1421,104			
Gemeinden zusammen	3299,68	3151,65	6451,133	140	148	

¹⁾ Auf 1000 der jeweiligen Bevölkerung. — ²⁾ Stadt- und Landkreis Lindau (Bodensee) im 1. Vierteljahr 1952 z. T. unaufgegliedert und nur in der Zeile „zusammen“ enthalten. — ³⁾ Ohne Niedersachsen.

Eine Meßziffer für den Grad der Mobilität der Bevölkerung in den Gemeinden wird gewonnen, wenn man die wandernden Personen oder Wanderungsfälle, d. h. die Zu- und Fort-

züge der Gemeinden addiert und die Summe, das sog. Wandervolumen, auf die Bevölkerung bezieht¹⁾. Die für die letzten Jahre errechneten Werte zeigen, daß die Bevölkerung langsam seßhafter wird. Für 1950 ergibt sich — berechnet auf 1000 Einwohner — eine durchschnittliche Mobilitätsziffer von 148, für 1951 von 140 und für 1952 von 133.

Untersucht man nun den Umfang der Wanderungen in den kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden getrennt, so erhält man eine, wenn auch sehr rohe Gliederung der Wanderungsfälle nach Größenklassen der Gemeinden. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede in der Mobilität. Im Jahre 1952 betrug die Zahl der Wanderungsfälle je 1 000 Einwohner in den kreisfreien Gemeinden durchschnittlich 111, während sie in den kreisangehörigen Gemeinden mit 146 erheblich größer war. Für die beiden vorhergehenden Jahre gilt etwa dasselbe. Teilt man die Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl weiter auf, so nimmt die Mobilität der Bevölkerung mit wachsender Größenklasse ab. Im Jahre 1952 war sie in den Großstädten (Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern) um etwa ein Drittel geringer als in den kreisfreien Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern.

Das vorgefundene Bild differenziert sich sehr stark, wenn man nicht von den Wanderungen insgesamt ausgeht, sondern die Wanderungen innerhalb der Bundesländer²⁾ und die Wanderungen über die Grenzen der Bundesländer³⁾ getrennt betrachtet. Während nämlich in der Binnenwanderung die Mobilitätsziffern der Gemeinden mit zunehmender Größenklasse, und zwar sehr stark, abnehmen, ist bei der Außenwanderung der Länder das Gegenteil der Fall. Es hängt das mit der unterschiedlichen Reichweite der Zu- und Fortzüge in Stadt und Land zusammen. In den kreisangehörigen Gemeinden kommen fast dreimal so viele Wanderungsfälle auf Zu- und Fortzüge innerhalb der Bundesländer wie auf Wanderungen über die Ländergrenzen, während in den kreisfreien Gemeinden beide Zahlen sich fast die Waage halten. Daraus ist zu schließen, daß die Zu- und Fortzüge in den kleineren Gemeinden im allgemeinen über geringere Entfernungen stattfinden als in den größeren Gemeinden.

Die verhältnismäßig hohe Mobilität der Bevölkerung in den kleineren Gemeinden geht vorwiegend auf zahlreiche Abwanderungen, vor allem innerhalb der Länder, zurück⁴⁾. Sie mutet auf dem Lande aber auch dann noch immer recht hoch an, wenn man nur von den Zuzügen ausgeht.

¹⁾ Handelt es sich um eine höhere Gebietseinheit als die der Gemeinden, so ist die Summe der Zu- und Fortzüge und die Zahl der Wanderungsfälle nur bei der Außenwanderung dieses Gebietes dieselbe. Bei der Erfassung der Binnenwanderungsfälle dagegen, wurde sowohl die Berücksichtigung der Zu- als auch der Fortzüge zu Doppelzahlungen führen, da jeder Binnenwanderungsfall sowohl als Zuzug wie als Fortzug in Erscheinung tritt. — ²⁾ Im folgenden auch kurz als Binnenwanderung der Länder bezeichnet. — ³⁾ Im folgenden auch kurz als Außenwanderung der Länder bezeichnet. — ⁴⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 112* f.

Die weit verbreitete Vorstellung, der stark landwirtschaftliche Einschlag in den kleineren Gemeinden müsse zwangsläufig zu größerer Seßhaftigkeit führen, trifft nur für einen Teil der Menschen auf dem Lande zu, und zwar vor allem auf solche, die an unbeweglichen Besitz gebunden sind. Da der Hauptantrieb für die Verlegung des Wohnsitzes von dem Bestreben ausgeht, den passenden Arbeitsplatz zu finden, ist bei allen übrigen jedoch zu berücksichtigen, daß sich hierzu in den kleineren Orten nur geringe Möglichkeiten bieten. Ein Wechsel des Arbeitsplatzes ist daher für die Einwohner kleinerer Gemeinden weit häufiger mit einem Wechsel des Wohnsitzes verbunden als bei der Bevölkerung größerer Gemeinden mit ihren zahlreichen Betrieben und ihrer differenzierten Wirtschaftsstruktur. Zu den Ursachen für die verhältnismäßig hohe Mobilität der Bevölkerung auf dem Lande gehören ferner der häufige Wechsel des landwirtschaftlichen Gesindes, das Heiraten von Dorf zu Dorf sowie die Unterbringung von Schülern und Lehrlingen am auswärtigen Schulort bzw. an der auswärtigen Lehrstelle.

Die Wanderungen der Vertriebenen und der übrigen Bevölkerung des Bundesgebietes 1952 nach kreisfreien und kreisangehörigen Gemeinden

Gemeinden	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungsfälle zusammen (Wanderungsvol.)	
	1 000	aT ¹⁾	1 000	aT ¹⁾	1 000	aT ¹⁾
Vertriebene						
Kreisangehörige Gemeinden	603	100	726	120	1 329	220
Kreisfreie Gemeinden	350	164	175	82	526	246
Gemeinden zusammen	954	117	901	110	1 855	227
Übrige Bevölkerung						
Kreisangehörige Gemeinden	1 512	61	1 622	66	3 135	127
Kreisfreie Gemeinden	832	53	628	40	1 460	93
Gemeinden zusammen	2 345	58	2 251	56	4 596	114

¹⁾ Auf 1 000 der jeweiligen Bevölkerung.

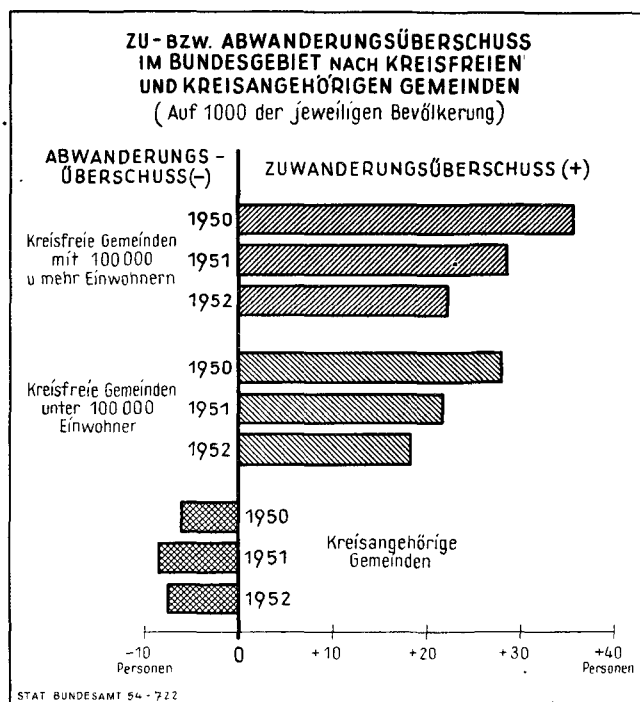
Wichtig für die Beurteilung der Höhe der Mobilität der Bevölkerung in den Gemeinden ist auch die Tatsache, daß Vertriebene⁵⁾ in großem Umfang auf dem „flachen Land“ eingewiesen worden sind und die Notwendigkeit zur wirtschaftlichen Eingliederung zu einer besonders starken Wanderung führt. Die Mobilität der Vertriebenen ist sowohl in den Gemeinden der Landkreise als auch in den kreisfreien Gemeinden größer als die der übrigen Bevölkerung. Besonders hervorzuheben ist die hohe Zahl der Vertriebenen, die in den kreisfreien Gemeinden zugezogen sind. Für die Vertriebenen ergibt sich dadurch im Gegensatz zu den übrigen Personen in den kreisangehörigen Gemeinden eine geringere Mobilitätsziffer als in den kreisfreien Städten.

Die Wanderung vom Lande in die Stadt

Die Wanderungsströme zwischen den Gemeinden können auf Grund des derzeitigen Tabellenprogramms der Wanderungsstatistik noch nicht, wie dies wünschenswert wäre, unmittelbar verfolgt werden, sondern lediglich auf dem Umweg über die Wanderungssalden. Es liegen zwar Unterlagen über die Zu- und Fortzüge vor, aus ihnen kann aber weder entnommen werden, aus welchen Gemeinden die Personen kommen, noch wohin sie gehen. Andererseits darf aber auch nicht übersehen werden, daß schon die Möglichkeit einer laufenden Beobachtung der Wanderungssalden von nicht zu unterschätzendem Erkenntniswert ist.

Wie bereits aus den vorangegangenen Ausführungen über die Zu- und Fortzüge zu entnehmen war, überwiegt in den kleineren Gemeinden die Abwanderung und in den größeren Gemeinden die Zuwanderung. In den Jahren 1950 bis 1952 hat sich dadurch die Bevölkerung in den Landkreisen um rund 684 000 Menschen verringert, während sie in den Stadtkreisen durch die Wanderung um rund 1 426 000 Personen zunahm. Auf die jeweilige Einwohnerzahl bezogen, beträgt der Abwanderungsüberschuß in den kreisangehörigen Gemeinden während der einzelnen Jahre bis zu 8,5 aT, dem

in den kreisfreien Städten positive Wanderungssalden bis zu 34,0 aT gegenüberstehen. Die Gemeinden mit den geringsten Einwohnerzahlen weisen den größten Abwanderungsüberschuß und die Großstädte den höchsten Zuwanderungsüberschuß auf⁶⁾.



Interessante Unterschiede in der Höhe der Wanderungssalden ergeben sich, wenn man untersucht, inwieweit sie aus der Binnen- oder aus der Außenwanderung der Länder entstanden sind. So haben z. B. die Großstädte aus der Wanderung über die Ländergrenzen einen größeren Zuwanderungsüberschuß zu verzeichnen als die kreisfreien Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern, während die Wanderung innerhalb der Länder zu dem umgekehrten Ergebnis führte. Wahrscheinlich hängt das damit zusammen, daß die Wanderung vom Lande in die Großstädte in vielen Fällen nicht unmittelbar erfolgt, sondern etappenweise vor sich geht, wobei die im allgemeinen naherliegenden mittleren Gemeinden für kürzere oder längere Zeit die Zwischenstation bilden.

Die negativen Wanderungssalden der kleineren Gemeinden sind nicht so sehr der Wanderungsbewegung über die Grenzen der Bundesländer zuzuschreiben, als vielmehr den Umzügen innerhalb der Länder. Im Jahre 1950 verzeichneten die Landkreise aus der Landesaußenwanderung sogar den nicht ganz unbeträchtlichen Zuwanderungsüberschuß von 5,6 aT⁷⁾. Eine Erklärung hierfür findet sich, wenn man die Verhältnisse in den einzelnen Ländern ansieht⁸⁾. Für das Jahr 1952 beispielsweise, und in ähnlicher Weise auch für die beiden vorhergehenden Jahre⁹⁾, ergibt sich in den kreisangehörigen Gemeinden aus der Binnenwanderung zwar in allen Ländern ein Wanderungsverlust, dem ein entsprechender positiver Wanderungssaldo in den kreisfreien Gemeinden gegenübersteht, nicht jedoch auch aus der Außenwanderung. Hier sind lediglich in den Landkreisen von Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern über die Landesgrenzen mehr Personen fort- als zugezogen, während in allen übrigen Teilen des Bundesgebietes nicht nur in den kreisfreien Gemeinden, sondern auch in den kreisangehörigen Gemeinden die Außenwanderungsbilanz positiv ausfällt. In Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg hatten dadurch im Endeffekt auch die kreisangehörigen Gemeinden in den letzten Jahren einen Zuwanderungsüberschuß aufzuweisen. In diesen Ländern sind zwar viele Menschen in die kreisfreien Gemeinden abgewandert, ihre Plätze wurden aber

⁵⁾ Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31. Dezember 1937) unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder im Ausland, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen.

⁶⁾ Ohne Niedersachsen — ⁷⁾ Vgl.: Statistische Monatszahlen“ S. 112* f. — ⁸⁾ Zahlen für das Jahr 1951 sind in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 73: „Die Wanderungen im Jahre 1951“ zu finden

wieder von einer weit größeren Zahl von Personen eingenommen, die über die betr. Landesgrenzen neu hereingekommen waren. Da sich in den kreisangehörigen Gemeinden der zuletzt genannten Länder, aber auch in Hessen, der Zuwanderungsüberschuß aus der Außenwanderung fast ausschließlich aus Vertriebenen und sog. „Zugewanderten“⁹⁾ zusammensetzt, besteht unverkennbar ein sehr enger Zusammenhang mit der Umsiedlung von Vertriebenen aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern in die übrigen Bundesländer und dem Zustrom bzw. der Einweisung von Sowjetzonenflüchtlings. In den Aufnahmelandern wurden die Angehörigen dieser Personenkreise offenbar in großer Zahl in die kleineren Gemeinden geleitet, wo die Schwierigkeiten der Unterbringung wegen der weniger umfangreichen Kriegszerstörungen geringer waren und durch Abwanderung ja laufend Wohnraum frei wurde. Wie wenig den Neueingewiesenen damit auf die Dauer gedient sein konnte, zeigen mit aller Deutlichkeit die Ergebnisse der Binnenwanderung. So waren beispielsweise von den insgesamt 223 000 Personen des Jahres 1951 und den insgesamt 185 000 Personen des Jahres 1952, die innerhalb der Länder per Saldo von den kreisangehörigen Gemeinden in die kreisfreien Gemeinden verzogen sind, nicht weniger als 74 000 bzw. 75 000 Vertriebene. Nach vorliegenden Teilergebnissen zu urteilen, entfiel ein weiterer beachtlicher Prozentsatz auf Zugewanderte.

Der Einfluß der Wanderung auf die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land

Maßgebend für die Bevölkerungsentwicklung ist nicht allein die Wanderung, sondern auch die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Unterlagen über die Geburten und Sterbefälle in den Stadt- und Landkreisen oder in der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen sind zur Zeit für das ganze Bundesgebiet nicht greifbar. Mit Hilfe der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung und der Wanderungstatistik ist es jedoch möglich, den Saldo der Geburten und Sterbefälle durch Differenzbildung zu gewinnen. Entsprechende Untersuchungen zeigten nun, daß die Menschenverluste, die die kreisangehörigen Gemeinden infolge der Abwanderung erfahren, durch ihren Geburtenüberschuß fast vollständig kompensiert werden. In den kreisfreien Gemeinden dagegen spielt der natürliche Bevölkerungszuwachs für die Entwicklung der Einwohnerzahlen mit zunehmenden Größenklassen vor allem deswegen eine immer geringere

9) Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen.

Rolle, weil in den Städten weniger Kinder geboren werden als auf dem Lande. Die Bevölkerungszunahme in den kreisfreien Gemeinden ist daher hauptsächlich, und in den Großstädten sogar fast ausschließlich, der Zuwanderung zuzuschreiben.

Die Zu- oder Abnahme der Wohnbevölkerung in den Gemeinden des Bundesgebietes vom 13. 9. 1950 bis 30. 6. 1952 nach Größenklassen¹⁾
Einordnung der Gemeinden nach ihren Größenklassen am 13. 9. 1950

Gemeinden mit ... Einwohnern	13. 9. 1950 ²⁾	30. 6. 1952 ³⁾	Zu-(+) od. Abnahme(-) 1952 gegenüber 1950 ⁴⁾	
	1 000 Personen		vH	
unter 1 000 ..	6 959,2	6 705,1	- 254,1	- 3,7
1 000 bis unter 2 000 ..	5 285,6	5 182,8	- 102,8	- 1,9
2 000 bis unter 5 000 ..	5 755,9	5 783,0	+ 27,1	+ 0,5
5 000 bis unter 20 000 ..	6 959,8	7 107,1	+ 147,3	+ 2,1
20 000 bis unter 100 000 ..	6 291,2	6 652,0	+ 360,8	+ 5,7
100 000 und darüber	12 120,1	12 636,7	+ 516,6	+ 4,3
Gemeinden zusammen	43 371,8	44 066,8	+ 694,9	+ 1,6

¹⁾ Ohne Hessen. — ²⁾ Gebietsstand der Gemeinden am 30. 6. 1953. — ³⁾ Gebietsstand der Gemeinden am 31. 3. 1953. — ⁴⁾ Einschl. der in der Zeit vom 31. 3. bis 30. 6. 1953 eingetretenen Zu- oder Abnahmen durch Veränderungen im Gebietsstand der Gemeinden.

Wenn soeben ausgeführt wurde, daß in den kreisangehörigen Gemeinden Wanderungsverlust und Geburtenüberschuß sich etwa die Waage halten, so gilt das zwar für den Durchschnitt, nicht jedoch für die kleineren Gemeinden. Ordnet man nämlich die Gemeinden entsprechend ihren Größenklassen so ein, wie bei der Volkszählung 1950, so ergibt sich schon für die kurze Zeitspanne von September 1950 bis Mitte 1952 in den Gemeinden mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern ein Bevölkerungsrückgang um 1,9 und in den Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern sogar um 3,7 vH. Obgleich in diesen Gemeinden ein weit über dem Durchschnitt liegender Geburtenüberschuß vorhanden ist, wird die Abwanderung durch die natürliche Zunahme der Bevölkerung hier also nicht mehr ausgeglichen.

Das darf aber nicht zu falschen Schlüssen führen. Die Bevölkerung in den betr. Gemeinden hat durch die Aufnahme von Vertriebenen, Sowjetzonenflüchtlings und Evakuierten während des Krieges und nach dem Kriege erheblich zugenommen und ist daher im allgemeinen auch heute noch größer als früher. Da andererseits in den ländlichen Gemeinden nur geringe Möglichkeiten bestehen, zusätzliche Dauerarbeitsplätze zu schaffen, so kann — beides zusammen betrachtet — trotz der bestehenden Abwanderungstendenzen von einer bereits akuten Gefahr der Entvölkerung des flachen Landes kaum gesprochen werden. Schw.

Gesundheitswesen

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1953

Die vorliegenden Ergebnisse der Statistik der übertragbaren Krankheiten¹⁾, die nach der noch heute gultigen Verordnung vom 1. Dezember 1938 betr. Bekämpfung übertragbarer Krankheiten anzeigepflichtig sind, beruhen auf den „sanitätspolizeilichen Wochenmeldungen“. Darüber hinaus besteht in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland auf Grund verschiedener nach Kriegsende erlassener Anordnungen für weitere ansteckende Krankheiten eine Meldepflicht, die allerdings uneinheitlich gehandhabt wird. Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß für bakterielle Untersuchungsnachweise verschiedener Art der vorgeschriebene Berichtszeitraum von einer Woche nicht immer ausreicht, um eine eindeutige Krankheitsdiagnose zu stellen oder eine vorläufige Diagnose zu berichten. Weiterhin besteht bei kurzdauernden oder leichtverlaufenden Krankheiten eher die Möglichkeit, daß eine Meldung unterbleibt, als bei langwierigen oder gefährlichen Erkrankungen. Trotz dieser Mängel, die den verantwortlichen Stellen bekannt sind, kann durch langfristige jahreszeitliche Vergleiche verschiedener Infektionskrankheiten und unter nachträglicher Einbeziehung

der Ergebnisse der Todesursachenstatistik das epidemiologische Geschehen hinreichend genau verfolgt und beurteilt werden.

Bei der Besprechung der Entwicklung der einzelnen Krankheiten werden im folgenden lediglich die Erkrankungsziffern (Zahl der Neuerkrankungen bezogen auf 10 000 der Bevölkerung) in den einzelnen Jahren herangezogen.

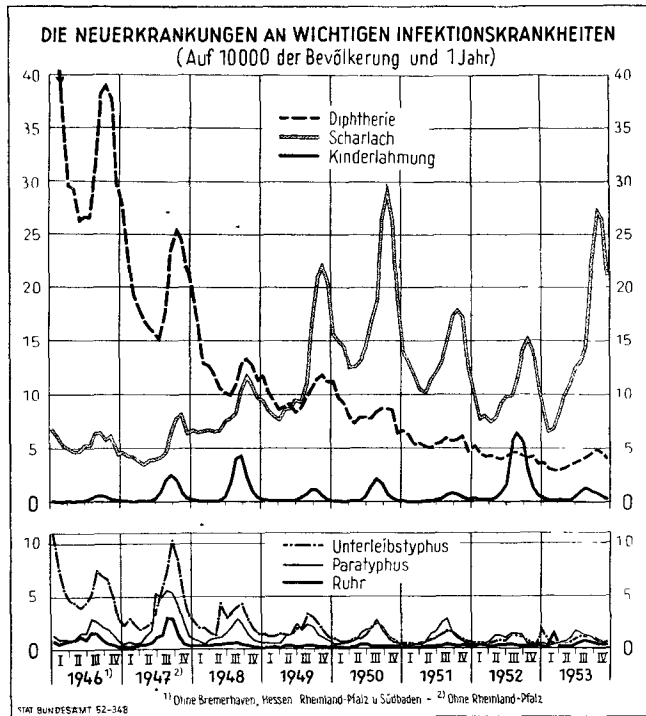
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten

Krankheit	1953		1952	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung
Diphtherie ..	18 342	3,74	4 30	
Scharlach ..	70 841	14,46	10,41	
Keuchhusten ..	60 521	12,35	9,05	
Übertragbare Genickstarre ..	919	0,19	0,19	
Übertragbare Gehirnentzündung ..	228	0,05	0,04	
Übertragbare Kinderlähmung ..	2 243	0,46	1,96	
Unterleibstypus ..	3 628	0,74	0,69	
Paratyphus ..	3 545	0,72	0,78	
Ruhr ..	2 046	0,42	0,27	
Bakt. Lebensmittelvergiftung ..	3 194	0,65	0,29	
Bang'sche Krankheit ..	360	0,07	0,05	

Bei der Diphtherie setzte sich die seit Kriegsende beobachtete rückläufige Entwicklung der Erkrankungsziffern auch im Jahre 1953 fort (1953: 3,74, dagegen 1946: 33,03). Im Vergleich zu außerdeutschen Ländern liegen die Zahlen

1) Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 114⁺ f.

der gemeldeten Diphtherieerkrankungen auffallend hoch, was vermutlich dadurch verursacht wird, daß in der Bundesrepublik nicht nur bakteriologisch gesicherte, sondern auch ausschließlich auf Grund klinischer Diagnosen festgestellte Erkrankungsfälle erfaßt werden. Die Erkrankungsziffer des Scharlachs ist 1953 (14,46) gegenüber 1952 (10,41) wieder angestiegen, wobei der Zugang an Neuerkrankungen im 4. Vierteljahr ein beträchtliches Ausmaß annahm. Die Jahresziffer erreichte jedoch nicht die zu Beginn des zweiten Weltkrieges für das Deutsche Reich beobachtete Erkrankungsziffer und lag auch unter der bisher in den Nachkriegsjahren festgestellten Höchstziffer des Jahres 1950 (18,23). Auch bei Keuchhusten konnte 1953 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg beobachtet werden.



Bei der übertragbaren Genickstarre und übertragbaren Gehirnentzündung waren die Erkrankungsziffern 1953 praktisch gleich hoch wie im Jahre 1952 (1953: übertragbare Genickstarre: 0,19; übertragbare Gehirnentzündung: 0,05).

Die Erkrankungsziffer der übertragbaren Kinderlähmung betrug 1953 nur rund ein Viertel der im Epidemiejahr 1952 beobachteten (1953: 0,46; 1952: 1,96). Während die Epidemiegebiete 1952 vor allem in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Bremen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz lagen, befand sich 1953 das Hauptausbreitungsgebiet in Schleswig-Holstein, wo die Erkrankungsziffer des Jahres 1953 die des Vorjahres noch ein wenig überschritt (Schleswig-Holstein 1953: 1,90; 1952: 1,55). Dagegen blieben 1953 die Ziffern der Länder, in denen 1952 die Kinderlähmung epidemisch aufgetreten war, unter dem Bundesdurchschnitt.

Um möglichst schnell über aufgetretene Erkrankungsfälle an Kinderlähmung unterrichtet zu sein, wird seit April 1953

neben der sanitätspolizeilichen Meldung eine sogenannte „Schnellmeldung“ von den Gesundheitsämtern direkt an das Bundesgesundheitsamt erstattet. Von der Ärzteschaft wird außerdem nach Behandlungsabschluß über jeden Krankheitsfall ein epikritischer Bericht dem Bundesgesundheitsamt zugeleitet, der als Grundlage für eine wissenschaftliche Bearbeitung dienen soll.

Die Erkrankungsziffern der übertragbaren Darmerkrankungen sind mit Ausnahme von Paratyphus 1953 im Vergleich zu 1952 leicht angestiegen. Beim Unterleibstypus lag die Ziffer im Jahre 1953 nur unbedeutend höher als im Vorjahr. Am auffälligsten war die relative Zunahme in Baden-Württemberg, hervorgerufen durch eine Typhusepidemie in Stuttgart.

Die Erkrankungsziffern des Paratyphus zeigten 1953 mit Ausnahme von Bremen in den übrigen Ländern der Bundesrepublik gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Änderungen (Bundesrepublik 1953: 0,72). Die Ziffer der Ruhrerkrankungen hat sich im Bundesgebiet 1953 im Vergleich zu 1952 fast verdoppelt (1953: 0,42; 1952: 0,27). Die bakterielle Lebensmittelvergiftung war 1953 in den Ländern Hamburg, Bremen und Niedersachsen häufiger als im Vorjahre, während in der Bundesrepublik die Erkrankungsziffer 1953 im Vergleich zu 1952 ebenfalls anstieg und die gleiche Höhe wie im Jahre 1949 hatte (Bundesgebiet 1953 und 1949: 0,65; 1952: 0,29).

Die sich von Osten nach Westen ausbreitende Tollwut war im Jahre 1953 besonders in den ostwärts gelegenen Teilen der Bundesrepublik von Bedeutung. Für die Weiterverbreitung dieser Krankheit spielt der Mensch selbst nur eine Nebenrolle, da die Infektion von Tier zu Tier weiterläuft. Die Zahl der Meldungen über Tollwut bzw. Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere hat sich 1953 gegenüber den Vorjahren weiter vermehrt und war die höchste, die bisher in den Nachkriegsjahren beobachtet wurde (Erkrankungsziffer 1953: 0,09).

Bei der Bang'schen Krankheit wurde 1953 die seit Kriegsende höchste Erkrankungsziffer festgestellt. Auch bei der Papageienkrankheit konnte 1953 im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Zunahme der Erkrankungsfälle beobachtet werden.

Ergänzend sei vermerkt, daß im 1. Vierteljahr 1953 in der Bundesrepublik eine von Süden nach Norden wandernde Grippeepidemie auftrat, die große Teile der Bevölkerung erfaßte, aber einen verhältnismäßig gutartigen Verlauf zeigte. Da eine Anzeigepflicht der Grippe nicht in allen Ländern der Bundesrepublik besteht und die Meldungen von der Ärzteschaft unterschiedlich gehandhabt werden, liegen Ergebnisse hierüber für das Bundesgebiet nicht vor.

Zusammenfassung

1953 hat in der Bundesrepublik Deutschland der allgemeine Stand der meldepflichtigen Infektionskrankheiten gegenüber 1952 zugenommen. Während bei den gemeldeten Diphtherie- und vor allem Kinderlähmungserkrankungsfällen im Vergleich zum Vorjahr ein eindrucksvoller Rückgang auftrat, sind die Erkrankungsziffern an Scharlach und Keuchhusten deutlich, die der übertragbaren Darmerkrankungen (Unterleibstypus, bakterielle Lebensmittelvergiftung, Ruhr) geringfügig angestiegen.

Ri.

Unterricht und Bildung

Die Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins im Winterhalbjahr 1952/53

Im Winterhalbjahr 1952/53 wurde, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, eine Erhebung an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins durchgeführt, d. h. an denjenigen Institutionen, die sich mit der Ausbildung der Lehrer für Volksschulen, Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen — unter Außer-

achtlassung der hochschulmäßigen Ausbildung der Handelslehrer — befassen¹⁾.

Nicht einbezogen in diese Erhebung ist der Lehrernachwuchs für das Lehramt an Höheren Schulen, dessen Ausbildung in den Ländern der Bundesrepublik verhältnismäßig einheitlich über wissenschaftliche Hochschule und Studienseminar führt.

Infolge der Selbständigkeit der Länder auf dem Gebiete

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 116* sowie den Statistischen Bericht, Arb.-Nr.: VIII/16/3 „Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins im Winterhalbjahr 1952/53“.

des Schul- und Hochschulwesens haben sich auch die Ausbildungseinrichtungen für die Volksschullehrer und die Lehrer an berufsbildenden Schulen von Land zu Land sehr verschiedenartig gestaltet. Daher besteht gegenwärtig im Bundesgebiet neben vollakademischer Ausbildung an der Universität und hochschulmäßiger Ausbildung an Pädagogischen Hochschulen, Akademien und Instituten verschiedener Prägung auch noch vorwiegend fachlich ausgerichtete Schulung älteren Typs an Seminaren und ähnlichen Anstalten und Einrichtungen. Die allgemeine Entwicklung zielt allerdings in allen Ländern auf eine hochschulmäßige oder doch hochschulähnliche Form der Lehrerbildung mit einer mindestens 6semestrigen Ausbildungszeit, so daß künftig eine größere Einheitlichkeit erwartet werden kann.

Im Winterhalbjahr 1952/53 studierten an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen insgesamt 11 363 (dar. wbl. 6012) Personen. Diese Gesamtzahl gliedert sich in 8 838 (wbl. 4 690) Studierende des Lehramts für Volksschulen, 2 102 (wbl. 902) Studierende der Lehramter für berufsbildende Schulen und 423 (wbl. 420) Studierende der technischen Lehramter.

Studierende des Volksschullehramtes und der Lehramter für berufsbildende Schulen in den Winterhalbjahren 1950/51, 1951/52 und 1952/53

Land	Studierende des Volksschullehramtes im Winterhalbjahr ¹⁾ ²⁾			Studierende des Lehramtes für berufsbildende Schulen im Winterhalbjahr ¹⁾		
	1950/51	1951/52	1952/53	1950/51	1951/52	1952/53
Schleswig-Holstein	683	559	399	—	—	40
Hamburg	352	388	401	184	225	235
Niedersachsen	1 236	1 505	1 522	389	389	382
Bremen	115	131	177	—	—	—
Nordrh.-Westfalen	1 616	2 413	2 476	418	244	229
Hessen	625	497	689	216	314	442
Rheinland-Pfalz	577	257	244	37	—	—
Baden-Württemberg	1 170	1 235	1 502	188	332	318
Bayern	2 110	1 550	1 428	329	422	456
Bundesgebiet	8 484	8 535	8 838	1 761	1 926	2 102
darunter: weiblich	3 968	4 306	4 690	613	750	902
außerdem:						
West-Berlin	715	689	545	230	174	176

¹⁾ Ohne technisches Lehramt. — ²⁾ In Hamburg und West-Berlin Lehramt an Grundschulen, Praktischen und Technischen Oberschulen; in Nordrhein-Westfalen auch Lehramt an Realschulen.

Die Zahl der Studierenden ist während der letzten drei Jahre — für den Bund im ganzen gesehen — stetig und gleichmäßig angewachsen, allerdings bei außerordentlichen Verschiedenheiten und Unregelmäßigkeiten in den Länderergebnissen.

Die Ergebnisse der Statistik liefern Unterlagen für die Beurteilung der wichtigen Frage, ob die gegenwärtige Zahl der Studierenden für die Deckung des notwendigen Bedarfs in den einzelnen Ländern ausreicht. Der Nachwuchsbedarf eines Jahres ist — soweit er nur die Erhaltung des vorhandenen Lehrbestandes bezweckt — aus dem voraussichtlichen jährlichen Abgang an Lehrern zu errechnen. Er stellt sich unter Annahme von durchschnittlich 30 Dienstjahren bei einem normalen Altersaufbau auf 3,3 vH des Bestandes. Der damit

gewonnene Maßstab für den theoretischen Mindestersatzbedarf kann jedoch nur als Ausgangspunkt für die Beurteilung des wirklichen Ersatzbedarfes betrachtet werden. Dieser ist gegenwärtig erheblich höher, und zwar zunächst infolge von zahlenmäßig einigermaßen abschätzbaren, dem Nachwuchsproblem immanenten Gründen, wie vermehrte Abgänge als Folge der Überalterung der Lehrerschaft und der Verheiratung der zahlreicher als früher vertretenen jungen weiblichen Lehrkräfte. Will man die Schäden ausgleichen, die das Schulwesen durch Krieg und Kriegsfolgen erlitten hat, und die überhöhten Klassenfrequenzen und die Schülerquoten pro Lehrkraft herabsetzen und für die zeitgemäße Weiterentwicklung des Schulwesens sorgen, z. B. für die Ausgestaltung der Volksschule und vor allem für den weiteren fachlichen Ausbau der Berufsschule für Knaben und Mädchen, so ergibt sich ein noch weit größerer Nachwuchsbedarf. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß gegenwärtig die Zahl der Studierenden für die einzelnen Lehramter sowohl im Bundesdurchschnitt als auch in den einzelnen Ländern, von wenigen Ausnahmen abgesehen, noch nicht für die Deckung des theoretischen Mindestnachwuchsbedarfes ausreicht, geschweige denn des wirklichen Bedarfes.

Eine gewisse, wenn auch nur vorübergehende Erleichterung, die jedoch für die Überbrückung der gegenwärtigen schwierigen Lage von Bedeutung ist, tritt bei den Volksschulen in den nächsten Jahren und bei den Berufsschulen ab 1958 durch den Rückgang der Schülerzahlen infolge der Einschulung der schwachen Geburtsjahrgänge 1943 bis 1946 ein.

In bezug auf die sonstigen Ergebnisse der Erhebung sei hier noch auf einige wesentliche Punkte aufmerksam gemacht.

Die geforderte Vorbildung für die Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen ist gegenwärtig zum weitaus größten Teil (85 vH) die Hochschulreife oder ein gleichwertiger Schulabschluß. Zu dieser tritt in geringem Umfange bei den Studierenden der Lehramter für berufsbildende Schulen die Fachschulreife bzw. Meisterprüfung, ergänzt durch eine Eignungsprüfung.

Der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtzahl der Studierenden betrug bei den drei bisherigen Erhebungen stets rd. ein Fünftel (Whj. 1952/53 19,3 vH) und übersteigt damit etwas den Anteil der Vertriebenen an den entsprechenden Jahrgängen der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes.

In bezug auf die Religionszugehörigkeit entsprechen die Anteile der Studierenden (rd. 49,8 vH evang., 47,9 vH kath.) etwa der Religionsgliederung der Wohnbevölkerung im Bundesgebiet. Jedoch zeigen sich in den einzelnen Ländern bei den Studierenden beachtliche Abweichungen von der Religionsgliederung der jeweiligen Wohnbevölkerung.

Die Zahl der Lehrkräfte an den lehrerbildenden Anstalten hat in den letzten Jahren infolge der Neugestaltung der Lehrerbildung in den süddeutschen Ländern stark abgenommen. Solange keine Konsolidierung im Bestand der Lehrpersonen eingetreten ist, haben Berechnungen über den zahlenmäßigen Anteil der auf eine Lehrkraft entfallenden Studierenden keinen besonderen Aussagewert.

Di.

Hauptamtliche Lehrkräfte und Lehrernachwuchs für Volksschulen und berufsbildende Schulen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin

Land	Lehrkräfte an Volksschulen ¹⁾	Lehramt für Volksschulen				Lehrkräfte an berufs- bildenden Schulen ⁴⁾	Lehramt für berufsbildende Schulen			
		Studierende im Winterhj. 1952/53			Auf 100 Lehrkräfte entfielen Studien- abschlüsse ³⁾		Studierende im Winterhj. 1952/53			Auf 100 Lehrkräfte entfielen Studien- abschlüsse ³⁾
		insgesamt	weiblich	jährliche Studien- abschlüsse ²⁾			insgesamt	weiblich	jährliche Studien- abschlüsse ²⁾	
Schleswig-Holstein	8 106	399	219	200	2,5	1 240	40	1	—	—
Hamburg	4 563	401	255	119	2,6	1 287	235	95	75	5,8
Niedersachsen	18 778	1 522	808	761	4,1	3 396	382	144	147	4,3
Bremen	1 438	177	99	64	4,5	1 404	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen	32 266	2 476	1 546	1 236	3,8	6 154	229	119	—	—
Hessen	11 427	689	285	224	2,0	2 259	442	200	146	6,5
Rheinland-Pfalz	8 503	244	120	122	1,4	1 365	—	—	—	—
Baden-Württemberg	16 177	1 502	603	751	4,6	4 773	318	151	119	2,5
Bayern	25 913	1 428	755	714	2,8	4 532	456	192	228	5,0
Bundesgebiet	127 171	8 838	4 690	4 191	3,3	25 410	2 102	902	715	2,8
außerdem:										
West-Berlin	5 332	545	295	198	3,7	1 444	176	87	57	4,0

¹⁾ Erhebung Mai 1952; ohne technische Lehrkräfte. — ²⁾ Durchschnitt der jährlichen Studienabschlüsse, errechnet aus den voraussichtlichen Studienabschlüssen für die Jahre 1953 und 1954. — ³⁾ Errechnet auf Grund des Lehrbestandes im Jahre 1952 und der jährlichen Durchschnittszahlen der voraussichtlichen Studienabschlüsse 1953 und 1954. — ⁴⁾ Erhebung November 1952; ohne Handels- und Diplomhandelslehrer.

Unternehmungen und Arbeitsstätten

Die Rechtsformen der Unternehmungen Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950¹⁾

Allgemeine Bedeutung der Rechtsformen

Die Nachweisung der Rechtsformen im Rahmen der Arbeitsstättenzählung knüpft — ebenso wie die des Umsatzes — an die Unternehmungen an, bei denen es sich entweder um wirtschaftlich selbständige Einzelarbeitsstätten oder um Hauptniederlassungen mit den dazugehörigen Zweigniederlassungen handelt. Für die Wahl einer bestimmten Rechtsform sind meist ökonomische Gründe maßgebend, wobei besonders die Betriebsgrößen und der damit zusammenhängende Kapitalbedarf sowie das Risiko eine entscheidende Rolle spielen.

Im Laufe der wirtschaftlichen und rechtlichen Entwicklung haben sich eine Anzahl von Rechtsformen herausgebildet, die in der Arbeitsstättenzählung nach folgenden Gruppierungen zusammengefaßt werden:

Einzelunternehmungen können entweder von Einzelinhabern oder von mehreren Inhabern betrieben werden. Im letzteren Fall treten sie in Form von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts auf. Bei ihnen können sich die Gläubiger außer an das Gesellschaftsvermögen auch an das Privatvermögen der Gesellschafter ohne Einschränkung halten.

Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, die in der Arbeitsstättenzählung 1950 in einer Sammelposition nachgewiesen worden sind. Bei der OHG handelt es sich um eine Handelsgesellschaft ohne eigene Rechtspersönlichkeit mit unbeschränkter Haftung aller Gesellschafter, bei der KG um eine Handelsgesellschaft ohne eigene Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter nur mit einer bestimmten Vermögenseinlage, mindestens ein anderer Gesellschafter mit seinem ganzen Vermögen haftet. OHG und KG werden auch unter dem Begriff „Personalgesellschaften“ zusammengefaßt.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind Handelsgesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Gesellschafter nur mit Einlagen (Geschäftsanteil) auf das Gesellschaftskapital haften.

Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien. Die AG ist eine Handelsgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der sämtliche Gesellschafter nur mit ihren Einlagen (Aktien) haften. Bei der KGaA handelt es sich um eine Handelsgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter unbeschränkt haftet, während die übrigen nur mit Einlagen auf das Grundkapital beteiligt sind. GmbH, AG und KGaA werden auch unter dem Begriff „Kapitalgesellschaften“ zusammengefaßt.

¹⁾ Ausführliches Zahlenmaterial hierzu ist im Band 45, Heft 2, der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht.

Eingetragene Genossenschaften verfolgen keinen Gewinnzweck, da sie nur der Wirtschaftsförderung ihrer Mitglieder dienen. Nach der Art der Haftung der Mitglieder werden Genossenschaften mit unbeschränkter, beschränkter Haftpflicht und unbeschränkter Nachschußpflicht unterschieden.

Sonstige private Rechtsformen. In dieser Restgruppe hat die Arbeitsstättenzählung 1950 u. a. zusammengefaßt: Eingetragene Vereine, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, bergrechtliche Gewerkschaften, stille Gesellschaften, privat-rechtliche Stiftungen; außerdem: Zweigniederlassungen von Firmen mit Sitz im Ausland, Nachfolgeinstitute der „entflochtenen“ Großbanken, Bergwerksunternehmungen und der ehemaligen IG-Farbenindustrie.

Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts. Im Unterschied zu den bisher behandelten privat-rechtlichen Unternehmungen handelt es sich hier um öffentlich-rechtliche Unternehmungen. Als Träger solcher Unternehmungen kommen Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände, Zweckverbände, Sozialversicherungsträger, öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften, Sparkassen u. a. in Betracht.

Das Gesamtbild

Die weitaus häufigste, vornehmlich bei handwerklichen und kleingewerblichen Unternehmungen anzutreffende Rechtsform ist die Einzelunternehmung, auf die rund 90 vH aller Unternehmungen entfallen. In den Rest teilen sich somit alle übrigen Rechtsformen, von denen Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie Körperschaften, Anstalten, Stiftungen des öffentlichen Rechts mit annähernd gleichen Anteilen (3,6 und 3,4 vH) am stärksten vertreten sind. Demgegenüber weisen die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (1 vH), die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften a. A. mit 0,1 vH und die eingetragenen Genossenschaften nur unbedeutende Anteile an der Zahl der Unternehmungen auf.

Erheblich anders wird das Bild, wenn man die Bedeutung der Rechtsformen am Personalbestand mißt. (Die Ergebnisse über die Umsätze liegen leider nicht nach Rechtsformen gegliedert vor). Unter den vier am stärksten mit Arbeitskräften besetzten Rechtsformen beschäftigen die Einzelunternehmungen fast die Hälfte (47,6 vH), die Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften 16,9 vH und die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien 15,2 vH des Gesamtpersonals. Auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung entfallen etwa 10,6 vH während die restlichen Gruppen (Körperschaften, Anstalten usw., eingetragene Genossenschaften und sonstige private Rechtsformen) mit knapp 10 vH nur ein vergleichsweise geringes Gewicht aufweisen. Wie außerordentlich stark sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Unternehmen in

Tabelle 1: Unternehmungen 1950 und 1925 nach Rechtsformen

Rechtsform	Unternehmungen				Beschäftigte				Beschäftigte je Unternehmung	
	1950		1925		1950		1925		1950	1925
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	Anzahl
Einzelunternehmungen	1 926 556	90,4	93,9		6 324 128	47,6	45,2		3,2	2,9
Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	76 735	3,6	2,4		2 254 091	16,9	13,9		29,3	34,5
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	20 094	1,0	1,3		1 406 249	10,6	8,6		69,9	41,4
Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien	2 559	0,1	0,4		2 020 545	15,2	20,3		789,5	306,9
Eingetragene Genossenschaften	18 061	0,8	1,1		131 915	1,0	0,8		7,3	4,5
Sonstige private Rechtsformen ²⁾	14 456	0,7	0,2		369 394	2,8	1,8		25,5	46,1
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen des öffentl. Rechts ²⁾	72 920	3,4	0,7		792 170	5,9	9,4		10,9	80,1
Insgesamt	2 131 381	100	100		13 298 492	100	100		6,2	6,0

¹⁾ Z. B.: Eingetragener Verein, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, bergrechtliche Gewerkschaft usw. — ²⁾ Wie Bund, Land, Gemeinde, Gemeindeverband, Zweckverband, Sozialversicherungsträger, Öffentl.-rechtl. Religionsgemeinschaft, Sparkasse, Sonstiges öffentl.-rechtl. Kreditinstitut usw., soweit nicht in privater Gesellschaftsform betrieben.

den einzelnen Rechtsformen unterscheidet, zeigt die folgende Übersicht:

Rechtsform	Durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Unternehmung
Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften a. A.	790
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	70
Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	29
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen des öffentlichen Rechts	11
Eingetragene Genossenschaften	7
Einzelunternehmungen	3

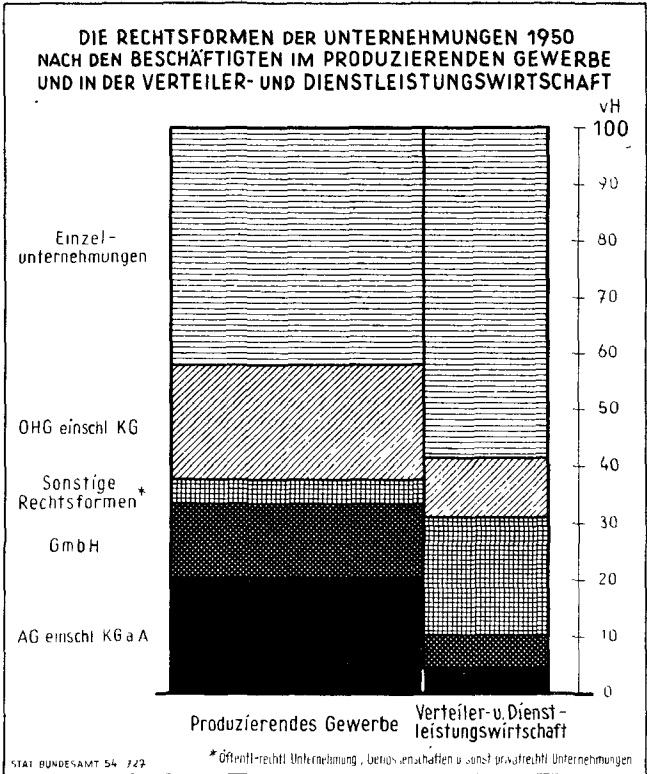
Über die Rolle, die die Rechtsformen im produzierenden Gewerbe²⁾ und in der Verteiler- und Dienstleistungswirtschaft³⁾ spielen, gibt nebenstehende Graphik eine Vorstellung.

Vergleich mit der Vorkriegszeit

Für einen Vergleich mit den Verhältnissen der Vorkriegszeit fehlt es weitgehend an statistischem Material. Die Arbeitsstättenzählung 1939 hat zwar die Rechtsformen erhoben, angesichts des Krieges ist aber eine Veröffentlichung dieser Ergebnisse unterblieben. So mußte auf die zeitlich weiter zurückliegende Betriebszählung von 1925 zurückgegriffen werden. Ihre Ergebnisse haben den Nachteil, daß für Vergleichszwecke einschlägige Zahlen nur für das damalige Reichsgebiet vorliegen, die nicht regional aufgeteilt wurden. Um wenigstens grobe Anhaltspunkte für die Entwicklungstendenzen seit dieser Zeit zu gewinnen, seien die Anteilsätze gegenübergestellt, die sich für die einzelnen Rechtsformen auf der Bundes- und Reichsebene ergeben (vgl. Tab. 1). In der großen Linie zeigt ein solcher Vergleich, daß im Zeitraum 1925 bis 1950, sowohl in Bezug auf die Unternehmungen wie die Beschäftigten, keine einschneidenden Verschiebungen eingetreten sind. Interessant ist immerhin, daß die Kapitalgesellschaften offenbar gegenüber den Einzelunternehmungen und Personalgesellschaften keinen Boden gewonnen haben.

Etwas weitergehende statistische Aufschlüsse für die Zeit kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges liegen lediglich für Kapitalgesellschaften vor, die eine annähernde

²⁾ Umfaßt die Wirtschaftsabteilungen: „Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft“, die „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“, das „Verarbeitende Gewerbe ohne Eisen- und Metallverarbeitung“ sowie das „Bau-, Ausbau-, Bauhilfsgewerbe“ der Arbeitsstättenstatistik. — ³⁾ Hierzu sind gerechnet: „Handel, Geld-, Versicherungswesen“, „Dienstleistungen“, „Verkehrswirtschaft“ sowie „Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse“.



regionale Zuordnung auf den Umfang des Bundesgebietes zulassen⁴⁾. Nach diesen Unterlagen bestanden Ende 1938 im Bundesgebiet rund 2 700 Aktiengesellschaften, deren Zahl sich zum Stichtag der Arbeitsstättenzählung (13. 9. 1950) um rund 5 vH auf ca. 2 560 verringert hat⁵⁾. Dagegen hat sich der Bestand der Gesellschaften mit beschränkter Haftung im gleichen Zeitabschnitt stark erhöht. Er stieg von rund 14 320 Ende 1938 auf 20 160 im Jahre 1950 (+ 40,3 vH). Die durchschnittliche Größe der Unternehmungen, gemessen an der Beschäftigtenzahl, weist für die einzelnen Rechtsformen in den Vergleichsjahren teilweise beträchtliche Veränderungen auf. Die stärksten Zunahmen gegenüber 1925

⁴⁾ Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 1939 40, S. 454 und 461. — ⁵⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien.

Tabelle 2: Die Beschäftigten der Unternehmungen 1950 nach Rechtsformen und nach Wirtschaftsabteilungen und -bereichen

Wirtschaftsabteilung bzw. -bereich	Beschäftigte insgesamt	davon entfallen auf Unternehmungen, die betrieben werden													
		von 1 oder mehreren Personen ¹⁾		als Offene Handels- gesell- schaften und Kommandit- gesellschaften		als Gesellschaften mit beschränkter Haftung		als Aktien- gesellschaften und Kommandit- gesellsch. a A		als eingetragene Genossen- schaften		unter einer sonstigen privaten Rechtsform ²⁾		von Körper- schaften, Anstalten des öffentlichen Rechts ³⁾	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei u. Tierzucht; Fischerei . . .	31 749	19 201	60,5	1 223	3,8	645	2,0	5 325	16,8	858	2,7	319	1,0	4 178	13,2
Bergbau, Gewinnung u. Ver- arbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	1 001 021	112 448	11,2	83 092	8,3	91 377	9,1	510 370	51,0	1 429	0,2	131 235	13,1	71 070	7,1
Eisen- u. Metallerzeugung und -verarbeitung	2 417 879	624 660	25,8	536 924	22,2	473 524	19,6	769 002	31,8	242	0,0	10 982	0,5	2 545	0,1
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metall- verarbeitung)	3 863 459	1 824 845	47,2	920 623	23,8	497 262	12,9	487 979	12,6	30 924	0,8	71 091	1,9	30 735	0,8
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 559 689	1 152 339	73,9	251 340	16,1	86 571	5,6	51 388	3,3	3 096	0,2	3 506	0,2	11 449	0,7
Produzierendes Gewerbe ⁴⁾ . .	8 842 048	3 714 292	42,0	1 791 979	20,3	1 148 734	13,0	1 818 739	20,6	35 691	0,4	216 814	2,4	115 799	1,3
Handel, Geld- und Ver- sicherungswesen	2 384 371	1 524 579	64,0	394 464	16,6	174 960	7,3	117 957	4,9	88 697	3,7	23 162	1,0	60 552	2,5
Dienstleistungen (ohne öffentl. Dienst u. Dienst- leistungen im öffentl. Interesse)	760 616	650 786	85,5	32 749	4,3	35 598	4,7	5 808	0,8	4 347	0,6	7 813	1,0	23 515	3,1
Verkehrswirtschaft ⁵⁾ . . .	343 548	165 340	48,1	31 001	9,0	37 050	10,8	70 419	20,5	564	0,2	4 156	1,2	35 018	10,2
Öffentl. Dienst u. Dienst- leistungen im öffentl. Interesse ⁶⁾	936 160	249 930	26,7	2 675	0,3	9 262	1,0	2 297	0,2	1 758	0,2	117 130	12,5	553 108	59,1
Handel, Verkehr, Dienst- leistungen ⁷⁾⁾	4 424 695	2 590 635	58,6	460 889	10,4	256 870	5,8	196 481	4,4	95 366	2,2	152 261	3,4	672 193	15,2
Insgesamt ⁷⁾⁾	13 298 492	6 324 128	47,6	2 254 091	16,9	1 406 249	10,6	2 020 545	15,2	131 915	1,0	369 394	2,8	792 170	5,9

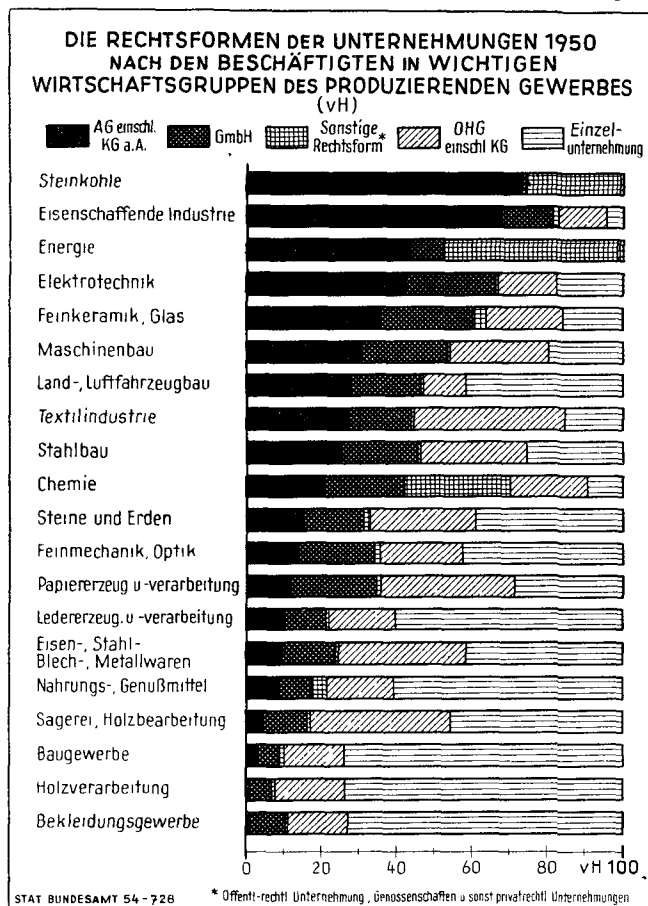
¹⁾ Nicht Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften. — ²⁾ Z. B. eingetragener Verein, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, bergrechtl. Gewerkschaft usw. — ³⁾ Wie Bund, Land, Gemeinde, Gemeindeverband, Zweckverband, Sozialversicherungsträger, öffentl.-rechtl. Religionsgemeinschaft, Sparkasse, Sonstige öffentl.-rechtl. Kreditinstitute usw., soweit nicht in privater Gesellschaftsform betrieben. — ⁴⁾ Summe von Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft, Eisen- und Metallerzeugung und Verarbeitende Gewerbe. — ⁵⁾ Ohne Bundesbahn, Bundespost sowie Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafenwesens. — ⁶⁾ Ohne Öffentl. Verwaltung, Sozialversicherung sowie die öffentl. Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinärwesens.

zeigten sich außer bei Kapitalgesellschaften bei den eingetragenen Genossenschaften, entsprechende Reduzierungen in unterschiedlichem Ausmaß waren bei öffentlich-rechtlichen Unternehmungen und den sonstigen privaten Rechtsformen zu beobachten. Für alle Rechtsformen zusammen ergibt sich 1950 indessen keine nennenswerte Verschiebung gegenüber der Quote von 1925.

Die Rechtsformen in einzelnen Wirtschaftsbereichen

Um weitergehende Einblicke in die Wirtschafts- und Sozialstruktur des Bundesgebietes zu gewinnen, wird in der vorstehenden Tabelle 2 eine Übersicht gegeben, aus der die Verteilung der Rechtsformen nach Wirtschaftsbereichen ersichtlich ist.

Es zeigt sich, daß — immer an der Zahl der Beschäftigten gemessen — die Einzelunternehmungen in der privaten Dienstleistungswirtschaft (85,5 vH), im Baugewerbe (73,9 vH) und im Handel, Geld- und Versicherungswesen (64 vH) weit aus am stärksten vertreten sind. Aber auch die Verkehrswirtschaft und das verarbeitende Gewerbe verfügen mit rund 48 und 47 vH über erhebliche Anteile. Eine Analyse nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen des produzierenden Gewerbes läßt erkennen, daß den Aktiengesellschaften in den kapitalintensiven Grundstoffindustrien sowie den eisenerzeugen-



den und verarbeitenden Gewerben ein besonderes großes Gewicht zukommt. Das gilt vor allem vom Steinkohlenbergbau, der Eisenschaffenden Industrie, der Energiewirtschaft und der Elektrotechnik, in denen mehr als 40 vH der in diesen Gruppen beschäftigten Personen in Aktiengesellschaften tätig waren. Demgegenüber war der Beschäftigtenanteil im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und im Baugewerbe mit 8,5 bzw. 3,3 vH sehr gering. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung heben sich die Beschäftigten in der Feinkeramischen und Glasindustrie (25,3 vH), der Elektrotechnik (24,2 vH) und in der Papiererzeugung und -verarbeitung (23 vH) vor den übrigen Gruppen mit ihren Quoten heraus. Die Rechtsform der Offenen Handelsgesellschaft wird im produzierenden Gewerbe, an der Zahl der Beschäftigten gemessen, vor allem in der Textilindustrie (40,5 vH), der Sägerei und Holzbearbeitung (37,3 vH) und in der Papiererzeugung

und -verarbeitung (35,8 vH) bevorzugt. Der Anteil der Einzelunternehmungen ist umso höher, je stärker das Handwerk in den einzelnen Gruppen vertreten ist. So waren im Baugewerbe, in der Holzverarbeitung, im Bekleidungsgewerbe, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und in der Ledererzeugung und -verarbeitung Quoten anzutreffen, die sich zwischen 73,9 vH und 60,2 vH bewegten. Auf Unternehmungen, die unter einer „Sonstigen privaten Rechtsform“ betrieben wurden, entfallen im allgemeinen nur relativ unbedeutende Beschäftigtenanteile. Eine Ausnahme macht lediglich die Energiewirtschaft (46,1 vH), deren hohe Quote sich aus der Bedeutung der Körperschaften des öffentlichen Rechts für die Energieversorgung erklärt. Im Steinkohlenbergbau (25,2 vH) ist zum Teil, in der Chemischen Industrie (28,2 vH) dagegen wohl ganz die schwebende „Entflechtung“ für die Höhe der Quoten der „Sonstigen privaten Rechtsform“ verantwortlich.

In Tabelle 3 ist eine Anzahl ausgewählter Wirtschaftsgruppen nach der Quote der in Einzelunternehmungen beschäftigten Personen an der Gesamtzahl der Arbeitskräfte gegenübergestellt. Es ergibt sich, daß diese Quote durchweg in solchen Zweigen am höchsten ist, in denen Handwerk und Kleingewerbe vorherrschen. So sind fast 100 vH aller Beschäftigten des Friseurgewerbes in Einzelunternehmungen beschäftigt, die Anteile in der Bauwirtschaft (ohne Hoch-, Tief- und Ingenieurbau), dem Fotografischen Gewerbe und dem Gaststättenwesen gehen jeweils über 90 vH hinaus. Auch im Einzelhandel sind noch etwa 80 vH der Beschäftigten in Einzelunternehmungen tätig. Die Bedeutung der Einzelunternehmungen geht zurück, sobald in den Wirtschaftszweigen Unternehmungen größeren Umfangs auftreten und die alleinige Tätigkeit des Inhabers nicht mehr ausschließlich im Vordergrund steht.

Tabelle 3: Die Beschäftigten der Einzelunternehmungen 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte	
	Anzahl	vH aller Rechtsformen
Friseurgewerbe und Schönheitssalons	132 840	99,6
Ausbaugewerbe	245 832	95,0
Fotografisches Gewerbe	14 955	94,9
Bauhilfsgewerbe	9 734	94,7
Gaststättenwesen	371 427	93,2
Zimmerei und Dachdeckerrei	122 147	93,1
Bauinstallation	154 209	92,9
Rechts- und Wirtschaftsberatung	82 187	92,8
Straßenverkehr	117 865	90,3
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	157 206	84,6
Einzelhandel	1 008 684	80,3
Korrespondenz-, Nachrichten-, Schreib- und Übersetzungsbüros	4 968	79,7
Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- u. Futtermittelindustrie, Backerei- u. Süßwarengewerbe	298 357	76,0
Holzverarbeitung	379 139	73,6
Bekleidungsgewerbe	402 203	72,9
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Samerwirtschaft	7 623	65,6
Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung, Zuckerindustrie	182 741	64,7
Kunst, private Forschung, Theater, Film, Rundfunk, Schaustellung	57 233	64,2
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	620 417	62,4
Ledererzeugung und -verarbeitung	185 292	60,2
Herst. von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	25 423	50,7

Die rund 77 000 Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften verteilen sich in unterschiedlichem Maße auf das produzierende Gewerbe (34 300) und die Verteiler- und Dienstleistungswirtschaft (42 400). Man trifft diese Rechtsformen vorwiegend bei kleineren Unternehmungen an.

Unter den Zweigen des produzierenden Gewerbes findet sich eine größere Anzahl Offener Handelsgesellschaften in den Sparten des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (4 570), in der Textil- und Bekleidungswirtschaft (4 515), in der Herstellung von Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren (3 610) und in der Holzbe- und -verarbeitung (3 570). Außerdem werden Unternehmungen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus und des Maschinenbaus häufig als Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften betrieben. Nach der Zahl der in Offenen Handelsgesellschaften beschäftigten Personen

steht das Textil- und Bekleidungsgewerbe (351 280) weitaus an der Spitze. Es schließen sich der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (221 710), das Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe (166 000) sowie der Maschinenbau (150 000) an. In der Sphäre der Verteiler- und Dienstleistungswirtschaft wird die Offene Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft besonders von den Unternehmungen des Handels bevorzugt. Die erste Rolle spielt der Binnengroßhandel und das Verlagswesen (18 580) vor dem Einzelhandel (14 040), während der Ein- und Ausfuhrhandel an dritter Stelle mit 1 820 Unternehmungen weit dahinter zurückbleibt.

• Tabelle 4: Die Beschäftigten der Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte	
	Anzahl	vH aller Rechtsformen
Ein- und Ausfuhrhandel	18 482	48,3
Tabakwarenherstellung	38 986	45,9
Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee- und Teeverarbeitung, Herst. von Gewürzen u. a., Eisgewinnung und Kuhlhäuser	19 225	44,3
Textilgewerbe	262 113	40,5
Sägerei und Holzbearbeitung	40 667	37,3
Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckereigewerbe	100 637	35,8
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	165 991	34,0
Herst. von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	14 934	29,8
Binnengroßhandel und Verlagswesen	210 947	29,0
Stahlbau	42 473	28,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	77 549	28,1
Getränkeherstellung	26 879	28,1
Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe	17 739	26,9
Kunststoffverarbeitung	7 536	26,4
Maschinenbau	150 042	26,3
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	221 711	22,3
Feinmechanik und Optik	27 501	22,0
Chemische Industrie	56 953	20,5
Feinkeramische und Glasindustrie	22 947	20,4

Diese Rangordnung ergibt sich auch für das in diesem Bereich beschäftigte Personal. An der Gesamtzahl der in den einzelnen Wirtschaftsgruppen Beschäftigten gemessen haben die Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften die größte Bedeutung im Ein- und Ausfuhrhandel, in dem rund die Hälfte (48 vH) der Belegschaft in Unternehmungen dieser Rechtsform tätig ist. Es folgen die Tabakwarenherstellung (46 vH) und die Konservenindustrie usw. (44 vH), ferner das Textilgewerbe, Sägerei und Holzbearbeitung, das Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe sowie die Musikinstrumentenfabrikation usw., für die sich Anteile zwischen 30 und 40 vH ergeben.

In der Rechtsform der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind im Jahre 1950 durch die Arbeitsstättenzählung rund 20 000 Unternehmungen gezählt worden. Diese Rechtsform kommt häufig bei mittleren Unternehmungen vor, deren Kapitalbedarf und Risiko verhältnismäßig beschränkt ist. Mehr als die Hälfte (52 vH) aller Gesellschaften mit beschränkter Haftung gehören zum produzierenden Gewerbe, vier Fünftel (82 vH) der in den Gesellschaften mit beschränkter Haftung beschäftigten Personen entfallen jedoch auf diesen Bereich. Innerhalb des produzierenden Gewerbes ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in fast allen Wirtschaftsgruppen beträchtlich vertreten. Im Hinblick auf die Zahl der beschäftigten Personen weist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegenüber den anderen Rechtsformen die größte Bedeutung im Maschinenbau (129 730) und im Textilgewerbe (107 570) auf. Es schließen sich mit Abstand der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (82 720), die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (80 200) und die Elektrotechnik (75 470) an. Von den Gruppen der Verteilerwirtschaft usw. heben sich Binnengroßhandel und Verlagswesen, Einzelhandel und das Wohnungs- und Grundstückswesen am stärksten durch das Gewicht ihrer Unternehmungen- und Beschäftigtenzahlen ab. Über die Bedeutung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in einzelnen ausgewählten Wirtschaftsgruppen unterrichtet nachstehende Tabelle.

Tabelle 5: Die Beschäftigten der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte	
	Anzahl	vH aller Rechtsformen
Wohnungs- und Grundstückswesen; Vermögensverwaltung	11 644	45,6
NE-Metallindustrie	26 315	37,1
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoffindustrie	6 190	30,8
Feinkeramische und Glasindustrie	28 451	25,3
Elektrotechnik	75 472	24,1
Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckereigewerbe	64 574	23,0
Maschinenbau	129 732	22,7
Stahlbau	30 944	20,8
Ein- und Ausfuhrhandel	7 104	18,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	44 727	16,2
Binnengroßhandel und Verlagswesen	112 636	15,5

Bezogen auf die Beschäftigtenzahl der Wirtschaftsgruppe erreichen die in Gesellschaften mit beschränkter Haftung eingesetzten Arbeitskräfte den höchsten Anteil im Wohnungs- und Grundstückswesen (46 vH), in der NE-Metallindustrie (37 vH) und in der Mineralölverarbeitung (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) mit etwa 31 vH.

Über die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien stehen auch aus anderen statistischen Quellen Unterlagen zur Verfügung, die teilweise mehr ins einzelne gehen. Die Aktiengesellschaft ist die typische Rechtsform für Unternehmungen mit großem Kapitalbedarf und einem oft erhöhten Risiko. Am 13. September 1950 wurden rund 2 560 Unternehmungen in Form von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien betrieben. Diese beschäftigten etwa 2 Mill. Personen, das sind etwa 15 vH aller durch die Arbeitsstättenzählung erfaßten Arbeitskräfte in der Auszahlung nach Rechtsformen. Für das produzierende Gewerbe ergeben sich 1 760 Aktienunternehmungen mit 1 819 000 Beschäftigten. Handel, Verkehr, Dienstleistungen kamen demgegenüber nur

Tabelle 6: Die Beschäftigten der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Beschäftigte	
	Anzahl	vH aller Rechtsformen
Braunkohlenbergbau	35 070	80,4
Salzbergbau und Salinen	12 921	74,6
Steinkohlenbergbau	330 061	73,2
Eisenschaffende Industrie	225 248	67,3
Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	55 995	64,7
Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	33 851	64,1
Sonst. Bergbau (einschl. Erdöl- u. Torfgewinnung)	20 022	57,3
Gummi- und Asbestverarbeitung	35 033	54,2
Schiffbau	23 720	52,4
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoffindustrie	9 869	49,1
Energiewirtschaft	66 346	43,5
Elektrotechnik	131 455	42,2
Feinkeramische und Glasindustrie	39 601	35,3
NE-Metallindustrie	23 066	32,5
Maschinenbau	175 475	30,8
Kunststoffverarbeitung	8 180	28,6
Straßen- und Luftfahrzeugbau	90 250	28,0
Textilgewerbe	176 263	27,3
Getränkeherstellung	25 805	27,0
Geld-, Bank- und Borsenwesen (ohne Postscheckdienst und Postsparkassen)	33 638	26,9
Stahlbau	37 300	25,1
Chemische Industrie	58 420	21,1
Schiffahrt, Wasserstraßen- und Hafenwesen	10 173	17,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	41 514	15,0
Feinmechanik und Optik	17 493	14,0
Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckereigewerbe	32 298	11,5
Lederherzeugung und -verarbeitung	31 174	10,1
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	44 995	9,2
Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	24 862	8,8
Tabakwarenherstellung	5 982	7,0
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	51 364	5,2
Sägerei und Holzbearbeitung	5 053	4,6
Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Backerei- u. Süßwarengewerbe	16 325	4,2
Binnengroßhandel und Verlagswesen	23 988	3,3
Einzelhandel	25 363	2,0
Insgesamt	2 020 545	15,2

auf 790 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, in denen 196 000 Personen arbeiteten. Für fast alle Gruppen des produzierenden Gewerbes ist eine größere Zahl von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien kennzeichnend. Am zahlreichsten sind sie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (380), in der Textilproduktion (190), im Maschinenbau (170) und in der Chemischen Industrie (118) anzutreffen.

Mit Rücksicht auf die aus anderen Quellen für Aktiengesellschaften vorliegenden Daten (z. B. Bilanzstatistik) ist eine Analyse der einzelnen Wirtschaftsgruppen hinsichtlich des Anteils der Beschäftigten in den Aktiengesellschaften an der Gesamtzahl der Beschäftigten von besonderem Interesse. Es zeigt sich dabei, daß die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in fast allen Grundstoffindustrien im Gegensatz zu den Verbrauchsgüterindustrien stärker hervortreten, während bei letzteren andere Rechtsformen von größerer Bedeutung sind.

So sind in einzelnen Sparten des Bergbaus über 75 vH der Beschäftigten in Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien tätig, im Braunkohlenbergbau sogar 80 vH. Aber auch die Eisenschaffende Industrie (67,3 vH), die Gummi- und Asbestverarbeitung (54,2 vH) und der Schiffbau (52,4 vH) gehören zu Zweigen, deren Belegschaften zu über 50 vH Aktiengesellschaften angehören. Zwischen 50 und 30 vH bewegt sich der Anteil des in Aktienunternehmungen beschäftigten Personals in der Mineralölverarbeitung, der Energiewirtschaft, der Elektrotechnik und der Feinkeramischen und Glasindustrie, in der NE-Metallindustrie und dem Maschinenbau. Ihnen folgen unter den stärker besetzten Gruppen im Fahrzeugbau, dem Textilgewerbe und der Chemie Wirtschaftszweige, deren Beschäftigtenquoten zwischen 28 und 21,1 vH liegen. Unterhalb dieser Grenze ordnen sich vielfach Gruppen ein, in denen handwerkliche Einflüsse stärker in Erscheinung treten. Das ist beispielsweise in der Industrie der Steine und Erden (15 vH), der Feinmechanik und Optik (14 vH), der Ledererzeugung und -verarbeitung (10,1 vH), dem Hoch- und Tiefbau sowie in der Sägerei der Fall.

Innerhalb des Verteiler- und Dienstleistungssektors machen sich Aktiengesellschaften nur in wenigen Gruppen starker geltend. Weitaus an der Spitze stehen Schienenbahnen (Straßenbahnen und dgl.) (64,7 vH) und die private Versicherungswirtschaft (64,1 vH), denen das Geld-, Bank- und Borsenwesen sowie die Schifffahrt (einschl. Wasserstraßen- und Hafenwesen) mit 26,9 bzw. 17 vH in weitem Abstand folgen. Alle sonstigen Gruppen erreichen noch nicht die 10 vH-Grenze, unter ihnen beispielsweise der Binnen-großhandel (einschl. Verlagswesen) und der Einzelhandel, auf die nur 3,3 und 2 vH der Beschäftigten der Gruppen entfielen.

Die eingetragenen Genossenschaften treten im allgemeinen hinter den übrigen Rechtsformen zurück, gewinnen in einigen Spezialzweigen jedoch erheblich an Bedeutung. Insgesamt wurden rund 18 000 eingetragene Genossenschaften (131 915 Beschäftigte) gezählt. Etwa 31 vH sind Genossenschaftsbanken. Im produzierenden Gewerbe kommen eingetragene Genossenschaften fast nur in der

Milchverwertung (3 740) und in der Energieversorgung (124) vor. Großhandel betreiben Genossenschaften vor allem mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen (3 770) und mit Nahrungs- und Genußmitteln (790). Von Bedeutung sind sie ferner im Einzelhandel mit Waren aller Art (370). Diese Rechtsform tritt schließlich mit einigem Gewicht im Wohnungs- und Grundstückswesen (590) und im Verleihgewerbe (420) auf.

Bei Unternehmungen, die unter einer „Sonstigen privaten Rechtsform“ betrieben wurden, handelt es sich, wie eingangs dargelegt, in erster Linie um eingetragene Vereine, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, bergrechtliche Gewerkschaften, stille Gesellschaften, privatrechtliche Stiftungen und nichteingetragene Vereine. Im produzierenden Gewerbe, auf das nur etwa 3 vH aller für diese Rechtsformen ermittelten Unternehmungen kamen, hat die bergrechtliche Gewerkschaft noch eine gewisse Bedeutung. Allerdings verliert diese alte Gesellschaftsform, ursprünglich aus den Finanzierungsnotwendigkeiten eines besonderen Wirtschaftszweiges entstanden, mehr und mehr an Boden, besonders im Verhältnis zur Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft auf Aktien. Immerhin weist die Arbeitsstättenzahl für den Steinkohlenbergbau bei allerdings nur 37 Unternehmungen mit 113 600 Arbeitskräften einen beachtlichen Personalstand aus. Die höchsten Unternehmungs- und Beschäftigtenzahlen finden sich freilich in den Bereichen des Fursorge-, Gesundheits- und Organisationswesens. In der Wirtschaftsgruppe „Politische und wirtschaftliche Organisationen“ (6 140 Unternehmungen, 31 600 Beschäftigte) dürfte vor allem der eingetragene Verein als Rechtsform für Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und berufsständische Organisationen von Bedeutung sein. Das gleiche gilt für die in der Gruppe „Fursorge und Wohlfahrtspflege“ zusammengeschlossenen 3 100 Unternehmungen mit 32 140 Beschäftigten, in denen caritative Organisationen (z. B. Innere Mission, Caritas, Arbeiterwohlfahrt) meist als eingetragene Vereine fungieren. Die Gruppe „Gesundheitswesen und Hygiene“ (1 020 Unternehmungen, 34 030 Beschäftigte) erhält ihr Gewicht u. a. durch die hier auftretenden nichteingetragenen Vereine, die als Rechtsform von politischen Parteien, Innungen usw. bekannt sind.

Tabelle 8: Die Beschäftigten der Körperschaften, Anstalten, Stiftungen des öffentlichen Rechts 1950 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und -klassen

Wirtschaftszweig und -klasse	Beschäftigte	
	Anzahl	vH aller Rechtsformen
Rundfunkwesen . . .	5 596	100
Zentralreservebanken . . .	8 860	100
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten . . .	10 367	99,9
Öffentliches Bestattungswesen . . .	5 554	99,3
Schlachthäuser . . .	5 721	97,7
Erziehung und Schulung . . .	203 431	93,9
Sparkassen . . .	34 015	93,1
Straßenreinigung, Kanalisation, Müllabfuhr und Bedürfnisanstalten . . .	16 181	88,7
Wissenschaft und Kultur . . .	29 044	80,5
Gesundheitspflege . . .	179 294	77,5
Kombinierte Unternehmungen der Energie-wirtschaft . . .	49 807	74,5
Theater und Varietés . . .	9 789	70,1
Fursorge . . .	45 180	61,9
Bade- und Schwimmanstalten . . .	3 153	60,3
Religiöse und weltanschauliche Vereinigungen . . .	6 512	52,5
Binnenwasserstraßen- und -hafenbetriebe . . .	5 295	50,7
Wohlfahrt . . .	3 576	32,1
Straßen-, Untergrund-, Hoch-, Schweb-, Berg- und Drahtseilbahnen . . .	21 141	31,4
Berufsständische Organisationen und sonstige Interessenvertretung . . .	8 853	28,8
Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Einbruchsdiebstahl-, Leitungswasser-, Regen- und Sturmversicherung, Maschinen-, Glas- und Fahrrad-diebstahlversicherung . . .	1 436	20,4

Im Zuge der ökonomischen Entwicklung seit der Jahrhundertwende hat die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand einen beträchtlichen Umfang angenommen. Unternehmungen, die in die Rechtsform von Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts gekleidet sind, haben sich insbesondere auf Gebieten verbreitet, in denen Umfang,

Tabelle 7: Die Beschäftigten der eingetragenen Genossenschaften 1950 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und -klassen

Wirtschaftszweig und -klasse	Beschäftigte	
	Anzahl	vH aller Rechtsformen
Genossenschaftsbanken . . .	21 029	97,7
Milchverwertung . . .	25 200	52,4
Großhandel mit Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln . . .	12 782	26,7
Wohnungs- und Grundstückswesen . . .	3 847	26,2
Einzelhandel mit Waren aller Art . . .	29 708	18,3
Allgemeiner Binnengroßhandel . . .	4 748	16,9
Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren der Textil- und Lederwirtschaft . . .	838	7,2
Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln . . .	11 566	6,8
Verleihgewerbe . . .	940	3,9
Großhandel mit Vieh . . .	691	3,2
Obst- und Gemuseverarbeitung . . .	598	2,3

allgemeine wirtschaftliche oder soziale Bedeutung das Eingreifen der öffentlichen Hand zweckmäßig erscheinen lassen. Im wesentlichen beschränkt sich daher die Betätigung der öffentlichen Hand auf bestimmte, allgemeinen Interessen dienende Zweige.

Unter diesen stehen Wissenschaft und kulturelle Einrichtungen, das Fürsorge- und Gesundheitswesen und kirchliche Institutionen im Vordergrund. Daneben ist die öffentliche Hand starker in die Gas-, Wasser-, Elektrizitätsversorgung verflochten und verfügt über maßgebende Einflüsse im Bankwesen. Ein besonders weites Betätigungsfeld entfaltet die öffentliche Hand im Erziehungs- und Schulwesen, das mit 203 430 Beschäftigten zu 94 vH in öffentlichen Unternehmungen organisiert ist. Aber auch in der Gesundheitspflege und im Bankwesen werden Beschäftigtenanteile erreicht, die zwischen 77 vH und 100 vH liegen.

Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1953

Die Entwicklung des Bestandes an Kapitalgesellschaften im Kalenderjahr 1953 wird durch zwei Tatsachen gekennzeichnet: Einmal durch den weiteren Zugang an neuen Aktiengesellschaften, die im Zuge der Entflechtung die Nachfolge der alten Konzerne angetreten haben — insoweit handelt es sich weniger um echte Zugänge als vielmehr um eine Berichtigung des Nominalbestandes —, und zum anderen durch die Tendenz zur Umwandlung kleinerer Aktiengesellschaften in Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Die Aktiengesellschaften

(einschließlich Kommanditgesellschaften auf Aktien)

Bei den Aktiengesellschaften wurde für den 1. Januar 1953 ein Bestand von 2 447 Unternehmen mit 13,95 Mrd. DM Nominalkapital sowie 286 Gesellschaften mit einem noch nicht umgestellten Kapital von 2,8 Mrd. RM¹⁾ festgestellt. In diesen Zahlen sind die auf alliierte Anordnung in Liquidation gegangenen Konzerne des Bergbaues, der eisenschaffenden und der chemischen Industrie nicht enthalten; denn nach dem derzeitigen Stand der Statistik werden nur die im juristischen Sinne tätigen Gesellschaften erfaßt. — 68 Aktiengesellschaften haben im Jahre 1953 noch die Neufestsetzung ihrer Kapitalverhältnisse bekanntgegeben. Mit 1 045 Mill. RM/ 983, 3 Mill. DM oder 10 : 9,4 wurde dabei der für Mitte 1952 errechnete Gesamtdurchschnitt des Umstellungsverhältnisses bei 2 387 Gesellschaften (10 : 8,2) beträchtlich überschritten. Der zahlenmäßig größte Teil der

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften 1953 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Gesell-schaften	Grundkapital		Umstellungs-quotient 10 : X
	Anzahl	Mill. RM	Mill. DM	
Bergbau	5	568,0	586,0	10,3
Eisen- und Stahlindustrie	6	50,7	67,8	13,4
Maschinenbau	6	82,0	76,9	9,4
Chemische Industrie	7	59,4	60,1	10,1
Textilindustrie	2	6,3	0,3	0,5
Großhandel	3	6,2	5,2	8,6
Geld-, Bank- u. Borsenwesen	22	107,4	41,2	3,8
Versicherungen	5	32,6	12,7	3,9
Alle übrigen Gruppen	12	132,7	133,1	10,0
Insgesamt	68	1 045,3	983,3	9,4

Umstellungen entfiel auf 22 Kreditinstitute, die mit 107,4 Mill. RM/ 41,2 Mill. DM den Durchschnitt ungünstig beeinflusst haben. Kapitalmäßig liegt dagegen das größere Gewicht bei der Montanindustrie, in der 11 Gesellschaften ihr Grundkapital von 618,7 Mill. RM auf 653,8 Mill. DM (10 : 10,6) erhöhten. Soweit schon Aktien der Montankonzerne in solche der Nachfolgesellschaften umgetauscht werden, ergeben sich für diesen Bereich noch erheblich höhere Umtauschquoten; hier findet jedoch formell keine Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse statt, sondern die alten RM-Kapitalbeträge werden im Handelsregister gelöscht und späterhin

1) Auf Grund genauerer Unterlagen gegenüber der Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N F, Heft 4, April 1953, berichtigte Zahlen.

neue DM-Beträge bei anderen Gesellschaften eingetragen. Trotz des abweichenden Verfahrens handelt es sich hier aber dem Wesen nach um echte Umstellungen, die nur deshalb noch nicht in die Statistik einbezogen wurden, weil die Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist.

Zahl und Kapital der Aktiengesellschaften (einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien) und der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1953

Vorgang	AG und KGaA		GmbH	
	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital
	Anzahl	Mill. RM/DM	Anzahl	Mill. RM/DM
DM-Gesellschaften:				
Bestand am 1. 1. 1953 ¹⁾	2 447	13 950,7	26 609	5 817,4
Zugang insgesamt	59	4 399,2	2 813	883,7
davon Neugründung und Fortsetzung	52	1 451,2	2 318	278,4
Kapitalerhöhung	(143)	2 930,7	(854)	350,7
Sitzverlegung	7	17,3	143	38,1
Sonstige Zugänge	—	—	352	216,5
Abgang insgesamt	74	582,9	1 515	207,4
davon Liquidation u. Konkurs ²⁾	15	324,2	734	126,2
Fusion und Umwandlung	59	169,0	162	23,7
Kapitalherabsetzung	(36)	89,7	(69)	7,6
Sitzverlegung	—	—	127	16,4
Sonstige Abgänge	—	—	492	33,5
Kapitalumstellung	+ 68	983,3	—	—
Bestand am 31. 12. 1953	2 500	18 750,3	27 907	6 493,7
RM-Gesellschaften:				
Bestand am 31. 12. 1953	211	1 787,1	198 ³⁾	344,0
Zusammen	2 711	—	28 105	—

1) Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen auf Grund verbesserter Unterlagen. — 2) In „Sonstige Zugänge“ enthalten. — 3) Ohne Hessen; in Hessen werden alle RM-GmbH der Zahl nach bei den DM-Gesellschaften geführt. — 4) Den Zahlen dieser Tabelle liegen die Eintragungen im Handelsregister B zugrunde.

Unter den Zugängen haben 143 Kapitalerhöhungen um zusammen 2,9 Mrd. DM das stärkste Gewicht. Der größte Teil davon entfällt auf Entflechtungsvorgänge: Die zunächst als Zwischenlösung gegründeten „100 000-Mark-Gesellschaften“ haben im Jahr 1953 nach der Neubewertung des Sachvermögens fast alle Anlagen endgültig übernommen und ihre Kapitalbeträge den Vermögenswerten angepaßt. Zu nennen sind hier in erster Linie die Farbenfabriken Bayer in Leverkusen mit 387,6 Mill. DM, die Badische Anilin- und Soda-fabrik mit 340,0 Mill. DM und die Farbwerke Höchst mit 285,6 Mill. DM. 26 Gesellschaften der eisenschaffenden Industrie haben zusammen um rund 1,2 Mrd. DM erhöht. Die geringen Ziffern für den Bergbau (2 Erhöhungen um 50 Mill. DM) lassen erkennen, daß hier im Gegensatz zur eisenschaffenden Industrie auf Zwischenlösungen mit fiktivem Grundkapital verzichtet worden ist, daß man vielmehr sofort die endgültigen Gesellschaften ausgearbeitet hat.

Neugegründet bzw. nach Eröffnung der Liquidation wieder fortgesetzt wurden 52 Aktiengesellschaften mit 1,5 Mrd. DM Grundkapital, davon allein aus der Gruppe Bergbau 15 Gesellschaften mit 596,1 Mill. DM. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Neuordnungsvorgänge aus dem Bereich der Vereinigten Stahlwerke; für diesen Konzern ist die Entwicklung damit, bis auf den noch ungeklärten Fall der Zeche Erin und die Handelsgesellschaften, weitgehend abgeschlossen.

15 Aktiengesellschaften haben 1953 ihren Sitz aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus Berlin in das Bundesgebiet verlegt, davon 8 mit 79,3 Mill. altem RM-Kapital und 7 mit 17,3 Mill. DM; der größte Betrag entfällt auf die Ernst Heinkel AG, die mit 50 Mill. RM von Rostock nach Stuttgart verlegt wurde.

Handelt es sich somit bei dem Zugang an Aktienkapital in erster Linie um die Beseitigung eines Zwischenzustandes, so stellen die Abgänge echte Veränderungen dar. 64 Aktiengesellschaften wurden im Handelsregister wegen Fusion, wegen Umwandlung in eine andere Unternehmungsform oder von Amts wegen gelöscht, davon 59 mit 169 Mill. DM und 5 mit 13,6 Mill. RM. Bemerkenswert sind unter den 48 Umwandlungen, die im Jahre 1953 gezählt wurden, die Umwandlung der Vereinigten Kugellagerfabriken AG in Schweinfurt mit 60 Mill. DM, der Deutschen Zundholzfabriken AG mit 11,8 Mill. DM und der Süddeutschen Zundholz AG mit 3 Mill. DM; alle drei Gesellschaften befinden sich

fast vollständig in schwedischem Besitz und werden jetzt als GmbH weitergeführt.

Aber auch bei den übrigen 45 Gesellschaften handelt es sich überwiegend um Umwandlungen in die Rechtsform der GmbH. Dieser Gesellschaftstyp wird insbesondere von kleineren und mittleren Aktiengesellschaften bevorzugt, weil er die strengen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes vermeidet, an dem Charakter als Kapitalgesellschaft aber nichts ändert. Das Durchschnitts-Grundkapital der in eine GmbH umgewandelten Aktiengesellschaften beträgt ohne die drei genannten rund 1,2 Mill. DM. — Wegen Fusion sind 10 Aktiengesellschaften mit 42,6 Mill. DM und von Amts wegen 5 kleinere RM-Aktiengesellschaften gelöscht worden.

Bei 24 Aktiengesellschaften mit 25,1 Mill. RM und 324,2 Mill. DM wurde im Jahre 1953 nach den Eintragungen im Handelsregister das Liquidations- oder Konkursverfahren eröffnet. Unter den Liquidationen sind die der alten August Thyssen-Hütte AG mit 100 Mill. DM und von drei weiteren Gesellschaften mit zusammen 24 Mill. DM auf die Entflechtung der Vereinigten Stahlwerke zurückzuführen. Auch die Eröffnung des Abwicklungsverfahrens bei der Reichswerke-AG (199 Mill. DM, Berlin und Salzgitter) gehört in diese Kategorie, während die Liquidation der RM-Gesellschaften mehr oder weniger einer Bestands-Bereinigung gleichkommt. 3 Aktiengesellschaften mit zusammen 0,3 Mill. DM Kapital wurden im Jahre 1953 wegen Konkurs im Handelsregister gelöscht.

Die DM-Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1953
nach Größenklassen

Größenklasse	Gesellschaften		Kapital	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
Über bis 0,2 Mill. DM	348	13,9	40,3	0,2
Über 0,2 bis 0,5 Mill. DM	450	18,0	187,8	0,9
Über 0,5 bis 1 Mill. DM	428	17,1	337,1	1,8
Über 1 bis 3 Mill. DM	572	22,9	1 086,2	5,8
Über 3 bis 10 Mill. DM	413	16,5	2 346,7	12,5
Über 10 Mill. DM	289	11,6	14 772,1	78,8
Zusammen	2 500	100	18 750,2	100

Von den 2 500 Aktiengesellschaften mit bereits umgestelltem DM-Grundkapital, die Ende 1953 im Bundesgebiet tätig waren, gehörten 348 (13,9 vH) in die Gruppe der kleineren Gesellschaften mit einem Nominalkapital bis zu 0,2 Mill. DM; sie verfügten mit rund 40 Mill. DM nur über 0,2 vH des gesamten DM-Aktienkapitals. Zahlenmäßig sind mit 1 863 Gesellschaften die vier Mittelgruppen von 0,2 bis 10 Mill. DM am stärksten vertreten, darunter 572 Gesellschaften mit einem Kapital von 1 bis unter 3 Mill. DM. Dem Kapital nach liegt das Schwergewicht dagegen bei den 289 Großgesellschaften mit einem Kapital von 10 Mill. DM und mehr, die über fast vier Fünftel des gesamten Aktienkapitals verfügen. Den größten Kapitalanteil hat mit 3,0 Mrd. DM der Bergbau, bei dem fast das gesamte Kapital in Großunternehmen investiert ist. Die Energiewirtschaft und die eisen-schaffende Industrie haben ein Grundkapital von je 2,0 Mrd. DM, wovon je 1,9 Mrd. DM auf die großen Gesellschaften entfallen. Bei den Beteiligungsgesellschaften dürfte der große Teil des 2,4 Mrd. DM betragenden Nominalkapitals — davon 2,3 Mrd. bei Unternehmen über 10 Mill. DM Grundkapital — zum Erwerb von Anteilen an anderen Aktiengesellschaften verwendet worden sein. Insofern handelt es sich hier wirtschaftlich um einen besonders ausgeprägten Fall von Doppelzählung. Auch in der chemischen Industrie überwiegen die Großunternehmen mit einem Kapital von 1,5 Mrd. DM bei insgesamt 1,7 Mrd. DM; hiervon entfallen 1,3 Mrd. DM allein auf die Nachfolgerinnen der früheren IG-Farbenindustrie AG.

Den schwächsten Kapitalanteil hat innerhalb der Industrie die Gruppe Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw., in der das kleinere und mittlere Unternehmen anderer Rechtsform dominiert. In der Holzindustrie (36,6 Mill. DM) und in der Kunststoffverarbeitung (35,5 Mill. DM) liegen die Verhältnisse ähnlich. Aktiengesellschaften mittlerer Größe finden sich in erster Linie im Maschinenbau, in der Textilindustrie, bei den Brauereien und im Baugewerbe.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Während Zahl und Kapital der Aktiengesellschaften schon seit Ende 1951 genau erfaßt und fortgeschrieben werden, war bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine genaue Fortschreibung erst vom 1. Januar 1953 an möglich. Die hier vorgelegten Ergebnisse für das Kalenderjahr 1953 stellen daher die erste Veröffentlichung nach dem Kriege über die Veränderungen im Bestand dieser Unternehmensform dar.

Die Bedeutung der GmbH hat in den letzten 20 Jahren stark geschwankt. Vor dem Kriege und auch während der Kriegsjahre war im Gebiet der heutigen Bundesrepublik als Folge des Umwandlungsgesetzes von 1934 ein Rückgang auf rund 12 500 GmbH mit 2,4 Mrd. RM Kapital zum Jahresende 1940 eingetreten. Über die Nachkriegszeit bis 1950 liegen keine Unterlagen vor, jedoch wurden bei der Arbeitsstättenzählung im September 1950 schon wieder 20 094 Gesellschaften mbH ermittelt. Auch im Jahre 1953 hat sich die Zahl der Gesellschaften mbH weiter stark erhöht — im Gegensatz zur Entwicklung bei den Aktiengesellschaften, deren Zahl im vergangenen Jahr trotz der Entflechtungsgründungen noch zurückgegangen ist.

Zahl und Kapital der Gesellschaften mbH im Bundesgebiet

Jahresende	Gesellschaften Anzahl	Kapital Mill. RM/DM
1936	21 926	2 724,9
1938	14 219	2 217,8
1940	12 471	2 398,5
1952	26 609	5 817,4
1953	27 907	6 493,7

Am 1. Januar 1953 wurden 26 609 GmbH mit 5,8 Mrd. DM Stammkapital, zum Jahresende dagegen 27 907 mit 6,5 Mrd. DM gezählt. Mit einem durchschnittlichen Stammkapital von knapp 240 000 DM ist die GmbH die anonyme Rechtsform für das kleinere und mittlere Unternehmen; die Zahl der Großunternehmen ist hier verhältnismäßig gering. Die GmbH hat ihren Platz somit zwischen der AG einerseits und den Personengesellschaften und Einzelfirmen andererseits. Das kommt auch in der Verteilung der GmbH auf die einzelnen Gewerbegebiete zum Ausdruck. Es sind hauptsächlich neun Gewerbegruppen, in denen die GmbH als Kapitalgesellschaft neben den Aktiengesellschaften kapitalmäßig eine größere Bedeutung hat. Im Großhandel, im Wohnungswesen, im Nahrungsmittelgewerbe²⁾ und im Baugewerbe geht das Nominalkapital der GmbH sogar über das der Aktiengesellschaften hinaus. In der Chemiewirtschaft, der Textilindustrie und im Maschinenbau haben die mittleren und kleineren Betriebe weitgehend die GmbH-Form gewählt. In der Energiewirtschaft sind die vergesellschafteten Betriebe der Gemeinden von Bedeutung.

Der Reinzugang des Jahres 1953 beträgt 1 298 DM-Gesellschaften mit 676,3 Mill. DM Stammkapital. Er ergibt sich als Saldo aus 2 270 Neugründungen, 1 388 Löschungen wegen Fusion, Liquidation und Konkurs sowie den 48 Umwandlungen aus Aktiengesellschaften und den Kapitalumstellungen. Die Zu- und Abgänge wegen Sitzverlegung heben sich zum großen Teil gegenseitig auf, da es sich meist um Verlegungen von einem Bundesland in das andere handelt; soweit hier die Eintragung am neuen Sitz vor der Löschung durch das bisher zuständige Registergericht veröffentlicht wird, können in der Gesamtzahl der Gesellschaften noch Doppelzählungen enthalten sein, wie auch umgekehrt damit gerechnet werden muß, daß eine Gesellschaft vor der Eintragung an ihrem neuen Sitz vorübergehend nicht gezählt wird. Bei einer Gesamtzahl von rund 28 000 Gesellschaften haben diese Differenzen jedoch kein nennenswertes Gewicht, denn der Saldo aus Zu- und Abgängen wegen Sitzverlegung beträgt für 1953 nur 16 Gesellschaften mit rund 20 Mill. DM Stammkapital. — Während bei den Aktiengesellschaften nur 0,6 vH der Anfangszahl wegen Liquidation oder Konkurs gelöscht wurden, beträgt die entsprechende Quote bei den Gesellschaften mbH 2,7 vH. Die GmbH erscheint demnach, bei einem durchschnittlichen Stammkapital von knapp 240 000 DM, anfälliger als die Aktiengesellschaften, die im Durchschnitt mit 7,5 Mill. DM Grundkapital ausgestattet sind. Ber.

²⁾ Ohne Brauereien, Zuckerfabriken und Margarineindustrie.

Industrie

Die industrielle Produktion im Februar 1954

Gesamtproduktion leicht erhöht

Die Produktionsabschwächung, die im Dezember und Januar eingetreten war und die um die Jahreswende regelmäßig durch zusätzliche Feiertage, Jahresabschlußarbeiten, Witterungseinflüsse und teilweise auch durch die Umstellung der Produktionsprogramme verursacht wird, hat sich im Februar nicht weiter fortgesetzt. Der Index der arbeitstäglichen Produktion (1936 = 100), der von einem Stand von 180 im November 1953 auf 155 im Januar 1954 zurückgegangen war, hat sich im Februar geringfügig auf 158 erhöht, was einer Zunahme von 1,9 vH¹⁾ entspricht. Schließt man die Bauproduktion aus, die witterungsbedingt nochmals um 13 vH zurückging und mit einem Stand von 73 erheblich unter dem Niveau vom Februar 1953 lag, ergibt sich eine Erhöhung um 2,3 vH. Auch in einigen anderen Zweigen sind durch den ungewöhnlich scharfen und anhaltenden Frost in der ersten Februar-Hälfte Produktionshemmungen aufgetreten, die stärker als in früheren Jahren waren. Andererseits haben sich Belegungsfaktoren auf anderen Gebieten gezeigt, so daß die sich insgesamt ergebende Zunahme mit dem saisonüblichen Ausmaß der Februarentwicklung in Einklang steht. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat liegt das Produktionsvolumen ebenso wie im Januar auch im Februar um 10 vH höher.

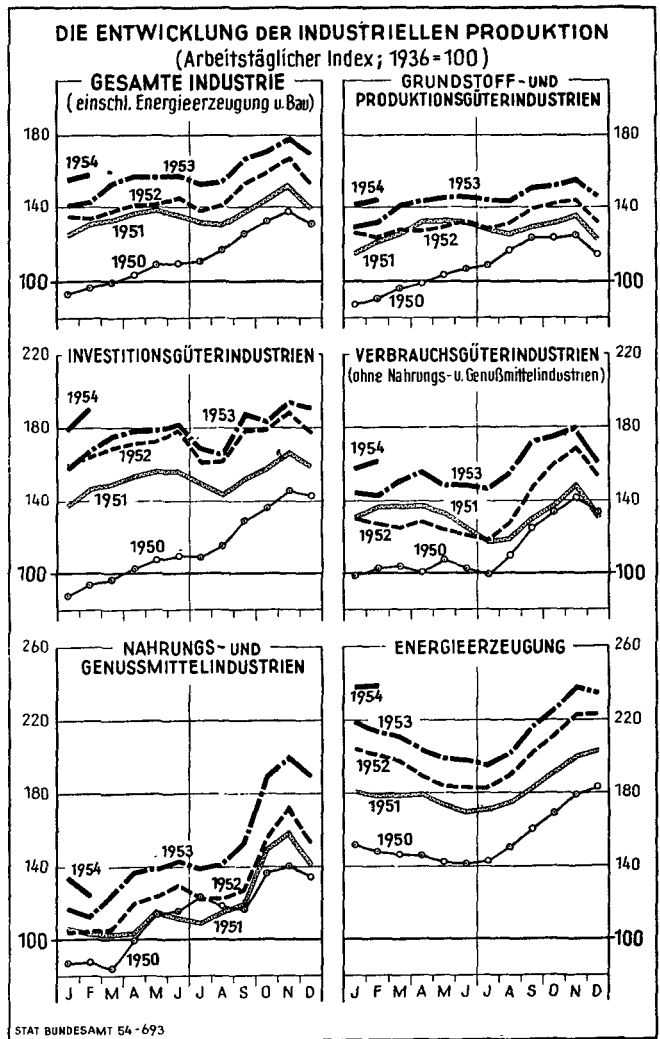
Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Monat	Verarbeitende Industrie					
	Gesamte Industrie ¹⁾	insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions- und Güterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genußmittelindustrien
1953						
Januar ..	141	140	129	158	145	117
Februar ..	143	142	132	167	143	112
März	153	151	140	175	151	124
April	158	156	144	179	156	136
Mai	158	155	145	179	149	139
Juni	159	157	146	182	149	143
Juli	154	151	144	169	147	139
August	156	152	144	165	154	141
September ..	169	167	150	188	172	153
Oktober ..	173	171	152	182	175	189
November ..	180	179	156	194	178	202
Dezember ..	170	169	146	191	161	190
1954						
Januar ³⁾ ..	155	155	141	179	158	134
Februar ³⁾ ..	158	159	144	190	162	124

¹⁾ Einschließlich Energieerzeugung und Bau (Bau berichtigt auf Grund neu berechneter Arbeitsstundenzahlen im Bauhauptgewerbe). — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Die bergbauliche Produktion, die im Januar beachtlich zugenommen hatte, hielt sich im ganzen auf etwa gleicher Höhe (+0,2 vH). Die Steinkohlenförderung (+0,5 vH) erreichte mit arbeitstäglich 431 800 t fast den hohen Stand vom November vorigen Jahres. Die Haldenbestände an Steinkohle, die sich Ende Januar auf 305 000 t beliefen, sind bis Ende Februar auf 669 000 t angewachsen und haben sich in der ersten März-Hälfte noch weiter erhöht. Diese Entwicklung ist im wesentlichen nicht auf Transportstörungen zurückzuführen, da die Bundesbahn den durch die Kaltewelle bedingten Ausfall bei der Schifffahrt durch verstärkten Einsatz ausgleichen konnte; sie ist vielmehr die Folge einer spürbaren Zurückhaltung der Abnehmer in Industrie und Handel, die mit Preisherabsetzungen durch die Montan-Union rechnen. Bei der Kokszerzeugung (+1,4 vH) dagegen, deren Haldenbestände durch Absatzhemmungen während der letzten Monate ständig bis auf eine beachtliche Höhe angewachsen sind, hat diese Entwicklung im Februar infolge einer witterungsbedingten, leichten Absatzbelebung eine Unterbrechung erfahren. Die Braunkohlenförderung zeigte infolge des jahreszeitlich geringeren Bedarfs die übliche rückläufige

¹⁾ Samtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Februar 24, Januar 24, 8 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“ S 123* f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg., Nr. 2 (vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“).



Entwicklung (— 3,0 vH), lag aber mit 294 900 t arbeitstäglich noch um 6,5 vH über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Auch im Eisenerzbergbau ging die Förderung nach einem Anstieg von 3,1 vH im Vormonat wieder zurück (— 5,7 vH). Mit 10 162 t arbeitstäglich ist sie um 27 vH unter das Niveau des Vorjahresmonats und damit fast auf den Stand vom Februar 1951 gesunken. Die Erdölgewinnung setzte mit einer weiteren Erhöhung um 4,8 vH ihren stetigen Ausbau fort.

Nach dem Rückgang im Vormonat zeigte sich bei der Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien eine leichte Produktionszunahme (+2,4 vH), die vor allem von der chemischen Industrie (+ 4,1 vH) getragen wurde. Im einzelnen stehen hier leichten Produktionsminderungen bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (— 3,2 vH) und phosphorhaltigen Düngemitteln (— 3,3 vH) kräftige Zunahmen bei Seifen und Waschmitteln (+ 16 vH), Teerfarbstoffen (+10,7 vH) und technischen Stickstoffverbindungen (+11,9 vH) gegenüber. Der starke Anstieg bei Kalkstickstoff ist auf die bessere Versorgung der süddeutschen Werke mit Energie aus Wasserkraft zurückzuführen. Bei den anorganischen Grundchemikalien (+2,8 vH), für die weiterhin eine lebhaft Nachfrage auch von seiten ausländischer Abnehmer vorliegt, können gegenwärtig wesentliche Produktionserhöhungen nicht mehr erzielt werden, da bei den meisten Anlagen die Auslastung der Kapazität einen sehr hohen Grad erreicht hat. Die Herstellung chemischer Fasern hat mit einer Zunahme von 4,2 vH den bisherigen Höchststand vom Juni 1951 leicht überschritten. Bei geringfügig erhöhter Produktion (+1,0 vH) ist in der eisen-schaffenden Industrie eine wesentliche Besserung der Auftragslage eingetreten. Der vom Bundeswirtschaftsministerium berechnete Mengenindex der Auftragsgänge

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Februar 1954 gegen Januar 1954 in vH
	Jan.	Febr.	Jan. '54	Febr. '54	
Zahl der Arbeitstage	25,9 ²⁾	24	24,8 ³⁾	24	— 3,2
Gesamte Industrie	141,5	143,4	155,1	158,0	+ 1,9
Industrie ohne Bau	143,6	145,4	158,5	162,2	+ 2,3
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	138,9	141,1	153,5	157,4	+ 2,5
Bergbau	131,6	129,2	136,4	136,7	+ 0,2
Verarbeitende Industrie	139,6	142,2	155,1	159,3	+ 2,7
Energieerzeugung	219,3	213,8	238,2	238,8	+ 0,3
Bau	97,4	102,5	84,3	73,1	— 13,3
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	116,8	114,6	118,5	118,8	+ 0,3
Eisenerzbergbau	212,1	203,6	157,2	148,3	— 5,7
Kali- und Steinsalzbergbau	199,3	191,4	236,9	228,0	— 3,8
Erdolgewinnung	434,7	441,3	534,5	560,4	+ 4,8
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	129,2	131,5	140,7	144,1	+ 2,4
darunter:					
Ind. der Steine und Erden	64,1	65,6	67,3	60,0	— 10,8
Eisen- und Sthlherzeugung	117,8	112,7	99,7	100,7	+ 1,0
Eisen-, Sthl- und Tempergieerfert.	109,2	104,2	104,7	110,1	+ 5,2
NE-Leichtmetall- Huttenproduktion	194,6	185,4	226,6	227,3	+ 0,3
NE-Schwermetall- Huttenproduktion	127,5	126,6	147,0	141,6	— 3,7
NE-Metall-Halbzeug- produktion	89,7	97,6	130,7	143,0	+ 9,4
Chemische Industrie ⁴⁾	163,5	173,0	189,3	197,1	+ 4,1
Chemische Faserherzeugung	278,8	275,8	323,7	337,4	+ 4,2
Mineralolverarbeitung	239,6	240,5	287,7	260,7	— 9,4
Gummiverarbeitung	149,6	159,4	161,6	185,6	+ 14,9
Flachglasherzeugung	160,7	154,0	195,5	194,0	— 0,8
Zellstoff- und Papier- erzeugung	114,3	113,7	136,1	136,4	+ 0,2
Investitionsgüterindustrien	157,9	167,3	179,3	190,4	+ 6,2
darunter:					
Sthlbau	101,3	105,4	111,1	109,6	— 1,4
Maschinenbau	165,0	181,9	179,8	191,5	+ 6,5
Fahrzeugbau	175,6	182,6	225,2	251,3	+ 11,6
Elektrotechnik	285,1	293,6	344,6	361,5	+ 4,9
Feinmechanik und Optik	164,6	180,2	196,0	203,6	+ 3,9
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ⁵⁾	123,9	127,9	126,5	132,0	+ 4,3
Verbrauchsgüterindustrien ⁶⁾	145,1	143,2	157,9	162,3	+ 2,8
darunter:					
Feinkeramische Industrie	121,7	123,7	146,1	154,6	+ 5,8
Hohlglasherzeugung	208,9	208,9	245,3	281,3	+ 14,7
Lederherzeugung	77,3	79,3	74,9	74,5	— 0,5
Schuhindustrie	89,3	94,1	89,5	98,7	+ 10,3
Textilindustrie	137,5	131,8	147,4	149,5	+ 1,4
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	116,6	112,3	133,8	124,3	— 7,1
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	139,5	129,9	162,5	142,9	— 12,1
Tabakverarbeitung	101,7	96,8	112,6	110,1	— 2,2
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	243,1	235,6	270,6	270,4	— 0,1
Gaserzeugung	145,5	146,0	137,3	140,6	+ 2,4

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage. —
³⁾ Bayern 24, Baden-Württemberg 24,7, übrige Länder 25 Arbeitstage. — ⁴⁾ Fin-
schließlich Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Faserherzeugung. — ⁵⁾ Ein-
schließlich Sthlverformung. — ⁶⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien

(arbeitstäglich 1951=100)²⁾ stieg von 92 im Dezember auf 122 im Januar. Diese plötzliche Nachfragebelebung, die sich in ähnlicher Intensität auch in den anderen Ländern der Montan-Union zeigte, steht im Zusammenhang mit der Einführung neuer, strenger kontrollierter Preislisten-Richtlinien durch die Hohe Behörde ab 1. Februar. Die Produktion der Industrie der Steine und Erden fiel infolge des niedrigen Niveaus der Bautätigkeit und teilweise unmittelbar durch den starken Frost im Februar nochmals um 10,8 vH und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Februar 1950. Dem Rückgang bei Zement (— 20 vH), Mauerziegeln (— 21 vH) und Natursteinen (— 23 vH) stand eine saisonbedingte Produktionszunahme bei gebranntem Kalk (+11,6 vH) gegenüber. Im Grundstoff- und Produktionsgterbereich hat ferner die Gummiverarbeitung (+14,9 vH) saisonbedingt einen kräftigen Aufschwung erfahren, während sich die Papierherzeugung (+0,2 vH) sowie die Flachglasproduktion (—0,8 vH) etwa auf Vormonatshhe hielten.

Die Erzeugung der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie (+6,2 vH), die während des ganzen Jahres 1953 nur gering-

fgig über dem Produktionsniveau von 1952 gelegen hatte, überschritt im Januar und Februar dieses Jahres den entsprechenden Vorjahrsstand wieder recht erheblich (im Durchschnitt 13,7 vH). Der Auftragseingangindex für die Investitionsgterindustrien²⁾ ist zwar im Januar um 5 vH zurückgegangen, doch lagen die Bestellungen noch um 25 vH über dem Stand vom Januar 1953. Dabei tritt neuerdings die inländische Nachfrage in steigendem Umfang hervor, wobei vermutlich ein seit einiger Zeit zurckgestauter Investitions- und Rationalisierungsbedarf zur Geltung kommt. Der leichte Rückgang im Sthlbau (—1,4 vH) ist zu einem erheblichen Teil auf die Behinderung der Außenarbeiten durch die kalte Witterung zurückzuführen. Im Maschinenbau (+6,5 vH) traten bei den meisten wichtigen Erzeugnissen Zunahmen ein, so vor allem bei Metallbearbeitungsmaschinen, Verbrennungsmotoren, Bergbaumaschinen, Buromaschinen, Textilmaschinen und, saisonbedingt, bei Landmaschinen. Die kräftige Produktionssteigerung im Fahrzeugbau (+11,6 vH) erstreckte sich auf alle wichtigeren Fahrzeugarten, vor allem nahm die Herstellung von Personenkraftwagen wieder beträchtlich zu (+12,5 vH) und lag damit, insbesondere auch infolge gestiegener Auslandsauftrge, um mehr als 70 vH über dem entsprechenden Vorjahrsresultat. Auch der Bau von Lastkraftwagen stieg, wenn auch in geringerem Umfang, an (+5,9 vH). Saisonbedingte Zunahmen waren bei den Fahrrädern und Krafträdern festzustellen. In den anderen wichtigen Zweigen des Investitionsgterbereichs, wie Elektrotechnik (+4,9 vH), Feinmechanik und Optik (+3,9 vH) sowie der Eisen- und Metallwarenindustrie (+4,3 vH) zeigte die Produktionsentwicklung ebenfalls wieder eine steigende Tendenz.

Die Erzeugung der im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Verbrauchsgüterindustrien hat im saisonublichen Ausmaß zugenommen (+2,8 vH) und verläuft weiterhin auf hohem Niveau. Gegenüber Februar 1953 ist eine Erhöhung von über 13 vH eingetreten, wobei allerdings zu beachten ist, daß sich damals ein Textilarbeiterstreik hemmend ausgewirkt hatte. Auch die diesjährigen Bestellungen bei den Verbrauchsgüterindustrien übertrafen den Stand von 1953 nicht unerheblich: die Auftragsengnge für fast alle wichtigen Zweige lagen um rund 15 vH über dem Stand von Anfang 1953, wobei lediglich die Schuhindustrie eine Ausnahme macht. Symptomatisch für die Gesamtsituation im Verbrauchsgterbereich ist schließlich noch die Tatsache, daß die Einzelhandelsumsätze für wichtige Verbrauchsgter³⁾ wertmaig und mengenmaig fast durchweg nicht unerheblich über den Umsätzen vom Februar 1953 lagen. Die Textilindustrie konnte auf hohem Niveau ihre Produktion im ganzen um 1,4 vH steigern, woran die Spinner- und die Weberstufe in etwa gleichem Ausmaß teilnahmen. In der Schuhindustrie ist, nachdem das Geschäft seit dem Herbst ausgesprochen ruhig verlaufen war, im Februar eine lebhaftere Produktionserhöhung eingetreten, die das saisonbliche Ausmaß überschreitet (+10,3 vH). Der Produktionszuwachs in der feinkeramischen Industrie (+5,8 vH) ist vor allem auf die günstige Entwicklung im Fachbereich Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+8,3 vH) zurückzuführen. Die Hohlglasherzeugung (+14,7 vH), die auf Grund einer standig steigenden Verwendung von Flaschen in der Nahrungsmittelbranche (hauptsächlich für Milch, Bier und Limonadengetrnke) eine ungewöhnlich günstige Entwicklung zeigt, hat im Februar einen neuen Nachkriegshchststand erreicht.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien haben die Beendigung der Zuckerkampagne sowie die ebenfalls saisonbedingten Rückgänge bei den Olmhlen und der Margarineindustrie im ganzen eine nochmalige Produktionsabschwchung von 7,1 vH verursacht. Aufsteigende Tendenz zeigten im Gegensatz hierzu die Süßwarenindustrie (+20 vH), die im Februar überwiegend mit den Vorbereitungen für das Ostergeschft beschäftigt war, ferner die Obst- und Gemusekonservenherstellung (+34 vH).

R.

²⁾ Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Januar 1954. —

³⁾ Vgl. Statistische Berichte: „Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Februar 1954“, vom 15. März 1954, Arb.-Nr. V/20/44.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

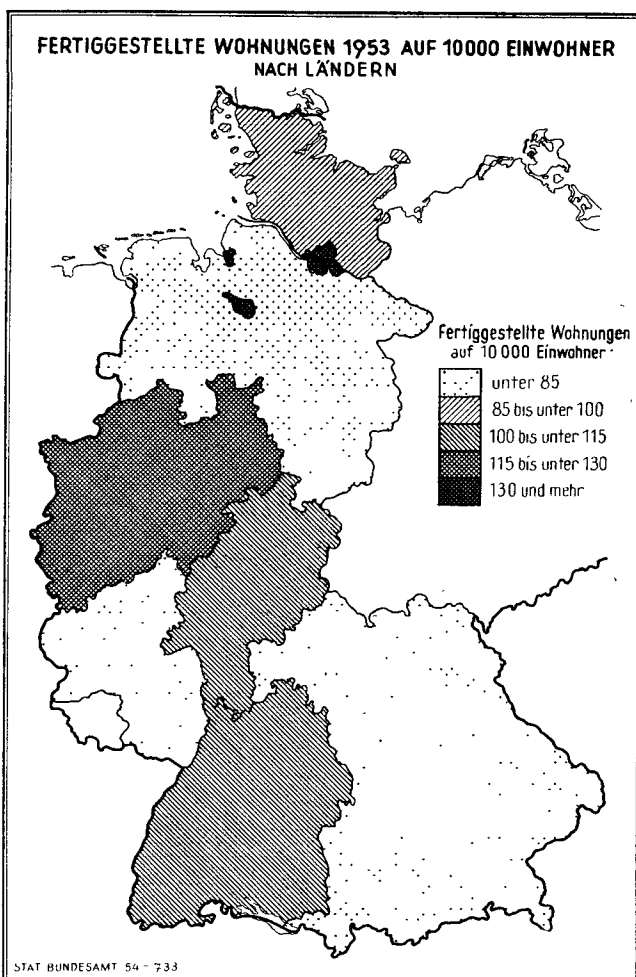
Vorläufiges Ergebnis der Bautätigkeit im Jahr 1953

Von dem Ergebnis der Bautätigkeit hängt zu einem großen Teil die Beurteilung der Investitionstätigkeit der Volkswirtschaft und der daraus zu ziehenden Folgerungen für die Wirtschaftsentwicklung eines Jahres ab. Deshalb wird die statistische Feststellung der Bauergebnisse im Ablauf eines Jahres stets mit großer Aufmerksamkeit erwartet, nochzumal dem Wohnungsbau als einem wichtigen Teil der gesamten Bautätigkeit eine besondere sozialpolitische Bedeutung zukommt. Dabei spielt eine Rolle mit, daß in der Statistik der Bautätigkeit die während des Jahres anfallenden statistischen Zahlen zu einem Teil unvollständig sind, so daß sie nur einen ungefähren Schluß auf das zu erwartende Jahresergebnis zulassen. Auch ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung, daß die Feststellung der Jahresergebnisse der Bautätigkeit stets auch den Umfang der am Jahresende noch zur Durchführung anstehenden und der noch im Bau befindlichen Baumaßnahmen erkennen läßt, womit ein gewisser Schluß auf die Bautätigkeit des bevorstehenden neuen Baujahres ermöglicht wird.

Aus diesen Gründen liegt es nahe, für eine möglichst frühzeitige Bekanntgabe der Bauergebnisse des abgelaufenen Jahres, insbesondere des Wohnungsbaus Sorge zu tragen. Da jedoch die Fertigstellung der ausführlichen Jahresergebnisse der Bautätigkeitsstatistik mehrere Monate in Anspruch nimmt, werden jeweils zusammengefaßte vorläufige Ergebnisse erstellt und kurz nach Jahresschluß veröffentlicht. Für das Baujahr 1953 sind sie nachstehend mitgeteilt. Bei der Beurteilung der Zahlen ist deren Begriffsabgrenzung zu berücksichtigen. Es ist in der Bautätigkeitsstatistik die Hochbautätigkeit erfaßt, soweit sie nach den Bauordnungen der Länder genehmigungspflichtig ist. Dazu gehört der gesamte Wohnbau und ein erheblicher Teil der Maßnahmen zum Bau von anderen als Wohngebäuden. Die Unterlagen für die folgenden Zahlen wurden von den Bauaufsichtsbehörden in den unteren Verwaltungsbezirken der Länder geliefert, in den Statistischen Landesämtern zusammengestellt und dem Statistischen Bundesamt gemeldet. Die jetzt bekanntgegebenen Zahlen sind vorläufig und können durch die endgültige Auszahlung noch gewisse Korrekturen erfahren. Die Zahlen sind speziell auf die Entwicklung im Wohnbau abgestellt; vom Nichtwohnbau werden nur die Zahlen über die dabei mitgebauten Wohnungen einbezogen.

515 000 Wohnungen im Jahre 1953 fertiggestellt

Eine der am meisten interessierenden und deshalb zuerst zusammengestellten Angaben ist die Zahl der durch Baumaßnahmen im Jahre 1953 fertiggestellten Wohnungen. Dabei handelt es sich um den Rohzugang an Wohnungen durch Neubauten, Wiederaufbauten, Wiederherstellungen und Umbaumaßnahmen in allen Arten von Bauten, die Wohnungen enthielten. Die Entstehung der Zahl von 515 000 fertiggestellten Wohnungen, nach den verschiedenen Ermittlungsvorgängen ist aus Tabelle 1 zu ersehen. Desgleichen sind dort die Vergleichszahlen aus 1952 und 1951 für das bereinigte



Wohnbauergebnis angeführt. Bei den Zahlen des bereinigten Jahresergebnisses sind jeweils nur die in dem betreffenden Baujahr fertiggestellten Wohnungen enthalten, darunter auch die fertigen Wohnungen in am Jahresende noch nicht fertigen Gebäuden. Baufertigstellungen, die im Jahresverlauf nicht den Statistischen Ämtern gemeldet wurden, sind durch eine Feststellung des Bauzustandes am Jahresende (Bauüberhangserhebung) noch nacherfaßt worden. Diese Nacherfassungen sind im Laufe der letzten beiden Jahre, d. h. seit der Umorganisation der Bautätigkeitsstatistik, zahlenmäßig laufend geringer geworden; es wird jetzt seitens der zuständigen Stellen in den Ländern und in den unteren Verwaltungsbezirken dafür gesorgt, daß in den letzten Monaten der Kalenderjahre alle im Laufe des Jahres unterlassenen Erfassungen von Baufertigstellungen nachgeholt

Tabelle 1. Fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten im Jahre 1953 nach Ländern

Land	Monats- meldungen	Unechter Bauüberhang in		Unbereinigtes Jahres- ergebnis	Bezogene Wohnungen in unfertigen Gebäuden am Jahresanfang ¹⁾	Bereinigtes Jahresergebnis		
		fertigen Gebäuden	unfertigen Gebäuden			1953	1952	1951
Schleswig-Holstein	21 100	—	200	21 300	200	21 100	18 000	19 000
Hamburg	21 400	2 500	600	24 500	300	24 200	24 000	26 100
Niedersachsen	38 900	15 200	2 200	56 300	1 600	54 700	51 400	33 900
Bremen	8 000	700	0	8 800	200	8 500	7 900	9 300
Nordrhein-Westfalen	175 900	7 000	5 600	188 500	5 700	182 800	143 000	137 900
Hessen	44 100	800	1 500 ²⁾	46 500	1 500	45 000	38 700	40 100
Rheinland-Pfalz	26 900	—	1 500	28 400	1 700	26 700	23 700	16 900
Baden-Württemberg	75 800	—	1 400	77 200	1 500	75 700	62 600	63 400
Bayern	77 300	—	3 600	80 900	4 500	76 300	73 800	63 700
Bundesgebiet	489 400	26 300	16 600	532 300	17 300	515 100	443 100	410 300

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Wohnungen, welche am Jahresanfang 1953 in unfertigen Gebäuden schon fertiggestellt und bewohnt waren und im Jahre 1953 mit der Fertigstellung der entsprechenden Gebäude erneut als Wohnungen fertig gewordener Gebäude (Spalte 1 und 2) gezählt wurden. Sie sind deshalb in Spalte 4 enthalten, müssen aber zur Abstellung des Bauergebnisses auf den genauen Jahresabschnitt 1953 noch von den Zahlen in Spalte 4 abgesetzt werden. — ²⁾ Geschätzt.

werden. Es ergibt sich hier folgende Rechnung für die Ermittlung des Jahresergebnisses des Wohnungsbaus.

	1953	1952
1) Im Laufe der Monate Januar bis Dezember von den unteren Verwaltungsbezirken als fertiggestellt gemeldete Wohnungen	489 400	418 900
2) Am Jahresende bei der Bauüberhangserhebung als fertig festgestellte, von den unteren Verwaltungsbehörden aber noch nicht gemeldete Wohnungen		
a) in am Jahresende fertigen Gebäuden	26 300	30 000
b) in am Jahresende unfertigen Gebäuden	16 600	17 300
3) Unbereinigte Summe der im Jahre erfaßten fertiggestellten Wohnungen	532 300	466 200
4) Darin enthaltene Wohnungen, die am Jahresanfang in unfertigen Gebäuden bereits bezogen waren und entweder unter 1 oder 2 erneut erfaßt wurden	17 300	23 100
5) Bereinigte Zahl der fertiggestellten Wohnungen	515 100	443 100

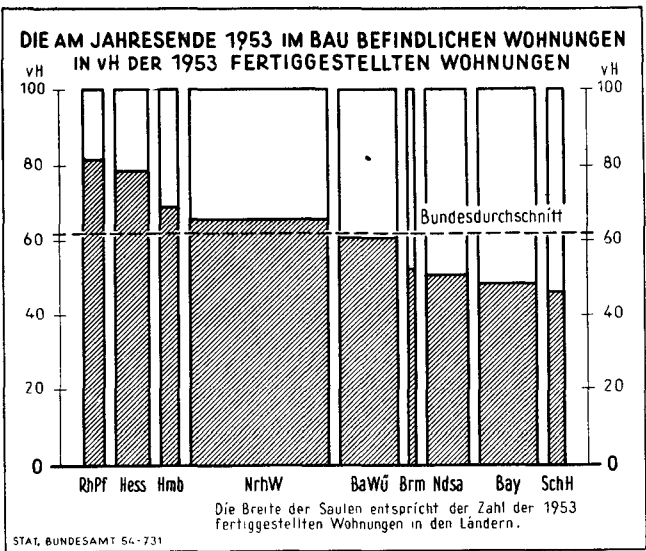
Mit diesem Wohnungsbauergebnis haben 1953 insgesamt rund 1,8 Millionen Menschen im Bundesgebiet Gelegenheit erhalten, in selbständigen Wohnungen zu wohnen, wobei mit einer durchschnittlichen Belegung je fertiggestellte Wohnung mit dem bei der Wohnungszählung 1950 festgestellten Durchschnittsatz von 3,5 Personen je Wohnpartei gerechnet wurde. Allerdings steht dem hier angegebenen Rohzugang von Wohnungen ein geringfügiger Abgang an Wohnungen gegenüber, so daß der Reinzugang aus dem Jahresbauergebnis 1953 um ein Geringes kleiner sein wird. Knapp 74 vH der fertiggestellten Wohnungen sind Neubauwohnungen, rund 19 vH Wohnungen stammen nachgewiesen aus dem Wiederaufbau zerstörter Wohngebäude. Auf Wiederherstellung beschädigter Gebäude entfiel 1953 nur 1 vH der fertiggestellten Wohnungen. Der Gesamtumfang der Wohnungsbaumaßnahmen zur Beseitigung von Kriegsschäden dürfte allerdings etwas größer sein als die hier ermittelten 20 vH, da auch in den Neubauten Bauvorhaben mitgezählt wurden, die an Stelle von zerstörten Wohnbauten, jedoch in einer von der früheren Baugestaltung völlig abweichenden Form errichtet wurden. Rund 76 vH der fertiggestellten Wohnungen sind 3- und 4-Raumwohnungen, 14 vH 1- und 2-Raumwohnungen und 10 vH Wohnungen mit 5 und mehr Räumen.

Gegenüber 1952 hat sich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen 1953 im Bundesgebiet um 15 vH erhöht. In der Struktur der fertiggestellten Wohnungen ist keine wesentliche Wendung eingetreten, lediglich bei den Zahlen über die Wohnungsgrößen deutet sich eine Verlagerung zu größeren Wohnungseinheiten an; während 1952 rund 63 vH der fertiggestellten Wohnungen 1—3 Wohnräume und 37 vH 4 und mehr Wohnräume aufwiesen, betrugen die entsprechenden Prozentsätze 1953 rund 59 vH bzw. 41 vH.

In den Ländern war die Entwicklung der Zahl der Baufertigstellungen recht unterschiedlich. Eine Erhöhung der Zahl der fertiggestellten Wohnungen trat in allen Bundesländern ein, die Erhöhung schwankt jedoch zwischen 1 vH in Hamburg und 28 vH in Nordrhein-Westfalen. Auf 10 000 Einwohner (nach der Bevölkerungszahl zur Jahresmitte) entfielen fertiggestellte Wohnungen

	im Jahre 1953	im Jahre 1952
in Hamburg	142	144
in Bremen	141	134
in Nordrhein-Westfalen	130	103
in Baden-Württemberg	112	93
im Bundesdurchschnitt	105	90
in Hessen	101	87
in Schleswig-Holstein	88	72
in Niedersachsen	83	75
in Rheinland-Pfalz	83	75
in Bayern	83	80

Die relative Häufigkeit der fertiggestellten Wohnungen je 10 000 Einwohner zeigt nur bei Hamburg einen Rückgang, bei den übrigen Ländern eine zum Teil starke Erhöhung. In der Reihenfolge der Länder nach der Zahl der fertiggestellten Wohnungen je 10 000 Einwohner hat sich die alte, in früheren Jahren bereits festgestellte Reihenfolge erhalten, lediglich Bayern und Schleswig-Holstein haben ihren Platz zuungunsten von Bayern vertauscht.



Hohe Vorleistung für das Baujahr 1954

Zur vollständigen Darstellung der Bauleistung des Jahres 1953 gehört auch die hohe Zahl von 320 000 Wohnungen, die am Jahresende 1953 noch in Bauausführung standen. Es handelt sich hierbei erfahrungsgemäß überwiegend um Baumaßnahmen, welche im abgeschlossenen Baujahr begonnen wurden, bis zum Jahresende aber nicht zum Abschluß gebracht werden konnten. Zum größten Teil sind dies Wohnungen in Bauvorhaben, welche erst in den letzten Monaten des Jahres 1953 begonnen wurden; ein Teil dieses Bauüberhangs besteht aber auch in Bauvorhaben, die schon längere Zeit in Ausführung begriffen sind, wegen finanzieller oder auch sonstiger Schwierigkeiten aber nicht schneller gefordert werden konnten.

Tabelle 2: Die im Bau befindlichen und die bereits genehmigten, aber noch nicht in Bau genommenen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten am Jahresende

Land	Im Bau befindliche Wohnung			Genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen		
	1953	1952	1951	1953	1952	1951
Schleswig-Holstein	9 800	9 200	10 200	5 300	5 200	3 200
Hamburg	16 500	11 800	13 800	7 600	8 400	11 500
Niedersachsen	27 600	26 100	29 500	20 300	17 100	10 700
Bremen	4 600	4 600	4 200	6 400	4 900	5 000
Nordrhein-Westfal.	119 900	113 000	92 100	43 100	40 100	41 700
Hessen	35 300	28 800	28 600	11 000 ¹⁾	10 800	11 400
Rheinland-Pfalz	22 000	18 900	18 200	9 700	8 000	7 900
Baden-Württembg	46 300	40 500	37 700	19 200	17 500	16 700
Bayern	37 500	42 400	45 900	19 900	25 500	26 700
Bundesgebiet	319 400	295 400	280 200	142 500	137 500	134 800

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen
¹⁾ Geschätzt.

Zur richtigen Beurteilung der knapp 320 000 an der Jahreswende 1953/54 in Bauausführung befindlichen Wohnungen als Bauleistung des abgelaufenen Jahres muß man mit beachten, daß die Bauwirtschaft am Beginn des Baujahres 1953 über 295 000 im Bau befindliche Wohnungen aus dem Jahre 1952 übernommen hat. Wenn man unterstellt, daß der durchschnittliche Baustatus der 295 000 am Jahresanfang 1953 und der 320 000 am Jahresende 1953 im Bau befindlichen Wohnungen etwa einander entspricht, so kann der Saldo dieser beiden Zahlen, d. s. rund 25 000 im Bau befindliche Wohnungen, als zusätzliche Leistung zu der Baufertigstellung von 515 000 Wohnungen als Jahresbauleistung 1953 gewertet werden. Die 320 000 am 31. 12. 53 im Bau befindlichen Wohnungen haben jedoch auch ihre Bedeutung als Vorleistung für das Baujahr 1954. Für diese Wohnungen ist schon ein erheblicher Teil der erforderlichen Bauleistungen durchgeführt, und mit der Fertigstellung im Jahre 1954 ist zu rechnen. Dies begründet eine optimistische Aussicht auf das Wohnungsbauergebnis auch des Baujahres 1954. In den Ländern hat sich die Zahl der am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen gegenüber dem Jahresende 1952 durchweg erhöht. Lediglich Bayern meldet eine geringere

Zahl. Nimmt man das Jahresbauergebnis 1953 einmal als Maßstab und beurteilt von diesem aus die Zahl der zu Beginn des Baujahres 1954 bereits in Bauausführung stehenden Gebäude, so ergibt sich für die einzelnen Länder und das Bundesgebiet das folgende Verhältnis. Auf 100 im Jahre 1953 fertiggestellte Wohnungen kommen zum Jahresbeginn 1954

	im Bau befindliche Wohnungen	genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen
in Rheinland-Pfalz	82	36
in Hessen	78	24
in Hamburg	68	31
in Nordrhein-Westfalen	66	24
im Bundesdurchschnitt	62	28
in Baden-Württemberg	61	25
in Bremen	54	75
in Niedersachsen	50	37
in Bayern	49	26
in Schleswig-Holstein	46	25

Es zeigt sich, daß in manchen Ländern allein mit der Fertigstellung der zu Jahresbeginn 1954 in Bau befindlichen Wohnungen schon rund 80 vH des Baurgebnisses des Jahres 1953 erreicht wurde. Selbstverständlich hängt das Ergebnis des neuen Baujahres auch von der weiteren Entwicklung der Bauaktivität ab, und es ist angesichts der Übernahme so hoher Bauleistungen aus dem Jahre 1953 bezüglich der Bauleistungen 1954 nicht einfach mit der Fertigstellung einer entsprechend hohen Zahl von Wohnungen im Jahre 1954 getan; es wird vielmehr für die Beurteilung der Bauproduktion 1954 auch wichtig sein, welche Vorleistungen dieses Baujahr für 1955 bringt.

Auch die Bauinitiative unvermindert stark

Für die weitere Entwicklung der Wohnbautätigkeit wichtig ist schließlich auch das Ausmaß, in dem Bauwillige auf dem Baumarkt auftreten. Ein Maßstab hierfür sind die Baugenehmigungen, die laufend monatlich durch Meldungen der unteren Verwaltungsbehörden festgestellt werden. Das Jahr 1953 hat mit einer Zahl von rd. 570 000 zum Bau freigegebener Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau den Nachkriegsrekord gebracht. Dabei hat sich gezeigt, daß Genehmigungen in besonders starkem Maße gerade in den Monaten des zweiten Halbjahres beantragt und gegeben wurden. Hierin liegt nicht nur der Grund für den hohen Bauüberhang von rund 320 000 Wohnungen, die große Zahl von Baugenehmigungen in den letzten Monaten des Jahres 1953 hat auch die Zahl der am Jahresanfang 1954 zwar genehmigten, aber noch nicht in Bauausführung genommenen Wohnungen noch etwas höher werden lassen als am Jahresende 1952. Gegenüber rund 137 500 genehmigten und noch nicht begonnenen Wohnungen am

31. 12. 1952 wurde am 31. 12. 1953 ein Bestand von 142 500 zum Bau bereits freigegebener, aber noch nicht begonnener Wohnungen gezählt. Wie sich aus der Aufstellung im vorigen Abschnitt ergibt, ist auch diese Zahl im Verhältnis zu dem Jahresergebnis im Wohnungsbau 1953 recht erheblich, was die Fortdauer der hohen Wohnbauproduktion zunächst begünstigt. Darüber hinaus wird sich aus den Baugenehmigungen der kommenden Monate des neuen Baujahres ergeben müssen, ob der Andrang zum Wohnungsbaumarkt weiter anhält.

Über die Struktur des Bauwillens, wie er sich im Jahre 1953 geäußert hat, gibt die nachstehende Tabelle der in diesem Jahre erteilten Baugenehmigungen einen Überblick. Die starke Steigerung der zum Bau genehmigten Wohnungen 1953 gegenüber 1952 beruht zu einem großen Teil auf der verstärkten privaten Bauinitiative. Die Neubautätigkeit hat sich insbesondere bei den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und den öffentlichen Körperschaften relativ weiter verstärkt. Die Aufteilung nach Bauherren in Stadtkreisen und Landkreisen ist wenig verändert. Die Größe der geplanten Wohnungen hat sich etwas erhöht (von 281 cbm auf 291 cbm je Wohnung), insbesondere bei den für die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen genehmigten Wohnungen. Auch die durchschnittlich veranschlagten reinen Baukosten der Gebäude haben sich weiter erhöht, und zwar auf rund 14 000 DM je Wohnung. Diese Erhöhung ist zum Teil bedingt durch die Vergrößerung der Wohnungen nach ihrem Rauminhalt und damit zusammenhängend wohl auch nach ihrer Wohnfläche. Aber auch der durchschnittlich je cbm umbauten Raumes veranschlagte Betrag ist bei rückgängigem Preisniveau im Wohnungsbau gestiegen, was auf eine bessere Raumausnutzung der Gebäude oder auf bessere Ausstattung der Wohnungen oder auf beide Momente gemeinsam zurückzuführen sein wird.

Die Entwicklung in den Ländern zeigt fast durchweg das gleiche Bild erheblich gesteigener Baugenehmigungen; lediglich in Bayern ist beim Wohnbau ein nur schwacher Anstieg (von 82 000 Wohnungen in Wohngebäuden im Jahre 1951 über 81 000 im Jahre 1952 auf 83 000 im Jahre 1953) festzustellen. Betrachtet man die Entwicklung der Zahlen getrennt nach Stadtkreisen und Landkreisen, so zeigt sich eine seit 1952 eingetretene Verlagerung des Schwergewichts der Wohnbautätigkeit von den Landkreisen in die Stadtkreise; dies gilt sowohl hinsichtlich der Zahl der Wohnungen wie hinsichtlich der veranschlagten Kosten der Gebäude. Dem umbauten Raum nach weisen die Genehmigungen in Landkreisen immer noch die größere Zahl auf, was damit zusammenhängt, daß in den Landkreisen vorwiegend kleine Gebäude erstellt werden, die gegenüber den in den Stadtkreisen vorwiegend erstellten großen Wohngebäuden den Nachteil größerer nicht zu Wohnzwecken ausgenutzter Raumteile haben.

De.

Tabelle 3: Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohnbauten 1951 bis 1953

Bauherren Land	Umbauter Raum ¹⁾			Veranschl. Baukosten ²⁾			Genehmigte Wohnungen																				
	1953	1952	1951	1953	1952	1951	1953		1952		1951																
	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	1000	vH	1000	vH	1000	vH															
Müll. cbm														Müll. DM													
Wohnbau nach Bauherren																											
Private Bauherren	104,1	81,7	90,8	5 041	3 755	3 417	337	64,7	267	63,1	275	64,7															
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	52,3	47,8	40,2	2 467	2 166	1 530	199	91,0	192	88,4	157	86,9															
Öffentliche Bauherren	6,2	6,2	8,4	309	294	391	24	86,8	24	83,7	25	83,2															
Zusammen	162,7	135,7	139,4	7 817	6 216	5 337	559	75,0	483	74,2	457	73,3															
davon in Stadtkreisen	78,9	66,1	64,2	3 949	3 164	2 580	284	63,1	246	63,1	221	60,6															
Landkreisen	83,8	69,5	75,2	3 868	3 052	2 757	275	87,2	237	85,6	236	85,2															
Wohnbau nach Ländern																											
Schleswig-Holstein	5,5	4,4	4,4	245	196	171	22	84,8	20	87,0	19	82,7															
Hamburg	6,6	4,6	5,9	354	239	248	28	73,7	20	65,4	24	58,0															
Niedersachsen	17,3	13,6	15,0	764	567	530	58	87,9	49	86,4	51	82,8															
Bremen	2,8	2,2	2,0	135	100	83	11	53,2	9	62,8	7	45,8															
Nordrhein-Westfalen	56,2	51,0	49,5	2 686	2 233	1 798	191	64,9	175	65,9	147	67,1															
Hessen	14,7	11,2	12,4	710	514	497	50	82,5	39	81,1	42	76,3															
Rheinland-Pfalz	9,8	6,6	7,5	443	302	290	30	68,2	22	65,4	25	66,6															
Baden-Württemberg	25,8	20,1	20,7	1 294	984	765	85	79,4	69	76,1	60	76,5															
Bayern	24,1	22,0	22,0	1 185	1 082	955	83	83,0	81	82,2	82	81,4															
Nichtwohnbau																											
Zusammen	81,9	94,5	98,4	3 483	3 478	2 947	12	60,0	12	58,5	13	50,9															
davon in Stadtkreisen	33,3	38,3	40,3	1 723	1 707	1 438	4	55,8	5	55,5	5	49,1															
Landkreisen	48,6	56,1	58,1	1 760	1 770	1 509	7	62,5	8	60,2	9	51,9															

¹⁾ Nach DIN 277 vom November 1951. — ²⁾ Kosten der Gebäude (reine Baukosten) nach DIN 276 vom August 1943.

Das Bauhauptgewerbe im Dezember 1953 und Januar 1954 sowie im Jahr 1953

Die bis in die letzten Tage des Jahres 1953 anhaltende milde Witterung ermöglichte die Fortführung begonnener Bauarbeiten bis Ende Dezember, wenn auch neue Bauvorhaben im allgemeinen nicht mehr in Angriff genommen wurden. Infolgedessen wurden bereits im Dezember in größerem Umfange Entlassungen durchgeführt, und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging erheblich zurück. Im Januar 1954 erzwang der ungewöhnlich kräftige Kalteeinbruch die Einstellung nahezu aller Außenarbeiten, so daß der Umfang der Entlassungen und der Rückgang der Zahl der Arbeitsstunden im Verhältnis zu anderen Jahren besonders stark in Erscheinung trat.

Beschäftigung

Infolge der Entlassungen hat sich in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten die Zahl der beschäftigten Personen im Dezember um 141 800 (— 17,7 vH) und im Januar 1954 um 210 600 (— 31,9 vH) vermindert. Der Beschäftigtenstand bei diesen Betrieben stellte sich am 31. Januar 1954 auf 450 400 (Januar 1953: 524 000). Er lag damit um etwa 48 vH

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	1953		1954	Abnahme (—)		
	Nov.	Dez.	Januar	Dez. 1953 gegen Nov. 1953	Jan. 1954 gegen Dez. 1953	Jan. 1954 gegen Okt. 1953
	1 000			vH		
Schleswig-Holstein	33,0	25,2	15,5	— 23,7	— 38,4	— 56,7
Hamburg	30,7	26,9	17,9	— 12,7	— 33,3	— 46,0
Niedersachsen . . .	95,6	74,9	42,3	— 21,7	— 43,5	— 59,7
Bremen	12,9	10,2	7,0	— 20,6	— 31,8	— 49,9
Nordrhein-Westfal.	283,7	258,2	193,5	— 9,0	— 25,1	— 34,9
Hessen	65,8	55,1	36,2	— 16,2	— 34,3	— 48,7
Rheinland-Pfalz	49,1	38,1	23,5	— 22,3	— 38,3	— 55,6
Baden-Württembg.	107,6	90,5	58,5	— 15,8	— 35,4	— 48,7
Bayern	124,6	82,0	56,0	— 34,2	— 31,7	— 60,4
Bundesgebiet	803,0	661,1	450,4	— 17,7	— 31,9	— 47,9
darunter:						
Angestellte	47,1	46,6	46,0	— 1,2	— 1,4	— 2,9
Facharbeiter	345,5	289,5	190,8	— 16,2	— 34,1	— 47,9
Helfer und Hilfs- arbeiter	338,1	254,0	145,4	— 24,9	— 42,8	— 61,5
Lehrlinge	57,1	56,0	53,3	— 2,0	— 4,9	— 8,4

unter dem Stand vom Oktober 1953 (864 000). Während die Zahl der kaufmannischen und technischen Angestellten (— 1,4 vH) sowie der gewerblichen Lehrlinge (— 4,9 vH) nur wenig abgenommen hat, war bei den Facharbeitern, besonders aber auch bei den Helfern und Hilfsarbeitern, die von den Entlassungen in erster Linie betroffen wurden, der Rückgang wesentlich stärker.

Geleistete Arbeitsstunden
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land Bauart	1953		1954	arbeitstägliche Abnahme (—)		
	Nov.	Dez.	Januar	Dez. 1953	Jan. 1954	Jan. 1954
				gegen Nov. 1953	gegen Dez. 1953	gegen Okt. 1953
	Mill			vH		
Schleswig-Holstein	6,2	5,2	2,5	— 19,5	— 52,2	— 61,5
Hamburg	5,5	5,0	3,1	— 12,7	— 39,0	— 47,4
Niedersachsen	17,4	14,3	6,1	— 18,1	— 58,8	— 66,7
Bremen	2,4	2,2	1,2	— 7,4	— 44,8	— 53,8
Nordrhein-Westfal.	51,3	47,8	28,7	— 10,6	— 39,9	— 45,2
Hessen	11,9	9,9	5,1	— 20,0	— 48,1	— 57,6
Rheinland-Pfalz	8,9	6,8	3,1	— 25,9	— 55,1	— 66,8
Baden-Württembg.	19,4	16,4	7,7	— 19,1	— 52,4	— 61,0
Bayern	24,0	16,9	7,9	— 29,4	— 51,2	— 67,1
Bundesgebiet	147,0	124,5	65,4	— 18,3	— 47,1	— 56,7
davon für						
Wohnungsbau	61,9	51,5	24,5	— 19,8	— 52,0	— 61,1
Landw. Bau	2,4	1,8	0,6	— 29,0	— 69,0	— 79,6
Gewerbl. und						
industr. Bau	33,5	30,7	21,4	— 11,2	— 30,0	— 36,8
Öffentl. und						
Verkehrsbau	49,2	40,5	18,9	— 20,7	— 52,9	— 63,2
davon						
Hochbau	15,1	13,0	6,6	— 17,3	— 48,8	— 56,0
Tiefbau	34,1	27,5	12,3	— 22,1	— 55,0	— 66,2

Geleistete Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verminderte sich gegenüber dem Vormonat im Dezember 1953 um 22,4 Mill. (arbeitstäglich — 18,3 vH) auf 124,5 Mill., im Januar 1954 um 59,2 Mill. (arbeitstäglich — 47,1 vH) auf 65,4 Mill. Stunden. Infolge der über dem ganzen Bundesgebiet lagernden Kälte wurden diesmal im Januar weniger Arbeitsstunden als in anderen Jahren geleistet.

Der Rückgang im Januar 1954 war wie in früheren Jahren im gewerblichen und industriellen Bau am schwächsten, während er im Wohnungsbau und im öffentlichen und Verkehrsbau wesentlich stärker war. Besonders stark gingen die Arbeitsstunden für landwirtschaftliche Bauten zurück. Auch die Bauten für die Besatzungsmächte mußten im Januar zum großen Teil stillgelegt werden, so daß die für sie geleisteten Arbeitsstunden sich nach 4,6 Mill. im Dezember auf 2,5 Mill. im Januar (— 45,9 vH) stellten.

Löhne, Gehälter, Umsätze

Im Dezember 1953 bewirkte die Zahlung von Weihnachtsgeld, daß die Lohnsumme sich in schwächerem Umfange als die Zahl der Arbeitsstunden verminderte. Sie betrug im Dezember 236,1 Mill. DM (— 9,9 vH) und im Januar 1954 127,2 Mill. DM (— 46,1 vH). Die Gehaltssumme erhöhte sich im Dezember durch Weihnachts- und Jahresabschlußgratifikationen auf 23,5 Mill. DM (+ 6,2 vH), während im Januar der Fortfall dieser Sonderzahlungen sowie die etwas geringere Zahl der Angestellten zu einem Rückgang auf 21,5 Mill. DM (— 8,6 vH) führte.

Umsätze¹⁾ nach Bauarten
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1953		1954	1953		1954
	Nov	Dez.	Jan	Nov.	Dez.	Jan.
	Mill. DM			vH		
Wohnungsbau	243,1	276,2	142,7	39,7	38,9	38,0
Landw. Bau . . .	6,4	7,2	3,4	1,0	1,0	0,9
Gewerbl. und						
industr. Bau	152,4	196,2	112,9	24,9	27,6	30,1
Öffentl. und						
Verkehrsbau . . .	210,5	230,7	116,6	34,4	32,5	31,0
davon:						
Hochbau	65,3	74,7	37,5	10,7	10,5	10,0
Tiefbau	145,2	156,0	79,1	23,7	22,0	21,0
Insgesamt	612,4	710,3	375,6	100	100	100

¹⁾ Ohne Umsätze in Bayern und in Schleswig-Holstein.

Der Umsatz stieg im Dezember 1953 — vorwiegend durch Zahlungen der Bauherren, die aus steuerlichen und bilanztechnischen Gründen noch vor dem Jahresende geleistet wurden — um 103,2 Mill. DM (+ 13,6 vH) auf 860,7 Mill. DM und erreichte damit den höchsten Stand des Jahres. Im Januar 1954 war der Umsatz um fast die Hälfte niedriger. Er betrug nur noch 455,1 Mill. DM. Die Verteilung des Umsatzes auf die Bauarten ergibt sich aus der vorstehenden Tabelle.

Jahresergebnis 1953

Im Rahmen des umfassenderen Aufsatzes „Die industrielle Produktion im Jahr 1953“¹⁾ sind bereits die Gründe für die günstige Entwicklung der Bautätigkeit im Jahre 1953 dargestellt worden (Witterungsverhältnisse, ausreichende Finanzierungsmöglichkeit, leicht rückläufige Preise, steigendes Auftragsvolumen, reibungslose Baustoffversorgung). Mit Vorliegen der Dezember-Ergebnisse wird es möglich, die damals zum Teil mit Hilfe von Schätzungen gewonnenen Erkenntnisse zu überprüfen und zu erweitern.

Durch die günstige Baukonjunktur haben sich im Laufe der letzten Jahre viele Betriebe vergrößert, so daß das Gewicht der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten absolut und relativ größer geworden ist. Die Zunahmen der Beschäftigung, des Umsatzes usw. waren infolgedessen bei diesen Betrieben weit kräftiger als bei den kleineren Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F., Heft 1, Januar 1954, S. 14 ff.

Die Zahl der Beschäftigten aller Betriebe des Bauhauptgewerbes lag im Jahresdurchschnitt 1953 um 13 vH höher als 1952.

in Betrieben mit	Beschäftigte		
	1952	1953	Zunahme
	in 1 000		in vH
1 — 19 Beschäftigten	260,3	268,2	+ 3,0
20 u. mehr Beschäftigten	664,2	777,3	+ 17,0
Insgesamt	924,5	1 045,5	+ 13,1
darunter			
Facharbeiter	392,9	450,2	+ 14,6
Helfer, Hilfsarbeiter	329,8	385,7	+ 17,0

Die Jahressumme der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Jahre 1953 infolge teilweise verlängerter Arbeitszeit noch stärker als die Beschäftigtenzahl gehoben. Die Belegung kam hauptsächlich dem Wohnungsbau zugute, während der gewerbliche und industrielle Bau sich nur wenig erhöhte und der landwirtschaftliche Bau sogar erheblich schwächer war als im Jahre 1952.

in Betrieben mit	Geleistete Arbeitsstunden		
	1952	1953	Zunahme
	in Mill.		in vH
1 — 19 Beschäftigten	506,0	535,1	+ 5,8
20 u. mehr Beschäftigten	1 403,3	1 670,7	+ 19,1
Insgesamt	1 909,3	2 205,8	+ 15,5
davon für			
Wohnungsbau	835,7	1 050,2	+ 25,7
Landwirtschaftl. Bau	112,0	93,9	— 16,2
Gewerbl. u. indust. Bau	414,3	431,2	+ 4,1
Offentl. u. Verkehrsbau	547,3	630,6	+ 15,2

Der höhere Beschäftigungsstand, die größere Zahl geleisteter Arbeitsstunden und eine Lohnerhöhung im April bewirkten eine beträchtliche Steigerung der Lohnsumme. Die Gehaltssumme erhöhte sich durch die höhere Zahl der Angestellten und eine tarifliche Verbesserung.

in Betrieben mit	Löhne und Gehälter		
	1952	1953	Zunahme
	in Mill. DM		in vH
1 — 19 Beschäftigten	667,8	735,4	+ 10,1
20 u. mehr Beschäftigten	2 599,4	3 213,0	+ 23,6
Insgesamt	3 267,1	3 948,4	+ 20,9
davon			
Löhne	3 028,6	3 674,2	+ 21,3
Gehälter	238,5	274,1	+ 14,9

Der Umsatz hat sich trotz der im 2. Halbjahr 1953 nachlassenden Besetzungsaufträge und trotz der rückläufigen Entwicklung der Rohbaukosten gegenüber 1952 um 18 vH erhöht.

in Betrieben mit	Umsätze		
	1952	1953	Veränderung
	in Mill. DM		in vH
1 — 19 Beschäftigten	1 902,7	2 105,7	+ 10,7
20 u. mehr Beschäftigten	7 223,7	8 659,5	+ 19,9
Insgesamt	9 126,4	10 765,2	+ 18,0
darunter			
für Besatzungsmächte	1 198,0	1 107,5	— 7,6

In den Umsätzen für die Besatzungsmächte sind durch die Vergebung an Generalunternehmer z. T. Ausbaumumsätze und Doppelzahlungen enthalten. vL.

Außenhandel

Die regionale Struktur des Außenhandels im Jahr 1953

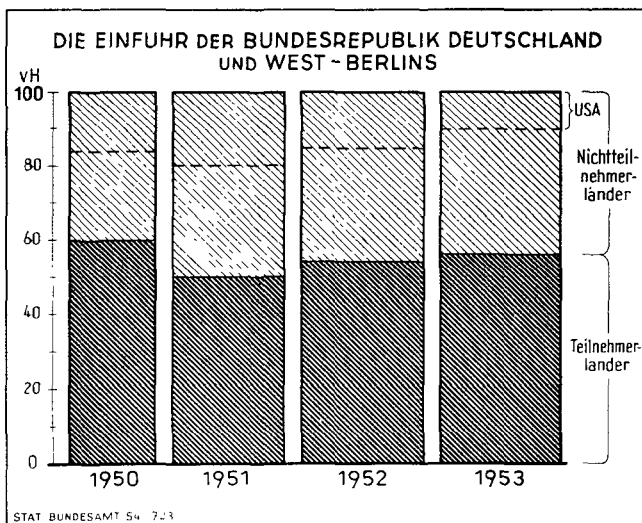
Nachdem im Februarheft dieser Zeitschrift über die im Jahre 1953 eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung der Außenhandelswaren berichtet wurde, soll im folgenden Aufsatz dargelegt werden, in welcher Weise sich die regionale Zusammensetzung des Außenhandels der Bundesrepublik verschoben hat. Der Länderdarstellung ist, wie im Vorjahr, die Gliederung nach „Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC“ (Europäischer Wirtschaftsrat) zugrunde gelegt¹⁾.

Die Bezugsgebiete der Einfuhr²⁾

Die Bundesrepublik bezog im Jahre 1950 rd. 60 vH ihrer Gesamteinfuhr aus den Teilnehmerländern an der OEEC. Nach vorübergehender Einschränkung im Jahre 1951 wegen des damaligen EZU-Defizites stiegen die Zufuhren aus den Teilnehmerländern wieder an — und zwar von 50 vH im Jahre 1951 auf 54 vH 1952 und 56 vH 1953 —, ohne jedoch den Einfuhranteil des Jahres 1950 wieder zu erreichen. Der Grund dafür liegt darin, daß der Warenverkehr mit einer Anzahl von Nichtteilnehmerländern inzwischen erheblich ausgedehnt worden ist. Dieser Vorgang war auch weitgehend für die regionale Struktur des Außenhandels im Jahre 1953 im Vergleich zu 1950 bestimmend.

Von 1952 auf 1953 stieg die Einfuhr aus den Teilnehmerländern noch um 0,2 Mrd. DM bis auf fast 9,0 Mrd. DM. Dagegen gingen die Bezüge aus den Nichtteilnehmerländern um 0,4 Mrd. DM auf 7,0 Mrd. DM zurück. Der Wert der Einfuhr aus den Nichtteilnehmerländern verkleinerte sich deshalb, weil die Importe aus Nordamerika von 3,0 Mrd. DM auf 2,1 Mrd. DM (um 30 vH) abnahmen. Dagegen hat sich die Einfuhr aus allen übrigen Nichtteilnehmerländern um

¹⁾ Bei den Ergebnissen ab Januar 1954 wird die Bezeichnung „Teilnehmerländer und Nichtteilnehmerländer“ durch „Mitglieds- und Nichtmitgliedsländer“ ersetzt. — ²⁾ Bei den Bezugsgebieten sind die Herstellerländer, bei den Absatzgebieten die Verbraucherländer nachgewiesen.

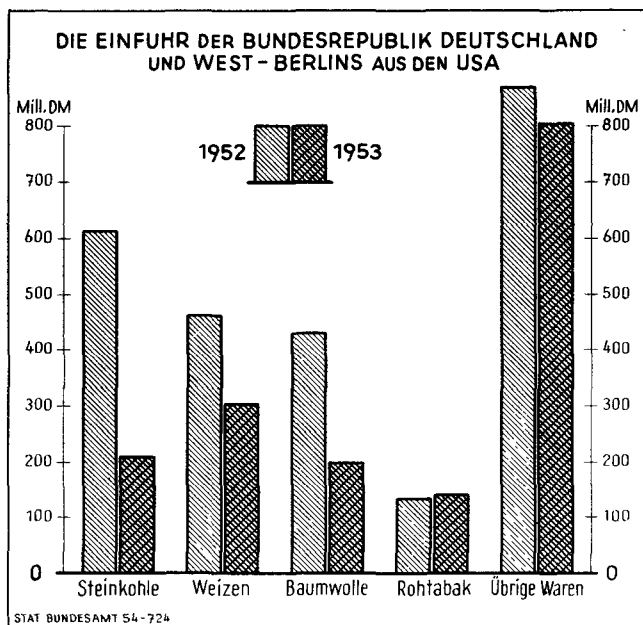


insgesamt 0,5 Mrd. DM (11 vH) erhöht. Der vergrößerte Anteil der Teilnehmerländer an der Gesamteinfuhr ist also weniger auf eine Intensivierung der Importe aus den Teilnehmerländern zurückzuführen als vielmehr auf die Abnahme der Zufuhren aus Nordamerika.

Die Einfuhr aus den USA ging von 2 507 Mill. DM auf 1 658 Mill. DM zurück. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr sank von 15,5 vH auf 10,4 vH. Weniger eingeführt wurde vor allem Steinkohle, Weizen und Baumwolle.

Die Einfuhr von Steinkohlen und Weizen aus den USA verminderte sich stärker als die Gesamteinfuhr dieser Waren³⁾. Die verringerten Importe aus USA wurden teilweise durch erhöhte Zufuhren aus OEEC-Ländern ersetzt. Da die

³⁾ Eine tabellarische Darstellung des Außenhandels nach Ländergruppen und Warenhauptgruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft ist in den „Statistischen Monatszahlen“ S. 136^a abgedruckt



**Tabelle 1: Die Einfuhr von Baumwolle¹⁾
in die Bundesrepublik 1952 und 1953**

Land	1952	1953	Ab- (—) bzw. Zunahme (+) 1953 gegenub. 1952
	Menge in t		
Verminderte Baumwolleneinfuhr			
USA	110 301	68 260	— 42 041
Turkei	27 825	23 567	— 4 258
Belgisch-Kongo	15 527	12 847	— 2 680
Großbritannien	4 895	3 234	— 1 661
Ägypten	22 551	21 433	— 1 118
Übrige Länder	5 988	4 448	— 1 540
Zusammen	187 087	133 789	— 53 298
Erhöhte Baumwolleneinfuhr			
Brasilien	16 002	30 157	+ 14 155
Pakistan	6 774	19 228	+ 12 454
Mexiko	14 638	24 668	+ 10 030
Syrien	1 301	10 493	+ 9 192
Br.-Äg. Sudan	1 810	8 864	+ 7 054
Peru	3 840	10 511	+ 6 671
Afghanistan	915	5 200	+ 4 285
Iran	3 845	8 118	+ 4 273
Nicaragua	3 369	7 124	+ 3 755
Indien	6 163	9 409	+ 3 246
Argentinien	435	3 003	+ 2 568
Paraguay	175	1 821	+ 1 646
El Salvador	2 395	3 643	+ 1 248
Burma	—	1 242	+ 1 242
Übrige Länder	12 037	14 755	+ 2 718
Zusammen	73 699	158 236	+ 84 537
Baumwolleneinfuhr insgesamt	260 786	292 025	+ 31 239

¹⁾ Baumwolle, roh und bearbeitet, Reißbaumwolle und Abfälle.

Einfuhr an Baumwolle aus den USA zurückging — im wesentlichen bedingt durch das im Verhältnis zu anderen Anbaugebieten hohe Preisniveau —, die Gesamteinfuhr der Bundesrepublik an Baumwolle aber gleichzeitig noch stieg, verminderte sich der Anteil der USA an den Baumwollbezügen von 42 vH auf 22 vH. Die Verlagerung der Bezugsgebiete für Baumwolle ist typisch für viele Veränderungen in der Landerstruktur, die besonders bei Waren auftraten, deren Importe sich 1953 erhöht hatten, wie z. B. bei Kaffee, Südfrüchten, Ölfrüchten und Eisenerzen.

Die Baumwolleneinfuhr verlagerte sich, wie die Einfuhr anderer wichtiger Importwaren, in beträchtlichem Umfang von den bisherigen Hauptlieferländern auf andere vielfach weniger bedeutende oder ihrem Exportvolumen nach kleinere Lieferländer. Diesem Vorgang kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als gleichzeitig in viele dieser Länder auch mehr exportiert werden konnte. Damit ist eine weitere Erschließung kleinerer Märkte in Übersee eingetreten.

Die verminderte Baumwolleneinfuhr aus USA wurde unter anderem teilweise durch vergrößerte Einfuhren aus M i t t e l a m e r i k a ersetzt. Diese Länder lieferten außerdem mehr Kaffee. Die Einfuhr aus S u d a m e r i k a nahm nur noch wenig zu, da einer gesteigerten Einfuhr aus Brasilien, Uruguay,

Ecuador, Paraguay und Peru verringerte Zufuhren aus Argentinien, Bolivien, Chile und Venezuela gegenüberstanden. Die erhöhte Einfuhr von Kaffee, Baumwolle und Eisenerzen aus Brasilien trug zu einer Verringerung des Ausfuhrüberschusses der Bundesrepublik bei. Mittel- und Südamerika lieferten 1953 zusammen 9,4 vH der Gesamteinfuhr. Besonders die erhöhte Wolleinfuhr der Bundesrepublik führte zu einer Ausdehnung der Bezüge aus den Nichtteilnehmer-Sterling-Ländern Australien, Neuseeland und Südafrika. Insgesamt war diese Ländergruppe 1953 mit 1 235 Mill. DM oder 7,7 vH gegen nur 6,5 vH 1952 an der Gesamteinfuhr beteiligt. Die weiterhin verhältnismäßig schwache Einfuhr aus Osteuropa und China nahm von 313 Mill. DM auf 419 Mill. DM zu. Mehr importiert wurde vor allem aus der Sowjetunion und China. Die Sowjetunion, die erstmals nach dem Kriege mit beachtlichen Lieferungen an der Gesamteinfuhr beteiligt war (66 Mill. DM), exportierte in die Bundesrepublik in erster Linie Getreide sowie Manganerze. Bei China waren Ölfrüchte sowie pflanzliche Öle und Fette, Eigelb und Bettfedern die wichtigsten Positionen. Von den drei europäischen Staaten außerhalb der OEEC und des Ostblocks konnte Spanien durch erhöhte Südfruchtlieferungen

Tabelle 2: Der Außenhandel der Bundesrepublik 1950 bis 1953
nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC

Gebiet	Einfuhr								Ausfuhr							
	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953
	Mill. DM				vH				Mill. DM				vH			
Nichtteilnehmerlander	4 573	7 370	7 436	7 015	40,2	50,0	45,9	43,8	2 406	4 898	5 674	6 385	28,8	33,6	33,6	34,5
USA	1 811	2 722	2 507	1 658	15,9	18,5	15,5	10,4	433	992	1 049	1 249	5,2	6,8	6,2	6,8
Kanada	43	216	539	467	0,4	1,5	3,3	2,9	41	104	94	126	0,5	0,7	0,6	0,7
Mittelamerika	157	278	293	362	1,4	1,9	1,8	2,3	114	208	283	305	1,4	1,4	1,7	1,6
Sudamerika	621	1 120	1 095	1 111	5,5	7,5	6,8	6,9	538	1 346	1 434	1 501	6,4	9,2	8,5	8,1
Nichtteilnehmer-Sterling-Lander	813	1 206	1 059	1 235	7,1	8,2	6,5	7,7	331	781	766	965	4,0	5,4	4,5	5,2
Osteuropa ¹⁾ und China	352	430	313	419	3,1	2,9	1,9	2,6	361	284	223	330	4,3	1,9	1,3	1,8
Finnland, Jugoslawien, Spanien	235	561	804	662	2,1	3,8	5,0	4,1	303	548	998	776	3,6	3,8	5,9	4,2
Übrige Nichtteilnehmerlander	541	837	826	1 101	4,7	5,7	5,1	6,9	285	635	827	1 133	3,4	4,4	4,9	6,1
Teilnehmerlander	6 786	7 356	8 767	8 973	59,7	50,0	54,1	56,1	5 931	9 649	11 198	12 046	70,9	66,2	66,2	65,1
Sterling-Teilnehmerlander	1 033	1 301	1 366	1 328	9,1	8,8	8,4	8,3	534	1 351	1 357	1 266	6,4	9,3	8,0	6,8
Mutterlander	514	518	546	666	4,5	3,5	3,4	4,2	386	938	1 022	877	4,6	6,5	6,0	4,7
Übersee-Gebiete	519	783	820	662	4,6	5,3	5,0	4,1	148	413	335	389	1,8	2,8	2,0	2,1
Nicht-Sterling-Teilnehmerlander	5 753	6 055	7 401	7 645	50,6	41,2	45,7	47,8	5 397	8 298	9 841	10 780	65,3	56,9	58,2	58,3
Mutterlander	5 209	5 563	6 797	7 044	45,8	37,8	42,0	44,0	5 327	8 135	9 600	10 496	63,7	55,8	56,8	56,7
Lander der Montanunion	3 030	2 987	3 685	4 019	26,6	20,2	22,7	25,1	3 094	4 317	4 772	5 513	36,8	20,7	28,2	29,8
Übrige Lander	2 179	2 576	3 112	3 025	19,2	17,6	19,3	18,9	2 233	3 818	4 828	4 983	26,9	35,1	28,6	26,9
Überseegebiete	544	492	604	601	4,8	3,4	3,7	3,8	70	163	241	284	0,8	1,1	1,4	1,6
Nicht ermittelte Lander	15	0	—	20	0,1	0,0	—	0,1	25	30	37	76	0,3	0,2	0,2	0,4
Insgesamt	11 374	14 726	16 203	16 008	100	100	100	100	8 362	14 577	16 909	18 507	100	100	100	100

¹⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

rungen seine Exporte an die Bundesrepublik ausdehnen. Der Gesamtwert der Einfuhr aus Jugoslawien ging infolge verminderter Lieferungen von Mais, Bauxit und Kupfer zurück, während der Wert der Einfuhr aus Finnland infolge verringerter Bezugsmengen bei einigen Holzarten, besonders aber wegen der gesunkenen Preise für Holz und Papier, abnahm. Die Einfuhr aus den „Übrigen Nichtteilnehmerländern“ stieg mit Ausnahme von Ägypten und Thailand. Afghanistan, Syrien und Iran lieferten vor allem mehr Baumwolle, Liberia mehr Eisenerze, die Philippinen Ölfrüchte und Arabien mehr Erdöl. Japan trat neben Norwegen erstmalig als Lieferant von Walöl in Erscheinung und hat außerdem erhebliche Mengen an Eisenblech in die Bundesrepublik ausgeführt.

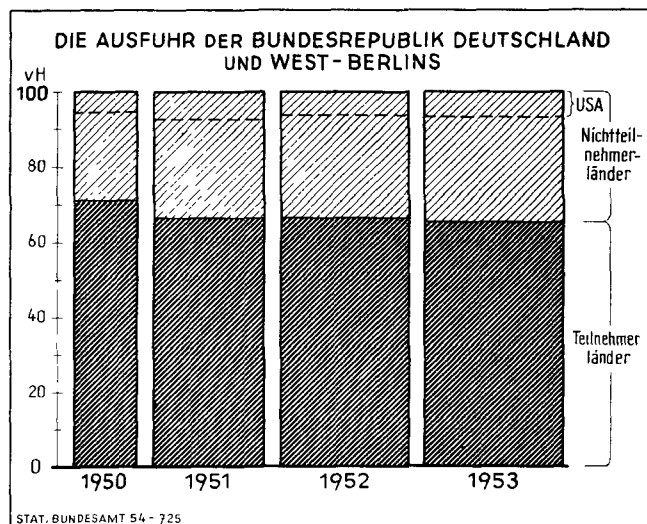
Im Vergleich zu den verhältnismäßig stark gesteigerten Importen aus vielen Nichtteilnehmerländern hat die Einfuhr aus den Teilnehmerländern trotz fördernder Maßnahmen insgesamt nur mäßig zugenommen. Allerdings muß dabei beachtet werden, daß dem Volumen nach die Einfuhr weit stärker stieg, als die Werte anzeigen. Hervorzuheben ist die vergrößerte Einfuhr aus Großbritannien, den Ländern der Montanunion und der Schweiz.

Großbritannien hat seine Exporte in die Bundesrepublik vor allem durch neuerdings wieder verstärkte Steinkohlenlieferungen sowie durch vergrößerte Zufuhren an NE-Metallen erhöhen können. Ferner hat die weitere Liberalisierung von Wollgeweben zu einer vermehrten Einfuhr in die Bundesrepublik beigetragen. Durch die Errichtung der Montanunion hat besonders die Einfuhr aus Frankreich einen starken Auftrieb erfahren, indem sie von 606 Mill. DM im Jahre 1952 auf 780 Mill. DM 1953 stieg. Frankreich konnte ebenfalls einen bemerkenswerten Nutzen aus der Erweiterung der Liberalisierung ziehen und war außerdem in der Lage, seine Gesamtexporte in die Bundesrepublik durch vermehrte Weizenlieferungen zu erhöhen, durch die die verringerten Zufuhren aus Nordamerika teilweise ausgeglichen wurden. Der Einfuhrüberschuß der Bundesrepublik, dargestellt nach Herstellungs- und Verbrauchslandern, verminderte sich gegenüber Frankreich von 471 auf 304 Mill. DM. Der Wert der Einfuhr aus Italien nahm um 100 Mill. DM zu. Neben Reis und Obst exportierte Italien in noch stärkerem Umfang als Großbritannien und Frankreich Wollgewebe in die Bundesrepublik. Die Einfuhr aus den Niederlanden nahm um 80 Mill. DM zu, dagegen wurde aus Belgien-Luxemburg für fast 100 Mill. DM weniger als im Vorjahr bezogen. Auf die Länder der Montanunion entfielen 1953 25,1 vH der Gesamteinfuhr gegen 22,7 vH 1952. Bei den übrigen europäischen OEEC-Ländern verringerten sich die Einfuhren aus Schweden und der Türkei infolge gesunkener Rohstoffbezüge. Die Einfuhr aus Norwegen ging u. a. infolge verminderter Importe an Walöl zurück. Um 120 Mill. DM erhöhte Einfuhrwerte wurden für die Schweiz nachgewiesen. Auch hier hat die ausgedehnte Einfuhrliberalisierung den Import von Fertigwaren, so u. a. von Baumwollgeweben und von Maschinen, gefordert. Die Bezüge aus den Überseegebieten der Nicht-Sterling-Mutterländer blieben im Gesamtwert von 600 Mill. DM unverändert. Während aus belgischen und französischen Gebieten dem Werte nach weniger importiert wurde — besonders abgenommen hat die Einfuhr aus Belgisch-Kongo und Französisch-Marokko —, verdoppelte sich der Wert der Importe aus den portugiesischen Überseegebieten durch vermehrte Zufuhren von Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Die Einfuhr aus den britischen Überseegebieten ging um 160 Mill. DM zurück. Entscheidend war dabei, daß der Wert der Kautschukeinfuhr aus Malaya stark abgenommen hatte.

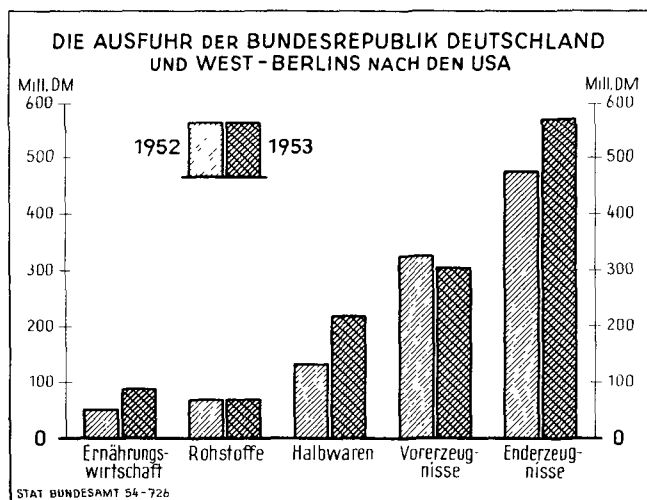
Die Absatzgebiete der Ausfuhr

In der Tendenz entsprachen die Veränderungen in der Länderstruktur der Ausfuhr weitgehend denen in der Einfuhr. Die Ausfuhr in die Nichtteilnehmerländer an der OEEC stieg wesentlich stärker als die Ausfuhr in die Teilnehmerländer, so daß der Anteil der Nichtteilnehmerländer an der Gesamtausfuhr von 33,6 auf 34,5 vH zunahm, nachdem er 1950 nur 28,8 vH betragen hatte. Auch in der Ausfuhr hat also die weitere Erschließung überseeischer Märkte stärker zur Ex-

pansion des Außenhandels beigetragen als die Intensivierung des Warenverkehrs mit den europäischen Ländern, wenn auch im Verkehr mit einzelnen Ländern Europas ebenfalls große Exporterfolge zu verzeichnen waren. Insgesamt nahm die Ausfuhr in die Teilnehmerländer nur von 11,20 auf 12,05 Mrd. DM zu, während die Ausfuhr in die Nichtteilnehmerländer von 5,67 auf 6,39 Mrd. DM stieg.



Im Gegensatz zur Einfuhr konnte die Ausfuhr nach Nordamerika gesteigert werden. Die Ausfuhr nach den USA nahm von 1 049 Mill. DM im Jahre 1952 auf 1 249 Mill. DM 1953 zu. Von der Zunahme der Exporte nach den USA entfiel die Hälfte auf Enderzeugnisse, unter denen — wie im Vorjahr — feinmechanische und optische Erzeugnisse (vorwiegend Fotoapparate) den Hauptposten bildeten.



Die Warenstruktur der Ausfuhr nach den USA hat sich insofern verändert, als infolge gesunkener Lieferungen von Eisen und Stahl der Anteil der Vorerzeugnisse an der Gesamtausfuhr zurückging, während durch stark vermehrte Exporte an Stickstoffdüngemitteln, Ferrolegierungen und Aluminium der Anteil der Halbwaren stieg. Ferner konnten die Exporte von Fleischwaren sowie Bier und Branntwein ausgedehnt werden. Der Zunahme der Ausfuhr nach den USA kommt eine besondere Bedeutung zu, weil im Zusammenhang mit der Verminderung der Einfuhr das bisher bestehende Ungleichgewicht zwischen Bezügen und Lieferungen, das für das Defizit im Handel mit dem Dollarraum bisher bestimmend war, weitgehend verringert wurde. Im Jahre 1952 standen Bezügen im Werte von 2 507 Mill. DM Lieferungen in Höhe von 1 049 Mill. DM gegenüber; im Jahre 1953 beliefen sich die entsprechenden Werte auf 1 658 bzw. 1 249 Mill. DM.

Die Ausfuhr nach Mittel- und Südamerika stieg verhältnismäßig schwach, weil neben bemerkenswerten Ex-

portsteigerungen, z. B. im Verkehr mit Mexiko, Kolumbien, Argentinien, Uruguay und Venezuela, die Lieferungen nach Panama und Brasilien sehr stark zurückgingen. Der Wert der Schiffslieferungen⁴⁾ nach Panama verringerte sich, während im Brasilienexport vor allem Maschinen, Kraftfahrzeuge sowie Eisenwaren starke Einbußen erlitten. Eine auf Zahlungsbilanzschwierigkeiten beruhende Verminderung der Ausfuhr war — wie im Falle Brasiliens — auch gegenüber den europäischen Verrechnungsländern Finnland und Jugoslawien der Anlaß für rückläufige Exporte. Mit 240 Millionen DM war die Abnahme der Ausfuhr nach Finnland überhaupt die stärkste, die für ein Land verzeichnet wurde. Einen besonderen Rückschlag erlitten dabei die Lieferungen von Eisen und Stahl sowie von Kraftfahrzeugen. Die Ausfuhr in die Nichtteilnehmer-Sterling-Länder nahm in Rückwirkung auf die gesteigerte Einfuhr von dort um 200 Mill. DM zu und erreichte 1953 mit 965 Mill. DM einen Anteil von 5,2 vH an der Gesamtausfuhr. Diese Sterlingmärkte sind für die Ausfuhr der Bundesrepublik von besonderer Bedeutung, weil der Export zu drei Vierteln aus Enderzeugnissen bestand, einem hohen Anteil, der bei keiner anderen Ländergruppe zu verzeichnen war. Südafrika war mit 300 Mill. DM der wichtigste Abnehmer vor Indien und Australien. Einen großen Umfang hatte der Maschinenexport; so wurden nach Südafrika allein Dampflokomotiven im Werte von 40 Mill. DM ausgeführt. Die Zunahme des Exports in die Staaten des Ostblocks konzentrierte sich fast ausschließlich auf China. Die Ausfuhr dorthin nahm von 12 auf 105 Mill. DM zu. Auch die Ausfuhr nach Hongkong, die — jedenfalls teilweise — als letztes Verbrauchsland China hat, stieg um 55 Mill. DM. Wichtige Exportartikel waren Eisen und Stahl, elektrotechnische, feinmechanische, optische sowie chemische Erzeugnisse. Eine besonders starke Steigerung war im Export in die „Übrigen Nichtteilnehmerländer“ zu verzeichnen, die auch als Bezugsgebiete der Einfuhr stark an Bedeutung gewonnen hatten. Angewachsen ist die Ausfuhr nach Liberia, Ägypten, Japan, Israel⁵⁾, Iran, Thailand, Libanon, Syrien, Br.-Äg.-Sudan, Afghanistan, Korea und den Philippinen. Auch bei diesen Ländern war der Anteil der Ausfuhr von Enderzeugnissen mit 63 vH besonders hoch. So bestand die Ausfuhr nach Liberia fast ausschließlich aus Schiffen, da dieses Land als Registrierungsland für Tank-schiffe bevorzugt wird.

Im Verkehr mit den Teilnehmerländern an der OEEC konnten insbesondere die Exporte in die Länder der Montanunion intensiviert werden. So nahm die Ausfuhr nach Italien und den Niederlanden um je 300 Mill. DM und die Ausfuhr nach Belgien-Luxemburg um 100 Mill. DM zu. Im Gegensatz zur Einfuhr hat sich die Ausfuhr nach Frankreich und dem Saargebiet nicht erhöht. Der Anteil der Länder der Montanunion an der Gesamtausfuhr stieg von 28,2 auf 29,8 vH.

Die Niederlande sind mit einem Wert von 1 654 Mill. DM auch 1953 in steigendem Maße der weitaus wichtigste Abnehmer der Bundesrepublik geblieben. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8,0 auf 8,9 vH erhöht. Maschinen, Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse konnten verstärkt in die Niederlande exportiert werden, jedoch haben auch erhöhte Lieferungen von Waren, die in den Bereich der Montanunion fallen, zu einer Ausdehnung der Lieferungen beigetragen. Nach Italien wurden verstärkt Kohlen und Schrott, Maschinen sowie Erzeugnisse der Elektrotechnik und der chemischen Industrie ausgeführt. Von den übrigen europäischen OEEC-Ländern waren bei Schweden und der Türkei bei gleichlaufender Abschwächung der Einfuhr auch rückläufige Ausfuhrwerte zu verzeichnen. Dagegen konnte nach Norwegen und Dänemark 1953 um 170 bzw. 130 Mill. DM mehr exportiert werden als im Vorjahr. Nach Norwegen wurden u. a. mehr Schiffe, Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse, nach Dänemark mehr Kraftfahrzeuge, Maschinen, Gewebe, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Ölkuchen exportiert. Der Absatz deutscher Waren in Groß-

4) Bei der Ausfuhr von Seeschiffen wird als Verbrauchsland das Registrierungsland angeschrieben. — 5) Bei Israel entfällt der Hauptteil des Exports auf Warenlieferungen im Rahmen des Wiedergutmachungsvertrags.

britannien ging von 955 Mill. DM auf 790 Mill. DM zurück. Da gleichzeitig eine Zunahme der Einfuhr um 120 Mill. DM zu verzeichnen war, hat sich der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik⁶⁾ von 430 auf 145 Mill. DM verringert und damit wesentlich zur Entlastung des englischen Defizits in der EZU beigetragen. Die Ausfuhr in die Überseegebiete der europäischen Länder hat weitere bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr stieg von 3,4 auf 3,7 vH. Ergänzend ist noch mitzuteilen, daß 1953 Waren im Werte von 73 Mill. DM als Schiffsbedarf exportiert wurden.

Der Außenhandel mit Kohle, Erz, Eisen und Stahl

Wie bereits erwähnt, hat der Verkehr mit den Waren, die Vertragsgegenstand der Montanunion sind⁷⁾, zur Intensivierung des Warenverkehrs der Montanunion-Länder untereinander beigetragen. Dagegen hat der Außenhandel mit den gleichen Waren im Verkehr mit allen anderen Ländern insgesamt nachgelassen.

Tabelle 3: Der Außenhandel mit Kohle, Erz, Eisen und Stahl 1952 und 1953

Warenuntergruppe	Länder der Montanunion			Übrige Länder		
	1952	1953	Zu-(+) bzw. Abnahme (—) 1953 gegenüber 1952	1952	1953	Zu-(+) bzw. Abnahme (—) 1953 gegenüber 1952
Einfuhr						
Menge in 1000 t						
Kohle	3 979	4 457	+ 478	8 429	5 635	— 2 794
Koks	303	141	— 162	134	155	+ 21
Erz	771	655	— 116	9 051	9 816	+ 765
Schrott	16	114	+ 98	32	79	+ 47
Eisen und Stahl	754	890	+ 136	198	214	+ 16
Zusammen	5 823	6 257	+ 434	17 844	15 899	— 1 945
Wert in Mill. DM						
Kohle	185	248	+ 63	652	299	— 353
Koks	27	10	— 17	8	5	— 3
Erz	22	23	+ 1	594	699	+ 105
Schrott	3	28	+ 25	8	16	+ 8
Eisen und Stahl	419	420	+ 1	98	126	+ 28
Zusammen	656	729	+ 73	1 360	1 145	— 215
Ausfuhr						
Menge in 1000 t						
Kohle	9 986	11 646	+ 1 660	4 203	4 066	— 137
Koks	6 581	5 813	— 768	4 061	3 310	— 751
Erz	53	60	+ 7	93	136	+ 43
Schrott	101	461	+ 360	337	70	— 267
Eisen und Stahl	331	500	+ 169	1 200	994	— 206
Zusammen	17 052	18 480	+ 1 428	9 894	8 576	— 1 318
Wert in Mill. DM						
Kohle	657	791	+ 134	311	306	— 5
Koks	538	488	— 50	321	268	— 53
Erz	4	3	— 1	1	5	+ 4
Schrott	26	73	+ 47	87	13	— 74
Eisen und Stahl	219	232	+ 13	806	575	— 231
Zusammen	1 444	1 587	+ 143	1 526	1 167	— 359

Besonders verstärkt hat sich der Außenhandel innerhalb der Montanunion durch einen umfangreicheren Austausch von Kohle. Die Bundesrepublik bezog 1953 aus den Ländern der Gemeinschaft um fast 0,5 Mill. Tonnen mehr Kohle als im Vorjahr, und zwar vorwiegend aus Frankreich und dem Saargebiet, und lieferte um annähernd 1,7 Mill. Tonnen mehr an die Gebiete der Gemeinschaft. Nur die Ausfuhr in das Saargebiet ging zurück. Andererseits hat die Kohleinfuhr der Bundesrepublik aus der übrigen Welt sowie ihre Ausfuhr dorthin nachgelassen. Bei Koks, der nur in der Ausfuhr eine wesentliche Rolle spielt, ist der Export allgemein zurückgegangen. Im Außenhandel mit Eisen und Stahl sowie Schrott zeigten sich ähnliche Tendenzen wie im Austausch mit Kohle. Einer Ausdehnung der importierten und exportierten Mengen im Verkehr mit den Ländern der Gemeinschaft standen nur mäßig erhöhte Bezüge aus der übrigen Welt sowie stärker gesunkene Lieferungen dorthin gegenüber. Bei Erz waren weiterhin die Zufuhren aus den Hauptproduktionsländern außerhalb der Gemeinschaft bestimmend.

Gü.

6) Nach Herstellungs- und Verbrauchsländern. — 7) In der folgenden Tabelle sind die Untergruppen der „Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft“ dargestellt, in denen die Waren die den Vertragsgegenstand der Montanunion bilden, enthalten sind.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Februar 1954

Einfuhr höher als im Februar 1953

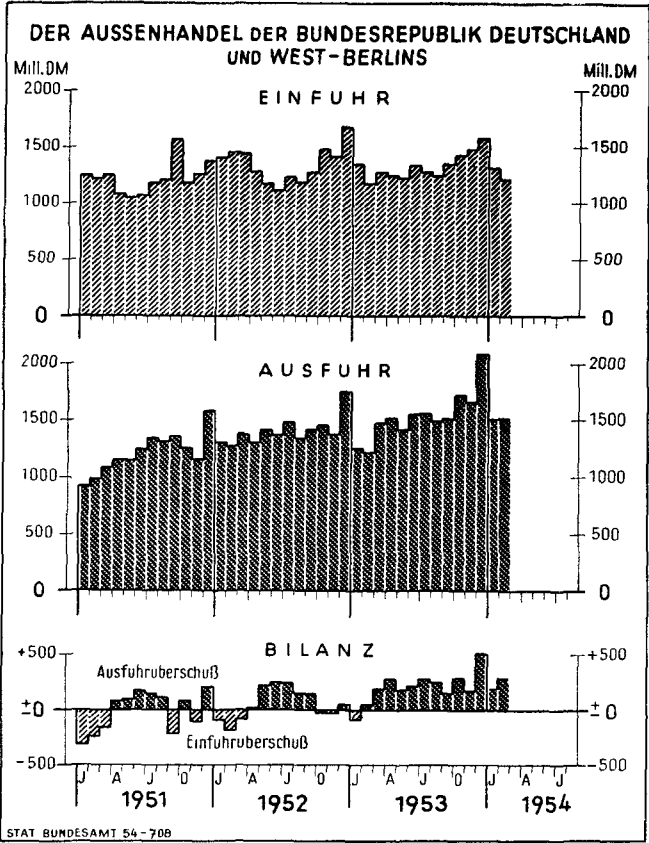
Von Januar zu Februar sank die Einfuhr zwar von 1 313 auf 1 214 Mill. DM, d. h. um 7,5 vH. Trotz dieses erneuten Rückgangs ist der Stand der Einfuhr aber keineswegs als ungünstig anzusehen, denn die Tatsache, daß der Februar drei Kalendertage weniger zählt als der Januar, wirkt sich im Umfang des Außenhandels aus. Auch in den Vorjahren (abgesehen von 1952) verminderte sich die Einfuhr im Februar, 1953 sogar um 13 vH. Der Wert der Einfuhr im Berichtsmonat lag etwas höher (um 2 vH) als im Februar 1953. Noch stärker — um 15 vH — stieg aber gegenüber dem Vorjahr das Volumen der Einfuhr, in dessen Entwicklung der inzwischen eingetretene Rückgang der Preise — soweit die Durchschnittswerte dies erkennen lassen — ausgeschaltet ist und das darum erst ein zutreffendes Bild von den Veränderungen des Umfangs der Einfuhr gibt. Die seit Ende 1951 zu beobachtende Tendenz einer leichten Aufwärtsentwicklung des Einfuhrvolumens hielt mithin auch im Februar an.

Am Rückgang des Einfuhrwertes gegenüber Januar 1954 waren vor allem Güter der gewerblichen Wirtschaft beteiligt und hier zur Hälfte Rohstoffe. Insbesondere wurden Eisenerze und Steinkohlen — beide sanken auf den niedrigsten Stand seit Mitte 1951 —, Baumwolle, Kupfererze, Kautschuk und Schwefelkies weniger eingeführt. Die Importe an Rohwolle und Erdöl stiegen dagegen beträchtlich.

Verhältnismäßig noch starker nahmen die Einfuhren an Halbwaren, insbesondere an Kraftstoffen, Kupfer, Garnen, Gold für gewerbliche Zwecke, Schnittholz, technischen Fetten und Ölen sowie Zink, ab.

Die Einfuhren an Fertigwaren hielten sich dagegen im ganzen etwa auf dem hohen Niveau des Vormonats. Weniger eingeführt wurden Walzwerkserzeugnisse, Maschinen und Wollgewebe.

Die Einfuhren an Gütern der Ernährungswirtschaft erreichten im ganzen wieder den Umfang vom Januar. Dabei stieg die an sich schon bedeutende Weizen-einfuhr infolge des nach längerem Vorratsabbau erhöhten Einfuhrbedarfs fast auf das Doppelte. Dagegen wurden andere Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, wie Ölfrüchte, Südrüchte und Ölkuchen, und auch solche



tierischen Ursprungs — Butter, Eier und Schlachtvieh — weniger eingeführt.

Die Importe an Genußmitteln, besonders an Kaffee, die im Januar erheblich gesunken waren, nahmen wieder zu.

Ausfuhr-Volumen um 30 vH höher als im Februar 1953

Die Ausfuhr erreichte im Februar — trotz gewisser Behinderungen der Schifffahrt durch die Witterung (Nordseestürme und zeitweise Vereisung des Rheins) — mit 1 509 Mill. DM wieder den Umfang vom Januar. Der günstige Stand der Februar-Ausfuhr geht besonders daraus hervor, daß ihr Volumen um etwa 30 vH höher lag als im Februar 1953.

Die Ausfuhr der einzelnen Warengruppen entwickelte sich indessen recht unterschiedlich. Einige Fertigwaren, wie Kraftfahrzeuge, Maschinen (vorwiegend landwirtschaftliche und Kraftmaschinen), Schiffe, Textilenderzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Eisenfertigwaren, wurden mehr exportiert als im Januar, während die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen (vor allem Stab- und Formeisen, Stahlrohren und Bleche) und elektrotechnischen Erzeugnissen zurückging.

Unter den Rohstoffen und Halbwaren sanken die Ausfuhren an Steinkohlen, Schrott, Eisenhalbzeug und Roheisen, Düngemitteln, Textilrohstoffen und Garnen, während NE-Metalle — besonders Kupfer — und Koks mehr exportiert wurden.

Ausfuhrüberschuß wieder gestiegen

Infolge des Rückgangs der Einfuhr bei unveränderter Ausfuhr schloß die Außenhandelsbilanz für Februar mit einem erheblich höheren Ausfuhrüberschuß ab (295 Mill. DM gegenüber 188 Mill. DM im Januar).

Fu.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1954		1953		Zu- (+) bzw. Abnahme(—) Febr. gegenüber Jan. 1954
	Januar	Febr. ¹⁾	Jan./ Febr. ¹⁾	Jan./ Febr.	
	Mill. DM				vH
Einfuhr insgesamt	1 313	1 214	2 527	2 530	— 8
Ernährungswirtschaft ²⁾	488	489	977	885	+ 0
darunter:					
Nahrungsmittel					
tier. Ursprungs ..	103	82	185	168	— 20
pflanzl. Ursprungs	287	306	593	592	+ 7
Genußmittel	77	85	162	102	+ 10
Gewerbliche Wirtschaft	825	725	1 550	1 645	— 12
Rohstoffe	422	373	795	875	— 12
Halbwaren	206	161	367	369	— 22
Fertigwaren	197	191	388	401	— 3
Vorzeugnisse	117	113	230	263	— 3
Enderzeugnisse ..	80	78	158	138	— 3
Ausfuhr insgesamt	1 502	1 509	3 011	2 493	+ 0
Ernährungswirtschaft	39	37	76	61	+ 5
Gewerbliche Wirtschaft	1 463	1 472	2 935	2 432	+ 14
Rohstoffe	132	114	246	210	— 14
Halbwaren	218	206	424	408	— 6
Fertigwaren	1 113	1 152	2 265	1 814	— 4
Vorzeugnisse	297	275	572	459	— 7
Enderzeugnisse ..	816	877	1 693	1 355	+ 7

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

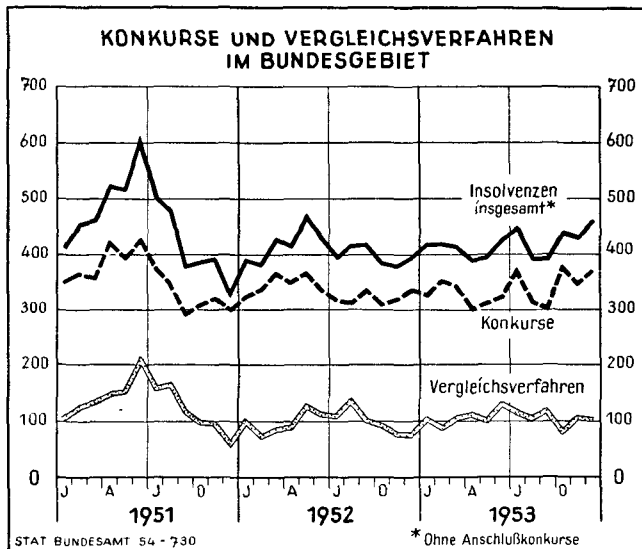
Geld und Kredit

Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in West-Berlin im Jahr 1953

Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren¹⁾

Die Insolvenzen haben 1953 im Bundesgebiet gegenüber dem vorangegangenen Jahr an Zahl etwas zugenommen. Dazu kommt, daß sich innerhalb der festgestellten Konkurse das Gewicht der größeren Verfahren erhöht hat. Das leichte Ansteigen der Zahlungsschwierigkeiten erklärt sich zum Teil daraus, daß mit fortschreitender Rationalisierung in der gewerblichen Wirtschaft ein verschärfter Wettbewerb zwischen den Betrieben eingesetzt hat, dem die weniger leistungsfähigen unter ihnen nicht gewachsen waren. Im letzten Quartal des Jahres 1953, in dem die Insolvenzen merklich zunahmen, machte sich überdies in einer Reihe von Gewerbebezügen eine gewisse Liquiditätsverengung und eine leichte Verschlechterung des Zahlungseingangs bemerkbar.

Im abgelaufenen Jahr wurden im Bundesgebiet 4 038 Konkurse (einschließlich mangels Masse abgelehnter Verfahren und Anschlußkonkurse) und 1 257 Vergleiche festgestellt. Nach Bereinigung von Anschlußkonkursen, die die Fortsetzung bereits früher gezählter Vergleichsverfahren darstellen, schließt das Jahr 1953 mit 5 016 Insolvenzfällen ab. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 4 890 gerichtliche Insolvenzen ermittelt wurden, haben sich mithin die Zahlungsschwierigkeiten um 3 vH erhöht; indessen wurde die Insolvenzziffer von 1951 (5 441) bei weitem nicht erreicht. Im letzten Quartal 1953 war die Zahl der Insolvenzen um 15 vH höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.



Die Konkursziffer erhöhte sich im Jahr 1953 nur unwesentlich; stärker nahmen dagegen die Vergleichsverfahren zu, wie es überhaupt für die Jahre 1951—1953 kennzeichnend ist, daß die Vergleiche im Jahresergebnis größeren Schwankungen unterlagen als die Konkurse²⁾. Mangels Masse abgelehnt wurden im vergangenen Jahr 1 329 Konkursanträge, das sind 33 vH aller erfaßten Konkurse; 1952 hatte der Anteil der vollständigen finanziellen Zusammenbrüche 36 vH betragen. Der Anteil der Anschlußkonkurse ist dagegen mit 7 vH der gleiche geblieben wie im Vorjahr.

Regional war die Entwicklung der Zahlungsschwierigkeiten wieder sehr unterschiedlich. Stärker zugenommen haben die Insolvenzen in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg (um 29 vH bzw. 17 vH). Auch in Nordrhein-Westfalen war die Zahl der Insolvenzen beträchtlich höher als im Vorjahr. Demgegenüber gingen sie in Hamburg, Niedersachsen und Bayern leicht zurück.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 144¹⁾. — ²⁾ Die jährliche Höchst- und Tiefstzahl der Konkurse weicht in dem Zeitraum 1950—1953 um 250 Fälle voneinander ab, während die Maxima und Minima bei den Vergleichen in dieser Zeit um 504 Fälle divergieren.

Konkurse¹⁾ und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet und in West-Berlin 1951—1953

Land	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	1951	1952	1953	1951	1952	1953
Bundesgebiet	4 258	4 008	4 038	1 564	1 164	1 257
davon:						
Schleswig-Holstein . . .	302	281	248	110	61	65
Hamburg	285	314	293	43	51	52
Niedersachsen	708	546	496	342	192	205
Bremen	82	113	104	34	31	33
Nordrhein-Westfalen . .	1 013	942	1 026	363	326	320
Hessen	427	453	473	144	134	128
Rheinland-Pfalz	188	152	185	77	48	74
Baden-Württemberg . . .	467	464	541	178	150	173
Bayern	786	743	672	273	171	207
außerdem:						
West-Berlin	317	319	314	48	57	55

¹⁾ Einschließlich mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse.

In West-Berlin sind die Insolvenzen, die von 1949 bis 1952 eine nahezu ununterbrochene Aufwärtsbewegung aufgewiesen hatten, im Jahre 1953 erstmals leicht zurückgegangen; insgesamt wurden 327 Insolvenzen ermittelt gegen 354³⁾ im vorangegangenen Jahr. Indessen läßt die Zusammensetzung der Insolvenzen die noch immer angespannte Liquidität in der Berliner Wirtschaft erkennen. Denn beachtlich hoch war wieder der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge; 57 vH aller Konkurse in West-Berlin schlossen mit einem Totalverlust für die Gläubiger, während im Bundesgebiet nur bei 33 vH der Konkurse keine Masse vorhanden war⁴⁾. Ebenso war der Anteil der Anschlußkonkurse mit 13 vH beträchtlich höher als im Bundesgebiet (7 vH).

Anteil der neugegründeten Unternehmen an den Insolvenzen

Bei den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen überwiegen noch immer diejenigen, die nach dem Zusammenbruch gegründet oder im Bundesgebiet neu ansässig wurden. Die Zahl der Insolvenzen von Neugründungen ist jedoch 1953 weiter zurückgegangen. Im Bundesdurchschnitt entfielen 61 vH (im Vorjahr 63 vH) der Insolvenzen

Konkurse und Vergleichsverfahren der Erwerbsunternehmen

Zeit	Konkurse	Vergleichsverfahren	Insolvenzen ¹⁾ insgesamt	Es entfielen auf solche Unternehmen, die erst nach dem 8. 5. 1945 gegründet oder ansässig wurden		
				Konkurse	Vergleichsverfahren	Insolvenzen ¹⁾ insgesamt ²⁾ vH ³⁾
1949	2 783	1 113	3 896	2 202	797	2 999
1950	3 723	1 625	5 348	2 629	939	3 568
1951	3 563	1 513	5 076	2 337	762	3 099
1952	3 347	1 131	4 478	2 222	605	2 827
1953	3 312	1 214	4 526	2 155	619	2 774
davon:						
1. Vj.	866	287	1 153	564	145	709
2. Vj.	754	327	1 081	492	181	673
3. Vj.	821	326	1 147	542	140	682
4. Vj.	871	274	1 145	557	153	710

¹⁾ Einschließlich mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse. ²⁾ vH der Gesamtzahl der Insolvenzen.

auf Neugründungen; in einzelnen Ländern war dieser Anteil erheblich höher, so in Bayern (70 vH) und in Hamburg (68 vH). In West-Berlin waren dagegen die neugegründeten Erwerbsunternehmen nur mit 58 vH an den Zahlungseinstellungen beteiligt.

Die Insolvenzen nach Wirtschaftsgruppen⁵⁾ und Rechtsformen

Die Gliederung der ermittelten Konkurse und Vergleichsverfahren nach den Wirtschaftsbereichen der Unternehmen hat sich im Jahre 1953 nicht wesentlich geändert. Immerhin läßt sich feststellen, daß die Tendenzen, die bereits im Vorjahr zu beobachten waren, anhielten. So ist der Anteil der industriellen Unternehmen und der Betriebe des Dienst-

³⁾ Durch Nachmeldungen berichtigte Zahl. — ⁴⁾ Zu diesen Konkursen, bei denen von vornherein keine Masse vorhanden ist, kommen bei der späteren finanziellen Abwicklung noch weitere Konkursfälle, die nach Eröffnung mangels Masse eingestellt werden (vgl. hierzu die jährlich in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichten Aufsätze über die finanziellen Ergebnisse). — ⁵⁾ Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 144¹⁾.

leistungsgewerbes an den Insolvenzen weiter gestiegen, während die Zahlungseinstellungen im Handel erneut anteilmäßig zurückgingen.

Der Einzelhandel hatte zwar von allen Wirtschaftsbereichen mit 1 292 Verfahren noch immer die höchste Insolvenzziffer aufzuweisen, der Anteil der Einzelhandelsbetriebe an den Insolvenzen ist aber im Jahresdurchschnitt 1953 weiter gesunken (28 vH gegen 29 vH 1952 und 31 vH 1951); im letzten Vierteljahr 1953 war der Einzelhandel nur noch mit 25 vH an den Zahlungseinstellungen beteiligt. Innerhalb dieses Wirtschaftsbereiches haben die finanziellen Zusammenbrüche bei den Unternehmen der Bekleidungsbranche infolge des fortgesetzten Preisdruckes in diesem Gewerbezweig noch zugenommen. 1953 entfielen 589 Konkurse und Vergleiche, das sind 46 vH aller Insolvenzen im Einzelhandel auf diesen Wirtschaftszweig (im Vorjahr 536 Verfahren bzw. 41 vH). Dagegen haben sich die Zahlungseinstellungen im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln weiter beträchtlich vermindert; ihr Anteil an den gesamten Einzelhandelsinsolvenzen sank von 23 vH 1951 und 21 vH 1952, im letzten Jahr auf 16 vH. Ähnlich haben sich die Zahlungsschwierigkeiten im Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln entwickelt; hier hat sich der Anteil von 34 vH im Jahre 1952 auf 28 vH sämtlicher Großhandelsinsolvenzen ermäßigt.

Auch der Anteil der Handwerksbetriebe an den branchenmäßig gegliederten Insolvenzen hat sich etwas verringert; im Durchschnitt des Jahres 1953 waren diese mit 20 vH an den Zahlungseinstellungen beteiligt (gegen 21 vH in den Jahren 1951 und 1952).

Dagegen hat sich der Anteil der industriellen Unternehmen an den Zahlungseinstellungen, der bereits im Jahre 1952 gestiegen war, 1953 weiter erhöht (von 23 vH auf 24 vH). Im letzten Quartal 1953 erlangten die Insolvenzen in der Industrie mit fast 25 vH wieder das Gewicht, das sie 1951 gehabt hatten; sie hielten sich nunmehr mit den Einzelhandelsinsolvenzen annähernd die Waage. Stärker zugenommen haben 1953 im industriellen Bereich die Insolvenzen im Maschinenbau, in einigen Zweigen der eisen- und metallverarbeitenden Industrie sowie in den industriellen Betrieben der Bauwirtschaft. Dagegen sind die Zahlungseinstellungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie der Zahl nach und anteilmäßig zurückgegangen.

Bei den sonstigen Wirtschaftsgruppen, die namentlich die verschiedenen Zweige des Dienstleistungsgewerbes enthalten, ist die Zunahme der Zahlungsschwierigkeiten im Vermittlungsgewerbe beachtlich; hier hat sich die Zahl der Insolvenzen verdoppelt (von 62 im Jahr 1952 auf 124).

Von besonderem Erkenntniswert sind wiederum die Ergebnisse von Querdurchschnittsuntersuchungen. Abermals wurde das Textil- und Bekleidungs Gewerbe in seinen verschiedenen Zweigen in hohem Maße von Zahlungsschwierigkeiten betroffen, zumal die Textilpreise auch 1953 noch leicht absanken. Dabei sind die Insolvenzen im Textileinzelhandel, wie erwähnt, weiter gestiegen, während sie im Großhandel und bei den industriellen Unternehmen dieser Branche etwas zurückgingen. Insgesamt wurden 1953 in der Textilwirtschaft 1 031 Insolvenzen nachgewiesen gegen 1 004 im vorangegangenen Jahr. Der Anteil dieser Branche an sämtlichen nach Gewerbezweigen aufgegliederten Insolvenzen stellte sich im Durchschnitt des Jahres 1953 (wie im Vorjahr) auf 22 vH.

Auch die Zahlungseinstellungen in der Bauwirtschaft hielten sich trotz der günstigen Baukonjunktur mit 542 Verfahren auf der Höhe des vorangegangenen Jahres. Der Anteil dieses Gewerbezweiges an den gesamten Zahlungsschwierigkeiten belief sich wie im Vorjahr auf 12 vH.

In West-Berlin zeigten die Insolvenzen infolge der besonderen Wirtschaftsstruktur dieses Gebietes auch im Jahr 1953 wieder eine völlig andere Zusammensetzung als im Bundesgebiet. Den weitaus stärksten Anteil haben hier mit 46 vH die Zahlungsschwierigkeiten industrieller Unternehmen (im Bundesgebiet war demgegenüber der Anteil dieser Insolvenzen nur halb so hoch). Umgekehrt war der Anteil der Insolvenzen im Einzelhandel mit 18 vH und namentlich der

Konkurse und Vergleiche im Handwerk mit 6 vH erheblich geringer als im Bundesgebiet.

Das Gewicht der Insolvenzen in den verschiedenen Wirtschaftsgruppen läßt sich freilich erst bestimmen, wenn man jeweils die Zahl der ermittelten Insolvenzen zu der Anzahl der bestehenden Unternehmen in Beziehung setzt; bei einem derartigen Vergleich muß allerdings auf die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung von 1950 zurückgegriffen werden. Dabei zeigt sich, daß 1953 der Großhandel mit Textilien und Bekleidungsgegenständen wie im Vorjahr relativ am schwersten von Zahlungseinstellungen betroffen wurde (18,5 vom Tausend aller Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges). Verhältnismäßig hoch war auch der Anteil der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firmen bei den Unternehmen der elektrotechnischen Industrie (15,9 vT), des Maschinenbaus (15,3 vT), der Textil- und Bekleidungsindustrie (10,6 vT) sowie des Baugewerbes (10,1 vT); auch diese Anteilsätze liegen noch erheblich über dem Durchschnittssatz von 2,3 vT.

Der Anteil der einzelnen Rechtsformen an den Insolvenzen hat sich 1953 im Bundesgebiet gegenüber dem Vorjahr nur wenig verschoben; dabei ist der Anteil der nicht eingetragenen Erwerbsunternehmungen und der Einzelfirmen an den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen gesunken, und zwar von 77 vH im Durchschnitt der Jahre 1951 und 1952 auf 75 vH im Jahre 1953. Demgegenüber ist der Anteil der OHG und der Kommanditgesellschaften etwas gestiegen (von 11 vH auf 14 vH). Die Kapitalgesellschaften waren 1953 wie in den beiden Vorjahren insgesamt mit 11 vH an den Zahlungseinstellungen beteiligt. In West-Berlin ist der Anteil der Kapitalgesellschaften an den Konkursen und Vergleichen weiter gesunken; mit 25 vH ist er aber noch immer beträchtlich höher als im Bundesgebiet.

Die Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Bei einer Aufgliederung der ermittelten Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen fällt die Zunahme der Verfahren mit Forderungen über 100 000 DM ins Auge; diese größeren Objekte waren im Durchschnitt des Jahres 1953 mit nahezu 20 vH an den Konkursen beteiligt (gegen 14 vH im vorangegangenen Jahr). Fast die Hälfte der Verfahren entfiel auf Zahlungseinstellungen industrieller Unternehmen. Die Zahl der Millionenkonkurse ist im Bundesgebiet von 34 im Jahr 1952 auf 41 gestiegen. Die Gewichtserhöhung der größeren Objekte läßt sich zum Teil mit der zunehmenden Verschuldung der Unternehmen erklären, die im Zuge der aufsteigenden Wirtschaftskonjunktur eintrat. So befindet sich der Anteil der Konkurse mit Forderungen über 100 000 DM bereits seit 1950 im Steigen; 1953 ist allerdings diese Quote jäh emporgeschneit. Andererseits hat sich der Anteil der mittleren Objekte mit Forderungen von 10 000 bis 100 000 DM weiter merklich vermindert (von 53 auf 50 vH); 1950 waren auf diese Größenklasse noch 62 vH aller Konkurse entfallen. Ebenso sanken der absoluten Zahl nach und anteilmäßig die kleineren Konkurse (mit Forderungen unter 10 000 DM); diese Verminderung entspricht dem etwas geringeren Gewicht der Einzelhandels- und Handwerksbetriebe.

Die Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Voraussichtliche Forderungen	1953		1952		1951	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 1 000 DM	306	7,6	279	7,0	184	4,4
1 000 bis unter 10 000 DM	911	22,7	1 030	26,0	1 020	24,2
10 000 bis unter 100 000 DM	1 989	49,7	2 080	52,5	2 457	58,3
100 000 bis unter 500 000 DM	684	17,1	496	12,5	479	11,4
500 000 bis unter 1 000 000 DM	74	1,9	40	1,0	47	1,1
1 000 000 DM und darüber	41	1,0	34	0,9	27	0,6
Zusammen	4 005	100	3 959	100	4 214	100
außerdem: Ohne Angabe der Größenklasse	33	—	49	—	44	—

Gliedert man die Konkurse auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen nach Größenklassen, so treten die Strukturunterschiede zwischen den Gewerbezweigen wieder deutlich

hervor. So entfielen 1953 bei den industriellen Konkursen 48 vH, bei den Einzelhandelskonkursen dagegen nur 11 vH auf Objekte über 100 000 DM; dabei verdient die Erhöhung im Anteil der größeren Verfahren bei den Insolvenzen der Einzelhandelsgeschäfte von 4 vH im Jahr 1952 auf 11 vH Beachtung. Andererseits war wieder im Einzelhandel und beim Handwerk, der Betriebsverteilung entsprechend, der Anteil der Kleinkonkurse relativ hoch (37 bzw. 27 vH), während industrielle Unternehmen an Konkursen mit angemeldeten Forderungen bis 10 000 DM nur zu 5 vH beteiligt waren. Von den ermittelten 41 Millionenkonkursen entfielen 7 auf die Bauwirtschaft.

In West-Berlin ergab die Aufteilung der festgestellten Konkurse nach der Höhe der Forderungen Anteilsätze der einzelnen Größenklassen, die von denen des Bundesgebietes zum Teil erheblich abweichen. Das Schwergewicht lag in West-Berlin stärker als im Bundesgebiet bei den Konkursen mit Forderungen von 10 000 bis 100 000 DM, auf die 61 vH aller Konkursverfahren entfielen.

Die Wechselproteste

Die Wechselproteste zeigten im Jahr 1953 eine nahezu ununterbrochene Aufwärtsbewegung. Im Dezember erreichte die Protestkurve mit einem Betrag von 26,5 Mill. DM ihren bisherigen Höhepunkt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß auch der Wechselumlauf im vorigen Jahr weiter gestiegen ist. Insgesamt sind 1953 im Bundesgebiet Wechsel im Betrage von 269,1 Mill. DM (gegen 203,3 Mill. DM im Vorjahr) zu Protest gegangen. Da sich die Wechselproteste der Zahl nach seit dem 2. Vierteljahr 1953 nicht wesentlich veränderten, hat sich der Durchschnittsbetrag je protestierten Wechsel wieder gehoben, und zwar von 543 DM im 4. Vierteljahr 1952 auf 605 DM im letzten Quartal 1953.

Entwicklung der Wechselproteste¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Wechselproteste	Betrag	Durchschnittsbetrag je Wechsel
	Anzahl	1 000 DM	DM
Bundesgebiet			
1952 Jahressumme	350 918	203 290	579
1953 1. Vierteljahr	100 301	58 652	585
2. Vierteljahr	120 864	67 957	582
3. Vierteljahr	119 071	67 776	589
4. Vierteljahr	123 651	74 755	605
Jahressumme	463 887	269 138	580
davon:			
Landeszentralbanken und übrige Geldinstitute ²⁾	398 674	258 907	649
Posteinzugsverfahren ³⁾	65 213	10 231	157
West-Berlin			
1952 Jahressumme	14 817	7 847	530
1953 1. Vierteljahr	4 384	1 918	438
2. Vierteljahr	5 096	2 323	456
3. Vierteljahr	4 236	2 139	505
4. Vierteljahr	4 022	1 667	414
Jahressumme	17 738	8 047	454
davon:			
Berliner Zentralbank und West-Berliner Kreditinstitute	14 148	7 437	526
Posteinzugsverfahren	3 590	610	170

¹⁾ Nicht erfaßt sind die Wechselproteste von Privaten durch Notare und Gerichtsvollzieher. — ²⁾ Unberücksichtigt sind — mit geringfügigen Ausnahmen — die landlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ab Januar 1952 einschließlich Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — ³⁾ Nur private Aufträge.

In West-Berlin haben sich dagegen die Beträge bei den protestierten Wechseln 1953 nur geringfügig erhöht; sie beliefen sich auf 8,0 Mill. DM gegen 7,8 Mill. DM im Vorjahr. Sch.

Öffentliche Finanzen

Die Bruttolöhne der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950

Frauenarbeit und Frauenüberschuß

Die Einkommensverhältnisse eines sehr erheblichen Teiles der überhaupt berufstätigen Frauen werden durch die Ergebnisse der für 1950 durchgeführten Lohnsteuerstatistik, in denen die weiblichen Lohnsteuerpflichtigen besonders ausgezählt sind, veranschaulicht. Allerdings beziehen sich diese Ergebnisse nur auf die nicht-veranlagten lohnsteuerpflichtigen Einkommen; die veranlagten Einkommen spielen jedoch bei den Frauen — abgesehen von den im eigenen Betrieb mithelfenden Ehefrauen und Töchtern — eine wesentlich geringere Rolle als bei den Männern. Auf der anderen Seite sind auch die Einkommen der nichtberufstätigen Pensions- und Witwengeldempfängerinnen in der Lohnsteuerstatistik enthalten.

Die Lohnsteuerstatistik bestätigt die Ergebnisse der Lohn- und Gehaltsstrukturhebung vom November 1951¹⁾. Sie ergänzt diese insbesondere dadurch, daß die von der Lohnsteuerstatistik erfaßten Bruttolöhne tatsächliche, von der Dauer der Beschäftigung innerhalb des Jahres beeinflusste Jahresverdienste sind. Sie ergänzt sie weiterhin dadurch, daß in ihr auch die Hausangestellten und andere Dienstleistungsberufe enthalten sind.

Auch in den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1950 kommt zunächst die der modernen Wirtschaft eigentümliche Struktur der weiblichen Berufstätigkeit zum Ausdruck. Von den mithelfenden Familienangehörigen abgesehen, sind an ihr in der Hauptsache die Ledigen der jüngeren Jahre und damit die vor der Verheiratung liegende Berufsarbeit beteiligt. Nach der Berufszählung vom 13. 9. 1950 waren die Jahrgänge unter 25 Jahren bei den Männern nur mit 26,6 vH, bei den Frauen (2 144 000) aber mit 44,6 vH an

der Gesamtzahl der Erwerbstätigen (und Arbeitslosen) in abhängiger Stellung beteiligt. Unter den verheirateten Frauen, von denen bei der Berufszählung von 1950 (einschl. 118 000 unter 25 Jahren) 872 000 als erwerbstätig (oder arbeitslos) in abhängiger Stellung gezählt wurden, fällt auch die Zahl derjenigen ins Gewicht, für die die Erwerbstätigkeit als Beitrag zum Familieneinkommen zeitlich eingeschränkt ist. Aus beiden Gründen, nämlich dem höheren Anteil der jüngeren Jahrgänge und der zeitlich beschränkten Erwerbstätigkeit, liegt — zusätzlich zu den Unterschieden in der Lohnhöhe — von den Bruttolohneinkommen bei den Frauen ein ganz erheblich größerer Teil als bei den Männern in den unteren Einkommensstufen.

Von der Lohnsteuer werden aber neben den Arbeitseinkommen auch die Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge (außerhalb der Sozialversicherung) erfaßt. Da nur die öffentlichen und privaten Pensionen, nicht aber die Renten aus der Sozialversicherung unter die Lohnsteuer fallen, treten diese Bezüge auch in den höheren Einkommensgruppen in Erscheinung. Zugleich wirkt sich in der Zahl der weiblichen Einkommen dieser Art aus, daß bei den Frauen die Lebensdauer länger und das Heiratsalter niedriger ist als bei den Männern.

Neben diesen allgemein gültigen Bedingtheiten der Einkommensgestaltung sind Zahl und Einkommenshöhe der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen in der Gegenwart und vor allem im Jahre 1950 durch den kriegsbedingten Frauenüberschuß beeinflusst, der sich in einem besonderen Überschuß der unverheirateten Frauen im erwerbsfähigen Alter auswirkt. Bei der Volkszählung von 1950 betrug die Zahl der ledigen, verwitweten und geschiedenen Frauen in den Jahrgängen 25 bis unter 50 Jahre 2,74 Millionen. Der Überschuß der unverheirateten Frauen erhöht sich auf 3 Millionen um die als verheiratet gezählten Frauen, deren Ehemänner kriegsgefangen oder vermißt waren. In den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik schlägt sich dieser Frauenüberschuß in einer höheren Zahl von weiblichen Lohnsteuerpflichtigen in den Altersgruppen über 25 Jahren nieder. Er tritt zugleich in den höheren Einkommensstufen, vor allem bei den als ledig Behandelten, in Erscheinung.

¹⁾ Vgl.: Dr. Peter Deneffe „Das Lohngefuge in der Bundesrepublik“, Wirtschaft und Statistik, 5. Jg., N. F. Heft 7 und 10, insbesondere auf den Seiten 299, 456, 458 und 460 sowie 6. Jg., N. F. Heft 1.

Tabelle 1: Die weiblichen Lohnsteuerpflichtigen 1950
nach Bruttolohngruppen und Steuerklassen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Bruttolohngruppe in DM	Steuerbelastete und Steuerbefreite								darunter Steuerbelastete		
	insgesamt		Verheiratete		Unverheiratete		Zahl der Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt worden ist		Steuer- pflichtige	Brutto- lohn	Lohn- steuer
	Steuer- pflichtige	Brutto- lohn	Steuer- pflichtige	Brutto- lohn	Steuer- pflichtige	Brutto- lohn	Insgesamt	darunter Kinder von Verheiratet.			
unter 1 800	949,4	1 141,9	287,1	321,5	662,3	820,5	312,0	219,8	659,1	789,0	8,9
1 800 bis unter 2 400	674,7	1 401,0	190,4	395,6	484,3	1 005,4	213,6	126,8	563,4	1 177,3	23,9
2 400 bis unter 3 000	390,3	1 040,6	101,9	271,0	288,5	769,6	112,2	62,6	368,8	984,0	33,0
3 000 bis unter 3 600	205,1	669,1	50,6	164,8	154,4	504,3	55,8	28,5	200,1	653,0	30,3
3 600 bis unter 4 800	167,3	679,8	31,0	125,0	136,3	554,7	41,1	18,7	165,4	671,9	42,8
4 800 bis unter 7 200	65,7	359,9	7,9	43,4	57,8	316,5	12,3	5,5	65,5	358,6	34,9
7 200 und mehr	8,4	74,7	1,5	13,4	6,9	61,3	2,5	1,2	8,4	74,5	12,1
Zusammen	2 460,9	5 367,0	670,4	1 334,7	1 790,5	4 032,3	749,5	463,1	2 030,7	4 708,3	185,9
Steuerklasse ¹⁾											
I	1 368,0	3 008,0	—	—	1 368,0	3 008,0	—	—	1 219,6	2 809,0	131,7
II	575,0	1 304,1	358,1	743,1	216,9	561,0	—	—	495,0	1 184,7	41,0
III mit 1 Kind	353,4	722,1	204,8	390,1	148,7	332,0	353,4	204,8	240,8	539,7	10,4
2 Kindern	118,6	236,6	78,1	145,7	40,4	90,9	237,2	156,3	64,8	146,2	2,3
3 Kindern	31,9	66,4	20,4	38,6	11,5	27,8	95,7	61,2	8,7	23,4	0,4
4 u. mehr Kindern	14,0	29,8	9,0	17,2	5,0	12,6	63,2	40,8	1,8	5,3	0,1

¹⁾ I = Unverheiratete ohne Kinderermaßigung, soweit sie nicht in die Steuerklasse II fallen. II = Verheiratete sowie Verwitwete über 50 und Ledige über 60 Jahre ohne Kinderermaßigung. III = Verheiratete und Unverheiratete mit Kinderermaßigung.

Zahl der lohnsteuerpflichtigen Frauen

Durch die Berufszählung vom 13. 9. 1950 waren 4,8 Millionen Frauen in abhängiger Stellung als erwerbstätig (oder arbeitslos) gezählt worden. Die Zahl der im Verlauf des Jahres 1950 lohnsteuerpflichtigen Frauen erhöht sich darüber hinaus um die vor dem 13. 9. 1950 aus dem Erwerbsleben Ausgeschiedenen, um die nach diesem Zeitpunkt in das Erwerbsleben Eingetretenen, um die selbständigen Berufslosen mit abhängigem Nebenerwerb und um die Bezieherinnen von Hinterbliebenenrenten; sie läßt sich — ohne die nachträglich Veranlagten — auf 5,4 Millionen schätzen. Sie sind an der geschätzten Gesamtzahl aller Lohnsteuerpflichtigen (ohne die veranlagten)²⁾ mit einem knappen Drittel (32,3 vH) beteiligt.

In der Lohnsteuerstatistik sind die weiblichen Steuerpflichtigen nur bei den Steuerbelasteten und Steuerbefreiten, nicht aber bei den Unbesteuerten ausgezählt worden. So sind nur 2 460 900 Frauen, d. h. nur 46 vH der steuerpflichtigen (gegenüber rd. 70 vH bei den Männern) erfaßt worden. Hier wirkt sich bereits in starkem Maße aus, daß die Frauen erheblich stärker an den unter 1 800 DM liegenden Bruttolöhnen und damit an den Unbesteuerten und an den zu den Finanzämtern nicht zurückgekommenen Lohnsteuerkarten beteiligt sind.

Steuerbelastet sind — sowohl nach den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik wie unter schätzungsweiser Berücksichtigung der nicht zurückgeflossenen Lohnsteuerkarten — von der Gesamtzahl der lohnsteuerpflichtigen Frauen weniger als die Hälfte, nämlich etwa nur 47 vH. Die Frauen sind — entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den unteren Einkommensstufen — in wesentlich geringerem Maße zur Lohnsteuer herangezogen worden als die Männer (diese zu knapp 75 vH).

In erheblich stärkerem Maße als die Frauen überhaupt sind die verheirateten weiblichen Lohnsteuerpflichtigen durch die Statistik erfaßt worden. Wenn man nach den Ergebnissen der Berufszählung davon ausgeht, daß die Gesamtzahl der verheirateten Frauen, die lohnsteuerpflichtig sind, rd. 0,9 Millionen betrug, so machen die in der Lohnsteuerstatistik gezählten 670 000 verheirateten Frauen fast dreiviertel der Gesamtzahl aus.

Unbeschadet der niedrigen Erfassungsquote vor allem der unverheirateten Frauen reichen die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik aus, die Einkommensgestaltung der berufstätigen Frauen und ihre Abhängigkeit von der Dauer der Beschäftigung, von Familienstand, Alter und Stellung im Beruf zu kennzeichnen.

Einkommensschichtung und Beschäftigungsdauer

Auch in der Gliederung nach Bruttolohngruppen, die für die durch die Statistik erfaßten steuerbelasteten und steuerbefreiten Frauen durchgeführt worden ist, und die — soweit nicht sonstige Einkünfte zu den lohnsteuerpflichtigen Einkommen hinzutreten — kennzeichnend für die Einkom-

mensschichtung ist, kommt zur Wirkung, daß, bedingt vor allem durch die unterschiedliche Altersschichtung, die Einkommen der Frauen im Gesamtdurchschnitt unter denen der Männer liegen. Im Gesamtdurchschnitt waren, wie erwähnt, die Frauen mit 23,6 vH an den statistisch erfaßten Steuerpflichtigen beteiligt. Aber bei den Bruttolöhnen unter 2 400 DM im Jahr liegt der Anteil der Frauen mit 45,2 vH (unter 1 800 DM) und 41,3 vH (1 800 bis 2 400 DM) weit über diesem Durchschnitt. In den über 2 400 DM liegenden Bruttolöhnen sinkt der Anteil der Frauen sehr schnell, nämlich von 21,3 vH (2 400 bis 3 000 DM) auf 3,6 vH (7 200 DM und mehr).

Tabelle 2: Lohnsteuerpflichtige 1950

nach Bruttolohngruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite
in vH

Bruttolohngruppe in DM	Män- ner	Frauen und zwar				
		Insgesamt	Verheiratete	Unverheiratete	Arbeiterinnen und Hausangestellte	Übrige weibliche Lohnsteuerpflichtige
unter 1 800	14,5	38,6	42,8	37,0	53,9	23,6
1 800 bis unter 2 400	12,0	27,4	28,4	27,1	32,3	22,6
2 400 bis unter 3 000	18,2	15,9	15,2	16,1	10,7	20,9
3 000 bis unter 3 600	21,1	8,3	7,6	8,6	2,4	14,1
3 600 bis unter 4 800	22,1	6,8	4,6	7,6	0,6	12,9
4 800 bis unter 7 200	9,2	2,7	1,2	3,2	0,1	5,2
7 200 und mehr	2,9	0,3	0,2	0,4	0,0	0,7
Zusammen	100	100	100	100	100	100

Die Frauen sind also weit stärker als die Männer in den unteren Lohngruppen zusammengeballt. Auch von dem weit stärkeren Anteil an den Unbesteuerten und den nicht zurückgeflossenen Lohnsteuerkarten abgesehen, hatten von den Frauen 66 vH, von den Männern dagegen nur 26,5 vH einen lohnsteuerpflichtigen Jahresverdienst von weniger als 2 400 DM. In den bei den Männern am stärksten (nämlich zu 61,4 vH) besetzten Bruttolohngruppen zwischen 2 400 DM und 4 800 DM dagegen lagen nur 31,0 vH der (durch die Statistik ausgezählten) Frauen.

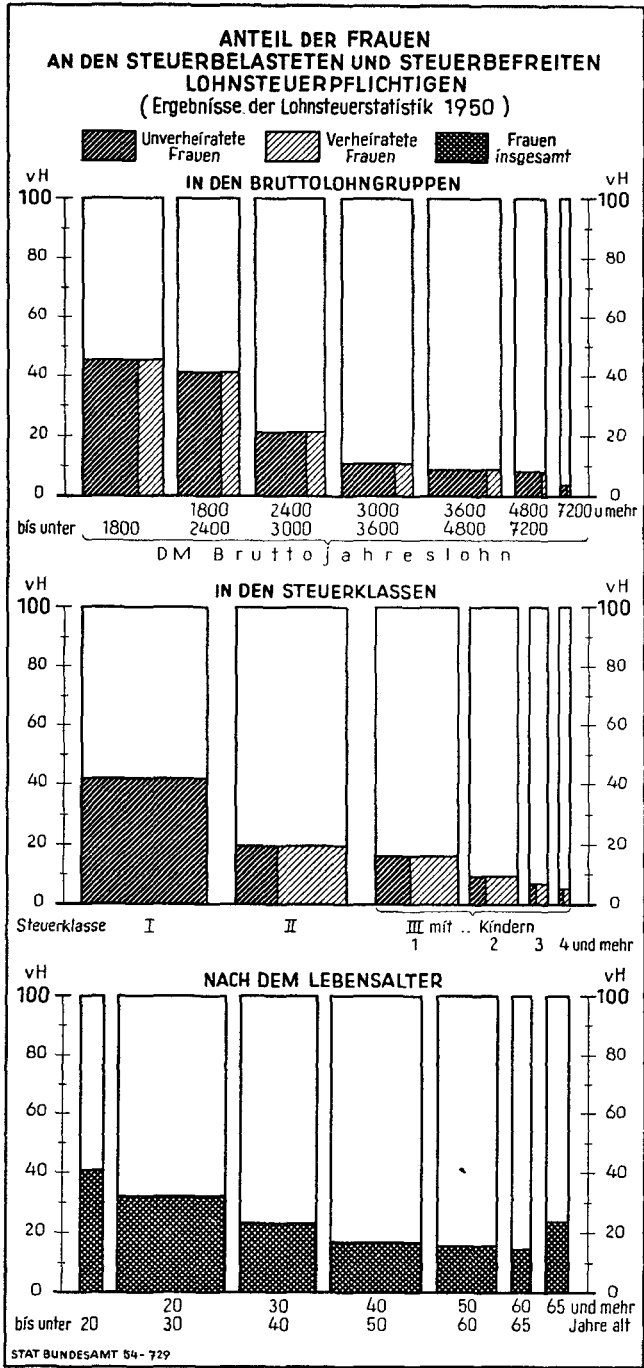
Der in dem hohen Anteil der Unbesteuerten und der übrigen unteren Bruttolohngruppen zum Ausdruck kommende niedrige Stand der weiblichen Einkommen ist zugleich durch die Beschäftigungsdauer bedingt. Ein besonderer Erkenntniswert der Lohnsteuerstatistik liegt darin, daß sie einmal die tatsächlichen Jahresbezüge der Arbeitnehmer nachweist, und daß in ihr zugleich die ganzjährig³⁾ Beschäftigten gesondert ausgezählt worden sind. An den durch die Statistik erfaßten Steuerbelasteten und Steuerbefreiten im Ganzen (also ohne die Unbesteuerten und ohne die nicht zurückgeflossenen Lohnsteuerkarten) waren die ganzjährig Beschäftigten mit 81,4 vH beteiligt. Aber bei den Frauen ist

³⁾ Das sind solche, die mindestens 11 Monate ein lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen haben.

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg., N. F. Heft 12, S. 560 ff.

dieser Anteil mit 78,7 vH merklich niedriger als bei den Männern (82,3 vH).

Auch bei den Frauen haben die nicht ganzjährig Beschäftigten die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen mit Bruttolöhnen unter 1800 DM aufgebläht. Die darüber hinausgehenden Bruttolohngruppen enthalten — und zwar abweichend von den Männern — fast nur ganzjährig beschäftigte Frauen. Bereits aus der Berufszählung war bekannt, daß die Arbeitslosigkeit bei den Frauen unter 25 Jahren stärker war als bei den Männern. Dazu kommen in diesen Altersgruppen noch die weiblichen Lohnsteuerpflichtigen, die im Verlauf des Jahres nach der Schulentlassung in den Beruf eingetreten und durch Verheiratung aus ihm ausgeschieden sind. An den höheren Altersgruppen sind die Frauen, die ganzjährig ein lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen, stärker beteiligt. Zugleich ist der Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten bei den Arbeiterinnen und Hausangestellten höher als bei den übrigen Berufen. Vor allem setzt sich in der Beschäftigungsdauer der Unterschied zwischen ledig und verheiratet durch.



Lohneinkommen und Familienstand

Der Unterschied im „Familienstand“, d. h. zwischen den ledigen oder steuerlich als ledig behandelten Frauen einerseits und den verheirateten oder (wegen des Vorhandenseins von Kindern) der Steuerklasse III zugeordneten Frauen andererseits, beherrscht nach den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik am stärksten die Einkommensgestaltung der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen.

Ohne Berücksichtigung der großen Zahl von Unverheirateten, die als Unbesteuerte oder infolge Nichtrückfluß der Lohnsteuerkarten nicht in die Statistik einbezogen sind, waren die ledigen und steuerlich als solche behandelten Frauen mit 72,7 vH an der Gesamtzahl beteiligt. Hier wirkt sich in erster Linie aus, daß für die meisten Frauen die Erwerbstätigkeit eine voreheliche ist und mit der Verheiratung endet. Durch den hohen Anteil der Jugendlichen liegen die Einkommen der ledigen Frauen ebenso wie die der gleichaltrigen Männer hauptsächlich in den unteren Bruttolohngruppen unter 2 400 DM.

Tabelle 3: Anteil der ganzjährig beschäftigten¹⁾ weiblichen Lohnsteuerpflichtigen 1950

nach Bruttolohngruppen, Steuerklassen und Altersgruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Bruttolohngruppe in DM Steuerklasse Altersgruppe	Ganzjährig Beschäftigte in vH aller beschäftigten Frauen		
	insgesamt	und zwar	
		Verheiratete	Unverheiratete
nach Bruttolohngruppen			
unter 1 800	50,7	39,2	55,7
1 800 bis unter 2 400	93,9	81,1	95,0
2 400 bis unter 3 000	97,4	96,1	97,9
3 000 bis unter 3 600	98,7	98,1	98,8
3 600 bis unter 4 800	99,2	98,7	99,3
4 800 bis unter 7 200	99,4	98,6	99,6
7 200 und mehr	99,2	98,2	99,4
Zusammen	78,7	70,6	81,7
nach Steuerklassen			
I	80,3	—	80,3
II	81,9	75,2	92,9
III mit 1 Kind	71,7	68,5	78,7
2 Kindern	68,6	62,8	79,8
3 Kindern	71,2	64,0	83,9
4 u. mehr Kindern	71,6	63,7	85,8
Zusammen	78,7	70,6	81,7
Arbeiterinnen u. Hausangest. Übrige			
nach Altersgruppen			
unter 20 Jahre	67,2	66,7	69,7
20 bis unter 30 Jahre	76,2	70,2	82,3
30 bis unter 40 Jahre	77,0	70,4	83,1
40 bis unter 50 Jahre	80,8	74,7	87,3
50 bis unter 60 Jahre	87,4	80,8	92,1
60 bis unter 65 Jahre	92,6	86,3	94,7
65 und mehr Jahre	93,7	86,8	94,3
Zusammen ²⁾	78,7	71,7	85,6

¹⁾ Steuerpflichtige, die mindestens 11 Monate ein lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen haben. — ²⁾ Darin enthalten Steuerpflichtige ohne Altersangabe.

Zugleich kommt in der Gliederung nach Steuerklassen auch der besondere Frauenüberschuß zur Wirkung. Die Frauen, die durch die Kriegsverluste ledig geblieben oder ledig im Sinne der Steuerklasse I geworden sind, treten mit ihren Einkommen auch in den höheren Bruttolohngruppen auf. Zu ihnen kommen noch die Witwengeldempfänger, d. h. der „Frauenüberschuß“ unter den öffentlichen und privaten Versorgungsberechtigten. An den Bruttolohngruppen über 2 400 DM aller Steuerpflichtigen überhaupt waren die Frauen mit nur 21,3 vH bis 3,6 vH beteiligt. Bei der Steuerklasse I der Ledigen jedoch erhöht sich dieser Anteil als Folge des Frauenüberschusses auf 27,6 vH bis 54,6 vH.

Der Frauenüberschuß tritt außerdem in der Steuerklasse III, d. h. durch die verwitweten Frauen mit Kindern, und in der Steuerklasse II, d. h. durch die verwitweten und geschiedenen Frauen über 50 Jahre und die ledigen über 60 Jahre, in Erscheinung. Das Durchschnittseinkommen (vgl. Tabelle 6) liegt merklich über dem der verheirateten Frauen der gleichen Steuerklassen.

Völlig abweichend dagegen stellt sich nach den (allerdings auf die erfaßten Steuerbelasteten und Steuerbefreiten beschränkten) Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik die Einkommensgestaltung der Verheirateten dar, die in abhängiger Stellung erwerbstätig waren. Hier wirkt sich aus, daß,

abgesehen von den Frauen, die die Berufsarbeit nach ihrer Heirat fortsetzen, solange die Ehe kinderlos bleibt, die Berufstätigkeit überwiegend dem Nebenerwerb als Zusatz zum Familieneinkommen dient. In den Ergebnissen der Statistik zeigt sich dies zunächst darin, daß der Anteil der ganzjährig Beschäftigten sowohl im Gesamtdurchschnitt als auch in den einzelnen Steuerklassen bei den Verheirateten erheblich niedriger (70,6 vH) war als bei den Unverheirateten (81,7 vH). In der Höhe des Bruttolohnes wirkt sich außerdem aus, daß die (statistisch nicht getrennt nachgewiesene) Halbtagsarbeit auch bei den ganzjährig beschäftigten verheirateten Frauen eine beachtliche Rolle spielt.

Als Wirkung vor allem der unvollständigen Beschäftigungsdauer gehören die verheirateten Frauen stärker als die unverheirateten den unteren Bruttolohngruppen an. Im Gesamtdurchschnitt waren die verheirateten mit 27,3 vH an der Gesamtzahl der statistisch erfaßten steuerbelasteten und steuerbefreiten Frauen beteiligt. Aber in den Bruttolohngruppen unter 2 400 DM liegt der Anteil (allerdings ohne die Unbesteuerten und die nicht zurückgefloßenen Lohnsteuerkarten, an denen die Ledigen beträchtlich stärker beteiligt sein dürfen als die Verheirateten)  ber dem Durchschnitt und sinkt in den Bruttolohngruppen über 2 400 DM erheblich unter den Durchschnitt. Der Anteil der verheirateten an den statistisch erfaßten Frauen stellt sich in den einzelnen Bruttolohngruppen wie folgt:

unter 1 800 DM	30,2 vH
1 800 bis unter 2 400 DM	28,2 vH
2 400 bis unter 3 000 DM	26,1 vH
3 000 bis unter 3 600 DM	24,7 vH
3 600 bis unter 4 800 DM	18,6 vH
4 800 bis unter 7 200 DM	12,1 vH
7 200 und mehr DM	17,7 vH

Somit liegt das Durchschnittseinkommen der verheirateten in allen Steuerklassen erheblich unter dem der unverheirateten Frauen. Es belief sich nämlich bei den Verheirateten auf 1 991 DM und bei den Unverheirateten auf 2 252 DM. Diese Durchschnittssätze und die Unterschiedlichkeit ihrer Höhe beziehen sich jedoch nur auf die durch die Statistik erfaßten steuerbelasteten und steuerbefreiten Frauen. Bei den Unbesteuerten, unter denen die Jugendlichen mit ihren niedrigen Einkommen eine besonders große Rolle spielen, liegt der Durchschnitt erheblich tiefer.

Kinderermäßigung und Kinderzahl

In den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik kommt zur Wirkung, daß an der weiblichen Erwerbstätigkeit, zumindest in abhängiger Stellung, überwiegend Frauen ohne Kinder oder mit einer geringen Kinderzahl beteiligt sind. Es sind zwar unter den statistisch erfaßten Frauen 518 000 gezählt worden, die Kinder im steuerlichen Sinne (also mit Anspruch auf Kinderermäßigung) hatten. Die Zahl dieser Kinder ist mit 749 500 erfaßt. Es entfielen also 145 Kinder auf 100 Frauen mit Kinderermäßigung. Aber diese relative Kinderzahl der lohnsteuerpflichtigen Frauen liegt erheblich unter der der Männer. Auf 100 Männer mit Kinderermäßigung kamen nämlich 181 Kinder.

Tabelle 4: Anteil der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen an allen Lohnsteuerpflichtigen 1950
nach Bruttolohngruppen und Steuerklassen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite vH

Brutto- lohngruppe in DM	Steuerklasse						Ins- ge- samt
	I	II	III mit Kinderermäßigung für				
			1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
unter 1 800	48,6	44,2	46,1	33,6	25,1	17,8	45,2
1 800 bis unter 2 400	48,7	37,0	39,4	27,7	22,1	17,2	41,3
2 400 bis unter 3 000	32,2	19,7	14,6	9,2	7,3	6,0	21,3
3 000 bis unter 3 600	27,6	8,2	6,2	3,0	2,1	1,9	10,9
3 600 bis unter 4 800	35,3	7,7	3,7	1,8	1,4	0,9	8,7
4 800 bis unter 7 200	54,6	5,5	2,4	1,2	1,2	1,1	8,2
7 200 und mehr	32,6	2,9	1,4	0,8	0,7	0,6	3,6
Zusammen	41,7	19,7	16,2	9,3	6,7	5,1	23,6

Vor allem die Auszahlung der Kinderzahl bestätigt, wie sehr das Vorhandensein mehrerer Kinder eine Berufstätigkeit der Frau, zumindest in abhängiger Stellung, behindert. Nach der Zahl der Kinder, für die sie Kinderermäßigung erhalten

haben, gliedern sich die weiblichen und männlichen Lohnsteuerpflichtigen mit Kinderermäßigung wie folgt (in vH):

Kinderzahl	Frauen			Männer
	verheiratet	unverheiratet ¹⁾	zusammen	
1	65,4	72,6	68,2	49,7
2	25,2	19,4	22,9	31,2
3	6,5	5,8	6,2	12,0
4 u. mehr	2,9	2,4	2,7	7,1

¹⁾ Ledig, verwitwet, geschieden.

Unter den Frauen der Steuerklasse III sind es zu zwei Dritteln Frauen mit nur einem Kind, die eine lohnsteuerpflichtige Erwerbstätigkeit ausüben. Ihr Anteil an den Fällen mit Kinderermäßigung ist erheblich größer als bei den Männern. Dies gilt nicht nur für die „unverheirateten“ Frauen im weiteren Sinne, bei denen der besonders hohe Anteil der Frauen mit einem Kind sich wohl z. T. auch durch die ledigen Mütter erklärt, sondern auch für die verheirateten Frauen. Dagegen ist der Anteil der Lohnsteuerpflichtigen mit mehreren Kindern bei den Frauen beträchtlich kleiner als bei den Männern.

Die Unterschiede im Durchschnittslohn (vgl. Tabelle 6) unterstreichen die Zusammenhänge zwischen Kinderzahl und Beschäftigungsdauer. Mit wachsender Kinderzahl steigt er bei den unverheirateten Frauen und sinkt bei den verheirateten Frauen. Die Kurzarbeit in ihrer doppelten Form, Halbtagsarbeit und nicht ganzjährige Beschäftigung, gewinnt bei den verheirateten Frauen mit höherer Kinderzahl stärker an Bedeutung.

Lebensalter und Lohneinkommen

Der besonders hohe Anteil, den die jungen Lebensalter an der Gesamtzahl der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen haben, wird zunächst durch weitere Einzelergebnisse der Lohnsteuerstatistik beleuchtet.

Tabelle 5: Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen 1950 nach dem Lebensalter vH

Altersgruppe	Anteil an der Gesamtzahl		Anteil an der Altersgruppe Frauen
	Frauen	Männer	
unter 20 Jahre	9,6	4,4	40,6
20 bis unter 30 Jahre	37,0	24,2	32,1
30 bis unter 40 Jahre	18,8	19,5	23,0
40 bis unter 50 Jahre	16,3	24,8	17,0
50 bis unter 60 Jahre	9,9	16,5	15,6
60 bis unter 65 Jahre	2,8	5,1	14,6
65 und mehr Jahre	5,4	5,3	23,7
Zusammen	100	100	23,6

Von den durch die Statistik erfaßten Frauen gehören 46,6 vH den Altersgruppen unter 30 Jahren an, von den Männern jedoch nur 28,6 vH. Die Verheiratung und das dadurch bedingte Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit macht sich in einem wachsenden Abstand der Anteilziffern bemerkbar, mit denen weibliche und männliche Lohnsteuerpflichtige sich auf die Altersgruppen verteilen. In den Altersgruppen bis etwa 50 Jahre allerdings wird der Abstand gegenüber einem „normalen“ dadurch verringert, daß durch die Kriegsverluste die Männer ausgefallen und die Frauen in das Erwerbsleben gedrängt sind. In der Altersstufe über 65 Jahre wird der Anteil der Frauen durch die Witwengeldempfängerinnen erhöht.

Die vorstehend genannten Dämpfer betreffen die von der Statistik erfaßten Steuerbelasteten und Steuerbefreiten. Es kann jedoch darüber hinaus wenigstens schätzungsweise die Gesamtzahl der 5,4 Millionen weiblicher Steuerpflichtiger nach Altersgruppen gegliedert werden. Diese Schätzung wird dadurch erleichtert, daß nach der Berufszählung von 1950 für 4,8 Millionen weibliche Erwerbstätige und Arbeitslose in abhängiger Stellung die Gliederung nach dem Alter bekannt ist; von den restlichen 0,6 Millionen entfallen mehr als zwei Drittel auf Witwengeldempfängerinnen, die in der Hauptsache den höheren Altersgruppen zuzurechnen sind.

Nach dem Ergebnis dieser Schätzung entfallen von den durch die Statistik nicht erfaßten 2,9 Millionen Frauen rd. 0,9 Millionen auf die Altersgruppe unter 20 Jahren. Es bestätigt sich somit, daß unter den Unbesteuerten und unter den nicht zur ckgeflo enen Lohnsteuerkarten die Jugendlichen mit ihren durchweg geringen Arbeitsverdiensten eine beson-

Tabelle 6: Durchschnittlicher Jahresbruttolohn der weiblichen Lohnsteuerpflichtigen 1950
nach Steuerklassen und Altersgruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite
DM

Steuerklasse	Insgesamt	und zwar		Altersgruppe	Insgesamt	und zwar			
		Ver- heiratete	Unver- heiratete			Arbeiterin- nen und Haus- angestellte	Übrige weibliche Steuer- pflichtige	Ganzjährig Be- schäftigte	Nicht ganzjährig Be- schäftigte
I	2 199	—	2 199	unter 20 Jahre	1 403	1 404	1 396	1 678	839
II	2 268	2 075	2 586	20 bis unter 30 Jahre	1 962	1 669	2 258	2 247	1 052
III mit 1 Kind	2 043	1 905	2 233	30 bis unter 40 Jahre	2 306	1 786	2 797	2 666	1 104
2 Kindern	1 995	1 864	2 249	40 bis unter 50 Jahre	2 459	1 832	3 134	2 787	1 080
3 Kindern	2 084	1 892	2 423	50 bis unter 60 Jahre	2 688	1 852	3 291	2 921	1 075
4 u. mehr Kindern	2 130	1 909	2 534	60 bis unter 65 Jahre	2 710	1 878	2 989	2 841	1 084
				65 und mehr Jahre	2 593	1 859	2 651	2 684	1 228

ders große Rolle gespielt haben. Durch die Statistik sind von den Jugendlichen daher nur rd. 20 vH erfaßt worden. Dagegen sind von den 20-50jährigen Frauen etwas mehr und von den älteren Frauen etwas weniger als die Hälfte in die Statistik einbezogen.

Unterschiede zwischen Lohn- und Gehaltseinkommen

Nach der Berufszählung von 1950 betrug der Anteil der Arbeiterinnen (einschl. Hausangestellten) an der Gesamtzahl der weiblichen Erwerbstätigen und Arbeitslosen in abhängiger Stellung (somit ohne die lohnsteuerpflichtigen Witwengeldempfängerinnen u. ä.) 66,5 vH. In der Statistik dagegen macht ihr Anteil weniger als die Hälfte (49,5 vH) aus. Sie sind also an den nicht erfaßten Lohnsteuerpflichtigen stärker als die übrigen Berufe (Angestellte usw.) beteiligt.

Schon hierin wirkt sich aus, daß die lohnsteuerpflichtigen Einkommen der Arbeiterinnen (einschl. Hausangestellten) erheblich niedriger sind als in den übrigen Berufsstellungen, in denen die kaufmännischen Angestellten überwiegen (aber auch die Witwengeldempfängerinnen enthalten sind). Dies ist nicht allein eine Folge der unterschiedlichen Lohnhöhe.

Einen gewissen Einfluß auf das niedere Einkommensniveau der Arbeiterinnen (einschl. Hausangestellten) hat der, wenn auch geringe, Unterschied in der Altersgliederung. In den entscheidenden Altersgruppen zwischen 20 und 50 Jahren sind Lohnempfängerinnen und Gehaltsempfängerinnen ungefähr gleichmäßig vertreten. Die Jugendlichen sind bei den Arbeiterinnen stärker unter den Steuerbelasteten und Steuerbefreiten erfaßt, weil sie früher zu verdienen anfangen, bei den Angestellten (u. ä. Berufen) dagegen in den Unbesteuerten und nicht Erfaßten enthalten. An den älteren Jahrgängen dagegen mit zumeist höherem Einkommen sind die Angestellten und übrigen Berufe (einschl. der Witwen-

Tabelle 7: Altersgliederung
der lohnsteuerpflichtigen Arbeiterinnen 1950
vH

Altersgruppe	Anteil an der Gesamtzahl		Anteil an den Altersgruppen Arbeiterinnen und Hausangestellte
	Arbeiterinnen und Hausangestellte	Übrige weibl. Lohnsteuer- pflichtige	
unter 20 Jahre	16,1	3,3	82,9
20 bis unter 30 Jahre	37,5	36,4	50,2
30 bis unter 40 Jahre	18,5	19,2	48,6
40 bis unter 50 Jahre	17,1	15,5	51,9
50 bis unter 60 Jahre	8,4	11,4	41,9
60 bis unter 65 Jahre	1,4	2,2	25,1
65 und mehr Jahre	0,8	9,8	7,3
Zusammen	100	100	49,5

geldempfängerinnen) erheblich stärker beteiligt.

Ausschlaggebend für das im Verhältnis zu den Angestellten niedere Einkommensniveau der Arbeiterinnen ist neben der Lohnhöhe auch der merklich höhere Anteil der Kurzarbeit in ihren beiden Formen. Ganzjährig beschäftigt nämlich sind (vgl. Tabelle 3) von den Arbeiterinnen nur 71,7 vH, von den übrigen Berufen dagegen 85,6 vH; dieser Unterschied gilt für alle Altersgruppen.

Die Wirkung der Unterschiede in Lohnhöhe, Alter und Beschäftigungsdauer zeigt sich im durchschnittlichen Bruttolohn, der — bei den statistisch erfaßten Steuerbelasteten und Steuerbefreiten — bei den Arbeiterinnen (einschl. Hausangestellten) 1 695 DM, bei den übrigen weiblichen Lohnsteuerpflichtigen aber 2 656 DM beträgt (vgl. Tabelle 6). Hierbei entfallen bei den Arbeiterinnen 86,2 vH auf die Lohngruppen unter 2 400 DM. In den Lohngruppen über 3 000 DM waren sie nur mit 3,1 vH vertreten, die übrigen weiblichen Lohnsteuerpflichtigen dagegen mit 32,9 vH. He./Hei.

Tabelle 8: Die weiblichen Lohnsteuerpflichtigen 1950
nach Alter und Stellung im Beruf
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete und Steuerbefreite

Altersgruppe	Steuerbelastete und Steuerbefreite						darunter Steuerbelastete		
	Insgesamt		Arbeiterinnen und Hausangestellte		Übrige		Steuer- pflichtige	Brutto- lohn	Lohn- steuer
	Steuer- pflichtige	Brutto- lohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn	Steuerpflichtige	Bruttolohn			
	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	
unter 20 Jahre	236,7	332,1	196,1	275,4	40,6	56,7	194,6	281,0	4,7
20 bis unter 30 Jahre	909,4	1 784,7	456,2	761,5	453,2	1 023,2	786,1	1 614,1	51,3
30 bis unter 40 Jahre	463,3	1 068,3	225,0	401,7	238,3	666,7	356,6	894,4	34,7
40 bis unter 50 Jahre	401,8	988,1	208,5	382,1	193,3	606,0	310,4	834,6	40,0
50 bis unter 60 Jahre	243,7	655,1	102,2	189,2	141,6	465,9	204,9	592,5	34,0
60 bis unter 65 Jahre	69,2	187,5	17,3	32,6	51,8	154,9	59,0	170,7	8,2
65 und mehr Jahre	131,8	341,7	9,6	17,9	122,2	323,8	115,1	313,0	12,7
Zusammen ¹⁾	2 460,9	5 367,0	1 217,3	2 064,0	1 243,6	3 303,0	2 030,7	4 708,3	185,9

¹⁾ Darin enthalten Steuerpflichtige ohne Altersangabe.

Preise

Die Preise im Februar/März 1954

An den internationalen Warenmärkten waren in der Zeit zwischen Mitte Januar und Mitte Februar Preiserhöhungen und auch Preisrückgänge zu verzeichnen. Nach dem Index von Moody ergab sich insgesamt hieraus eine leichte Erhöhung des Rohstoffpreisniveaus um rund 1 vH. Preiserhöhungen traten insbesondere ein bei den Getreidepreisen und darunter wieder vor allem bei den amerikani-

schen Notierungen für Weizen, während bei Roggen und Futtergetreide verschiedentlich auch Preisrückgänge zu verzeichnen waren. Die Hausse am Kaffee- und Kakaomarkt setzte sich fort, obwohl ein wachsender Verbraucherwiderstand aus den USA berichtet wird. In den Preisen für Olsaaten, Öle und Fette überwiegen wieder die Rückgänge, die vor allem bei Kopra und Kokosöl fühlbaren Umfang erreichten. Unter den Textilrohstoffen hatte Baumwolle an allen Märkten steigende, Wolle leicht schwankende Notie-

rungen aufzuweisen. Am Markt für Metalle ergaben sich einige weitere Abschwächungen bei den Stahlexportpreisen in Europa und bei den Stahlschrottpreisen in den USA. Blei und Zink hatten besonders in den USA einen schwachen Markt.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Erzeugerpreise			Preise für die Lebenshaltung ^{5) 6)}	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise d. sächsl. Betriebsmittel der Landwirtschaft	
				Grundstoffpreise ²⁾	landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾				
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾								
JD	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100						
1949	246	301		192	181	191	191	166	193	167
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	184	162
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210
1953	287	355	103	252	197	220	180	168	220	210
1953										
Jan.	283	366	105	258	197	224	184	171		
Febr.	285	367	104	256	196	224	183	170	221	213
März	292	366	104	254	193	224	182	170	.	.
April	290	357	103	253	189	222	181	169	.	.
Mai	291	358	103	252	194	221	181	169	222	210
Juni	290	356	102	252	199	220	179	168	.	.
Juli	296	352	102	254	202	219	180	169	.	.
Aug.	292	350	102	250	194	218	178	168	219	208
Sept.	288	349	102	248	192	218	177	167	.	.
Okt.	274	345	101	249	195	217	177	167	.	.
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	217	208
Dez.	286	346	102	248	196	217	177	167	.	.
1954										
Jan.	291	348	102	250	199 p	217	177	167	.	.
Febr.	294	351	103 r	251	201 p	217	178	168	...	...
März	...	...	...	251 p	...	...	...	...	.	.
Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen										
Vormonat										
1953										
Nov.	+ 0,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,0
Dez.	+ 3,4	+ 0,9	-	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	.	.
1954										
Jan.	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1 r	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	.	.
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	...	...
März	...	...	...	+ 0,1	...	...	...	...	.	.

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Am Binnenmarkt haben sich die Roh- und Grundstoffpreise vom 7. Februar zum 7. März 1954 nur geringfügig (+ 0,1 vH) geändert. Die Gesamtindexziffer der Grundstoffpreise verblieb auf ihrem Stand von 251 (1938 = 100). Bei einzelnen Waren sind jedoch Preisbewegungen stärkeren Umfanges, aber einander entgegengesetzter Richtung aufgetreten. Das Hauptgewicht der Preisveränderungen, die meist jahreszeitlich und durch die Wetterlage begründet sind, lag bei den in der Indexgruppe „Nahrungsmittel“ zusammengefaßten Waren. Bei verschiedenen Waren der Gruppe „Industriestoffe“ festgestellte Preisbewegungen waren meist durch entsprechende Preisveränderungen am Weltmarkt hervorgerufen.

Für die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte hat sich von Ende Januar zu Ende Februar 1954 eine leichte Erhöhung (+ 1,1 vH) des Preisniveaus ergeben. Hervorzuheben sind dabei vor allem die jahreszeitlich bedingten Preisaufbesserungen für Hackfrüchte, Obst und Gemüse. In der Zusammenfassung haben sich die pflanzlichen Produkte im Durchschnitt um 3,4 vH im Preis erhöht, während sich die tierischen Produkte um 0,1 vH vor allem infolge des Preisnachlasses bei Schlachtvieh und bei Wolle ermaßigten. In der gleichen Zeit hielten sich die Erzeugerpreise für die Industrieprodukte insgesamt gesehen auf dem Stand des Vormonats. Speziell für die Produkte des Bergbaus und

der vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien ergaben sich vom Januar zum Februar 1954 ebenfalls keine nennenswerten Veränderungen. Die Preise für vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien ließen dagegen infolge geringerer Preisnachlässe in den Industriegruppen „Stahlbau“, „Maschinenbau“, „Eisen-, Blech- und Metallwaren“ und „Elektrotechnik“ um im Durchschnitt 0,2 vH nach. Für die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien und den Bereich der Nahrungsmittelindustrie ergaben sich leichte Preiserhöhungen um 0,1 bzw. 0,3 vH. In der Erhöhung der Preise für die Nahrungsmittelindustrie kommen die Preisanstiege für die Erzeugnisse der Ölmühlen- und Margarine-industrie um 2,8 vH, der Kaffee- und Kaffeemittelindustrie um 2,0 vH und der Gewürzindustrie um 2,2 vH zum Ausdruck. Die Preiserhöhungen bei den beiden letztgenannten Warengruppen sind wesentlich von den Vorgängen am Weltmarkt beeinflusst.

Eine mäßige durchschnittliche Erhöhung des Niveaus der Verbraucherpreise bringen die Indexbewegungen der Preise für die Lebenshaltung und der Verkaufspreise des Einzelhandels zum Ausdruck, die beide von Mitte Januar zu Mitte Februar 1954 um 0,3 vH angestiegen sind. Für die Erhöhung des Preisindex für die Lebenshaltung sind die Preisbewegungen ausschlaggebend, die in den Bedarfsgruppen „Ernährung“ sowie „Getränke- und Tabakwaren“ eintraten. Das durch starken Frost verringerte Angebot an Kartoffeln, Gemüse und Obst brachte für diese Waren zum Teil erhebliche Preissteigerungen. Im Berichtszeitraum stiegen ferner — wie auch auf der Erzeugerebene — die Preise für Margarine und Bohnenkaffee. Die in den übrigen Bedarfsgruppen eingetretenen Preisveränderungen waren dagegen nur geringfügig und ähnlich den in den letzten Monaten gewohnten Tendenzen. Für die Erhöhung der Indexziffer der Verkaufspreise des Einzelhandels war ebenfalls das Ansteigen des Index für die Lebensmittelgeschäfte um 0,8 vH von ausschlaggebender Bedeutung, während sich bei den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf der Index um 0,2 vH, bei den Geschäften für Textilien und Schuhwerk sowie für die sonstigen Branchen des Einzelhandels um je 1,0 vH ermäßigte.

Bra.

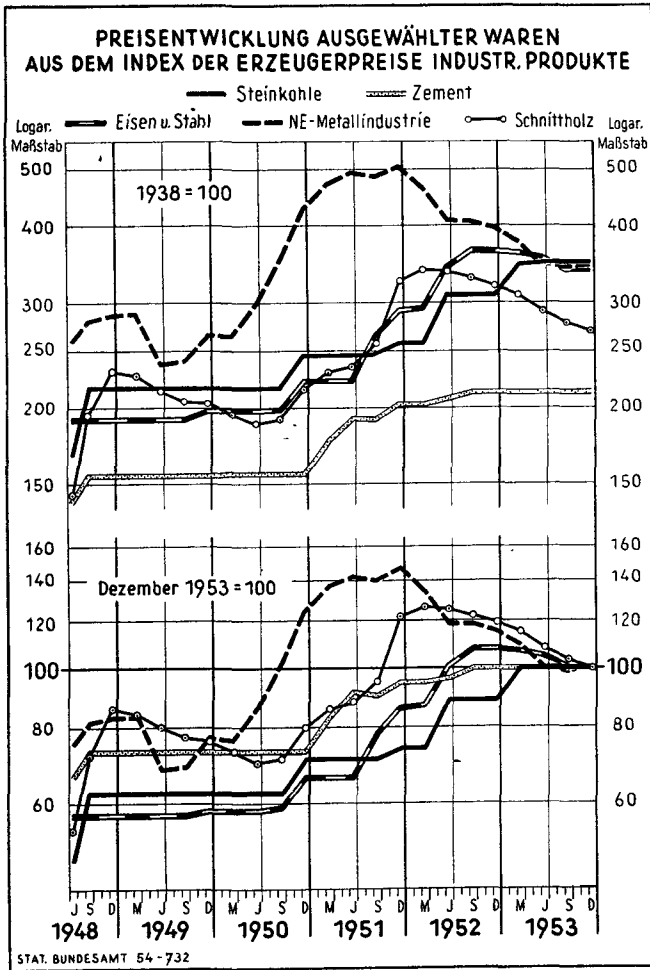
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Grundstoffe seit 1950

Eine besondere Betrachtung soll die Preisentwicklung einiger wichtiger Grundstoffe auf der ersten Marktstufe (Erzeugerabsatzpreis) von 1950 bis heute erfahren. Es wurden dabei die wichtigsten und von jeweils zahlreichen Industriebereichen weiterverarbeiteten industriellen Grundstoffe herausgegriffen. Die abweichende Preisentwicklung dieser Grundstoffe von der Preisentwicklung der Produkte der hauptsächlich verarbeitenden Industrien wurden bereits in einem früheren Aufsatz¹⁾ beleuchtet. An diesen damals getroffenen Feststellungen hat sich auch bis heute nichts geändert.

Die hauptsächlichsten Grundstoffe der Industrie lassen sich schon beim ersten Überblick hinsichtlich ihres Preisverlaufs in drei Gruppen einteilen. Für eine dieser Gruppen charakteristisch ist die Entwicklung der Preise wichtiger Erzeugnisse der Steine- und Erden-Industrie und des Braunkohlenbergbaus, die gegenüber den anderen industriellen Grundstoffen eine ungleich schwache Preisbewegung seit 1950 bis heute aufzeigen. Für den Braunkohlenbergbau war diese Entwicklung durch zunächst innerdeutsche, ab Anfang 1953 international europäische Preisanordnungen durch die Montan-Union gesteuert, während Zement und Mauersteine seit 1950 irgendwelchen Preisregulierungen nicht unterlagen. Zement (154) und Braunkohle (173), aber auch Mauersteine (207) haben bis zum Beginn des Jahres 1950 gegenüber 1938, gemessen an der starken Nachfrage für diese Produkte in der Nachkriegszeit, nur relativ schwache Preissteigerungen erfahren; sie lassen keine Auswirkungen der Koreakrise erkennen und enden zum Februar 1954 nur mit geringen Preisveränderungen gegenüber Januar 1950. Die Erzeugnisse des Braunkohlen-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1953, Seite 255/256.

bergbaus haben sich im Beobachtungszeitraum um 33 vH erhöht, Zement und Mauersteine sind um 38 bzw 9 vH im Preis gestiegen.



Schnittholz und die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie und des Steinkohlenbergbaus sind die nächsten Erzeugnisgruppen, für die eine Zusammenfassung wegen der Ähnlichkeit der Preisentwicklung zumindest bis Ende 1951 möglich erscheint. Wie die Produkte des Braunkohlenbergbaus unterlagen auch die des Steinkohlenbergbaus ununterbrochen entsprechenden Preisvorschriften. Die Preise für alle Steinkohlenarten stiegen im Durchschnitt von Anfang 1950 bis zur Eröffnung des gemeinsamen europäischen Marktes in teils längeren, teils kürzeren Zeitabständen um insgesamt 60 vH; seit diesem Zeitpunkt haben sie keine Veränderungen mehr erfahren. Während die Indexziffer der Er-

zeugerpreise für den Steinkohlenbergbau im Januar 1950 bei 216 (1938 = 100) lag, nahmen die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie ihren Ausgangspunkt zur gleichen Zeit bei 197 (1938 = 100), zogen aber bis zum Zeitpunkt ihrer Preisfreigabe im August 1952 um rund 82 vH auf 359 (1938 = 100) an. Ihren höchsten Preisstand hatten die Eisen- und Stahlprodukte im September 1952, um von da an bis Februar 1954 unter zwischenzeitlicher Einschaltung der Preisbindungen durch die Montan-Union um 7,5 vH auf 337 zurückzugehen. Wie bei allen bis jetzt genannten Produkten, so läßt auch Schnittholz infolge staatlich regulierter Preise eine unmittelbare Auswirkung der Korea-Hausse vermissen. Erst die Preisfreigabe im Oktober 1951 brachte für Schnittholz in kurzer Zeit bis April 1952 eine Preisaufbesserung von 33 vH. Dann allerdings veranlaßten preisgünstige Schnittholzeinfuhren die deutschen Erzeuger aus Konkurrenzgründen zu stetigen Preissenkungen. Im Februar 1954 liegt der Index für Schnittholz demzufolge bereits um 13 vH niedriger als zur Zeit der Aufhebung der Anordnungspreise im Oktober 1951 und — bei etwa gleichem Ausgangspunkt im Januar 1950 — um rund 22 vH unter den Preisindizes für Eisen und Stahl und dem Steinkohlenbergbau.

Von den hier zu besprechenden Produkten waren im Jahre 1950 die NE-Metalle mit einem Stand von 264 (1938 = 100) von der Preisbasis 1938 aus bereits am stärksten gestiegen. Die Preisvorschriften für diese Waren wurden auch schon in der Mitte des Jahres 1950 aufgehoben und ließen so den ohnehin stark von wirtschaftlichen und politischen Vorgängen an den Weltmärkten abhängigen Waren die Möglichkeit einer starken Preiserhöhung zur Zeit der Koreakrise. Ihren höchsten Stand erreichten die NE-Metallpreise — nach einem Rückschlag von Juni bis August 1951 — im November 1951 mit 507 (1938 = 100). Von da an senkten sie sich — von Mai 1952 steil fallend — um rund 33 vH, um nur wenig verändert bis heute etwa auf dem gleichen Preisniveau wie die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie und des Steinkohlenbergbaus zu verlaufen.

Im ganzen vermittelt der Preisverlauf den Eindruck, daß die Preisentwicklung seit 1950 eine größere Uneinheitlichkeit der Preise der wichtigsten Grundstoffe hinterlassen hat, als 1950 bestand. Allerdings geht diese Feststellung von der Betrachtung auf der Basis der Preisrelationen von 1938 aus. Ob diese Betrachtungsweise berechtigt ist, wird oft bezweifelt, nicht nur, weil die einzelnen Artikel in einem recht unterschiedlichen Erholungsstadium nach der Krise der Jahre 1930 bis 1933 in den allgemeinen Preisstopp des Jahres 1936 geraten sind, sondern weil auch infolge der Produktionsentwicklung die Marktbedeutung der verschiedenen Grundstoffe sich heute relativ anders ausnimmt als vor dem Kriege. Wollte man demgegenüber unterstellen, daß die Preisrelationen des Jahresendes 1953 den heutigen Wirtschafts- und Marktverhältnissen angemessen sind, so zeigt die Graphik die verschlungenen Wege, auf denen dieses Verhältnis schließlich bei den wichtigsten industriellen Grundstoffen erreicht wurde.

Bra.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. Februar 1954 bis 20. März 1954

Arb.Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6 Jg., Heft 2, Februar 1954	1. 3.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg., Heft 8—11/1954	26. 2. - 19. 3.	—80 ³⁾
Bevölkerung			
VIII/6/21	Wanderung und Umsiedlung der Vertriebenen, 1. u. 2. Vj. 1953	11. 3.	1.50
VIII/6/22	Ergebnisse der Sonderauszählung der aus der sowj. Besatzungszone und Berlin Zugezogenen	18. 2.	1.20
VIII/12/16	Wanderungen über die Grenzen der Länder, 3. Vj. 1953	27. 2.	1.—
VIII/20/17	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 18. Folge	11. 3.	5.—*)
VIII/26/4	Aus- und Einwanderung, 4. Vj. 1953	24. 2.	—50
Gesundheitswesen			
VIII/2/285-288	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 31. 1.—27. 2 1954 (6.—9. Berichtswoche)	22. 2. - 13. 3.	12.—*)
VIII/10/19	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis, 4. Vj. 1953	24. 2.	—25
VIII/14/12	Todesursachen — Juli, August, Sept. 1953	6. 3.	2.—*)

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, 6. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	3	109*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	110*
Die Wanderungen des Bundesgebietes 1950 bis 1952 nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden	3	112*
Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952	2	54*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3	110*
Deutsche Sterbetafel 1871—1952 in abgekürzter Form (Berichtigung)	3	111*
Gesundheitswesen		
Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	114*
Unterricht und Bildung		
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen sowie Lehrkräfte und Studierende im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1952/53	3	116*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	117*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	3	117*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	2	57*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	3	118*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	3	119*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Viehbestand am 3. Dezember 1953	3	119*
Milcherzeugung und -verwendung	3	120*
Gewerbliche Schlachtungen	3	120*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	120*
Unternehmungen		
Der Vermögen- und Kapitalaufbau, Entwicklung der Sachanlagen und Geschäftsergebnisse von Aktien-Zuckerfabriken 1948/49 bis 1952/53	2	61*
Die Kapitalgesellschaften 1953 nach Gewerbegruppen	3	121*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	122*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	123*
Index der industriellen Produktion	3	124*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	3	125*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	125*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	3	127*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	3	127*
Elektrizitätsversorgung	3	128*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	3	128*
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgroßenklassen	2	69*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	3	129*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	3	130*
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	3	130*
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	3	131*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	3	131*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	3	132*

Außenhandel

Heft Seite

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins

Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	3	133*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	3	134*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	3	134*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	3	135*
Die Ein- und Ausfuhr nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953	3	136*

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs	3	137*
Meßziffern des Personenverkehrs	3	137*
Deutsche Bundesbahn	3	138*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	3	139*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	3	139*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	79*
Straßenverkehrsunfälle	2	79*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	140*
Binnenschifffahrt	3	140*
Seeschifffahrt	3	140*
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen 1953	2	81*
Deutsche Bundespost	3	141*
Fremdenverkehr	3	141*
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1953	2	83*
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1953	2	83*

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	3	142*
Bankkredite an Nichtbanken	3	142*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	142*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	3	143*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute 31. Dezember 1953	2	86*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	86*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	3	143*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	29*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	143*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1952 und 1953 nach Wirtschaftszweigen	3	144*

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	145*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	3	145*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	146*
Invalidenversicherung	1	31*
Angestelltenversicherung	1	31*
Knappschaftliche Rentenversicherung	1	32*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	146*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	146*

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	3	147*
---	---	------

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	3	148*
nach dem Verwendungszweck der Waren	3	148*
Index der Grundstoffpreise	3	149*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	3	150*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	152*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	151*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	3	153*
Index der Einzelhandelspreise	3	154*
Preisindex für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	3	154*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	3	155*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	1	43*
Preisindex für den Wohnungsbau	2	98*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	156*

Löhne	Heft	Seite
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	3	158*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	2	100*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	2	101*
Die erfaßten Angestellten nach Familienstand und Kinderzahl in zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen	1	44*
Versorgung und Verbrauch		
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	3	157*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	3	157*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	46*
untere Verbrauchergruppe	1	48*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	47*
untere Verbrauchergruppe	1	49*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben zu konstanten Preisen (mittlere Verbrauchergruppe)	1	46*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker	3	158*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	BG	= Bundesgebiet
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	LZB	= Landeszentralbanken
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin ¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung							Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+)bzw.Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	insgesamt	und zwar										
		weiblich	Vertriebene	Zugewanderte 3)								
1 000												
Bundesgebiet												
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	1 021	92,1
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	+ 9,6	100,8	
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+ 148	+ 255	+ 403	+ 8,3	101,7	
1952 3.Vj.	48 593	25 785	8 214	1 857	301	259	+ 42	+ 73	+ 116	+ 9,5	101,9	
4.Vj.	48 709	25 837	8 258	1 896	313	250	+ 63	+ 52	+ 115	+ 9,4	102,1	
1953 1.Vj.	48 793	25 877	8 296	1 949	286	217	+ 69	+ 16	+ 85	+ 7,1	102,3	
2.Vj.	48 994	25 977	8 356	2 041	419	294	+ 125	+ 75	+ 200	+ 16,5	102,7	
3.Vj.	49 148	26 054	8 403	2 100	360	284	+ 76	+ 77	+ 154	+ 12,5	103,0	
4.Vj.	49 278	26 116	8 451	2 153	363	285	+ 78	+ 53	+ 130	+ 10,5	103,3	
nach Ländern (4.Vierteljahr 1953)												
Schlesw.-Holst.	2 345	1 256	668	130	14,3	33,4	- 19,1	+ 1,7	- 17,4	- 29,1	90,4	
Hamburg	1 723	923	163	104	21,4	12,7	+ 8,7	- 0,9	+ 7,9	+ 18,2	107,3	
Niedersachsen	6 605	3 503	1 714	399	36,2	56,2	- 20,1	+ 7,9	- 12,2	- 7,5	97,2	
Bremen	608	321	69	31	8,0	5,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 3,1	+ 20,2	108,8	
Nordrhein-Westf.	14 269	7 459	1 847	651	121,6	46,5	+ 75,1	+ 16,0	+ 91,1	+ 25,5	108,1	
Hessen	4 478	2 377	785	229	32,5	26,2	+ 6,3	+ 3,7	+ 10,0	+ 8,9	103,6	
Rheinl.-Pfalz	3 225	1 706	255	92	25,7	22,7	+ 3,0	+ 5,9	+ 8,9	+ 11,0	107,3	
Baden-Württbg.	6 863	3 658	1 085	248	68,3	32,3	+ 36,1	+ 8,9	+ 45,0	+ 26,2	106,7	
Bayern	9 162	4 912	1 865	268	35,3	50,4	- 15,2	+ 9,1	- 6,0	- 2,6	99,8	
West-Berlin												
1953 4.Vj.	2 198	1 265	.	.	49,4	44,5	+ 4,9	- 3,1	+ 1,9	+ 3,4	102,4	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand. - 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes. - 3) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798		+ 27 178
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907
1952 MD	37 951	63 539	5 679	1 360	42 338	3 064	2 028	+ 21 201
1953 MD	36 193	63 222	5 359	1 311	45 075	2 916	1 882	+ 18 147
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	1 882	+ 7 261
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	73 186	2 975	1 870	- 11 107
Marz	24 876	69 989	6 036	1 480	51 129	3 046	1 992	+ 18 860
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	2 002	+ 24 013
Mai	53 248	67 025	5 703	1 348	41 269	3 352	2 047	+ 25 756
Juni	31 232	63 982	5 215	1 315	38 827	3 042	2 005	+ 25 155
Juli	38 092	63 927	5 242	1 238	37 901	2 860	1 805	+ 25 926
Aug.	59 544	61 246	5 022	1 244	37 417	2 608	1 668	+ 23 829
Sept.	30 836	63 274	5 320	1 169	36 267	2 554	1 708	+ 27 007
Okt.	40 015	58 993	4 819	1 165	39 451	2 749	1 873	+ 19 544
Nov.	35 510	55 878	4 799	1 219	41 727	2 620	1 782	+ 14 151
Dez.	35 418	62 243	5 493	1 369	44 869	3 084	1 951	+ 17 374
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	3 106	1 898	+ 18 349

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten 3) Lebensjahr 3) in den ersten 4) 28 Lebenstagen		
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,5	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	3,4	2,2
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	3,2	2,1
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,5	4,6	3,0	2,0
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+ 1,8	8,8	4,6	2,9	2,2
Febr.	7,1	16,6	19,6	- 3,0	8,6	4,8	3,0	2,1
Marz	6,0	16,9	12,4	+ 4,5	8,6	4,4	2,8	2,1
April	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	8,6	4,7	3,0	2,1
Mai	12,8	16,1	9,9	+ 6,2	8,5	5,0	3,1	2,0
Juni	7,8	15,9	9,7	+ 6,2	8,2	4,8	3,1	2,0
Juli	9,2	15,3	9,1	+ 6,2	8,2	4,5	2,8	1,9
Aug.	14,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,2	4,3	2,7	2,0
Sept.	7,6	15,7	9,0	+ 6,7	8,4	4,0	2,7	1,8
Okt.	9,6	14,1	9,5	+ 4,6	8,2	4,7	3,2	1,9
Nov.	8,8	13,8	10,3	+ 3,5	8,6	4,7	3,2	2,1
Dez.	8,5	14,9	10,7	+ 4,2	8,8	5,0	3,1	2,2
1954 Jan.	4,7	15,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,9	2,1

1) Bis 1952 endgültige Ergebnisse, ab 1953 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Todesgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1953 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Berichtigung: Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form¹⁾
Tausendfache Werte der Sterbenswahrscheinlichkeiten

Altersjahr ²⁾	Sterbetafeln							
	1871/81	1881/90	1891/1900	1901/10	1910/11	1924/26	1932/34	1949/51
Männliche Personen								
0	252,73	241,69	233,86	202,34	181,45	115,38	85,35	61,77
1	64,92	63,73	51,99	39,88	32,30	16,19	9,26	4,16
2	33,19	31,96	22,47	14,92	12,06	6,36	4,50	2,46
3	23,09	22,07	14,84	9,47	7,58	4,04	3,44	1,94
4	17,05	16,14	10,74	6,91	5,78	3,16	2,74	1,53
5	13,00	12,06	8,00	5,28	4,40	2,42	2,32	1,21
10	4,66	4,11	3,01	2,44	2,18	1,42	1,33	0,70
15	3,87	3,45	3,06	2,77	2,70	1,94	1,57	1,04
20	7,50	6,54	5,76	5,04	4,66	4,27	2,83	1,88
25	8,48	7,18	5,90	5,13	4,72	4,39	2,97	2,23
30	9,28	8,29	6,54	5,56	5,05	4,05	3,24	2,28
35	11,01	10,50	8,35	6,97	6,14	4,25	3,94	2,76
40	13,63	12,94	10,93	9,22	8,23	5,35	4,82	3,52
45	16,80	15,91	14,24	12,44	11,01	7,23	6,58	5,16
50	21,45	20,23	18,58	16,93	15,40	10,30	9,39	8,50
55	27,90	26,68	24,60	23,57	21,65	15,48	14,18	12,75
60	38,20	36,93	33,94	32,60	31,20	23,62	21,72	18,91
65	55,20	52,72	49,54	47,06	46,33	36,92	34,04	29,06
70	81,08	76,55	73,35	69,36	68,75	58,08	54,01	45,79
75	120,04	117,10	110,08	106,40	109,28	93,91	87,40	75,08
80	174,48	170,77	163,76	157,87	160,57	141,96	136,68	121,37
85	243,63	247,25	241,80	231,60	235,89	212,85	207,69	190,15
90	319,02	339,83	335,18	320,02	327,21	284,69	287,73	282,56
Weibliche Personen								
0	217,40	206,89	198,62	170,48	153,05	93,92	68,39	49,09
1	63,64	61,87	49,93	38,47	30,99	14,93	8,23	3,60
2	32,58	31,34	21,73	14,63	11,51	5,74	3,98	2,15
3	22,53	21,64	14,45	9,25	7,42	3,62	2,88	1,64
4	16,87	16,12	10,67	6,84	5,55	2,86	2,47	1,27
5	12,87	12,11	8,06	5,31	4,33	2,19	2,15	0,99
10	4,76	4,38	3,20	2,56	2,20	1,20	1,14	0,47
15	4,22	4,00	3,49	3,02	2,82	1,81	1,30	0,68
20	6,14	5,29	4,59	4,22	3,87	3,32	2,27	1,15
25	8,20	7,10	5,94	5,37	4,99	3,94	2,70	1,35
30	9,65	8,53	6,96	5,97	5,64	4,14	3,01	1,65
35	11,10	9,86	8,02	6,86	6,57	4,52	3,48	1,99
40	12,20	10,86	9,02	7,71	7,08	5,31	4,22	2,55
45	12,60	11,28	9,81	8,54	7,94	6,44	5,46	3,68
50	16,00	14,38	12,84	11,26	10,81	8,86	7,91	5,46
55	21,65	20,24	18,14	16,19	15,32	12,73	11,53	8,13
60	32,85	30,54	27,50	24,73	24,11	19,47	17,46	12,91
65	50,05	47,20	43,60	39,60	38,54	31,55	28,53	22,24
70	74,70	71,71	67,81	62,06	61,93	51,98	47,61	39,11
75	116,00	112,04	104,82	98,31	98,34	85,29	80,33	68,11
80	168,30	161,90	155,65	146,50	151,41	133,71	126,51	114,02
85	236,35	229,41	225,37	217,39	218,62	198,37	193,66	173,62
90	313,84	306,23	302,27	295,66	302,38	263,08	273,64	259,16

1) 1871/81 bis 1932/34 Deutsches Reich, 1949/51 Bundesrepublik Deutschland.- 2) Vollendetes Altersjahr.

Berichtigung: Die tausendfachen Werte der Sterbenswahrscheinlichkeiten der Sterbetafel 1932/34 in der Tabelle: "Deutsche Sterbetafeln 1871/1951 in abgekürzter Form" in dieser Zeitschrift 5. Jg. N.F., Heft 1 S. 6 sind wie oben zu berichtigen. Es hat sich jetzt herausgestellt, dass die Angaben, die aus der Übersicht 46 auf S. 80 des Bandes 495, Teil I der Statistik des Deutschen Reichs entnommen worden sind, dort falsch wiedergegeben wurden. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass die "Allgemeine Sterbetafel 1949/51" mit ausführlichen textlichen Erläuterungen als Band 75 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen ist. Darin sind die Sterbenswahrscheinlichkeiten der über 91 Jahre alten Personen und die davon abhängenden Werte gegenüber der 1. Veröffentlichung im Januarheft 1953 dieser Zeitschrift etwas geändert worden. In einem Teil dieser Auflage ist auch die o.a. Tabelle noch nicht berichtigt.

Zum Aufsatz: „Die Wanderung in Stadt und Land 1950—1952“ in diesem Heft

Die Wanderungen des Bundesgebietes 1950—1952

nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden

(jeweiliger Gebietsstand der Länder)

Gemeinde	1952						1951			1950 2)		
	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungsfälle insgesamt (Wanderungsvolumen)		Zuzüge	Fortzüge	Wande- rungsfälle insgesamt	Zuzüge	Fortzüge	Wande- rungsfälle insgesamt
	1 000	aT ¹⁾	1 000	aT ¹⁾	1 000	auf 1 000 der Bevölkerung						
Wanderung über die Ländergrenzen												
Kreisangehörige Gemeinden	584,2	19	631,9	21	1 216,1	40	22	23	45	26	21	47
Kreisfreie Gemeinden	583,8	33	387,9	22	971,7	55	36	22	58	37	15	52
davon mit ... Einwohnern												
unter 50 000	41,6	25	41,0	25	82,6	50	} 29	23	52	31	17	48
50 000 bis unter 100 000	77,3	32	56,5	23	133,7	55		21	59	39	15	54
100 000 und mehr	464,9	34	290,5	21	755,4	55						
Gemeinden zusammen	1 167,9	24	1 019,8	21	2 187,8	45	27	23	50	30	21	51
Wanderung innerhalb der Länder 3)												
Kreisangehörige Gemeinden	1 531,8	50	1 716,3	56	3 248,1	106	50	58	108	46	55	101
davon mit ... Einwohnern												
unter 2 000	649,1	48	888,2	66	1 537,3	115	.	.	.	.	.	.
2 000 und mehr	882,7	51	828,0	48	1 710,7	99	.	.	.	.	.	.
Kreisfreie Gemeinden	599,1	34	414,6	23	1 013,7	57	35	22	57	49	36	85
davon mit ... Einwohnern												
unter 50 000	96,4	58	71,9	43	168,4	101	} 49	34	83	48	31	79
50 000 bis unter 100 000	104,6	43	75,2	31	179,8	74		19	50	50	37	87
100 000 und mehr	398,0	29	267,5	20	665,5	49						
Gemeinden zusammen	2 131,5	44	2 131,5	44	4 262,9	88	45	45	90	48	49	97
Wanderung zusammen 3)												
Kreisangehörige Gemeinden	2 116,0	69	2 348,1	77	4 464,1	146	72	81	153	72	76	148
Kreisfreie Gemeinden	1 182,8	66	802,6	45	1 985,4	111	71	44	115	86	51	137
davon mit ... Einwohnern												
unter 50 000	138,1	83	112,9	68	251,0	150	} 78	57	135	79	48	128
50 000 bis unter 100 000	181,9	75	131,7	54	313,5	129		40	109	89	52	140
100 000 und mehr	862,9	63	558,0	41	1 420,9	104						
Gemeinden zusammen	3 299,4	68	3 151,3	65	6 450,7	133	72	68	140	78	70	148

1) Auf 1 000 der Bevölkerung.- 2) Aufgliederung ohne Land Niedersachsen, Gemeinden zusammen einschl. Land Niedersachsen.- 3) Im 1. Vierteljahr 1952 ohne Stadt- und Landkreis Lindau (Bodensee).

Die Wanderungssalden des Bundesgebietes 1950—1952

nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden

(jeweiliger Gebietsstand der Länder)

Gemeinde	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuss (-)											
	1952						1951			1950 4)		
	insgesamt			darunter			insgesamt			insgesamt		
	männl.	weibl.	zusammen	männl. 1)	weibl. 1)	zusammen 2)	Vertriebene 3)	Gewanderte		a. 1000 d. Bevolk. 2)	1 000	a. 1000 d. Bevolk. 5)
	1 000			auf 1 000		der Bevölkerung	1 000					
Wanderung über die Ländergrenzen												
Kreisangehörige Gemeinden	- 17,1	- 30,5	- 47,7	- 1,2	- 1,9	- 1,6	- 47,6	+ 44,2	- 39,7	- 1,3	- 28,7	+ 142,5
Kreisfreie Gemeinden	+ 96,1	+ 99,7	+ 195,8	+ 11,4	+ 10,4	+ 11,0	+ 100,9	+ 63,4	+ 247,1	+ 14,0	+ 119,4	+ 330,9
davon mit ... Einwohnern												
unter 50 000	+ 0,8	- 0,2	+ 0,6	+ 1,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,2	+ 24,2	+ 6,1	+ 12,9	+ 47,9
50 000 bis unter 100 000	+ 11,3	+ 9,5	+ 20,8	+ 9,4	+ 7,0	+ 8,5	+ 10,4	+ 8,1				+ 14,1
100 000 und mehr	+ 84,1	+ 90,3	+ 174,4	+ 13,0	+ 12,3	+ 12,7	+ 89,9	+ 52,1	+ 222,8	+ 16,7	+ 106,5	+ 283,0
Gemeinden zusammen	+ 79,0	+ 69,1	+ 148,1	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,1	+ 53,4	+ 107,6	+ 207,4	+ 4,3	+ 90,7	+ 408,8
Wanderung innerhalb der Länder												
Kreisangehörige Gemeinden	- 84,8	- 99,7	- 184,5	- 5,9	- 6,1	- 6,0	- 74,6	.	- 222,6	- 7,2	- 73,6	- 225,0
Kreisfreie Gemeinden												
davon mit ... Einwohnern												
unter 2 000	- 106,9	- 132,2	- 239,1	.	.	- 17,8	.	.	.	.	.	.
2 000 und mehr	+ 22,1	+ 32,6	+ 54,7	.	.	+ 3,2	.	.	.	.	.	.
Kreisfreie Gemeinden	+ 84,8	+ 99,7	+ 184,5	+ 10,0	+ 10,4	+ 10,3	+ 74,6	.	+ 222,6	+ 12,6	+ 73,6	+ 202,6
davon mit ... Einwohnern												
unter 50 000	+ 11,9	+ 12,6	+ 24,5	+ 15,4	+ 13,6	+ 14,7	+ 15,1	.	+ 62,1	+ 15,7	+ 23,4	+ 55,6
50 000 bis unter 100 000	+ 13,0	+ 16,4	+ 29,4	+ 10,8	+ 12,0	+ 12,1	+ 11,0	.				+ 14,3
100 000 und mehr	+ 59,9	+ 70,7	+ 130,6	+ 9,3	+ 9,6	+ 9,5	+ 48,5	.	+ 160,5	+ 12,0	+ 50,1	+ 147,0
Gemeinden zusammen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 22,4
Wanderung zusammen												
Kreisangehörige Gemeinden	- 101,9	- 130,2	- 232,1	- 7,1	- 8,0	- 7,6	- 122,2	.	- 262,3	- 8,5	- 102,3	- 189,5
Kreisfreie Gemeinden	+ 180,9	+ 199,3	+ 380,3	+ 21,4	+ 20,7	+ 21,3	+ 175,5	.	+ 470,0	+ 26,6	+ 193,0	+ 575,8
davon mit ... Einwohnern												
unter 50 000	+ 12,7	+ 12,4	+ 25,1	+ 16,5	+ 13,6	+ 15,1	+ 15,7	.	+ 86,4	+ 21,8	+ 36,3	+ 109,4
50 000 bis unter 100 000	+ 24,2	+ 25,9	+ 50,2	+ 20,2	+ 18,9	+ 20,6	+ 21,4	.				+ 28,0
100 000 und mehr	+ 143,9	+ 161,0	+ 304,9	+ 22,3	+ 22,0	+ 22,2	+ 138,4	.	+ 383,3	+ 28,7	+ 156,6	+ 466,5
Gemeinden zusammen	+ 79,0	+ 69,1	+ 148,1	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,1	+ 53,4	.	+ 207,4	+ 4,3	+ 90,7	+ 386,4

1) Auf 1 000 der Bevölkerung am 31.12.1952.- 2) Auf 1 000 der Bevölkerung zur Jahresmitte.- 3) Wanderung innerhalb der Länder und Wanderung zusammen ohne Land Hessen.- 4) Wanderung über die Ländergrenzen und innerhalb der Länder Aufgliederung ohne Niedersachsen; teilweise vorläufige Ergebnisse.- 5) Auf 1 000 der Bevölkerung am 13.9.1950.- a) Differenz zwischen An- und Abmeldungen.

Die Wanderungen des Bundesgebietes 1952
nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden

Gemeinde	Wanderung innerhalb der Länder				Wanderung über die Ländergrenzen				Gesamter Zu-(-) bzw. Abwanderungsüberschuss(-)	
	Zuzüge	Fortzüge	Zu-(-) bzw. Abwanderungsüberschuss (-) insgesamt	darunter: Vertriebene	Zuzüge	Fortzüge	Zu-(-) bzw. Abwanderungsüberschuss (-) insgesamt	darunter: Vertriebene	insgesamt	darunter: Vertriebene
Schleswig-Holstein										
Kreisangehörige Gemeinden	112 786	118 113	- 5 327	- 2 564	38 448	103 091	- 64 643	- 47 077	- 69 970	- 49 641
Kreisfreie Gemeinden	19 282	13 955	+ 5 327	+ 2 564	15 062	23 538	- 8 476	- 5 150	- 3 149	- 2 585
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50 000 bis unter 100 000	2 532	1 774	+ 758	+ 540	1 432	2 638	- 1 206	- 582	- 448	- 42
100 000 und mehr	16 750	12 181	+ 4 569	+ 2 024	13 630	20 900	- 7 270	- 4 568	- 2 701	- 2 544
Gemeinden zusammen	132 068	132 068	-	-	53 510	126 629	- 73 119	- 52 227	- 73 119	- 52 227
Hamburg										
Kreisfreie Gemeinden	-	-	-	-	68 184	37 519	+ 30 665	+ 10 200	+ 30 665	+ 10 200
Niedersachsen										
Kreisangehörige Gemeinden	265 261	294 256	- 28 995	- 13 657	82 698	173 647	- 90 949	- 59 558	-119 944	- 73 215
Kreisfreie Gemeinden	70 874	41 879	+ 28 995	+ 13 657	41 168	52 751	- 11 583	- 5 593	+ 17 412	+ 8 064
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	9 420	5 768	+ 3 652	+ 1 860	5 170	6 381	- 1 211	- 649	+ 2 441	+ 1 211
50 000 bis unter 100 000	18 605	13 562	+ 5 043	+ 2 776	11 419	17 370	- 5 951	- 2 982	- 908	- 206
100 000 und mehr	42 849	22 549	+ 20 300	+ 9 021	24 579	29 000	- 4 421	- 1 962	+ 15 879	+ 7 059
Gemeinden zusammen	336 135	336 135	-	-	123 866	226 398	- 102 532	- 65 151	-102 532	- 65 151
Bremen										
Kreisfreie Gemeinden	780	780	-	-	26 427	15 076	+ 11 351	+ 4 703	+ 11 351	+ 4 703
Nordrhein-Westfalen										
Kreisangehörige Gemeinden	352 283	389 244	- 36 961	- 12 582	162 013	83 061	+ 78 952	+ 41 287	+ 41 991	+ 28 705
Kreisfreie Gemeinden	198 092	161 131	+ 36 961	+ 12 582	220 672	93 410	+ 127 262	+ 73 313	+164 223	+ 85 895
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	6 042	5 139	+ 903	+ 290	4 116	2 185	+ 1 931	+ 1 166	+ 2 834	+ 1 456
50 000 bis unter 100 000	31 098	28 395	+ 2 703	+ 1 241	26 453	10 484	+ 15 969	+ 9 574	+ 18 672	+ 10 815
100 000 und mehr	160 952	127 597	+ 33 355	+ 11 051	190 103	80 741	+ 109 362	+ 62 573	+142 717	+ 73 624
Gemeinden zusammen	550 375	550 375	-	-	382 685	176 471	+ 206 214	+114 600	+206 214	+114 600
Hessen										
Kreisangehörige Gemeinden	102 655	124 491	- 21 836	- 8 525	55 269	49 939	+ 5 330	+ 2 645	- 16 506	- 5 880
Kreisfreie Gemeinden	50 325	28 489	+ 21 836	+ 8 525	58 956	44 317	+ 14 639	+ 7 142	+ 36 475	+ 15 667
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	6 387	4 310	+ 2 077	+ 883	4 515	3 715	+ 800	+ 356	+ 2 877	+ 1 239
50 000 bis unter 100 000	6 547	3 758	+ 2 789	+ 1 431	5 255	3 923	+ 1 332	+ 644	+ 4 121	+ 2 075
100 000 und mehr	37 391	20 421	+ 16 970	+ 6 211	49 186	36 679	+ 12 507	+ 6 142	+ 29 477	+ 12 353
Gemeinden zusammen	152 980	152 980	-	-	114 225	94 256	+ 19 969	+ 9 787	+ 19 969	+ 9 787
Rheinland-Pfalz										
Kreisangehörige Gemeinden	74 965	84 309	- 9 344	- 1 777	64 058	43 626	+ 20 432	+ 12 412	+ 11 088	+ 10 635
Kreisfreie Gemeinden	26 184	16 840	+ 9 344	+ 1 777	31 171	16 181	+ 14 990	+ 5 791	+ 24 334	+ 7 568
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	7 136	5 632	+ 1 504	+ 556	7 730	3 968	+ 3 762	+ 1 643	+ 5 266	+ 2 199
50 000 bis unter 100 000	15 890	9 287	+ 6 603	+ 1 010	19 165	9 767	+ 9 398	+ 3 404	+ 16 001	+ 4 414
100 000 und mehr	3 158	1 921	+ 1 237	+ 211	4 276	2 446	+ 1 830	+ 744	+ 3 067	+ 955
Gemeinden zusammen	101 149	101 149	-	-	95 229	59 807	+ 35 422	+ 18 203	+ 35 422	+ 18 203
Baden-Württemberg										
Kreisangehörige Gemeinden	261 143	275 129	- 13 986	- 6 179	121 233	74 802	+ 46 431	+ 32 952	+ 32 445	+ 26 773
Kreisfreie Gemeinden	63 641	49 655	+ 13 986	+ 6 179	71 745	48 414	+ 23 331	+ 14 853	+ 37 317	+ 21 032
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	4 795	4 054	+ 741	+ 120	4 178	3 107	+ 1 071	+ 503	+ 1 812	+ 623
50 000 bis unter 100 000	9 227	6 422	+ 2 805	+ 918	7 259	4 005	+ 3 254	+ 1 802	+ 6 059	+ 2 720
100 000 und mehr	49 619	39 179	+ 10 440	+ 5 141	60 308	41 302	+ 19 006	+ 12 548	+ 29 446	+ 17 689
Gemeinden zusammen	324 784	324 784	-	-	192 978	123 216	+ 69 762	+ 47 805	+ 69 762	+ 47 805
Bayern 1)										
Kreisangehörige Gemeinden	362 708	430 719	- 68 011	- 29 312	60 472	103 697	- 43 225	- 30 235	-111 236	- 59 547
Kreisfreie Gemeinden	169 892	101 881	+ 68 011	+ 29 312	50 365	56 742	- 6 377	- 4 328	+ 61 634	+ 24 984
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	62 660	47 031	+ 15 629	+ 11 398	15 905	21 617	- 5 712	- 2 397	+ 9 917	+ 9 001
50 000 bis unter 100 000	20 687	12 023	+ 8 664	+ 3 100	6 281	8 275	- 1 994	- 1 479	+ 6 670	+ 1 621
100 000 und mehr	86 545	42 827	+ 43 718	+ 14 814	28 179	26 850	+ 1 329	- 452	+ 45 047	+ 14 362
Gemeinden zusammen	532 600	532 600	-	-	110 837	160 439	- 49 602	- 34 563	- 49 602	- 34 563
Bundesländer zusammen 1)										
Kreisangehörige Gemeinden	1 531 801	1 716 261	-184 460	- 74 596	584 191	631 863	- 47 672	- 47 574	-232 132	-122 170
Kreisfreie Gemeinden	599 070	414 610	+184 460	+ 74 596	583 750	387 948	+ 195 802	+100 931	+380 262	+175 527
davon mit ... Einwohnern unter 50 000	96 440	71 934	+ 24 506	+ 15 107	41 614	40 973	+ 641	+ 622	+ 25 147	+ 15 729
50 000 bis unter 100 000	104 586	75 221	+ 29 365	+ 11 016	77 264	56 462	+ 20 802	+ 10 381	+ 50 167	+ 21 397
100 000 und mehr	398 044	267 455	+130 589	+ 48 473	464 872	290 513	+ 174 359	+ 89 928	+304 948	+138 401
Gemeinden zusammen	2 130 871	2 130 871	-	-	1 167 941	1 019 811	+ 148 130	+ 53 357	+148 130	+ 53 357

1) Ohne die Wanderungen innerhalb des Gebietes des Stadt- und Landkreises Lindau (Bodensee) im 1. Vierteljahr 1952.- Die Wanderungen zwischen Stadt- und Landkreis Lindau (Bodensee) und dem übrigen Land Bayern im 1. Vierteljahr 1952 sind nicht aufgeführt und nur in der Zeile "zusammen" ausgewiesen.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1953“ in diesem Heft
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Diph- therie	Schar- lach	Keuch- husten	Übertragbare Genick- starre	Gehirn- entzün- dung	Kinder- lähmung	Unter- leibs- typhus	Para- typhus	Ruhr	Bakterielle Lebens- mittel- vergiftung	Fleck- fieber
G r u n d z a h l e n											
<u>Bundesgebiet</u>											
1946 ¹⁾	142 788	23 754	.	989	269	947	22 406 ^{a)}	6 102	3 244	1 352	.
1947	91 718	22 704	40 155	1 238	332	3 296	19 827	12 361	4 141	3 711	-
1948	60 018	38 421	65 839	1 037	294	5 404	12 152	6 125	1 600	2 054	-
1949	47 885	59 440	54 607	921	188	1 733	8 357	5 881	962	3 044	-
1950	40 584	86 924	57 242	759	216	2 830	5 472	5 428	1 007	1 837	6
1951	27 156	65 123	49 658	915	217	1 269	4 086	5 114	1 025	2 393	6
1952	20 842	50 471	43 860	911	197	9 517	3 355	3 790	1 299	1 387	11
1953	18 342	70 841	60 521	919	228	2 243	3 628	3 545	2 046	3 194	1
<u>nach Ländern (1953)</u>											
Schleswig-Holst.	607	3 139	4 146	32	7	452	290	344	62	125	-
Hamburg	249	3 104	2 597	14	9	60	54	126	83	350	-
Niedersachsen	2 033	9 156	5 067	93	24	294	435	562	179	1 467	-
Bremen	109	1 192	907	8	-	21	47	133	143	86	-
Nordrhein-Westf.	8 759	19 964	9 503	277	36	230	971	1 029	416	406	-
Hessen	1 095	6 564	8 059	135	18	99	303	277	159	69	1
Rheinland-Pfalz	1 996	3 426	3 751	78	50	73	167	180	18	40	-
Baden-Württbg.	914	8 561	10 188	84	35	400	940	321	712	240	-
Bayern	2 580	15 735	16 303	198	49	614	421	573	274	411	-
<u>West - Berlin</u> 5)											
1948	2 598	659	.	33	2	422	429	71	476	17	-
1949	2 165	1 547	.	37	2	419	249	62	318	15	-
1950	1 916	7 759	.	24	3	49	198	135	276	172	1
1951	920	6 106	.	30	2	115	144	141	480	76	-
1952	580	3 315	.	41	5	211	130	71	387	186	1
1953	417	4 822	2 669	37	3	86	108	54	513	288	-
V e r h ä l t n i s s z a h l e n auf 10 000 der Bevölkerung 2)											
<u>Bundesgebiet</u>											
1946 ¹⁾	33,03	5,49	.	0,23	0,06	0,22	5,18 ^{a)}	1,45	0,75	0,31	.
1947	20,25	5,01	8,87	0,27	0,07	0,73	4,38	2,73	0,91	0,82	-
1948	12,95	8,29	14,20	0,22	0,06	1,17	2,62	1,32	0,35	0,44	-
1949	10,16	12,61	11,59	0,20	0,04	0,37	1,77	1,25	0,20	0,65	-
1950	8,51	18,23	12,01	0,16	0,05	0,59	1,15	1,14	0,21	0,39	0,00
1951	5,64	13,53	10,32	0,19	0,05	0,26	0,85	1,06	0,21	0,50	0,00
1952	4,30	10,41	9,05	0,19	0,04	1,96	0,69	0,78	0,27	0,29	0,00
1953	3,74	14,46	12,35	0,19	0,05	0,46	0,74	0,72	0,42	0,65	0,00
<u>nach Ländern (1953)</u>											
Schleswig-Holst.	2,55	13,16	17,39	0,13	0,03	1,90	1,22	1,44	0,26	0,52	-
Hamburg	1,46	18,20	15,23	0,08	0,05	0,35	0,32	0,74	0,49	2,05	-
Niedersachsen	3,07	13,82	7,65	0,14	0,04	0,44	0,66	0,85	0,27	2,21	-
Bremen	1,81	19,83	15,09	0,13	-	0,35	0,78	2,21	2,38	1,43	-
Nordrhein-Westf.	6,22	14,18	6,75	0,20	0,03	0,16	0,69	0,73	0,30	0,29	-
Hessen	2,46	14,74	18,09	0,30	0,04	0,22	0,68	0,62	0,36	0,15	0,00
Rheinland-Pfalz	6,24	10,70	11,72	0,24	0,16	0,23	0,52	0,56	0,06	0,12	-
Baden-Württbg.	1,35	12,64	15,05	0,12	0,05	0,59	1,39	0,47	1,05	0,35	-
Bayern	2,81	17,15	17,77	0,22	0,05	0,67	0,46	0,62	0,30	0,45	-
<u>West - Berlin</u> 5)											
1948	12,36	3,13	.	0,16	0,01	2,01	2,04	0,34	2,26	0,08	-
1949	10,29	7,35	.	0,18	0,01	1,99	1,18	0,29	1,51	0,07	-
1950	8,96	36,28	.	0,11	0,01	0,23	0,93	0,63	1,29	0,80	0,00
1951	4,23	28,10	.	0,14	0,01	0,53	0,66	0,65	2,21	0,35	-
1952	2,67	15,28	.	0,19	0,02	0,97	0,60	0,33	1,78	0,86	0,00
1953	1,87	21,64	11,98	0,17	0,01	0,39	0,48	0,24	2,30	1,29	-

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten

Zeit Land	Kind- bett- fieber 3)	Fieber- hafte Fehl- geburt 3)	Malaria 4)	Bang'sche Krank- heit	Trachom	Tularämie	Weil'sche Krank- heit	Papa- geien- krank- heit	Milz- brand	Trichi- nose	Tollwut 6)
Grundzahlen											
Bundesgebiet											
1946 ¹⁾	605	1 025	1 272	118	176	•	•	•	•	•	•
1947	530	1 172	2 026	152	121	—	—	—	—	—	—
1948	358	889	1 539	204	120	—	—	—	—	—	—
1949	249	836	167	201	87	20	200	13	20	463	11
1950	149	588	24	298	84	117	240	2	25	4	238
1951	108	294	23	257	36	55	156	14	20	41	139
1952	96	227	14	360	42	8	126	65	18	3	423
1953											
nach Ländern (1953)											
Schleswig-Holst.	7	6	4	41	3	—	10	1	3	—	34
Hamburg	1	1	—	3	1	—	25	10	2	—	—
Niedersachsen	9	45	1	75	13	—	54	15	3	—	333
Bremen	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westf.	18	106	1	44	4	—	17	5	1	1	—
Hessen	11	4	—	23	3	1	5	5	1	1	52
Rheinland-Pfalz	7	11	1	46	2	—	—	—	1	—	—
Baden-Württbg.	9	4	—	41	4	—	7	11	2	—	—
Bayern	34	49	7	85	12	7	8	18	5	1	4
West-Berlin 5)											
1948	24	•	325	5	1	—	—	—	—	—	—
1949	9	•	61	2	—	—	—	—	—	2	—
1950	12	•	26	2	3	—	6	—	—	—	—
1951	9	•	6	1	—	—	5	—	—	—	1
1952	2	•	—	3	1	—	—	—	—	—	—
1953	—	4	—	4	—	—	—	3	—	—	78
Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung 2)											
Bundesgebiet											
1946 ¹⁾	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
1947	0,54	0,93	0,28	0,03	0,04	—	—	—	—	—	—
1948	0,47	1,07	0,44	0,03	0,03	—	—	—	—	—	—
1949	0,32	0,79	0,33	0,04	0,03	—	—	—	—	—	—
1950	0,22	0,75	0,04	0,04	0,02	0,00	0,04	0,00	0,00	0,10	0,00
1951	0,13	0,53	0,00	0,06	0,02	0,02	0,05	0,00	0,01	0,00	0,05
1952	0,10	0,26	0,00	0,05	0,01	0,01	0,03	0,00	0,00	0,01	0,03
1953	0,08	0,20	0,00	0,07	0,01	0,00	0,03	0,01	0,00	0,00	0,09
nach Ländern (1953)											
Schleswig-Holst.	0,13	0,11	0,02	0,17	0,01	—	0,04	0,00	0,01	—	0,14
Hamburg	0,03	0,03	—	0,02	0,01	—	0,15	0,06	0,01	—	—
Niedersachsen	0,06	0,30	0,00	0,11	0,02	—	0,08	0,02	0,00	—	0,50
Bremen	—	0,07	—	0,03	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westf.	0,05	0,32	0,00	0,03	0,00	—	0,01	0,00	0,00	0,00	—
Hessen	0,11	0,04	—	0,05	0,01	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,12
Rheinland-Pfalz	0,09	0,15	0,00	0,14	0,01	—	—	—	0,00	—	—
Baden-Württbg.	0,06	0,03	—	0,06	0,01	—	0,01	0,02	0,00	—	—
Bayern	0,16	0,23	0,01	0,09	0,01	0,01	0,01	0,02	0,01	0,00	0,00
West-Berlin 5)											
1948	0,51	•	1,55	0,02	0,00	—	—	—	—	—	—
1949	0,20	•	0,29	0,01	—	—	—	—	—	0,01	—
1950	0,26	•	0,12	0,01	0,01	—	0,03	—	—	0,01	—
1951	0,20	•	0,03	0,00	—	—	0,02	—	—	—	0,00
1952	0,04	•	—	0,01	0,00	—	—	—	—	—	—
1953	—	0,09	—	0,02	—	—	—	0,01	—	—	0,35

1) Ohne Lindau.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.- 4) In den Jahren 1947-1949 einschl. Rückfälle, ab 1950 nur Neuerkrankungen; 1950:263, 1951:43, 1952:14, 1953:4 Rückfälle. In West-Berlin 1952:6, 1953:5 Rückfälle.- 5) In West-Berlin sind 1953 noch 2 Fälle an Darmbrand, 1 an Canicollafieber, 4 an Tetanus und 25 an Mikrosporlie erfasst worden.- 6) Sowie Bissverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere.- a) Einschl. der Paratyphuserkrankungen im Regierungsbezirk Südbaden.

Unterricht und Bildung

Zum Aufsatz: „Die Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins im Winterhalbjahr 1952/53“ in diesem Heft

Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1952/53

a) Gesamtübersicht

Anstalten, Studierende, Lehrkräfte	Schlesw.-Holstein	Hamburg 2)	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Bundesgebiet	ausserdem: West-Berlin
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen											
Pädagogische Hochschulen	2	-	10 ^{a)}	1	-	-	-	-	-	13	1
Pädagogische Akademien	-	-	-	-	12	-	5	3	-	20	-
Pädagogische Institute	-	-	-	-	-	2	-	6	-	8	-
Pädagogische Lehrgänge an Lehrerbildungsanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	25	25	-
Staatl. Berufspädagogische Akademien bzw. Institute	-	-	-	-	1	1	-	1	1	4	-
Staatsinstitute f.d. landwirtschaftlichen Unterricht	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Seminare für Handarbeits-Hauswirtschafts- und Turnlehrerinnen	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4	-
Werklehrerseminare	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Insgesamt	2	-	10	1	13	3	5	14	28	76	1
darunter: private lehrerbildende Anstalten	-	-	-	-	-	-	-	1	11	12	-
dazu: Universität Hamburg	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Studierende											
männlich	219	286	952	78	1 040	646	124	1 066	940	5 351	339
weiblich	220	350	952	99	1 665	485	120	1 014	1 107	6 012	382
zusammen	439	636	1 904	177	2 705	1 131	244	2 080	2 047	11 363	721
und zwar: Vertriebene 3)	176	109	624	44	323	235	18	219	444	2 192	64
Studierende im 1.u.2.Semester	56	248	931	49	1 484	427	244	762	912	5 113	141
Studierende in Lehrgängen für Volksschullehrer 4)	399	401	1 522	177	2 476	689	244	1 502	1 428	8 838	545
Lehrämter a. berufsbild. Schulen 4)	40	235	382	-	229	442	-	318	456	2 102	176
Hauptamtliche Lehrkräfte											
männlich	28	.	135	16	121	38	37	88	51	514 ^{b)}	42
weiblich	2	.	32	3	35	14	13	55	25	179 ^{b)}	8
zusammen	30	.	167	19	156	52	50	143	76	693^{b)}	50
darunter: Vertriebene 3)	12	.	30	-	16	7	3	19	3	90 ^{b)}	3
Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte											
männlich	17	.	87	1	93	40	21	51	200	510 ^{b)}	32
weiblich	5	.	47	2	38	19	10	28	134	283 ^{b)}	15
zusammen	22	.	134	3	131	59	31	79	334	793^{b)}	47

1) Einschl. der Studierenden des Volksschul- und Gewerbelehramts der Universität Hamburg.- 2) Die Ausbildung erfolgt an der Universität, der ein Pädagogisches Institut für die pädagogisch-praktische Ausbildung der Studierenden eingegliedert ist.- 3) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind.- 4) Ohne technische Lehrkräfte.- a) Einschl. der Pädagogischen Hochschule für Gewerbelehrer und der Pädagogischen Hochschule für landwirtschaftliche Lehrer, beide in Wilhelmshaven.- b) Ohne Hamburg.

b) Studierende nach der Vorbildung, der Religionszugehörigkeit und dem Ausbildungsziel

Land	Geschlecht	Studierende									
		insgesamt	nach der Vorbildung				nach der Religionszugehörigkeit				Ausbildungsziel
			Hochschulreife	Lehrerschulen oder Pädagogien	Sonstige Vorbildung	evangelisch	römisch-katholisch	Sonstiges Bekenntnis	gemeinschaftslos	Volksschul-lehrer	Lehreranberufsbild (Schulen)
Schleswig-Holstein	insges.	439	405	-	34	386	28	20	5	399	40
	weibl.	220	208	-	12	199	16	3	2	219	1
Hamburg 2)	insges.	636	401	-	.	501	62	11	62 ^{a)}	401 ^{b)}	235
	weibl.	350	255	-	.	284	29	6	31	255 ^{b)}	95
Niedersachsen	insges.	1 904	1 487	-	417	1 354	487	30	33	1 522	382
	weibl.	952	783	-	169	671	249	19	13	808	144
Bremen	insges.	177	147	-	30	155	6	10	6	177	-
	weibl.	99	81	-	18	85	5	4	5	99	-
Nordrhein-Westfalen	insges.	2 705	2 443	65	197	969	1 726	2	8	2 476 ^{c)}	229
	weibl.	1 665	1 551	25	89	593	1 063	2	7	1 546 ^{c)}	119
Hessen	insges.	1 131	1 026	18	87	676	437	6	12	689	442
	weibl.	485	409	9	67	289	189	3	4	285	200
Rheinland-Pfalz	insges.	244	167	77	-	78	166	-	-	244	-
	weibl.	120	77	43	-	41	79	-	-	120	-
Baden-Württemberg	insges.	2 080	930	791	359	1 021	1 007	34	18	1 502	578
	weibl.	1 014	416	280	318	527	465	13	9	603	411
Bayern	insges.	2 047	1 617	-	430	520	1 520	2	5	1 428	619
	weibl.	1 107	823	-	284	302	801	2	2	755	352
Bundesgebiet	insges.	11 363	8 623	951	1 554 ^{d)}	5 660	5 439	115	149	8 838	2 525
	weibl.	6 012	4 603	357	957 ^{d)}	2 991	2 896	52	73	4 690	1 322
ausserdem: West-Berlin	insges.	721	615	-	106	.	.	.	.	545 ^{b)}	176
	weibl.	382	323	-	59	.	.	.	.	295 ^{b)}	87

1) Einschl. 423 (weibl. 420) Studierende für das technische Lehramt.- 2) Die Ausbildung erfolgt an der Universität, der ein Pädagogisches Institut für die pädagogisch-praktische Ausbildung der Studierenden eingegliedert ist.- a) Darunter 6 Studierende ohne Angabe der Religionszugehörigkeit.- b) Lehramt für Grundschulen, Praktische und Technische Oberschulen.- c) Darunter 83 Studierende (weibl. 37) für das Lehramt an Realschulen.- d) Ohne Hamburg.

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose und zwar							insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	männlich	Vertriebene		Unter 18 Jahren			
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich		
									Anzahl	vH 1)	Anzahl	vH 1)	Anzahl
Bundesgebiet:										
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	8,9
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 398	30,0	292 038	46 795	3,4	8,4
1953 JD	15 663 151r	10 719 868	1 251 809	840 125	357 367	28,5	251 256	41 516	3,3	7,4r
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	51 728	2,8	.
Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	49 723	2,7	.
März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	43 902	3,2	8,4
April	.	.	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	48 104	3,9	.
Mai	.	.	1 156 168	737 144	335 807	28,9	227 299	42 459	3,7	.
Juni	15 806 307	10 864 509	1 073 272	676 874	307 598	28,7	207 942	36 414	3,4	6,4
Juli	.	.	1 012 516	644 838	290 067	28,6	197 613	34 522	3,4	.
Aug.	.	.	968 164	612 126	273 553	28,3	185 803	33 042	3,4	.
Sept.	16 044 433	10 997 871	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	31 054	3,3	5,5
Okt.	.	.	963 793	606 772	267 889	27,8	179 357	34 794	3,6	.
Nov.	.	.	1 121 273	731 304	311 141	27,7	211 609	38 666	3,4	.
Dez.	15 597 175r	10 578 752r	1 524 758	1 077 341	421 026	27,6	303 829	53 782	3,5	8,9
1954 Jan.	.	.	1 989 550	1 510 636	529 155	26,6	405 554	53 545	2,7	.
Febr.	.	.	2 042 107p	1 563 165p	...	...	...	...	...	.
nach Ländern (Januar 1954) 3)										
Schlesw.-Holst.	621 039	420 319	156 076	118 336	60 653	41,3	44 537	3 637	2,5	17,3
Hamburg	624 810	405 370	108 989	66 935	7 046	6,8	3 731	2 135	2,1	12,9
Niedersachsen	1 909 329r	1 311 388	390 963	297 137	134 758	36,9	98 355	5 922	1,6	13,2
Bremen	213 884	144 511	32 149	21 154	3 584	11,7	2 510	945	3,1	11,7
Nordrhein-Westf.	5 124 723	3 627 446	358 512	279 165	53 831	14,9	44 152	6 978	1,9	4,1
Hessen	1 361 869r	945 431	185 481	145 169	45 126	25,5	35 574	3 646	2,1	9,1
Rheinland-Pfalz	852 146	606 177	136 521	119 779	15 483	11,5	13 819	6 024	4,5	9,9
Baden-Württbg.	2 341 103r	1 489 903	179 429	144 713	59 594	33,6	49 488	6 873	3,9	4,5
Bayern	2 548 272	1 628 207	493 987	370 777	149 080	30,2	113 388	17 367	3,5	14,3
ausserdem: West - Berlin (Januar 1954)										
West-Berlin	746 396	428 753	227 693	108 499	.	.	.	7 408	3,3	23,4

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt. - 2) Beschäftigte und Arbeitslose. - 3) Spalten 1, 2 und 11 Dezember 1953, Spalten 3 und 4 Februar 1954.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Wirtschaftsabteilungen										Beschäftigte auf 1 000 der Bevol- kerung
	insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	Eisen- und Metallver- zeugung u. -verarbeitung	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrswesen	Öffentl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	
Männer und Frauen											
Bundesgebiet											
1952 JD	15 040 956	999 267	1 024 083	2 646 830	3 322 481	1 327 983	1 544 699	1 050 754	1 111 644	2 013 215	310
1953 JD	15 663 151	979 585	1 060 969	2 753 606	3 429 437	1 494 772	1 679 088	1 141 908	1 126 364	1 997 422	320
1952 31. Dez.	14 953 286	962 662	998 537	2 685 921	3 372 223	1 141 135	1 597 815	1 071 891	1 117 063	2 006 039	308
1953 31. März	15 204 690	970 803	1 030 326	2 676 655	3 322 052	1 385 676	1 603 682	1 106 700	1 120 719	1 988 077	312
30. Juni	15 806 307	1 009 909	1 083 716	2 753 818	3 408 219	1 596 669	1 669 096	1 155 585	1 129 835	1 999 464	324
30. Sept.	16 044 433	997 303	1 090 301	2 793 565	3 501 363	1 662 265	1 708 855	1 158 740	1 131 489	2 000 688	327
31. Dez.	15 597 175	940 325	1 039 534	2 790 385	3 486 250	1 334 480	1 734 720	1 146 609	1 123 415	2 007 457	317
nach Ländern (31. Dezember 1953)											
Schlesw.-Holst.	621 039	82 266	15 034	81 145	101 134	52 018	80 572	58 168	51 244	99 458	363
Hamburg	624 810	8 907	10 991	89 584	111 562	43 972	134 864	54 142	74 637	96 131	364
Niedersachsen	1 909 329	246 201	103 514	257 269	355 568	163 083	207 711	154 883	152 776	268 324	289
Bremen	213 884	5 077	4 470	36 744	34 393	12 643	42 402	17 252	25 841	35 062	354
Nordrhein-Westf.	5 124 723	157 187	667 443	1 071 258	1 049 479	463 273	538 878	344 799	310 825	521 581	361
Hessen	1 361 869	63 956	50 351	246 679	307 232	115 997	159 367	92 236	111 657	214 394	305
Rheinland-Pfalz	852 146	50 971	46 547	102 960	124 655	81 905	84 940	60 739	73 845	134 584	265
Baden-Württbg.	2 341 103	109 866	60 010	512 312	654 391	204 250	223 980	156 591	134 318	285 385	343
Bayern	2 548 272	215 894	81 174	391 434	657 816	197 339	262 006	207 799	188 272	346 536	278
ausserdem: West-Berlin (31. Dezember 1953)											
West-Berlin	761 154	6 936	13 203	140 885	117 716	71 569	111 785	75 410	49 593	174 057	347
Männer											
Bundesgebiet											
1952 JD	10 352 752	655 091	984 764	2 229 196	1 953 685	1 296 427	807 472	157 457	995 819	1 272 841	455
1953 JD	10 719 868	644 467	1 019 672	2 310 918	1 993 775	1 460 442	852 451	164 622	1 007 490	1 266 031	466
1952 31. Dez.	10 177 128	645 774	960 650	2 258 148	1 958 986	1 108 831	819 756	155 193	1 000 450	1 269 340	446
1953 31. März	10 438 341	641 744	991 507	2 254 339	1 940 338	1 353 183	824 955	158 054	1 003 293	1 270 928	456
30. Juni	10 864 509	653 699	1 040 694	2 318 986	1 992 173	1 562 023	849 179	168 624	1 010 827	1 268 304	474
30. Sept.	10 997 871	644 051	1 047 412	2 340 731	2 025 663	1 627 111	869 524	169 252	1 011 768	1 262 359	478
31. Dez.	10 578 752	638 374	999 074	2 329 617	2 016 926	1 299 452	866 146	162 556	1 004 073	1 262 534	458
nach Ländern (31. Dezember 1953)											
Schlesw.-Holst.	420 319	60 432	14 234	72 615	61 000	50 857	45 083	7 075	46 382	62 641	384
Hamburg	405 370	7 217	9 737	76 366	63 367	41 821	70 252	13 646	65 114	97 850	509
Niedersachsen	1 311 388	154 286	98 165	223 053	228 943	159 743	115 429	20 029	137 918	173 822	422
Bremen	144 511	3 927	4 076	33 489	19 957	12 038	22 864	3 356	23 277	21 527	506
Nordrhein-Westf.	3 627 446	115 141	650 568	918 347	607 823	451 750	243 439	43 307	276 430	320 641	536
Hessen	945 431	48 239	47 864	209 682	187 822	112 734	84 794	16 606	99 831	137 859	451
Rheinland-Pfalz	606 177	37 695	44 403	92 270	140 333	79 943	43 979	6 458	68 284	92 812	400
Baden-Württbg.	1 489 903	82 478	55 300	398 885	333 948	199 411	109 758	21 568	117 935	170 620	468
Bayern	1 628 207	128 959	74 727	304 910	373 733	191 155	130 548	30 511	168 902	224 762	383
ausserdem: West-Berlin (31. Dezember 1953)											
West-Berlin	443 292	3 567	11 573	102 140	58 719	66 489	51 090	16 134	39 766	93 814	475

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191	
1953 JD	1 251 808	63 095	26 733	5 951	25 432	3 243	198 044	94 081	15 002	9 661	1 059	
1953 Jan.	1 822 676	105 172	44 255	9 783	58 052	4 499	456 462	127 269	19 901	11 701	1 277	
Febr.	1 810 695	103 803	56 725	9 612	56 939	4 093	439 707	130 174	20 813	11 739	1 230	
März	1 392 870	74 370	30 097	6 769	31 502	3 640	223 822	109 948	18 071	10 973	1 156	
April	1 234 339	59 005	19 082	5 161	18 908	3 426	147 403	101 586	17 381	10 497	1 159	
Mai	1 156 168	53 292	20 856	4 310	14 900	3 296	123 110	94 180	16 610	10 030	1 106	
Juni	1 073 272	47 113	21 056	3 941	12 753	2 940	103 418	84 167	14 873	9 243	999	
Juli	1 012 516	41 895	19 729	3 669	11 697	2 830	94 227	78 685	13 561	8 652	972	
Aug.	968 164	38 058	19 917	3 643	10 962	2 622	88 400	73 107	12 039	8 323	958	
Sept.	941 179	37 145	19 157	3 994	10 859	2 471	85 486	70 213	10 781	8 131	908	
Okt.	963 793	40 363	16 582	4 683	13 429	2 475	95 900	72 445	10 572	8 107	899	
Nov.	1 121 273	64 008	20 224	6 823	21 517	2 796	160 557	81 950	11 264	8 630	905	
Dez.	1 524 758	92 914	33 121	9 030	43 666	3 823	358 037	105 254	14 163	9 901	1 138	
1954 Jan.	1 989 550	111 140	51 001	11 962	65 847	4 006	627 476	125 654	17 571	11 373	1 295	
und zwar: Männer	1 510 636	73 162	33 310	10 147	61 817	2 463	627 079	114 677	14 502	5 957	387	
Vertriebene insgesamt	529 155	45 020	13 893	2 522	16 913	1 420	166 777	29 524	4 122	2 301	269	
männlich	405 554	28 627	8 780	2 012	15 605	897	166 703	27 362	3 352	1 204	98	
Unter 18 Jahren insgesamt	53 545	2 860	1 285	437	2 029	200	9 569	1 273	258	183	54	
männlich	30 020	1 649	849	290	1 948	115	9 565	1 057	197	62	13	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- isten und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe	
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401	
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833	
1953 JD	50 755	6 186	6 754	75 677	27 195	51 456	158 724	10 168	1 327	10 458	84 253	
1953 Jan.	85 070	7 760	7 998	98 896	36 809	67 597	192 613	11 502	1 485	13 790	89 233	
Febr.	87 392	7 083	7 977	91 359	37 339	65 067	191 905	11 490	1 443	14 068	93 142	
März	67 834	6 955	7 550	78 612	31 413	59 391	172 511	10 921	1 383	11 023	88 022	
April	55 382	6 750	7 321	73 685	29 289	57 415	164 979	10 788	1 392	9 919	91 252	
Mai	47 468	6 532	6 879	72 010	28 370	53 405	159 585	10 404	1 401	9 632	88 419	
Juni	41 124	6 247	6 364	74 188	26 547	48 090	151 061	9 693	1 297	9 221	85 271	
Juli	38 069	5 926	6 001	72 747	24 815	43 928	145 176	9 662	1 217	9 734	77 942	
Aug.	33 684	5 448	5 768	70 768	21 877	39 865	138 532	9 659	1 183	9 148	80 993	
Sept.	30 259	5 187	5 790	64 935	19 634	39 944	134 727	9 260	1 173	8 943	79 214	
Okt.	29 859	5 048	6 091	60 001	19 015	41 025	134 920	9 388	1 234	8 753	79 733	
Nov.	35 616	5 110	6 406	64 864	21 491	46 243	146 138	9 340	1 334	9 396	78 372	
Dez.	57 301	6 181	6 906	86 065	29 742	55 500	172 543	9 907	1 383	11 864	79 441	
1954 Jan.	76 037	7 263	7 566	100 963	36 489	62 497	193 799	10 889	1 466	15 775	87 344	
und zwar: Männer	70 752	2 065	4 541	31 821	28 076	33 363	123 578	10 597	903	15 628	52 816	
Vertriebene insgesamt	19 609	1 624	1 506	28 014	10 345	17 887	51 962	2 652	353	3 306	21 674	
männlich	18 298	618	1 019	9 359	8 488	10 635	35 108	2 602	237	3 290	15 075	
Unter 18 Jahren insgesamt	1 270	238	110	2 965	1 098	980	7 169	3	11	21	762	
männlich	1 020	35	32	540	432	354	4 397	1	1	21	131	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Kunst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1953 JD	75 930	30 989	32 770	12 857	603	54 355	3 108	20 779	4 413	2 144	13 310	75 296
1953 Jan.	96 598	38 773	35 184	16 057	642	57 597	3 546	22 623	4 941	2 280	14 825	78 486
Febr.	97 000	38 031	34 825	15 408	618	56 147	3 397	22 440	4 723	2 267	14 814	77 925
März	83 743	35 387	33 831	13 942	625	55 020	3 224	21 402	4 741	2 226	14 515	78 251
April	76 900	33 592	32 586	13 874	623	58 094	3 257	20 862	4 780	2 226	13 775	81 990
Mai	72 401	31 165	32 292	13 011	625	56 595	3 235	20 411	4 644	2 144	13 293	80 557
Juni	67 718	28 205	31 910	12 109	587	53 934	3 084	20 259	4 376	2 102	12 802	76 580
Juli	64 224	26 294	30 882	11 083	574	52 360	3 028	20 137	4 158	2 089	12 370	74 183
Aug.	62 190	25 291	30 295	10 806	559	51 199	2 950	19 800	3 980	2 075	12 149	71 916
Sept.	62 961	25 722	30 867	10 911	542	51 662	2 847	19 699	4 018	2 047	12 014	69 678
Okt.	66 793	27 580	31 989	11 811	627	53 370	2 903	19 790	4 088	2 111	12 558	69 651
Nov.	74 567	30 390	33 718	12 434	590	52 904	2 864	20 463	4 210	2 083	13 103	70 963
Dez.	86 063	31 434	34 864	12 834	624	53 383	2 965	21 458	4 297	2 081	13 501	73 374
1954 Jan.	100 259	33 867	35 731	14 399	645	55 520	3 084	22 257	4 490	2 201	13 537	76 147
und zwar: Männer	86 510	40	2 732	6 119	159	20 951	2 758	20 823	1 352	1 480	10 985	39 086
Vertriebene insgesamt	20 071	8 978	8 558	4 028	197	13 588	996	4 500	1 316	482	2 772	21 976
männlich	18 080	9	501	2 014	45	6 376	900	4 312	369	322	2 360	10 897
Unter 18 Jahren insgesamt	2 009	6 182	139	104	5	936	5	75	59	5	45	11 206
männlich	1 673	1	44	16	1	10	1	75	-	1	21	5 468

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen und zwar				Stellen- besetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	Vertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924
März	249 291	155 996	46 717	29 995	441 524	56 242	151 238
April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055
Mai	283 869	187 700	60 409	41 746	379 136	24 766	138 961
Juni	288 691	192 783	60 669	42 730	393 646	28 809	135 782
Juli	303 892	209 350	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997
Sept.	297 898	199 665	62 861	44 393	402 077	35 560	140 152
Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432
1954 Jan.	824 897	692 256	173 297	150 138	344 645	10 710	93 690

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319
März	3 093	2 283	214 170	139 516	21 396	6 883	7 968	2 891	10 632	7 314
April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390
Mai	2 773	2 035	247 641	171 100	20 456	6 182	8 706	2 913	12 999	8 383
Juni	3 035	2 353	255 192	177 939	19 100	5 399	5 998	1 976	11 364	7 092
Juli	2 857	2 185	273 068	196 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462
Sept.	2 738	1 953	272 504	190 482	18 380	4 669	4 924	1 382	4 276	2 561
Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 003
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Viehbestand am 3. Dezember 1 000 Stück

Jahr Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen- volker
		insgesamt	darunter								
			Kühe nur zur Milch- gewinnung	Kühe zur Milchge- winnung und Arbeit							
Bundesgebiet											
Ø 1935/38	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1945	1 601,9	11 228,3	3 903,1	1 961,1	5 931,5	2 257,7	1 010,4	24 878,0	1 723,3	499,8	.
1946	1 555,7	11 185,2	3 751,9	2 009,9	6 428,9	2 250,1	1 106,5	23 991,0	1 919,7	468,0	.
1947	1 577,4	10 291,4	3 365,3	1 874,6	5 516,4	2 352,4	1 248,3	22 299,0	1 956,3	379,9	941,0
1948	1 617,3	10 568,9	3 409,6	1 853,5	6 755,2	2 491,0	1 428,1	25 173,3	2 177,2	504,7	1 088,7
1949	1 629,4	10 882,6	3 704,8	1 830,5	9 697,7	2 019,6	1 444,7	39 956,3	2 807,3	988,2	1 520,6
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952 ²⁾	1 360,4	11 640,9	4 103,8	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
1953 ²⁾	1 270,8	11 641,0	4 228,5	1 634,2	12 435,1	1 352,4	1 020,8	55 366,1	2 261,2	1 121,8	1 603,3
nach Ländern (1953)											
Schlesw.-Holst.	122,1	1 052,8	461,6	0,0	1 036,2	122,7	11,7	3 790,5	161,0	132,7	75,9
Hamburg	4,9	18,8	8,5	0,0	27,4	3,7	3,8	607,8	14,0	9,2	7,9
Niedersachsen	338,1	2 258,6	992,8	63,4	3 629,1	303,0	162,9	10 572,2	383,4	327,8	149,1
Bremen	3,0	18,9	7,6	0,0	22,1	1,4	1,7	333,8	4,6	6,3	4,0
Nordrh.-Westf.	219,0	1 541,9	796,4	59,9	2 323,8	196,1	118,9	12 152,4	248,7	229,3	181,4
Hessen	95,0	789,8	225,4	206,6	1 006,1	157,3	185,4	4 469,1	189,2	53,0	131,1
Rheinld.-Pfalz	77,8	689,3	171,7	195,9	607,8	64,9	114,1	3 543,5	70,2	27,7	98,9
Baden-Wttbg.	132,6	1 680,7	389,8	485,1	1 227,3	190,5	207,1	7 201,8	286,1	142,4	372,5
Bayern	278,3	3 590,2	1 174,7	623,3	2 555,3	312,8	215,2	12 695,0	904,0	193,4	582,5

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete. - 2) Endgültiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilchabsatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich				Butter	Käse	Speisequark ⁵⁾
	1 000	kg		1 000 t	vH ²⁾	1 000 t	t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1r	69,2r	215,8	22 218	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1r	67,4r	211,8	23 623	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	5 828
1952 Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	4 478
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	202,8	16 915	4 896
März	5 819,9	225	7,3	1 308,5	851,4	65,1	227,1	20 886	7 295
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	7 433
Mai	5 817,8	291	9,4	1 693,0	1 195,1	70,6	239,6	30 483	8 710
Juni	5 821,3	288	9,6	1 678,4	1 193,7	71,1	240,0	30 164	7 300
Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	5 723
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 430,4	972,2	68,0	221,9	26 155	4 907
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	5 368
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8r	20 514	5 336
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	216,7	21 032	4 809
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30 Juni.- 5) Binschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtgewicht ²⁾ ins-gesamt	darunter: Schlacht-fette ³⁾ (Reinfettwert)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾	Schlachtgewicht ²⁾ ins-gesamt	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾
			Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ²⁾	Schlacht-tungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlacht-tungen		Schlacht-gewicht ²⁾	Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ²⁾		
t		1 000	t	1 000	t	t	t	1 000	t	1 000	t		
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	44,1	4 168	6 932	.	.	.	.	.
1949/50 MD	80 995	.	139,2	35 619	359,5	35 006	10 370	2 197	6,3	1 728	4,8	.	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	80	
1952/53 MD	133 707	11 448	180,4	45 815	810,5	75 761	12 131	5 448	15,7	4 275	11,2	1 170	
1952 Okt.	137 421	11 510	198,5	50 517	782,5	75 107	11 797	5 495	13,6	3 734	18,5	1 761	
Nov.	131 553	11 065	185,8	47 149	760,8	72 538	11 866	4 954	12,5	3 462	13,9	1 492	
Dez.	149 552	12 876	195,1	50 208	912,6	85 528	13 816	6 034	15,7	4 387	16,0	1 647	
1953 Jan.	124 728	10 451	171,8	44 489	728,8	68 523	11 716	6 253	18,2	5 192	8,6	1 061	
Febr.	117 849	10 075	153,6	39 823	731,6	66 789	11 237	4 942	16,0	4 463	3,7	479	
März	148 084	12 746	188,7	48 341	939,1	84 987	14 756	6 231	17,6	4 829	13,4	1 402	
April	125 045	10 719	164,5	41 878	789,1	71 179	11 988	7 880	20,8	5 676	23,5	2 204	
Mai	132 541	11 519	172,7	43 724	849,9	76 800	12 017	5 896	15,9	4 286	15,3	1 589	
Juni	144 298	12 453	196,4	48 778	913,0	82 662	12 858	4 970	15,1	4 116	6,0	845	
Juli	134 617	11 292	194,4	48 368	816,0	73 966	12 283	5 736	15,1	4 044	12,7	1 692	
Aug.	140 945	11 724	213,0	52 642	838,8	76 218	12 085	7 255	16,5	4 376	20,7	2 879	
Sept.	149 344	12 176	234,5	58 555	870,7	78 227	12 562	7 621	16,5	4 364	25,8	3 257	
Okt.	146 823	11 951	230,8	58 010	835,8	76 654	12 159	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	
Nov.	152 175	12 590	226,8	57 562	876,3	81 597	13 016	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	
Dez.	152 811	12 651	220,0	56 702	890,8	82 265	13 844	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht-tier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 4) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 645	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 401p	42 336	12 578	5 019	2 197p	11 652	2 626
1953 Jan.	29 869	11 569	24 804	10 028	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 975	10 075	-	-	3 364	1 133
März	48 250	15 131	42 100	13 091	-	-	6 150	2 040
April	33 601	10 155	25 987	7 835	716	236	6 898	2 084
Mai	41 157	9 650	31 968	6 969	1 473	413	7 716	2 268
Juni	45 067	12 108p	29 471	7 038	4 995	2 190p	10 601	2 880
Juli	62 652	14 404p	35 850	9 541	10 811	4 792p	15 991	3 071
Aug.	86 151	24 320p	58 710	17 447	6 873	3 048p	20 568	3 825
Sept.	94 250	26 192p	63 591	18 794	6 101	2 706p	24 558	4 692
Okt.	93 529	27 172p	65 326	19 234	8 919	3 956p	19 284	3 982
Nov.	73 170	23 221p	52 016	16 504	10 101	4 480p	11 053	2 237
Dez.	71 052	20 695p	52 237	14 395	10 240	4 541p	8 575	1 759
1954 Jan.	25 161	12 679	21 064	11 340	-	-	4 097	1 339

Unternehmungen

Zum Ausatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1953“ in diesem Heft

Kapitalgesellschaften im Jahr 1953 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppen	Aktiengesellschaften						Gesellschaften m.b.H.					
	Zugang 1953		Abgang 1953		Bestand am 31.12.1953		Zugang 1953		Abgang 1953		Bestand am 31.12.1953	
	AG	Kapital	AG	Kapital	AG	Kapital	GmbH	Kapital	GmbH	Kapital	GmbH	Kapital
	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM	Anzahl	Mill.DM
DM - Gesellschaften												
Binnen- und Hochseefischerei, Land- Forst- und Jagdwirtschaft	-	-	1	1,5	15	39,2	11	7,5	6	0,8	97	18,8
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energie- wirtschaft	19	710,8	8	22,8	270	5 322,1	90	105,6	66	29,8	1 085	912,5
Bergbau	15	645,6	2	1,1	72	3 036,5	21	33,7	21	13,5	149	309,5
Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden	2	23,0	4	19,0	88	240,6	64	32,4	44	15,8	802	148,8
Energiewirtschaft	2	42,2	2	2,7	110	2 045,0	5	39,5	1	0,4	134	454,2
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	11	1 463,6	16	222,6	501	4 537,6	342	237,9	182	104,1	3 644	1 391,8
Eisen- und Stahlindustrie	3	1 268,7	5	129,0	80	2 021,6	15	79,6	8	73,4	244	190,0
NE-Metallindustrie	-	12,5	-	-	25	253,6	9	1,4	8	6,5	124	89,3
Stahlbau	2	7,7	2	2,6	31	101,7	17	26,1	17	2,1	261	75,8
Maschinenbau	2	130,0	6	74,1	164	745,4	126	97,9	51	10,9	1 081	448,3
Schiffbau	-	10,0	-	10,0	13	80,0	4	0,7	-	-	43	19,7
Strassenfahrzeugbau	-	2,4	-	0,5	19	307,9	19	4,7	16	1,1	243	150,1
Elektrotechnik	1	1,0	2	5,9	59	797,8	54	7,0	31	1,6	515	184,9
Feinmechanik und Optik	1	13,6	-	0,1	23	73,1	17	1,7	16	6,6	232	53,1
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- warengewerbe	2	17,7	1	0,5	87	156,6	81	18,8	35	1,9	901	180,7
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	8	1 228,1	23	51,6	919	4 326,2	495	212,8	340	22,2	5 971	1 769,5
Mineralölverarbeitung u. Kohlen- wertstoffindustrie	-	8,0	1	20,0	5	221,4	4	61,1	1	0,2	37	134,0
Chemische Industrie	4	1 200,2	8	20,7	117	1 718,1	127	93,1	66	4,3	1 053	497,5
Kunststoffverarbeitung	-	2,0	-	1,1	8	35,5	20	2,7	6	0,3	128	17,7
Gummi- und Asbestverarbeitung	-	4,0	-	-	24	182,8	9	0,5	6	0,4	102	22,2
Feinkeramische und Glasindustrie	-	-	-	0,0	47	129,2	15	2,3	15	1,4	224	66,1
Holzindustrie	-	0,2	-	0,5	44	36,6	45	4,9	31	1,0	571	81,3
Papierherzeugung u. -verarbeitung	-	3,2	-	-	58	212,6	45	8,8	28	1,8	732	134,8
Lederherzeugung u. -verarbeitung	1	3,3	-	0,4	46	143,8	8	0,4	20	1,3	204	88,1
Textil- und Bekleidungsgewerbe	2	2,1	3	1,5	205	847,7	118	20,4	84	4,1	1 573	325,8
Herst. v. Musikinstrumenten, Spiel- waren u.ä.	-	-	-	-	6	14,5	9	0,2	4	0,2	59	10,1
Ölmühlen und Margarineindustrie	-	-	-	-	14	150,7	3	0,4	3	2,0	16	2,7
Zuckerindustrie	-	4,9	-	-	47	105,7	1	0,0	-	-	11	13,9
Brauerei, Mälzerei	-	-	5	4,9	162	316,0	12	5,0	3	0,2	131	42,9
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittel- gewerbe	1	0,3	6	2,2	136	211,7	83	13,1	73	4,9	1 130	332,4
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1	4,0	3	0,4	44	77,2	87	3,7	81	2,8	940	77,8
Handel, Geld- und Versicherungswesen	12	136,4	15	8,9	282	1 082,0	891	108,5	579	28,2	8 329	863,2
Grosshandel einschl. Ein- u. Aus- fuhrhandel	4	26,2	11	2,2	122	340,6	667	89,5	456	22,9	6 325	688,1
Einzelhandel	-	-	1	2,6	23	133,9	125	11,5	88	3,3	1 209	119,5
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	1	0,2	-	-	16	23,0	73	3,9	34	2,0	622	22,2
Geld-, Bank- und Borsenwesen	4	101,1	3	4,1	109	557,1	9	3,2	1	0,0	105	32,1
Versicherungswesen	3	9,0	-	-	12	27,4	17	0,3	-	-	68	1,3
Dienstleistungen	7	819,6	4	267,7	250	2 704,8	484	86,0	127	11,5	3 405	756,1
Wohnungs- und Grundstückswesen	1	9,0	1	4,8	130	227,8	305	58,9	51	6,0	2 050	318,0
Beteiligungsgesellschaften	3	777,9	-	50,1	46	2 388,2	15	11,2	5	2,8	66	225,0
Vermögensverwaltung	2	32,5	3	213,6	33	67,6	54	7,8	10	0,4	343	152,0
Sonst. Dienstleistungsgesell- schaften	1	0,4	-	0,2	41	21,2	112	8,1	61	2,4	946	61,0
Verkehrswirtschaft	1	36,4	3	7,2	170	648,8	99	55,5	38	4,3	1 111	255,6
Schienenbahnen	-	6,2	1	6,6	97	396,5	4	6,8	4	0,5	66	46,7
Schifffahrt	-	-	1	0,3	53	201,3	25	19,1	12	2,8	410	110,1
Sonstige Verkehrswirtschaft	1	30,2	1	0,3	20	50,9	70	29,6	22	1,0	635	98,7
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	-	0,2	1	0,2	49	12,6	72	4,6	27	0,7	855	32,6
Insgesamt (ohne Hessen)	-	-	-	-	-	-	2 571	822,1	1 446	204,3	25 437	6 077,9
Hessen 1)	-	-	-	-	-	-	242	61,6	69	3,1	2 470 ^{a)}	415,8
Insgesamt	59	4 399,2	74	582,9	2 500	18 750,3	2 813	883,8	1 515	207,4	27 907	6 493,7
RM - Gesellschaften	8	79,3	15	42,7	211	1 787,1	.	.	.	.	198^{a)}	344,0

1) Für Hessen liegt keine Gliederung der GmbH nach Gewerbegruppen vor. - a) In Hessen wurden alle RM-Gesellschaften mbH der Zahl nach bei den Gesellschaften mit DM-Kapital geführt.

Industrie und Handwerk

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)} im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
	Anzahl	1 000	Mill. Std	Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
Bundesgebiet									
1949 MD	.	4 414	770,0	984,1	280,1	5 412,3	288,0 ^{a)}	4 616	2 405,0
1950 MD	.	4 797	851,5	1 258,6	356,8	6 699,6	554,8	5 017	2 857,6
1951 MD	.	5 332	875,1	1 381,9	408,0	9 159,0	976,8	5 276	3 134,8
1952 MD	.	5 518	907,1	1 488,3	456,2	9 949,3	1 153,8	5 166	3 381,9
1953 MD	.	5 751	868,8	1 410,2	437,7	10 513,5	1 272,3	5 707	3 318,5
1953 Jan.	50 651	5 558	801,5	1 270,6	435,4	9 091,3	1 110,8	5 190	2 998,9
Febr.	50 628	5 558	891,5	1 402,9	440,9	10 686,4	1 270,7	5 497	3 344,3
März	50 644	5 595	887,5	1 457,7	444,8	10 090,4	1 219,4	4 897	3 194,1
April	50 598	5 684	857,8	1 457,3	445,1	9 747,5	1 188,7	4 711	3 193,9
Mai	50 592	5 708	896,6	1 486,0	451,5	10 461,8	1 303,4	4 772	3 303,6
Juni	50 571	5 759	932,2	1 548,2	453,1	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2
Juli	50 522	5 797	896,9	1 510,3	454,8	10 375,2	1 229,8	4 791	3 401,0
Aug.	50 527	5 851	953,3	1 543,9	459,3	11 413,2	1 370,4	4 929	3 467,7
Sept.	50 498	5 892	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 512 ^r	3 738,1 ^r
Okt.	50 493	5 909	950,5	1 540,5 ^r	469,3	11 251,7	1 376,9	5 547	3 604,4
Nov.	50 466	5 892	947,2	1 642,4 ^{b)}	522,1 ^{b)}	11 086,3	1 430,1	5 653	3 600,1
Dez.	50 447	5 811	890,4	1 478,7	473,5	9 894,1	1 270,3	5 710	3 569,7
1954 Jan.	50 376	5 756							
nach Ländern (Januar 1954)									
Schlesw.-Holst.	1 529	125	20,3	31,3	9,0	261,8	34,6	83	49,2
Hamburg	1 585	170	25,1	42,3	17,5	505,0	68,8	60	54,9
Niedersachsen	4 697	493	76,6	121,6	38,0	962,5	102,3	475	242,4
Bremen	489	74	12,2	21,1	5,5	183,6	20,2	25	22,2
Nordrh.-Westf.	15 561	2 344	375,6	680,0	190,6	4 123,6	542,1	3 749	1 939,6
Hessen	4 369	459	68,0	113,1	46,3	736,6	136,2	260	175,5
Rheinld.-Pfalz	2 822	261	39,2	60,9	23,3	440,3	59,1	300	230,6
Baden-Württbg.	9 264	1 019	152,4	231,1	81,7	1 498,4	176,8	339	373,3
Bayern	10 060	810	121,0	177,3	61,5	1 182,2	130,4	420	482,1
ausserdem: West-Berlin (Januar 1954)									
West-Berlin	2 666	188	25,4	38,4	19,7	262,8	28,3	48	29,7
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
									1 000
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414,5	1 058,5	682,9	179,1	3 555,5	862,0	176,0	17,4	
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1953 Jan.	5 558,1	1 490,2	911,8	262,5	4 407,7	1 210,0	238,5	17,7	
Febr.	5 557,6	1 492,0	914,8	263,3	4 405,9	1 211,1	236,9	17,5	
März	5 594,5	1 491,9	918,8	264,6	4 442,5	1 209,9	233,2	17,4	
April	5 683,6	1 507,7	930,7	270,4	4 495,1	1 217,5	257,7	19,9	
Mai	5 707,7	1 522,7	935,4	272,6	4 509,4	1 229,7	262,9	20,4	
Juni	5 758,5	1 540,9	937,5	273,5	4 557,0	1 247,0	264,0	20,3	
Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5	
Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7	
Sept.	5 891,9	1 615,8	950,5	278,0	4 676,2	1 317,1	265,2	20,7	
Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7	
Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2	
Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9	
1954 Jan.	5 756,4	1 579,2	954,7	279,5	4 549,4	1 280,8	252,2	18,9	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatsszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau z.T. geschätzte Werte; in Bayern Vormonatsszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Eingeschlossen Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten-Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaf- fende ³⁾	Metall- 4)	Maschi- nenbau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro-	Chemische	Textil-	Beklei- dungs-
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ , in 1 000												
1949 JD	4 414,5	505,0	189,2	166,1	47,0	410,1	177,8	36,0	229,5	268,0	440,7	160,6
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1953 Jan. ⁸⁾	5 558,1	555,7	186,3	203,0	59,5	575,4	226,5	66,9	328,6	308,3	585,2	235,8
Febr.	5 557,6	558,1	187,4	203,8	59,4	574,9	226,6	67,8	329,2	309,7	585,2	236,7
März	5 594,5	559,0	212,8	205,8	59,1	575,0	227,2	68,8	327,7	311,0	585,0	238,9
April	5 683,6	567,8	233,0	206,7	59,3	585,1	232,4	71,2	330,6	313,1	589,6	242,1
Mai	5 707,7	566,9	242,2	205,2	59,6	583,5	235,0	62,0	333,2	313,0	590,0	242,7
Juni	5 758,5	567,2	246,6	204,8	60,3	587,7	237,8	73,4	339,2	314,8	592,9	241,7
Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,8	589,3	237,2	74,2	345,6	317,3	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,5	592,3	236,9	75,0	354,0	319,8	603,4	245,6
Sept.	5 891,9	569,5	249,4	203,7	61,9	592,6	235,5	74,0	359,0	321,2	608,6	250,1
Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
1954 Jan.	5 756,4	566,8	186,7	200,4	63,2	590,2	237,2	71,3	361,1	322,8	599,0	243,9
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , Mill. DM												
1949 MD	5 412,3	299,1	149,6	283,8	89,4	364,1	215,5	21,3	227,8	420,8	631,4	161,2
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 515,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1953 Jan. ⁸⁾	9 512,3	511,0	174,5	792,6	184,4	771,9	380,2	125,9	456,7	780,0	938,7	257,2
Febr.	9 091,3	482,9	169,6	722,5	177,3	785,4	423,3	91,6	435,0	746,6	862,0	260,6
März	10 686,4	540,5	310,9	749,0	206,9	911,5	523,6	106,7	495,6	878,4	1 025,4	356,4
April	10 090,4	474,6	327,9	672,8	184,8	844,7	542,3	139,8	471,5	836,2	914,5	330,9
Mai	9 747,5	454,9	335,4	626,1	190,2	838,1	519,5	75,7	463,9	799,1	823,4	307,4
Juni	10 461,8	492,9	359,2	663,8	204,6	930,6	565,8	84,3	510,9	843,9	879,5	262,5
Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,7	907,0	537,2	114,0	523,0	863,4	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	207,1	823,4	461,2	127,2	506,2	850,4	963,9	290,6
Sept.	11 413,2	485,4	378,9	663,2	215,9	915,0	509,7	136,9	621,0	914,8	1 172,3	375,7
Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	333,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	986,7	463,9	135,9	653,1	900,6	973,6	300,9
1954 Jan.	9 894,1	501,7	167,2	618,1	213,7	787,4	461,5	139,3	538,0	869,6	953,8	263,7
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , Mill. DM												
1949 MD ⁹⁾	288,0	78,2	7,6	24,9	8,5	40,3	7,7	6,3	9,4	27,2	23,8	0,3
1950 MD	554,8	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1953 Jan. ⁸⁾	1 139,8	123,6	14,2	82,8	25,3	252,7	70,4	70,1	63,1	121,8	59,6	2,0
Febr.	1 110,8	118,8	14,9	71,1	29,5	249,7	80,8	28,7	61,6	125,4	59,6	2,7
März	1 270,7	128,5	21,0	75,2	39,2	293,9	92,0	30,4	74,5	147,9	73,7	3,7
April	1 219,4	112,0	21,8	81,4	33,6	262,9	96,5	39,8	70,9	145,3	64,7	2,8
Mai	1 188,7	107,3	21,0	86,0	38,4	272,0	94,9	16,3	77,3	135,5	58,8	2,8
Juni	1 303,4	119,4	22,1	92,0	32,2	307,3	103,6	28,0	78,8	145,4	65,8	2,5
Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,7	278,9	95,5	26,2	76,8	139,3	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,5	261,1	87,8	20,3	74,6	147,8	67,1	3,3
Sept.	1 370,4	118,2	19,7	102,8	29,4	274,9	98,7	71,3	87,2	153,9	80,5	3,9
Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 367,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2
1954 Jan.	1 270,3	117,2	12,6	88,1	25,2	239,6	109,6	54,6	86,3	169,1	74,5	2,8

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie 4)	Gesamte Industrie		Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energie- erzeugung	Bau 4)	Bergbau					
		ohne Bau	ohne Bau und Energie- erzeugung		Grund- stoff-u. Produk- tions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter- industrien	Nah- rungs- u. Genuss- mittel-	Eisen- erzbergbau			Metall- erzbergbau	Kali-, Stein- salz- bergbau und Salinen	Erdölge- winnung			
1948	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2		78,5	88,0	97,3	87,6	143,0	
1949	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	88,5	92,4	111,7	120,1	111,3	189,1	
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4	
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,5	
1952	144,9	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	144,6	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5	
1953	158,1r	157,2r	153,8r	129,1	156,0	142,8r	175,6r	155,2r	147,6	212,0r	175,8	112,9	185,5	151,7	190,8	491,9	
1953 Jan.	141,5	143,6	138,9	131,6	139,6	129,2	157,9	145,1	116,6	219,3	97,4	116,8	212,1	144,7	199,3	434,7	
Febr.	143,4	145,4	141,1	129,2	142,2	131,5	167,2	143,2	112,3	213,8	102,5	114,6	203,6	151,5	191,4	441,3	
März	153,2	153,0	149,3	132,1	150,9	140,1	175,5	150,9	124,1	211,4	157,6	116,7	210,1	151,7	196,9	457,4	
April	158,1	156,6	153,6	129,3	155,9	143,5	178,7	156,1	136,5	203,4	188,9	113,4	206,4	151,1	181,5	478,3	
Mai	157,9	155,5	152,8	127,8	155,1	145,0	178,6	148,5	139,2	198,9	206,9	112,7	201,7	153,7	155,3	486,7	
Juni	159,1	157,0	154,4	129,2	156,8	145,5	181,7	148,5	143,2	198,5	201,3	112,9	181,6	143,3	186,5	492,4	
Juli	154,2	152,0	149,3	126,6	151,4	143,6	169,2	146,6	139,2	195,5	198,1	110,6	175,3	143,4	173,4	507,6	
Aug.	155,5	153,1	150,1	127,6	152,2	143,5	165,5	154,2	141,4	201,7	204,3	110,4	173,5	150,9	190,2	515,7	
Sept.	168,8	166,9	163,8	129,6	166,9	150,4	188,3	172,3	153,1	216,0	207,5	111,7	179,8	157,9	203,2	523,2	
Okt.	172,6	171,2	167,8	131,4	171,1	151,5	182,2	175,3	189,2	225,3	200,6	113,8	173,8	155,7	200,9	528,1	
Nov.	179,7	178,6	175,0	136,1	178,5	155,7	194,3	178,0	201,7	237,3	201,8	118,9	180,2	167,8	210,5	524,2	
Dez.	169,5r	169,9r	165,7r	132,2	168,8r	146,0r	190,6r	160,8r	189,8r	236,4r	162,5	115,4	152,4	167,6r	213,0	525,2r	
1954 Jan.	155,1p	158,5p	153,5p	136,4p	155,1p	140,7p	179,3p	157,9p	133,8p	238,2p	84,3p	118,5p	157,2p	166,2p	236,9p	534,5p	
Febr.	158,0p	162,2p	157,4p	136,7p	159,3p	144,1p	190,4p	162,3p	124,3p	238,8p	73,1p	118,8p	148,3p	162,6p	228,0p	560,4p	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																	
Zeit	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper-giesserei	Ziehe- und Kalt-walz-werke	NE-Leicht-		NE-Schwer-	NE-Metall-halb-zeug-pro-duk-tion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser-erzeugung	Mineral-öl-	Gummi-	Flach-glas-erzeu-gung	Sägewerke und Holzbe-arbeitung	Zell-stoff- und Papier-erzeugung		
					metallhütten-pro-duk-tion												
1948	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2	52,2			
1949	79,3	63,0	68,0	61,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5	77,1			
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3			
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9			
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	105,8			
1953	117,6r	102,2	105,7r	85,4r	211,6	132,5r	113,0r	182,0r	296,8r	264,9	166,0r	162,6	98,2r	120,3			
1953 Jan.	64,1	117,8	109,2	93,1	194,6	127,5	89,7	163,5	278,8	239,6	149,6	160,7	77,5	114,3			
Febr.	65,6	112,7	104,2	90,4	185,4	126,6	97,6	173,0	275,8	240,5	159,4	154,0	81,1	113,7			
März	107,1	112,8	106,1	91,8	189,5	130,7	100,0	176,7	289,4	274,7	159,9	134,5	83,5	117,4			
April	122,3	105,6	108,1	89,6	208,9	129,6	103,7	185,9	271,0	245,9	160,8	130,4	100,2	112,1			
Mai	128,1	103,7	103,9	85,9	205,1	130,3	110,2	181,8	277,6	297,9	165,9	132,5	115,9	117,4			
Juni	136,2	103,0	107,4	84,3	212,8	131,3	112,4	180,5	310,6	254,3	169,7	138,7	107,0	120,6			
Juli	141,8	97,0	102,8	77,8	215,6	130,7	111,0	177,9	300,6	294,2	156,8	156,3	102,7	119,4			
Aug.	141,0	94,4	99,7	75,0	216,6	127,5	116,8	181,8	294,6	262,0	163,3	157,3	103,5	120,8			
Sept.	144,5	95,3	106,5	82,1	220,5	135,0	120,2	191,5	314,9	277,4	181,5	181,5	102,5	125,8			
Okt.	137,1	94,9	108,3	84,7	229,8	137,1	127,2	193,2	323,8	297,7	183,4	203,4	103,1	129,9			
Nov.	125,8	102,7	114,4	93,7	239,1	143,2	142,4	202,7	327,9	239,5	188,3	202,6	110,9	138,5			
Dez.	100,6r	98,2r	110,3r	87,5	226,9	145,0r	137,4r	192,4r	305,1	259,6	172,2r	203,8r	104,8	127,4			
1954 Jan.	67,3p	99,7p	104,7p	89,5p	226,6p	147,0p	130,7p	189,3p	323,7p	287,7p	161,6p	195,5p	98,0p	136,1p			
Febr.	60,0p	100,7p	110,1p	...	227,3p	141,6p	143,0p	197,1p	337,4p	260,7p	185,6p	194,0p	...	136,4p			
Investitionsgüterindustrien																	
Zeit	Stahlbau einschl. Wagonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung	Feinkeramische Industrie	Hohlglas-erzeugung	Leder-Schuh-erzeugung	Textil-industrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Tabakver-arbeitung	Energieerzeugung		
												Nahrungs-mittel-industrie	Brauerei		Elektrizi-täts-erzeugung	Gas-erzeugung	
1948	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	64,1	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9
1949	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	89,2	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	53,4	73,6	151,2	88,0
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1953	116,5r	184,5r	201,8r	107,5r	319,1r	195,4r	129,4	133,6	245,6r	76,1r	93,5r	145,2r	176,9r	114,5r	116,4	236,4r	156,1
1953 Jan.	101,3	165,0	175,6	100,2	285,1	164,6	123,9	121,7	208,9	77,3	89,3	137,5	139,5	76,1	101,7	243,1	145,5
Febr.	105,4	181,9	182,6	102,9	293,6	180,2	127,9	123,7	206,9	79,3	94,1	131,8	129,9	84,8	96,8	235,6	146,0
März	104,3	194,0	193,2	104,1	296,7	200,3	135,3	127,2	219,9	79,2	104,6	138,8	141,4	100,8	107,9	232,8	144,9
April	113,9	191,8	209,8	108,8	297,5	202,2	137,7	129,3	221,5	77,0	109,4	144,3	146,5	126,9	126,4	224,5	137,9
Mai	112,5	195,2	214,7	99,9	295,2	193,6	134,4	125,2	234,1	71,1	99,0	137,5	152,3	149,6	101,4	220,5	132,0
Juni	110,4	193,5	230,1	101,2	308,0	196,8	134,2	135,3	269,8	69,3	69,8	140,0	153,2	125,8	145,5	219,2	134,3
Juli	115,1	173,9	201,0	111,2	313,5	174,3	122,9	133,2	270,7	68,0	68,7	138,1	148,3	141,2	123,7	214,9	135,1
Aug.	132,1	170,0	187,8	107,4	314,9	176,9	114,8	132,1	269,5	77,9	91,7	142,9	156,7	139,7	114,7	223,9	132,9
Sept.	140,8	196,3	219,1	113,1	351,7	211,8	129,8	144,1	279,9	79,1	107,3	163,1	185,1	117,1	119,9	242,3	134,2
Okt.	128,7	182,7	209,1	116,4	348,6	218,4	131,7	146,4	278,0	81,4	107,1	165,0	258,6	106,8	116,8	254,6	134,4
Nov.	119,9	191,8	218,6	117,2	389,4	240,7	144,0	149,7	267,0	87,0	106,2	167,8	280,3	96,1	130,1	271,2	132,2
Dez.	125,2r	203,0r	204,7r	115,3	372,1r	210,1r	133,5r	144,7r	234,1r	75,9r	87,8r	152,1r	247,8r	124,5	121,8	270,8r	129,5r
1954 Jan.	111,1p	179,8p	225,2p	115,1p	344,6p	196,0p	126,5p	146,1p	245,3p	74,9p	89,5p	147,4p	162,5p	82,0p	112,6p	270,6p	137,3p
Febr.	109,6p	191,5p	251,3p	...	361,5p	203,6p	132,0p	154,6p	281,3p	74,5p	98,7p	149,5p	142,9p	...	110,1p	270,4p	140,6p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Berichtigt aufgrund Neuberechneter Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe.

Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie					Nahrungs- und Genussmittel-industrien
			insgesamt	Grundstoff- und Produktions-güterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs- 2) güterindustrien		
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5	
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0	
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4	
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6	
1953	113,3	80,7	117,3r	120,7r	118,9r	111,8r	163,5	
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6	
Febr.	110,6	83,5	114,1	121,4	118,7	109,2	140,7	
März	114,3	82,1	118,4	123,3r	123,9	112,2	155,8	
April	109,7	78,7	113,4	117,6r	116,3	107,7r	158,1	
Mai	109,2	79,3	112,7	119,2	115,5	103,2	154,6	
Juni	114,0	80,4	118,0	118,9r	121,6	111,2r	166,1	
Juli	112,8	80,2	116,9	119,8	117,4	112,9	161,0	
Aug.	113,4	81,0	117,5	121,6r	115,8	116,5	156,6	
Sept.	116,8	80,9	120,8	121,9r	124,5	118,3	160,4	
Okt.	118,3	79,7	122,8	123,0r	120,6	118,4	186,4	
Nov.	117,0	79,7	121,3	123,0r	119,8	112,8	188,8	
Dez.	115,3r	81,0	119,2r	120,6r	120,0r	107,8r	188,4r	
1954 Jan.	113,0p	83,0p	116,9p	123,8p	117,3p	114,0p	154,1p	

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlen-bergbau	Eisenerz-bergbau	Kali-, Steinsalz-bergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineral-ölverar-beitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlen-wertstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzbe-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1r	100,1	123,1r	145,0	106,2r	81,0	95,5	106,5r
1952 4.Vj.	70,2	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,3	76,3	85,9	106,0
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1r	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,3r	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2r	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7r	94,8r	130,9r	148,0r	113,5r	83,2	102,8	108,5r

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Feinmechanik und Optik	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel-industrie	Brauerei und Mälzerei
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1953	115,8r	119,9	121,7r	108,8r	78,4	89,9	80,3r	114,6r	175,7	96,6r
1952 4.Vj.	116,6	116,2	122,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	183,8	82,1
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4.Vj.	115,6r	122,1r	127,2r	114,3r	79,9r	91,8r	80,4r	118,3r	218,4r	91,5r

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zeichenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlen- briketts	Roh- Eisenerz- Fe-Inhalt	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl- förderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel
	monatlich	arbeits- täglich									
	1 000 t											t	1 000 t	Mill.St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295
1950 MD ¹⁾	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD ¹⁾	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD ¹⁾	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1953 MD ¹⁾	10 373	410,8	2 994	7 046	1 382	324	110	182 392	1 282	532	423
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	335	105	150 222	636	368	166
März	10 920	420,0	3 097	7 327	1 431	374	120	172 388	1 293	659	256
April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469	1 399	570	353
Mai	9 375	407,6	2 974	6 252	1 278	318	75	183 454	1 472	551	454
Juni	10 204	408,0	2 908	6 642	1 376	315	108	179 589	1 422	538	530
Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 555	560	575
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402	1 547	603	558
Sept.	10 379	399,2	2 856	7 251	1 436	320	121	190 820	1 514	613	563
Okt.	11 064	409,8	2 842	7 657	1 479	321	125	199 071	1 536	581	540
Nov.	10 368	432,0	2 596	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474
Dez.	10 444	417,8	2 590	7 578	1 343	261	123	197 958	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201 503r	620r	340	243r
Febr.	10 363p	431,8p	2 526p	7 078p	1 329p	244p	134p	190 788p	453p	342p	178p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.-
2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Öleum berechnet auf SO ₃	Soda berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t						t				
1936 MD	1 048	1 206	822	206	2 421	10 145	8 129	7 243	88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 320	8 592	9 845	10 233	77 460	47 376	14 182
1950 MD,)	789	984	681	180	2 320	11 144	10 127	11 720	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD,)	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 765	12 355	127 880r	66 183	26 660
1953 Jan.	1 174	1 440	1 000	228	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736	59 413	25 036
Febr.	1 070	1 297	871	202	7 172	11 159	10 080	10 993	114 088	50 213	22 614
März	1 143	1 426	946	222	8 105	13 264	11 020	12 179	128 756	63 546	25 928
April	976	1 238	823	209	8 653	12 662	10 578	11 727	122 103	60 042	25 573
Mai	950	1 129	787	193	8 776	13 441	10 904	12 000	125 267	60 409	26 005
Juni	945	1 219	849	217	8 813	12 844	11 301	11 814	122 292	59 525	25 841
Juli	952	1 230	857	224	9 224	13 448	10 374	12 169	124 849	67 886	27 114
Aug.	905	1 189	799	208	9 279	12 772	9 508	12 504	128 069	74 619	28 311
Sept.	873	1 160	817	223	9 141	12 938	9 842	12 538	125 071	72 889	27 741
Okt.	888	1 198	844	236	9 834	13 015	11 545	13 140	137 574	75 111	28 725
Nov.	890	1 221	805	222	9 910	13 164	11 777	13 056	134 508	74 348	27 659
Dez.	888	1 200	803	222	9 709	13 814	12 356	13 697	139 882	76 197	29 266
1954 Jan.	922	1 266r	805r	214r	9 702	14 213	11 670	14 019p	140 939r	76 207r	29 049r
Febr.	845p	1 172p	789p	213p	8 791p	12 088p	9 981p	12 585p	124 651p	70 709p	26 745p
Zeit	Ätznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- dünge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dünge- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial- u. Test- 4) benzin) 5)	Diesel- kraft- stoff 4) 6)	Berei- fungen 7)	Schnitt- holz	Holz- 8) schliff (Eigen- und Handels- schliff)
	t									1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	5 847	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD,)	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	743	34 497
1952 MD,)	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	659	33 187
1953 MD	36 857	52 167r	35 537	60 387r	17 420r	14 086r	172 334	149 377	9 317	592	35 737
1953 Jan.	34 630	57 295	29 990	54 874	14 309	12 937	159 409	119 988	8 430	446	32 548
Febr.	29 839	49 388	29 433	43 431	13 630	11 079	144 518	110 839	8 445	443	31 473
März	36 052	53 276	35 127	53 292	15 949	13 321	180 173	139 762	9 886	513	37 127
April	34 269	54 478	37 858	65 944	16 236	12 156	154 369	119 937	8 891	590	32 656
Mai	34 298	52 182	36 946	72 480	16 082	13 219	189 091	153 753	8 251	705	32 022
Juni	35 184	50 176	39 682	70 924	17 135	14 277	161 264	151 698	9 416	676	36 822
Juli	38 511	51 831	39 136	70 902	17 900	14 406	199 326	177 998	8 936	691	39 220
Aug.	40 053	52 946	37 117	74 150	18 432	14 639	170 900	172 396	8 974	652	36 158
Sept.	39 268	51 091	35 669	63 734	18 802	15 329	179 935	158 360	10 232	623	36 671
Okt.	40 550	51 902	34 453	56 892	20 294	16 149	207 029	171 858	10 730	618	37 698
Nov.	39 126	51 716	34 231	48 741	20 591	16 007	150 302	144 264	10 058	585	37 851
Dez.	40 510	50 278	36 805	49 113	19 015	15 421	171 693	171 676	9 559	562	35 779
1954 Jan.	41 194r	54 233r	38 215r	50 845	18 708r	16 405r	194 584	177 378	8 995r	505r	40 424
Febr.	37 951p	51 182p	36 008p	45 226p	19 163p	15 438p	154 999p	153 017p	10 169p	480p	37 428p
Zeit	Zellstoff 8) 9)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 10) 11)	Liefer- und Lastkraft- wagen 10) 12)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädriger ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 13)	Leder- schuhe 14)	Baumwoll- garne 15)	Wollgarne 15)
	t			St				1 000 Paar		t	
1936 MD	42 833	.	14 520	3 558	7 800	71 909	.	5 600	22 983	3 942	.
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584	3 791	19 001	5 424	.
1950 MD,)	41 473	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	4 222	23 537	7 629	.
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	4 466	26 976	7 912	.
1952 MD,)	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	4 853	24 369	7 503	.
1953 MD	45 066	16 868	30 762	8 004	26 416	80 015	203 004	5 126	28 601	8 792	.
1953 Jan.	47 928	15 302	24 677	7 974	24 807	52 696	204 076	5 083	27 620	8 519	.
Febr.	41 324	15 132	22 561	7 364	28 272	76 359	196 606	4 979	24 449	7 832	.
März	43 533	17 668	26 298	8 047	36 845	114 918	180 297	5 979	28 677	8 553	.
April	39 598	15 161	29 053	7 281	35 943	113 525	144 607	5 399	27 783	7 850	.
Mai	41 278	15 993	29 301	6 744	33 324	108 028	101 590	4 908	24 792	7 312	.
Juni	44 334	17 381	36 497	8 397	32 469	104 755	116 233	3 681	28 036	8 747	.
Juli	43 533	18 124	31 484	7 937	29 310r	85 519	197 627	3 924	27 867	9 747	.
Aug.	43 526	17 393	29 371	7 632	23 394r	63 168	230 146	5 045	25 981	9 471	.
Sept.	46 175	17 379	36 968	9 236	20 312	60 606	260 525	5 975	32 103	10 057	.
Okt.	49 286	18 296	36 045	9 296	19 058	59 685	286 297	6 221	33 327	10 117	.
Nov.	50 216	17 543	33 376	8 753	16 936	53 320	292 129	5 509	30 973	9 004	.
Dez.	50 017	17 240	33 503	7 403	16 314	65 075	244 676	4 816	31 596	8 295	.
1954 Jan.	51 807r	18 572	36 061	8 556	18 617r	50 104r	205 884r	4 876r	30 064r	7 911r	.
Febr.	48 080p	17 829p	37 122p	8 804p	24 795p	68 153p	213 393p	5 359p	30 053p	7 563p	.

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer dieselloversteuerter Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 8) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atmo).- 9) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.- 10) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 13) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 14) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassschuhe.- 15) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter					im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft
			ins-gesamt	im Abbau			ins-gesamt	Betrieb-liehe Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381		72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07		2 133	1 643
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114
1953	25,08	421 176	283 569	121 973	137 774	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 369	1 458	1 104
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	1 142
Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,96	4,84	3,23	3 464	1 515	1 155
März	26,00	419 371	283 878	122 587	135 493	87,80	16,51	0,15	9,00	4,43	2,93	3 426	1 489	1 134
April	24,00	428 793	285 086	123 368	143 707	88,43	16,12	0,22	7,86	5,11	2,93	3 327	1 448	1 085
Mai	23,00	427 428	282 621	122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3,17	3 321	1 449	1 085
Juni	25,01	416 842	279 464	121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3,57	3 352	1 468	1 107
Juli	27,00	407 498	274 717	119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3,33	3 340	1 461	1 105
Aug.	26,00	406 801	274 312	118 658	132 489	83,53	20,83	0,20	8,69	9,51	2,43	3 326	1 447	1 096
Sept.	26,00	412 888	279 018	119 657	133 870	84,81	19,07	0,18	8,55	6,72	3,62	3 336	1 439	1 091
Okt.	27,00	428 134	289 138	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 426	1 080
Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3,42	3 368	1 425	1 082
Dez.	25,00	435 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	3,77	4,40	3 383	1 429	1 086
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3,30	3 460	1 453	1 107

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestnde 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatz-kohle 1)	Kohlenauf-kommen ohne Einsatz-kohle	Kokserzeugung u. Briquetier-stellung 2)	Verfugbare Mengen an Kohle, Koks u. Briquets 3)	Zechen-selbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar 5)	Bestandsver-Änderung bei den Halden-bestnden 6)
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829*	6 787	1 154	197	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 139	194	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 159	6 213	3 306	9 250	1 107	208	8 243	- 308
1952 Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 186	263	8 711	- 116
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 144	257	7 943	+ 95
Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 244	279	8 095	+ 70
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 271	263	8 543	- 221
Febr.	9 894	4 029	5 865	3 217	9 072	1 140	243	7 721	+ 103
März	10 920	4 493	6 427	3 575	9 999	1 196	214	8 626	- 75
April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 032	173	7 835	- 196
Mai	9 375	4 001	5 374	3 219	8 593r	990	133	7 511	- 205
Juni	10 204	4 164	6 040	3 283	9 323	1 023	138	8 202	- 114
Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	- 926
Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	- 715
Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	- 326
Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	- 412
Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	243	8 266	- 308
Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	- 298
1954 Jan.	10 731	4 037	6 694	3 239	9 933	1 314	258	8 392	- 201

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestnde 11)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	briges Inland 7)		Gesamt-bestnde 9)	Halden-bestnde 10)
1948 MD	5 559	766	147	144	218	2 900	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154 ^{d)}	138	723	3 548 ^{c)}	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215	1 150	3 936	1 915	650	68
1953 MD	7 936	709	144	233	1 070	3 872	1 907	992	417
1952 Okt.	8 595	772	219	186	1 307	4 183	1 928	851	86
Nov.	8 038	656	190	237	1 141	3 863	1 951	739	107
Dez.	8 165	663	184	291	1 101	3 993	1 933	650	68
1953 Jan.	8 322	758	206	286	1 124	4 104	1 844	872	113
Febr.	7 824	712	183	268	1 039	3 751	1 871	808	82
Mrz	8 551	753	177	271	1 238	4 098	2 014	900	127
April	7 639	704	108	286	780	3 984	1 777	908	141
Mai	7 306	672	109	303	777	3 746	1 699	757	180
Juni	8 088	715	111	218	1 405	3 597	2 042	865	204
Juli	7 777	777	151	173	988	3 656	2 032	1 294	485
Aug.	7 511	712	142	173	933	3 556	1 995	1 327	641
Sept.	7 868	737	133	193	1 122	3 745	1 938	1 196	514
Okt.	8 448	733	150	192	1 235	4 115	2 023	1 184	367
Nov.	7 958	624	139	218	1 071	4 092r	1 814	1 077	400
Dez.	7 935r	613	123	215	1 131	4 024r	1 829	992r	417
1954 Jan.	8 191	754	127	217	1 131	4 063	1 899	811	305

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquets einschli. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Htten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschli. den in Lohnverkokung für Htten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschli. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung, einschli. Ausglei. für minderwertige Brennstoffe.- 6) Vermnderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschli. Lieferungen nach Berlin.- 8) Ab 1948 einschli. Saargebiet.- 9) Gesamtbestnde beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Khnen) einschli. Koks-kohlenbestnde bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Khnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschli. Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Ab 1950 ohne Fischerei.- d) Ab 1950 einschli. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem 12)	insgesamt 8)	darunter: in das 12)	
				geliefert			geliefert		Ausland		Ausland	
	Mill. kWh											
1948 MD	1 703	548	72	1 631	1 000	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	1 240	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 008	97	409	180	180	78	64	3 311
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	42	53	53	2 947
März	3 002	681	149	2 853	2 052	115	406	77	77	65	65	3 178
April	2 726	802	132	2 594	1 891	127	374	155	155	61	61	2 972
Mai	2 662	786	130	2 532	1 872	119	368	262	262	69	69	3 016
Juni	2 682	800	128	2 554	1 910	116	369	300	297	72	72	3 078
Juli	2 795	886	133	2 662	1 951	129	368	340	340	76	76	3 221
Aug.	2 918	790	130	2 788	1 943	115	387	289	289	78	70	3 293
Sept.	3 181	561	161	3 020	1 966	82	431	179	179	83	42	3 449
Okt.	3 443	506	178	3 265	2 191	71	450	155	154	95	54	3 681
Nov.	3 430	441	172	3 258	2 145	58	456	129	128	97	60	3 649
Dez.	3 592	383	183	3 409	2 185	49	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 175	81	506	113	113	133	96	3 762

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr				Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			instal- lierte	betriebs- bereite	Höchst- last	Verbrauch		Bestände
		Schweiz	Öster- reich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Öster- reich				an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks		
												Leistung g)		10)
Mill. kWh								Mill. W		1 000 t - SKE			
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604	
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659	
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337	
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465	
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 686	7 655	6 758	726	933	
1953 MD	180	52	103	64	7	9	38	9 096	7 786	7 284	752	912	
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824	859	
Febr.	42	13	25	53	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721	848	
März	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723	845	
April	155	59	87	61	13	8	40	8 787	6 851	5 583	596	858	
Mai	262	96	146	69	9	12	48	8 787	6 888	5 581	579	891	
Juni	297	103	183	72	10	9	51	8 789	6 812	5 495	571	909	
Juli	340	107	217	76	17	7	53	8 802	7 099	5 578	571	922	
Aug.	289	108	169	70	11	9	50	8 813	6 970	5 956	630	918	
Sept.	179	52	99	42	1	9	32	8 800	6 985	6 167	832	855	
Okt.	154	14	82	54	3	9	35	8 959	7 378	6 634	973	811	
Nov.	128	10	69	61	4	9	28	9 001	7 597	6 672	968	822	
Dez.	156	16	67	89	3	10	29	9 096	7 786	7 284	1 034	912	
1954 Jan.	113	19	29	96	3	10	37	9 139	7 950	7 089	932	989	

- 1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl., ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung, Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	Kokereigas 3)	insgesamt	aus Stadtgas-erzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
	Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³						1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	175	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 538	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	355,9	95,1
1953 Jan.	1 629	211	1 418	1 137	194	943	510,2	283,3	373,9	105,9
Febr.	1 481	192	1 288	1 023	178	845	454,5	280,4	332,8	94,2
März	1 641	206	1 435	1 119	191	928	489,5	300,6	359,3	99,8
April	1 548	183	1 365	990	174	817	433,9	295,5	323,0	94,5
Mai	1 549	179	1 369	962	170	792	431,4	414,1	318,2	88,9
Juni	1 523	177	1 347	964	168	795	424,5	478,4	315,7	86,6
Juli	1 585	179	1 405	1 000	170	830	434,2	479,1	320,8	85,7
Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
Sept.	1 515	186	1 329	988	179	809	443,9	477,2	328,7	90,9
Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
Nov.	1 430	196	1 234	1 034	188	846	464,5	475,6	340,8	99,5
Dez.	1 444r	209	1 235r	1 063r	201	862r	478,1	494,1	351,3	111,4
1954 Jan.	1 515p	216p	1 300p	1 122p	211p	911p	491,0p	496,4p	358,3p	124,8p

- 1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Rütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		ins- gesamt	Tätige Inhaber (auch selb- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			insgesamt			darunter: für Besatzungs- bau		
					ins- gesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					Umschüler und Lehrlinge	
													Anzahl				1 000 DM
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	3)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD ⁴⁾		10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD ⁴⁾		10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD ⁴⁾		11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1953 Jan.		11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897
Febr.		11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991
März		11 500	698 303	13 627	43 748	640 928	291 847	297 734	51 347	208 553	20 004	554 838	117 051
April		11 528	754 709	13 564	44 713	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051
Mai		11 537	778 575	13 596	45 138	719 841	329 120	335 289	55 432	247 166	21 030	657 868	126 919
Juni		11 538	799 209	13 549	45 454	740 206	336 649	347 779	55 778	259 040	21 643	757 287	151 725
Juli		11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588	113 382
Aug.		11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 480	52 525
Sept.		11 458	822 342	13 453	45 879	763 010	345 430	361 900	55 680	274 486	21 619	769 188	51 874
Okt. ¹⁾		12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 185	377 341	58 159	290 256	22 146	825 720	48 991
Nov.		12 830	802 964	15 055	47 146	740 763	345 544	338 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997
Dez.		12 800	661 074	14 964	46 599	599 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 303
1954 Jan.		12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114
nach Ländern (Januar 1954)													
Schlesw.-Holst.		639	15 493	756	1 431	13 306	6 343	4 391	2 572	4 569	609	15 781	430
Hamburg		374	17 910	401	1 981	15 528	8 638	5 203	1 687	6 667	1 065	18 316	277
Niedersachsen		1 667	42 295	1 931	4 776	35 588	16 372	10 676	8 540	11 154	2 088	41 383	1 099
Bremen		180	6 969	183	776	6 010	2 911	2 177	922	2 315	382	6 632	19
Nordrh.-Westf.		4 215	193 519	4 690	17 596	171 233	85 907	68 098	17 228	57 898	8 607	178 974	6 973
Hessen		1 023	36 222	1 318	3 990	30 914	16 214	10 597	4 103	9 898	1 836	46 312	3 929
Rheinld.-Pfalz		850	23 525	953	2 680	19 892	8 920	8 025	2 947	5 543	1 138	24 350	4 611
Baden-Württbg.		1 803	58 498	2 256	5 519	50 723	24 652	19 878	6 193	14 565	2 594	59 671	6 713
Bayern		2 035	55 990	2 464	7 214	46 312	20 887	16 359	9 066	14 594	3 175	63 635	3 063
Geleistete Arbeitsstunden													
Zeit Land	insgesamt	darunter: für Besatzungs- bau	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf										
			Wohnungsbau				Landwirt- schaftl. Bau	Gewerb- licher und indu- strieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau				
			insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweiter- ungsbau	Repa- raturen			insgesamt	Hochbau	Tiefbau		
												1 000	
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754				
1951 MD ⁴⁾	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803				
1952 MD ⁴⁾	107 581	8 780	38 773	32 923	5 800	2 270	29 269	36 054	36 054				
1953 MD ⁴⁾	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	30 355	44 326	44 326	14 692	29 634		
1953 Jan.	74 695	8 055	25 145	21 470	2 089	1 586	22 999	24 918	24 918	9 837	15 081		
Febr.	71 799	8 332	24 933	21 310	1 935	1 688	21 363	23 954	23 954	9 548	14 406		
März	121 440	13 854	44 342	38 635	3 259	2 448	28 986	44 744	44 744	15 010	29 734		
April	133 564	13 286	51 008	44 209	3 900	2 899	30 787	47 717	47 717	15 873	31 844		
Mai	139 204	12 739	54 761	47 763	3 920	3 078	31 129	48 944	48 944	15 906	33 038		
Juni	147 525	11 876	59 589	52 478	3 937	3 174	33 012	50 697	50 697	16 112	34 585		
Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	34 675	52 778	52 778	16 057	36 721		
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	34 257	50 913	50 913	15 423	35 490		
Sept.	154 502	5 739	64 020	55 783	4 597	3 640	34 933	52 571	52 571	15 662	36 909		
Okt. ¹⁾	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	36 794	55 871	55 871	16 258	39 613		
Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	33 437	49 176	49 176	15 089	34 087		
Dez.	124 547	4 574	51 530	44 738	3 920	2 872	30 768	40 470	40 470	12 954	27 516		
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	556	21 380	21 380	6 579	12 309		
nach Ländern (Januar 1954)													
Schlesw.-Holst.	2 466	76	982	778	92	112	107	376	1 001	235	766		
Hamburg	3 057	56	1 138	995	76	67	4	930	985	176	809		
Niedersachsen	6 131	115	2 390	1 722	323	345	126	1 717	1 898	620	1 278		
Bremen	1 191	4	395	341	32	22	3	317	476	100	376		
Nordrh.-Westf.	28 689	621	10 720	9 185	911	624	130	10 727	7 112	* 2 451	4 661		
Hessen	5 115	334	1 947	1 540	219	188	43	1 598	1 527	772	755		
Rheinld.-Pfalz	3 086	420	955	701	127	127	13	947	1 171	435	736		
Baden-Württbg.	7 714	555	3 086	2 446	302	338	47	2 104	2 477	967	1 510		
Bayern	7 932	294	2 944	2 284	343	317	83	2 664	2 241	823	1 418		

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober-September.

Ertelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues (Normal- und Notbau)

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf			In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veran- schlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei		
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevölk.	Wohn- bauten	Öffent- liche Bauten	gewerb- l., landw. und sonstige Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten zu- sammen	darunter in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinn- Wohn- unter- nehmen	sonstigen privaten 1)	öffent- lichen Bauherren
								gemein- nützige	freie	Erwerbs- oder Wirt- schafts- unter- nehmen	sonstige private	öffent- liche			
								Wohnungsunter- nehmen		Bauherren	Bauherren				
Bundesgebiet															
1953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600
Februar	544,4	11	66,4	8,0	25,6	27 145	26 516	33,7	3,5	1,9	57,6	3,3	12 100	15 700	11 000
März	839,4	17	66,0	8,8	25,2	41 619	40 741	32,6	4,0	2,1	57,0	4,3	11 500	15 900	12 600
April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 022	44 047	32,7	4,1	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700
Mai	1 052,9	22	68,8	9,8	21,4	53 332	52 268	34,2	3,7	2,5	55,2	4,4	12 300	15 900	11 500
Juni	1 097,8	23	71,1	9,1	19,8	56 871	55 725	37,3	3,2	1,6	52,4	5,5	12 500	15 800	11 800
Juli	1 139,1	23	71,1	8,5	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300
August	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300
September	1 092,7	22	69,1	9,4	21,5	54 355	53 160	35,5	4,2	2,6	53,0	4,7	12 400	16 300	12 800
Oktober	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500
November	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500
Dezember	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200
1954 Januar	657,1	13	68,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800
dar.: Neubau	472,2	10	70,3	10,3	19,4	23 215	22 718	38,9	5,7	2,5	47,2	5,7	12 900	16 100	13 800
nach Ländern (Januar 1954)															
Schlesw.-Holst.	17,0	7	74,8	4,6	20,6	1 170	1 154	55,5	2,3	3,0	36,1	3,1	10 300	14 200	15 000
Hamburg	21,4	13	81,1	1,2	17,7	1 300	1 264	65,2	8,7	2,2	22,9	1,0	13 700	14 200	32 800
Niedersachsen	67,2	10	71,4	8,7	19,9	3 650	3 600	37,4	5,3	1,7	54,2	1,4	11 800	14 900	13 700
Bremen	12,6	21	54,9	32,8	12,3	515	505	24,9	4,8	-	69,3	1,0	11 400	15 400	-
Nordrh.-Westf.	221,0	16	75,0	8,4	16,6	11 614	11 458	33,2	6,8	2,8	55,1	2,1	13 000	16 800	17 600
Hessen	75,2	17	64,9	11,5	23,6	3 392	3 277	35,2	6,2	3,7	53,1	1,8	14 600	15 600	16 200
Rheinl.-Pfalz	23,2	7	71,2	11,3	17,5	1 216	1 181	13,9	5,5	1,9	74,0	4,7	13 100	15 200	9 400
Baden-Württbg.	110,3	17	58,5	16,5	25,0	4 453	4 177	25,0	2,1	0,9	69,0	3,0	12 500	17 300	16 400
Bayern	109,4	12	61,5	9,6	28,9	4 619	4 509	12,8	7,5	5,1	56,7	17,9	13 700	16 100	12 400

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit 1) Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten				
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nicht- wohnbauten	Gebäude		Wohnungen		
				insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	darunter: Neubau	von gemeinnütz. Wohnungs- unternehmen errichtet
							insgesamt	Wohnungen je Gebäude
Bundesgebiet								
1952 Dezember	26 766	25 190	2 811	35 683	31 771	104 822	78 784	2,5
Januar/Dezember	68 535	70 408	8 847	120 136	103 436	383 101	276 451	2,7
1953 Dezember	25 222	23 493	3 234	45 500	40 728	136 794	101 680	2,5
Januar/Dezember	66 155	66 032	9 234	141 484	124 862	456 775	336 894	2,7
nach Ländern (Januar / Dezember 1953)								
Schlesw.-Holst.	3 786	2 325	510	8 472	8 105	20 183	17 374	2,1
Hamburg	991	1 792	241	4 040	3 329	20 982	12 879	3,9
Niedersachsen	6 149	5 739	598	13 697	13 007	37 994	32 413	2,5
Bremen	523	667	103	2 154	1 345	7 687	4 760	3,5
Nordrh.-Westf.	14 144	18 425	2 545	49 993	40 790	172 699	113 559	2,8
Hessen	8 469	7 745	1 106	13 305	12 353	42 850	34 352	2,8
Rheinl.-Pfalz	3 601	3 296	659	7 591	6 414	20 229	13 664	2,1
Baden-Württbg.	12 184	11 927	1 998	21 867	20 248	65 012	51 986	2,6
Bayern	16 308	14 116	1 474	20 365	19 271	69 139	55 907	2,9
Zeit 1) Land	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)		
	insgesamt	Von 100 Wohnungen entfallen auf				insgesamt	darunter: Neubau	
		1 und 2	3	4	5 und mehr		insgesamt	Räume je Wohnung
			Raumwohnungen 42)					
Bundesgebiet								
1952 Dezember	107 633	14,7	47,2	28,0	10,1	377 559	280 591	3,5
Januar/Dezember	391 948	16,1	46,8	28,0	9,1	1 345 488	967 657	3,4
1953 Dezember	140 028	13,5	44,1	31,9	10,5	488 451	363 643	3,5
Januar/Dezember	466 009	14,3	44,4	31,8	9,5	1 609 978	1 195 523	3,5
nach Ländern (Januar / Dezember 1953)								
Schlesw.-Holst.	20 693	13,8	45,2	33,1	7,9	69 376	59 599	3,4
Hamburg	21 223	22,8	45,3	26,5	5,4	65 520	41 543	3,2
Niedersachsen	38 592	9,8	39,3	41,0	9,9	138 678	117 164	3,6
Bremen	7 790	9,1	38,4	44,9	7,6	27 671	17 245	3,6
Nordrh.-Westf.	175 244	18,6	47,5	25,9	8,0	578 386	390 172	3,4
Hessen	43 956	9,1	47,0	33,9	10,0	157 923	124 436	3,6
Rheinl.-Pfalz	20 888	9,7	47,2	25,9	17,2	77 261	51 406	3,7
Baden-Württbg.	67 010	7,1	32,6	47,6	12,7	254 548	203 226	3,8
Bayern	70 613	15,6	48,7	26,3	9,4	240 615	190 732	3,4

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- mittel- industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall- schaffende Industrie, Glesserei- industrie	Eisen- und Metall- verarbei- tende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- erzeugung und -ver- arbeitung, Druckerei- erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60. 248	8 953	4 044	1 925
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Juni	136 746	322	9 551	5 408	6 306	32 104	60 014	8 303	3 264	1 836
Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 617	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 168	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	38 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	6 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 389
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867
April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	65 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153
Juni	271 015	32 803	63 939	19 537	18 626	29 098	9 435	15 898	10 318	28 813
Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597
Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 855	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zulassenes Höchstgewicht 20 kg) und Sendungen im Luftfrachtverkehr bis 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau- erzeugnisse, Mineralöle und Kohlen- wertstoffe	Maschinen- bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs- wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 Jan.	8 198	773	1 523	830	3 174	8 903	1 639	1 502	2 441	1 477
Febr.	7 913	1 235	1 760	683	1 437	8 668	3 720	231	1 589	1 744
März	11 970	1 117	2 143	1 436	2 808	6 058	1 504	427	1 555	998
April	11 142	4 178	1 299	766	3 696	3 225	1 198	364	874	165
Mai	17 590	9 070	1 255	1 255	3 311	5 958	584	1 426	744	2 632
Juni	17 234	5 511	1 812	1 091	4 001	12 272	877	3 514	2 073	4 967
Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 878	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 055	3 532	1 959	1 471	4 662	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252
Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 322	9 623	2 474	2 506	4 482	14 266	4 038	2 871	1 968	316
Febr.	14 351	3 178	1 667	2 381	2 988	20 972	5 980	3 646	1 537	1 393

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. - 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. (Eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	129	117	142	138	123	122	124	127	124
1953 Jan.	113	116	102	112	124	105	106	106	98	109
Febr.	103	113	79	102	118	97	104	82	90	104
März	123	123	110	126	141	116	115	115	111	125
April	124	129	112	120	135	118	120	117	107	120
Mai	124	125	123	125	125	119	117	129	111	112
Juni	116	124	93	128	129	111	117	99	114	116
Juli	131	133	118	139	143	125	124	126	125	128
Aug.	119	126	94	138	134	115	120	100	124	120
Sept.	119	124	94	147	136	116	120	100	133	122
Okt.	137	134	131	164	138	133	129	140	148	124
Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
Dez.	198	175	211	240	205	192	168	226	217	184
1954 Jan.	118	121	109	122r	127r	115	116	116r	110r	114r
Febr.	111p	121p	86p	114p	130p	108p	115p	93p	103p	117p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Süd- früchte	Milch und Milch- erzeug- nisse	Schoko- lade und Süss- waren	Tabak- waren	Konsum- genossen- schaften	Textil- waren aller Art	Meter- waren	Wäsche, Bett- und Mieder- waren	Wirk-, Strick- und Kurz- waren	Ober- beklei- dung	Schuh- waren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	125	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 Jan.	114	105	104	92	101	167	99	96	98	93	111	82
Febr.	111	104	102	100	95	163	79	77	88	75	76	70
März	120	118	113	130	104	181	94	88	98	85	134	119
April	125	129	119	146	109	187	97	91	94	80	134	123
Mai	120	138	123	114	106	182	105	100	97	85	145	143
Juni	118	152	126	97	106	174	86	87	94	73	97	100
Juli	128	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122	131	119	107	107	179	89	80	107	77	91	91
Sept.	120	119	116	104	106	179	86	85	109	89	100	90
Okt.	129	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
Nov.	121	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
Dez.	172	137	119	240	165	259	205	138	205	208	191	199
1954 Jan.	118	102	107	93r	97	189r	99	88r	107	98r	116r	99
Febr.	119p	108p	107p	96p	96p	184p	84p	79p	97p	85p	78p	67p
Zeit	Eisen- waren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk- u. Grammo- phon- artikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie und Leder- waren	Uhren, Gold- u. Silber- waren	Droge- rien	Seifen, Bürsten, Parfüme- rie- artikel	Fahr- räder und Zubehör	Brenn- material
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 Jan.	102	108	117	117	120	134	81	109	112	121	75	183
Febr.	95	90	101	110	102	113	70	96	110	110	74	166
März	117	105	98	145	126	128	106	137	121	132	133	158
April	117	99	90	135	154	135	106	120	128	137	150	124
Mai	121	98	95	141	114	109	106	112	128	135	151	113
Juni	127	111	98	145	108	112	92	106	122	130	138	137
Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129	109	103	166	99	107	113	124	131	135	134	159
Sept.	145	117	115	172	113	118	99	119	121	132	113	174
Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	148	106	166
Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
Dez.	210	233	249	243	305	246	314	417	204	266	141	162
1954 Jan.	112r	116	126r	132r	123r	138r	74r	105r	111r	123r	67r	185r
Febr.	105p	98p	113p	129p	115p	124p	67p	100p	111p	124p	75p	209p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949-52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Be-
 richt" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tieri- schen	pflanz- lichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90r	308r	73	846	435	203	208	121r	87r
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 176r	424r	10	78	284	52r	752	383	185	184	118	66
März	1 278r	464	14	75	315	60	814r	426	176r	212	124	88
April	1 252	444	17	74	291	62	808	443r	158r	207	121	86
Mai	1 237	446	15	65	302	64	791	441r	160r	190	107	83
Juni	1 342r	520	16	71	366	67	822r	450r	180	192	107	85
Juli	1 284	461	14	66	314	67r	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 243r	422	22	72	266	62	821r	405r	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	230r	209r	119r	90
Okt.	1 431r	530r	20	112	311	87r	901r	427r	238r	236	134	102
Nov.	1 474r	553	20	121	322	90	921r	451r	237r	233	135	98
Dez.	1 581	643	23	148	337	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	488	21	103	287	77	825	422	206	197	117	80
Febr.	1 214p	489p	16p	82p	306p	85p	725p	373p	161p	191p	113p	78p
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	143	147	127	152	186	117r
Febr.	111	101	59r	76	109	143	119	114	119	132	157	106
März	123	111	80	75	120	164	132	128	119	157	171	142
April	123	106	98	77	109	175	137	138	114r	160r	171	150
Mai	121	103	82	66	111	174	135	135	118	154	159	149
Juni	134	123	83	72	139	182	143	139r	132	164r	174	155r
Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	170r	179	161r
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	157r	171	144r
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	183r	211	156
Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
1954 Jan.	138	120	105	103	117	204	151	140	157	173	199	147
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544r	40	2	10	16	12	1 504r	124	227	1 153r	282	871r
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 231r	32	2	8	15	7	1 199r	102	192	905r	226	679r
März	1 477r	58	2	9	23	24	1 419r	126	224	1 069r	253	816r
April	1 527r	36r	1	10	15r	10	1 491r	115r	228r	1 148r	276	872r
Mai	1 430r	35	1	11	14	9	1 395r	113	219	1 063r	248	815r
Juni	1 558r	33	1	11	12	9	1 525r	130	210r	1 185r	272	913r
Juli	1 567r	27	1	10	10	6	1 540r	134	224	1 182r	293	889r
Aug.	1 500r	31	1	10	13	7	1 469r	128	249r	1 092r	289r	803r
Sept.	1 509r	31	1	9	13	8	1 478r	124r	228	1 126r	269r	857r
Okt.	1 724r	47	1	10	22	14	1 677r	137	235	1 305r	325r	980
Nov.	1 645	48r	2	10r	19	17	1 597r	129r	233r	1 235r	323r	912
Dez.	2 094r	68r	2	18	30	18r	2 026r	143	263r	1 620r	376	1 244r
1954 Jan.	1 502r	39	2	11	16	10	1 463	132	217	1 114	297	817
Febr.	1 509p	37p	...	...	...	...	1 472p	114p	206p	1 152p	275p	877p
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236r
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	180r
Febr.	139	166	.	.	.	.	139r	75	121	158r	118	179r
März	169	318	.	.	.	.	165	92	143	188	133	216
April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236
Mai	168	189	.	.	.	.	167	87	140	193	136	223r
Juni	180r	175	.	.	.	.	180r	100	130	211	148	244
Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	212	158	240
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234
Okt.	207	293r	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	196r	323	.	.	.	.	193r	102	149r	225	178	249
Dez.	247	435	.	.	.	.	243	111	175r	291	208	334
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	222

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungs-länder	Länder ohne Verrechnungs-5) abkommen	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungs-länder	Länder ohne Verrechnungs-5) abkommen
		zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder				zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder		
		Mill. DM						Mill. \$				
1950	- 3 011,8	.	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.
1951	- 148,7	.	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	- 1 478,1	+ 183,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2
1953	+ 2 515,2	+ 2 210,1	- 561,0	+ 2 771,0	+ 458,4	- 205,6	+ 612,1	+ 535,9	- 132,1	+ 668,0	+ 111,6	- 47,9
1953 Jan.	- 91,0	- 59,1	- 125,6	+ 66,5	- 4,3	- 30,0	- 20,4	- 13,2	- 29,8	+ 16,6	- 0,8	- 7,0
Febr.	+ 54,3	+ 48,7	- 107,1	+ 155,8	+ 17,9	- 10,2	+ 14,2	+ 12,6	- 25,4	+ 38,0	+ 4,4	- 2,3
März	+ 199,5	+ 178,7	- 65,3	+ 244,0	+ 30,3	- 10,7	+ 48,6	+ 43,4	- 15,4	+ 58,8	+ 7,4	- 2,4
April	+ 274,9	+ 216,4	- 60,4	+ 276,8	+ 58,8	- 0,4	+ 66,6	+ 52,3	- 14,2	+ 66,5	+ 14,2	+ 0,0
Mai	+ 193,3	+ 192,6	- 48,6	+ 241,2	+ 53,0	- 52,1	+ 46,7	+ 46,5	- 11,5	+ 58,0	+ 12,8	- 12,6
Juni	+ 216,6	+ 240,1	- 62,5	+ 302,6	+ 48,9	- 73,0	+ 52,8	+ 58,0	- 14,7	+ 72,7	+ 11,9	- 17,2
Juli	+ 283,5	+ 251,9	- 21,6	+ 273,5	+ 28,1	+ 0,8	+ 68,4	+ 60,6	- 5,0	+ 65,6	+ 6,9	+ 0,3
Aug.	+ 256,5	+ 192,8	- 32,2	+ 225,0	+ 40,3	+ 11,0	+ 62,2	+ 46,6	- 7,6	+ 54,2	+ 9,8	+ 2,7
Sept.	+ 150,1	+ 135,2	- 45,4	+ 180,6	+ 38,7	- 32,2	+ 36,8	+ 33,0	- 10,7	+ 43,7	+ 9,4	- 7,6
Okt.	+ 293,0	+ 235,4	- 5,8	+ 241,2	+ 44,4	+ 24,6	+ 70,7	+ 56,7	- 1,3	+ 58,0	+ 10,7	+ 1,2
Nov.	+ 171,1	+ 172,2	- 28,6	+ 200,8	+ 19,4	+ 28,9	+ 41,8	+ 41,8	- 6,8	+ 48,6	+ 4,8	- 6,8
Dez.	+ 513,5	+ 405,2	+ 42,3	+ 362,9	+ 82,7	+ 15,6	+ 123,8	+ 97,5	+ 10,2	+ 87,3	+ 20,1	+ 3,8
1954 Jan.	+ 188,4	+ 185,0	- 41,0	+ 226,0	+ 13,5	- 18,1	+ 46,5	+ 45,2	- 9,6	+ 54,8	+ 3,5	- 4,1

1) Berichtigte Zahlen. Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.- 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

**Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern**

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braunkohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar-2) gebiet ⁴⁾	Frankr- reich ²⁾⁴⁾	USA			insgesamt	Saar-3) gebiet ⁴⁾	Belgien	Frankr- reich ³⁾⁴⁾	Italien	Niederlande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	788r	289r	69	285r	54	27r	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 Jan.	860	277	48	445r	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37
Juni	777	263	87	312	46	25	1 210	56	48	254	325	200	146	32
Juli	697	256	66	232	39	21	1 282	62	69	284	373	223	132	36
Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	820r	269r	72	290	63	27r	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	797r	306r	87	228	71	34r	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	773r	315r	83	197	73	30r	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	85	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19
Febr.	656	290	84	124	25	19	1 066	63	91	216	235	214	128	24

Zeit	noch: Ausfuhr									
	Steinkohlen- briketts	Braunkohlenbriketts				Koks				
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ³⁾⁴⁾	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	143
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	159
1953 MD	31	129	34	19	29	759r	230	73	230	109
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	163
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	139
März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	134
April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	36
Mai	39	127	41	18	20	753	279	17	276	50
Juni	34	123	35	18	24	765	238	47r	257	72
Juli	34	126	34	20	20	793	234	60	268	100
Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	79
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	118
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	174
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	151
Dez.	36	145	40	22	32	610r	192	72	154	98
1954 Jan.	30	142	37	23	31	624	202	103	134	102
Febr.	34	131	29	25	29	678	189	124	140	90

1) Auf Grund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 4) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Insgesamt	EZU-Raum 1)										
		zusammen	darunter									
			Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15	58
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	68
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	80
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160	61	130	19	35	70
1953 Jan.	1 353	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32	73
Febr.	1 176r	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30	54
März	1 277	912	94	30	78	33r	160	60	122	23	35	57
April	1 252	915	79	28	100	32r	169	51	106	23	32	53
Mai	1 237	857r	72	27	73	30	135	49	108	25	29	55
Juni	1 342r	896r	72	29	70	30	156	63	115	17	43	72
Juli	1 284	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38	71
Aug.	1 243r	900	101	33	73	31r	158	71	128	17	33	76
Sept.	1 359	976r	92	40	93	33r	167	60	151	15	36	86
Okt.	1 431r	1 055	115	48	100	35r	145	69	176	15	39	92
Nov.	1 474r	1 033r	113	52	86	38r	164	67	156	18	38	70
Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161	67	172	20	37	77
1954 Jan.	1 313	901	79	41	79	38	144	56	145	15	29	73
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50	102
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116	102	162	46	55	97
1953 Jan.	1 262	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46	87r
Febr.	1 231r	899r	96	48	98	19	84	78	116	42r	45	87
März	1 477r	1 090r	119	69r	102	20	127	107	140	38	57	101
April	1 527r	1 132r	117	59	110	20	121	110	162	47	53	93
Mai	1 430r	1 049	112	59	103r	17	125	81	148r	37	46	94
Juni	1 558r	1 136r	117	55	112	19	109	111	166r	48r	49	104
Juli	1 567r	1 152r	119	56	111	21	112	98	169	47r	55	90
Aug.	1 500r	1 093r	111	63	85	18	108r	94	165	52r	49	89
Sept.	1 509r	1 112r	118	76	91	17	103r	100	161	34	51	94
Okt.	1 724r	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58	108
Nov.	1 645	1 205r	118	71	93	21	129	111	190	40	60	97
Dez.	2 094r	1 467r	125	83	117	22	160	130	202	74	82r	118
1954 Jan.	1 502	1 086	116	64	90	17	109	102	154	37	54	100

Zeit	noch: EZU-Raum					Sonstige Verrechnungsländer					Länder ohne Ver-4)		Nicht ermittelte Länder u. Eismeergebiete
	darunter					darunter					zusammen		
	Schweiz	Türkei	Südafr. Union 5)	Indien	Austral. Bund	zusammen 2)	Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	
1953 Jan.	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	176	161	
Febr.	58	28	11	13	13	142r	5	25	11	11r	180	156	
März	57	33	19	18	12	165	3	31	11	11	198	176	
April	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	185	151	
Mai	57	40	21	15	31	155	4	23	11	12	224r	175	
Juni	61	23	17	12	21	190	6	35	27	11	254r	192r	
Juli	60	14	16	11	16	199r	6	30	26	33	184r	148	
Aug.	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	177r	141	
Sept.	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	207r	158	
Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	186r	141	
Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	207r	159	
Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	
1954 Jan.	52	15	17	11	23	215	30	51	10	10	195	150	
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	
1953 MD	103	35	23	19	11	220	33	37	12	23	186	100	
1953 Jan.	84	28	16r	15	6	165	31	16	16	21	146	86	
Febr.	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	169	86	
März	94r	31r	22r	12	9	196r	38	25	14r	31	188	113	
April	100	40	24r	22	6	210r	35	32	16	26	184r	101	
Mai	93	37	19r	18	13	207	28	33	11r	23	171	95r	
Juni	104	34	23r	19	12	239r	39	45r	14	32r	180	101	
Juli	107	43	31	17	17	226r	37	29	10r	24	185r	102r	
Aug.	93	40	21	23	12	205	28	30r	12	17	188r	111r	
Sept.	102	33	27	23	16	213r	28	42r	11	15	174r	85	
Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	191r	104	
Nov.	118r	30	26	16r	13	252r	35	55	6	19	178	101	
Dez.	129	38	36	34	15	338	47	80r	16	22	278	110	
1954 Jan.	88	26	20	21	15	229	41	45	10	20	177	81	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern).- 4) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.- 5) Einschl. Betschuana-, Basuto- und Swasiland.

Zum Aufsatz: „Die regionale Struktur des Außenhandels im Jahr 1953“ in diesem Heft
Die Einfuhr (Spezialhandel) nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern
(Herstellungsländern) an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953
Mill. DM

Gebiet	Ernährungs- wirtschaft		Gewerbliche Wirtschaft							
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs		Rohstoffe		Halbwaren		Fertigwaren			
	1952	1953	1952	1953	1952	1953	Vorerzeugnisse		Enderzeugnisse	
Nichtteilnehmerländer	2 316	1 951	3 257	2 993	822	738	186	213	146	161
USA	701	509	1 143	513	261	238	49	47	112	127
Kanada	426	344	56	58	41	29	14	15	1	1
Mittelamerika	93	116	84	124	75	25	0	0	9	0
Südamerika	314	181	394	498	108	103	4	4	1	1
darunter: Brasilien	47	58	91	121	6	16	1	0	0	0
Nichtteilnehmer-Sterling- Länder	160	122	735	892	105	123	13	18	5	10
Osteuropa 1) und China	168	180	70	107	20	32	8	9	5	7
Finnland, Jugoslawien, Spanien	228	213	317	196	172	146	50	56	8	11
Übrige Nichtteilnehmerländer	226	286	458	605	40	42	48	64	5	4
Teilnehmerländer	1 951	1 727	2 378	2 231	1 535	1 689	989	1 238	824	884
Sterling-Teilnehmerländer	310	265	624	530	181	247	47	85	135	116
Mutterländer	70	33	151	200	121	210	47	85	135	115
Überseegebiete	240	232	473	330	60	37	0	0	0	1
Nicht-Sterling-Teilnehmer- länder	1 644	1 462	1 754	1 701	1 354	1 442	942	1 153	689	768
Mutterländer	1 352	1 232	1 476	1 400	1 339	1 412	941	1 152	688	766
dar.: Niederlande	401	308	82	90	162	225	97	115	96	126
Belgien-Luxemburg	101	74	119	143	315	260	316	282	71	70
Schweden	64	62	448	350	258	242	70	76	44	40
Italien	313	397	85	79	63	51	46	82	95	92
Frankreich	128	143	172	164	84	157	114	174	61	73
Schweiz	6	9	27	28	93	124	117	163	208	254
Überseegebiete	292	230	278	301	15	30	1	1	1	2
Nicht ermittelte Länder	-	12	-	0	-	8	-	-	-	1
Insgesamt	4 270	3 690	5 635	5 224	2 357	2 435	1 175	1 451	970	1 046

1) Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

Die Ausfuhr (Spezialhandel) nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern
(Verbraucherländern) an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953
Mill. DM

Gebiet	Gewerbliche Wirtschaft							
	Rohstoffe		Halbwaren		Fertigwaren			
	1952	1953	1952	1953	Vorerzeugnisse		Enderzeugnisse	
Nichtteilnehmerländer	112	126	597	720	1 281	1 286	3 531	4 089
USA	67	67	132	219	326	304	475	572
Kanada	2	1	6	6	20	25	63	93
Mittelamerika	1	1	13	15	35	48	232	239
Südamerika	3	10	106	143	238	272	1 074	1 057
darunter: Brasilien	1	1	46	100	91	59	504	293
Nichtteilnehmer-Sterling-Länder	5	8	49	55	214	176	493	719
Osteuropa 1) und China	11	12	16	30	74	130	118	141
Finnland, Jugoslawien, Spanien	20	23	148	78	206	106	567	559
Übrige Nichtteilnehmerländer	3	4	127	174	168	225	509	709
Teilnehmerländer	1 143	1 351	1 939	1 957	2 207	2 095	5 684	6 336
Sterling-Teilnehmerländer	19	30	240	242	358	282	679	656
Mutterländer	17	28	229	232	243	143	483	433
Überseegebiete	2	2	11	10	115	139	196	223
Nicht-Sterling-Teilnehmerländer	1 124	1 321	1 699	1 715	1 849	1 813	5 005	5 680
Mutterländer	1 124	1 321	1 690	1 698	1 802	1 742	4 827	5 491
dar.: Niederlande	202	260	155	221	306	341	657	809
Schweden	30	42	261	190	282	243	659	673
Belgien-Luxemburg	74	108	342	325	123	135	631	707
Schweiz	74	82	145	149	292	203	556	602
Frankreich	202	253	374	307	119	101	353	402
Italien	224	257	77	143	122	135	484	663
Überseegebiete	0	0	9	17	47	71	178	189
Nicht ermittelte Länder	26	14	8	48	0	-	1	9
Insgesamt	1 281	1 491	2 544	2 725	3 488	3 381	9 216	10 434

1) Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100 (Neuberechnung)

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn					Binnenschifffahrt 4)			Seeschifffahrt 4)							
			Beför- derte Güter 1)	Betriebs- Netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei deut- schen Schiffen 6)	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord- Ostsee-Kanal				
	ins- gesamt 5)	dar-auf deutscher Schiffen						ins- gesamt 7)	Küsten- verkehr 7)		Ausland- verkehr 7)	ins- gesamt 7)	dar-auf deutschen Schiffen					
	Beför- derte Güter	Netto- tkm									ins- gesamt	Küsten- verkehr	Ausland- verkehr	ins- gesamt	dar-auf deutschen Schiffen			
	arbeits-täglich										kal.-tägl.		arbeits-täglich				kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178			
1951	114	118	111	115	115	107	123	121	126	122	126	95	132	117	143			
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183			
1953	116	114	108	106	108	102	141	137	142	130	140	89	149	123	184			
1951 Jan.	100	101	103	106	106	101	88	88	84	96	102	75	107	96	88			
Febr.	106	109	106	110	111	103	111	107	105	109	92	72	96	81	84			
März	111	116	110	116	117	104	112	115	119	109	106	97	107	75	93			
April	112	117	110	113	113	103	119	127	126	114	103	103	103	78	112			
Mai	113	117	110	111	111	106	125	135	132	105	130	114	133	106	124			
Juni	111	115	106	109	109	103	126	133	134	125	125	104	128	114	157			
Juli	113	116	106	108	109	103	135	141	145	131	129	109	133	139	183			
Aug.	112	114	107	108	110	104	130	132	134	134	125	102	130	151	173			
Sept.	120	124	115	118	119	110	137	138	141	144	143	93	152	156	206			
Okt.	125	124	124	122	123	114	130	127	131	130	140	102	147	145	170			
Nov.	132	130	131	130	126	120	135	131	134	140	165	87	180	137	165			
Dez.	127	127	125	126	123	112	131	131	136	127	157	84	171	122	154			
1952 Jan.	115	119	113	116	113	103	122	127	130	124	142	98	150	106	134			
Febr.	112	119	110	116	114	103	121	128	129	127	149	95	159	103	128			
März	118	124	116	120	119	108	127	135	139	118	131	92	138	98	151			
April	118	123	115	118	117	104	129	136	137	115	141	95	150	101	156			
Mai	119	120	112	114	113	108	139	137	141	121	138	97	145	117	167			
Juni	121	121	114	115	114	107	145	139	142	112	152	92	163	136	213			
Juli	116	117	110	110	110	104	137	135	136	135	142	102	150	144	226			
Aug.	117	117	112	111	112	105	136	134	135	131	147	108	154	148	234			
Sept.	121	119	114	111	113	109	141	141	142	139	133	98	159	138	214			
Okt.	127	122	123	117	117	113	139	134	132	140	136	88	145	128	187			
Nov.	127	124	124	120	119	118	137	136	135	124	150	94	160	142	227			
Dez.	116	111	116	110	110	106	117	115	117	108	146	91	156	125	161			
1953 Jan.	110	107	106	101	102	98	123	123	125	134	122	72	131	113	160			
Febr.	109	109	105	105	104	98	120	121	124	113	131	74	142	79	107			
März	119	120	114	117	116	105	135	128	132	121	141	99	149	83	139			
April	119	118	109	109	111	105	149	144	149	132	132	90	139	92	129			
Mai	119	122	107	110	112	104	157	155	157	121	141	83	152	111	159			
Juni	116	114	103	100	103	100	157	154	160	144	141	84	151	131	208			
Juli	112	111	98	96	100	97	153	154	155	150	130	93	136	131	218			
Aug.	112	111	99	98	101	98	153	150	153	145	139	115	144	144	229			
Sept.	114	113	104	103	108	104	147	142	148	142	142	89	152	148	247			
Okt.	122	117	115	109	111	109	145	139	145	138	143	94	152	142	225			
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	151	87	163	150	209			
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	160	88	174	144	174			
1954 Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100 (Neuberechnung)

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	103	115	100	106	167	169	161	144
1951 Jan.	102	79	97	102	103	119	110	127	114
Febr.	102	81	97	104	103	118	113	128	119
März	95	92	99	99	102	119	115	124	113
April	99	87	98	101	104	118	119	114	113
Mai	98	99	102	98	104	120	123	106	110
Juni	92	97	108	95	105	116	131	106	118
Juli	96	116	111	93	104	117	127	108	117
Aug.	89	113	113	91	104	121	128	111	121
Sept.	102	107	109	96	104	126	131	114	119
Okt.	100	94	105	98	104	128	133	120	121
Nov.	97	81	104	101	104	136	135	128	123
Dez.	97	95	105	102	103	146	138	134	120
1952 Jan.	100	89	103	101	104	149	142	144	125
Febr.	100	91	104	103	105	153	146	150	129
März	99	93	110	99	103	145	143	141	126
April	90	94	105	98	104	141	144	133	125
Mai	91	94	106	96	103	134	145	124	126
Juni	97	102	111	94	103	142	149	126	127
Juli	85	106	116	91	104	139	152	126	133
Aug.	87	113	118	89	103	140	150	128	133
Sept.	99	101	113	94	104	149	152	139	135
Okt.	91	86	106	99	104	158	156	143	135
Nov.	106	90	105	105	104	167	158	159	135
Dez.	98	101	109	108	106	182	163	173	139
1953 Jan.	98	85	108	103	106	169	166	167	138
Febr.	101	89	108	106	106	182	169	176	142
März	98	91	108	99	105	165	166	158	140
April	92	94	109	100	105	164	165	150	138
Mai	104	112	111	97	107	158	164	144	136
Juni	92	105	118	96	106	157	171	147	144
Juli	88	122	124	95	107	158	169	145	146
Aug.	96	135	129	94	107	162	170	150	145
Sept.	98	110	121	99	107	169	172	157	147
Okt.	96	96	113	102	107	164	166	166	149
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	109	108	188	176	189	154
1954 Jan.	105	98	113	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Omnibusverkehr.- 5) Kommunale, gewerkschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarschaftsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand ²⁾	Länge der betrieblenen Strecken ³⁾	Fahrzeugbestände 1)3)								Privat- güter- wagen ⁵⁾
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen		
			Lokomotiven								
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	
1 000	km	Anzahl									
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	.
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037	35 015
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776
1953	500,3	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1953 Jan.	500,5	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 808
Febr.	495,6	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 658
März	503,6	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482	36 724
April	507,5	30 490	10 674	8 814	458	413	22 619	20 577	243 076	206 782	36 553
Mai	505,0	30 509	10 591	8 669	459	400	22 793	20 816	243 520	209 162	36 159
Juni	504,3	30 506	10 494	8 610	458	398	22 825	20 663	244 092	208 063	35 442
Juli	503,0	30 508	10 379	8 552	458	398	22 856	21 106	245 103	210 916	35 442
Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744
Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 829
Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 621
Nov.	495,0	30 512	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454	35 636
Dez.	495,0	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503	35 908

Zeit	Betriebsleistungen					Verkehrsleistungen					Gepack- versand
	Zugkilometer ⁶⁾		Wagenachskilometer ⁶⁾		Betriebstonnenkilometer ⁷⁾		Personenverkehr ⁸⁾				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: zu ermäs- igten Tarifen	Personen- kilometer	darunter: zu ermäs- igten Tarifen	
	Mill.		Mill.		1 000		1 000		t		
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	1 965,4	1 705,8	11 750	
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	2 522,0	1 809,5	6 205	
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,1	9 634,3	4 588,4	102 891	84 322	2 497,8	6 160	
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	88 684	2 457,8	6 432	
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	104 070	90 906	2 592,8	6 736	
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	4 590	
Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 973,7	99 795	88 371	2 069,5	4 521	
März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 173,9	4 813,5	107 315	94 813	2 333,5	5 608	
April	27,0	13,7	538,4	938,0	8 907,5	4 157,6	97 328	84 316	2 349,3	6 259	
Mai	28,7	13,5	567,2	908,6	8 622,7	4 001,0	113 364	99 794	2 866,1	6 274	
Juni	29,5	14,0	581,0	921,9	8 703,8	4 035,5	97 358	85 037	2 602,5	6 610	
Juli	31,3	14,5	634,4	953,7	9 012,7	4 114,2	95 580	81 330	3 130,8	9 865	
Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	88 977	3 405,8	11 699	
Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	89 522	2 734,1	8 498	
Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	91 056	2 476,6	6 853	
Nov.	28,5	13,6	545,9	968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	103 975	2 429,4	4 928	
Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	89 424	2 524,6	5 132	
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 392	...	2 524,6	4 801	

Zeit	noch: Verkehrsleistungen										Güterwagen- umlaufzeit ¹²⁾
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)					Güterkraft- verkehr			Güterwagen- stellung		
	Versand ⁹⁾		Empfang ¹⁰⁾		Durchgangs- verkehr ¹¹⁾						
	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt		insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	1 500,0	172,7	167,4	.	2 132,0	4,5		
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	1 888,6	223,5	190,9	1 132,0	1 417,1	4,4		
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	2 198,5	223,5	190,9	1 132,0	1 509,7	4,4		
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	2 314,1	212,3	186,2	1 183,2	1 521,1	4,3		
1953 MD	20 589,0	18 090,4	52,3	2 282,2	216,5	201,3	1 128,7	1 450,6	4,3		
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	2 335,3	208,0	153,6	1 132,8	1 417,2	4,4		
Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	2 020,6	190,4	149,0	1 159,7	1 317,0	4,4		
März	22 443,4	19 863,1	49,8	2 311,4	268,9	215,9	1 202,0	1 523,5	4,3		
April	19 846,2	17 517,0	48,9	2 114,4	214,8	204,9	1 124,5	1 405,1	4,4		
Mai	18 641,8	16 513,1	50,1	1 937,4	191,3	201,0	1 096,9	1 333,4	4,7		
Juni	19 783,2	17 627,2	49,2	1 968,8	187,2	207,3	1 189,5	1 424,2	4,2		
Juli	20 080,9	17 686,4	54,0	2 214,6	179,9	217,1	1 001,7	1 471,2	4,0		
Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	2 178,5	215,3	208,7	995,4	1 423,8	4,2		
Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	2 137,9	201,6	222,1	1 163,7	1 507,5	4,1		
Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	2 728,3	217,2	229,1	1 301,7	1 644,7	4,1		
Nov.	21 883,1	18 946,1	53,5	2 696,4	240,6	206,8	1 110,0	1 490,7	4,3		
Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	2 742,2	282,7	198,9	1 066,6	1 449,0	4,5		
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	2 438,9	229,2	156,7	1 052,6	1 294,9	4,7		

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monat- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Gesamtbestand. - 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr. - 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr. - 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird. - 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze. - 12) Monats- bzw. Jahresergebnis. - a) Einschl. Privatgüterwagen.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt¹⁾
nach Gütergruppen, 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 2)		Binnen- schifffahrt 3)	Seeschifffahrt 3)	
	Beförderte Güter		Empfang aus dem Bundesgebiet 5)	Auslandverkehr 6)	
				Empfang	Versand
1952 1. Vierteljahr	66 181,7	22 445,2	564,0	5 938,2	2 750,1
2. "	62 654,6	23 538,9	616,7	5 882,6	2 590,1
3. "	68 123,5	25 726,1	743,5	6 306,5	2 604,6
4. "	71 086,6	23 533,5	583,8	6 293,5	2 620,1
1953 1. Vierteljahr	63 275,0	22 653,8	527,6	5 212,0	2 950,4
2. "	60 059,4	26 517,0	574,9	5 695,7	2 472,8
3. "	61 474,5	28 222,2	687,3	5 471,1	3 219,3
4. "	67 503,2	23 837,2	556,9	6 135,9	3 344,9
davon:					
Kartoffeln	1 144,1	2,1	1,3	0,3	10,8
Zuckerrüben	3 837,3	3,9	-	-	-
Getreide	269,0	761,1	47,3	536,9	11,1
Roggen- und Weizenmehl	29,2	51,4	1,9	9,4	4,1
Molkereiprodukte	61,7	17,4	3,6	12,3	6,1
Zucker	423,5	91,6	0,1	18,8	78,6
Lebende Tiere	228,4	0,2	1,1	32,4	0,0
Obst, Gemüse, Süd- und Ölf Früchte	600,0	123,9	4,5	340,8	7,2
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	551,0	226,1	24,2	347,6	92,2
Futtermittel	607,6	144,5	9,9	94,5	64,6
Kalidüngemittel	751,3	470,2	1,5	-	347,1
Andere Düngemittel	1 839,4	227,9	5,6	47,4	106,7
Salz	260,6	396,8	0,0	0,0	42,4
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemitteln)	1 547,7	463,2	6,1	24,5	71,7
Steinkohle	19 597,8 ^{a)}	6 623,9	194,6	1 117,4	941,2
Braunkohle	6 413,7 ^{a)}	770,4	3,2	-	10,4
Torf	158,3	26,0	0,4	-	18,4
Erze	3 445,4	3 296,7	10,9	1 235,0	12,8
Holz und Holzwaren	629,0	165,1	6,4	201,7	35,5
Anderes unbearbeitetes Holz	118,1	2,3	0,7	0,5	0,0
Grubenholz	441,2	61,1	-	1,7	-
Papierholz, Zellstoff	462,4	229,8	0,4	89,7	12,2
Papier und Pappe	104,0	33,2	0,2	43,1	41,0
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	149,4	32,5	11,3	123,5	16,2
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 112,9	1 006,3	28,6	27,8	479,8
Schrott	1 793,6	253,0	30,7	7,1	74,0
Fahrzeuge aller Art	130,1	16,3	0,4	6,1	43,8
Mineralöle und -derivate	2 224,5	1 443,7	98,1	1 072,5	187,6
Besatzungsgut	1 414,2 ^{b)}	0,8	-	337,5	32,0
Steine und Erden	4 747,0	5 171,6	32,9	78,4	30,6
Zement	564,4 ^{b)}	392,6	2,6	7,4	362,0
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	275,6 ^{b)}	10,6	1,7	4,9	6,4
Dienstgut	4 068,8	-	-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 502,0	1 321,0	26,7	322,8	198,3

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundeseigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehrs von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne Kohle.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandverkehr			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		dar.: im ins-Verkehr 5)		geleistete		geleistete		geleistete	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	ins- gesamt mit dem Ausland	Verkehr 5)	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Anzahl	1 000	t				1 000									
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5
1952 Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873	137,4	7 558	356	131,4
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0
März	8 121	8 144	108,8	109,6	6 441	6 444	363	326	2 302	535	32 277	1 727	101,5	8 901	381	87,7
April	8 132	8 157	113,1	111,5	6 394	6 425	350	314	2 276	553	31 993	1 667	95,6	10 642	342	88,0
Mai	8 191	8 174	112,8	113,0	6 116	6 128	341	307	2 284	640	30 612	1 559	89,9	13 358	346	85,6
Juni	7 435	7 440	113,0	109,7	5 632	5 694	335	314	2 196	643	31 109	1 472	91,9	13 905	327	81,6
Juli	8 168	8 166	133,7	130,8	4 386	4 409	323	303	2 347	713	35 621	1 134	86,8	16 744	332	85,6
Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	311	89,7
Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	398	331	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9
Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	14 380	406	102,1
Nov.	5 484	5 480	67,1	67,4	4 292	4 266	407	341	1 750	607	18 631	1 050	91,7	10 847	442	101,7
Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2
1954 Jan.	5 429	5 424	65,2	64,6	3 044	3 062	388	320	2 756	1 644	18 324	761	86,3	28 863	963	319,4

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandsflughafen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen									
	Kraft- fahr- zeuge insgesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- anhänger	Straßenbahnen 2)		Kraftomnibusse						
		Personen- 1)	Kombi- nationen- kraftwagen	Last- kraftwagen	Kraft- rader		Betriebs- strecken- länge 3)	Beför- derte Personen	Gefahrene Wagen-5) kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr			
										Länge der Linien 3)	Beför- derte Personen	Gefahrene Wagen-5) kilometer	Beför- derte Personen	Gefahrene Wagen-5) kilometer	
Anzahl					km	1 000	km	1 000							
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698	
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881	
1952 MD	55 025	16 355	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548		
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	4 243	264 977	51 369	213 851	108 818	49 131	3 260	14 106	
1953	Jan.	30 104	12 809	1 114 ^{a)}	4 167	7 793	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714	114 167	48 274	1 688	3 973
	Febr.	39 739	12 687	609	4 137	16 619	1 049	4 211	257 832	47 268	210 445	109 187	44 729	1 576	3 902
	Marz	89 526	17 711	604	5 457	56 818	1 545	4 211	267 777	51 734	210 576	109 157	48 695	2 286	6 454
April	94 436	22 643	860	5 798	59 062	2 011	4 219	259 984	50 118	211 582	101 864	46 671	2 096	7 717	
Mai	82 388	20 863	773	5 270	50 466	1 900	4 246	261 875	51 661	215 538	101 051	47 352	4 002	19 984	
Juni	75 117	21 896	922	5 296	41 674	1 994	4 243	250 024	50 669	214 057	98 989	48 562	5 006	25 920	
Juli	76 998	22 900	1 149	5 435	41 496	2 240	4 248	255 693	52 414	215 459	101 659	50 665	5 538	29 729	
Aug.	57 828	17 053	1 033	4 912	30 000	1 802	4 244	254 211	52 620	217 324	104 967	50 684	5 436	29 995	
Sept.	53 883	21 619	1 980	5 219	19 571	1 904	4 244	256 770	51 007	217 848	105 913	49 524	4 366	20 993	
Okt.	47 692	21 658	2 722	5 674	12 816	1 915	4 253	274 023	52 594	215 233	112 316	51 137	2 961	11 032	
Nov.	36 522	18 820	2 257	4 813	7 188	1 758	4 240	272 874	51 003	214 289 ^{d)}	118 246 ^{e)}	50 094 ^{e)}	2 109 ^{e)}	5 345 ^{e)}	
Dez.	32 679	17 503	2 082	3 989	5 943	1 292	4 243	291 885 ^{c)}	53 336	214 141 ^{d)}	128 222 ^{e)}	53 180	2 058	4 630	
1954 Jan.	30 826	17 492	1 800	3 483	5 075 ^{b)}	1 220

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. Dezember 1952 bei den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 867 Kraftroller.- c) Darunter durch Obusunter-nehmen befördert: 21,106 Mill. Personen.- d) Darunter 5 993,8 km in Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 25,275 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)			
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	darunter		
		West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch- gangs- verkehr	
1 000 t											Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551	
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701	
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128	
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449	
1952 MD 5)	4 325	110	16	1 376	7	24	1 610	460	7 939	5 122	1 871	1 147	1 581	
1953 MD 6)	4 613	120	24	1 587	10	41	1 582	457	8 436	5 429	1 907	1 190	1 623	
1953	Jan.	3 786	93	2	1 204	6	53	1 952	420	7 516	4 638	1 764	1 073	1 506
	Febr.	3 563	67	13	1 323	4	34	1 468	360	6 827	4 245	1 596	992	1 377
	Marz	4 564	132	29	1 614	7	34	1 483	447	8 310	5 382	1 835	1 143	1 562
	April	4 541	220	29	1 596	6	29	1 593	475	8 490	5 445	1 911	1 185	1 616
	Mai	4 637	188	42	1 540	7	17	1 633	493	8 560	5 408	1 970	1 199	1 662
	Juni	5 210	164	39	1 760	11	41	1 693	549	9 468	6 104	2 156	1 345	1 809
	Juli	5 387	96	44	1 943	13	54	1 631	632	9 802	6 296	2 292	1 393	1 894
	Aug.	5 099	100	47	2 011	14	50	1 558	488	9 370	6 048	2 143	1 317	1 856
	Sept.	4 975	102	7	1 749	15	41	1 666	493	9 051	5 915	2 032	1 277	1 724
	Okt.	5 139	104	2	1 753	15	43	1 674	527	9 259	6 011	2 066	1 298	1 746
	Nov.	4 639	81	15	1 484	12	47	1 458	399	8 138	5 349	1 803	1 161	1 559
	Dez.	3 813	98	14	1 072	11	47	1 177	205	6 441	4 304	1 313	895	1 186
1954 Jan.	3 106	23	6	1 123	7	25	1 245	208	5 744 ^{a)}	3 607	1 199	769	1 066	

1) Einschliesslich des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse teilweise berichtigte Zahlen.- 6) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 965 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal ⁴⁾	Küsten- verkehr ⁵⁾	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüter- verkehr im Nord-Ost- see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	1 000 NRT					1 000 t					
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	214	1	443	12	1 284	1 713
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138
1952 MD	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	2	2 051	2 274
1953 MD	191	183	1 839	1 415	1 876	196	1	998	6	1 870	2 244
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	—	1 702	2 107
Febr.	107	114	1 594	1 194	1 361	151	0	950	0	1 655	1 329
März	156	148	1 813	1 391	1 567	218	3	1 096	0	1 855	1 540
April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	—	1 786	1 670
Mai	203	193	1 816	1 332	1 816	180	0	801	0	1 873	2 066
Juni	163	147	1 833	1 424	1 863	197	0	899	—	2 037	2 370
Juli	331	326	1 774	1 458	1 991	228	1	1 053	0	1 757	2 439
Aug.	368	353	1 870	1 458	2 168	259	—	1 032	5	1 815	2 688
Sept.	257	244	1 932	1 576	2 111	201	2	1 132	4	1 890	2 665
Okt.	132	122	1 852	1 511	2 113	208	4	1 199	1	1 932	2 647
Nov.	152	138	1 964	1 446	2 113	173	3	1 030	24	1 955	2 711
Dez.	153	145	2 165	1 604	2 167	176	4	1 105	41	2 184	2 690
1954 Jan.											

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 1) 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen ₂₎	Über- mit-3) telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- rundfunk- genehmig- ungen 5) 8)	Fernseh- rundfunk- genehmig- ungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)				Gut- haben auf den Konten ₆₎	Gut- Last- schriften	Gut- haben auf den Konten ₆₎	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
	Mill.	1 000	1 000	Mill.	1 000	Anzahl	Mill.	St.	Mill.	DM	DM	DM	DM			
1938 MD ⁷⁾	324	15 509	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	-	17	900	518	3 881	3 873	.	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	126	25	7 275	-	14	1 344	737	5 682	5 691	73	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	-	19	1 600	784	6 820	6 810	123	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	-	21	1 953	868	8 368	8 359	152	19	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	-	22	2 193	921	9 456	9 450	253	36	25
1953 MD	459	16 949	2 263	3 183	171	37	11 465	11 658	24	2 438	974	10 493	10 487	433	56	40
1953 Jan.	424	14 092	1 935	2 929	169	34	11 011	396	24	2 358	900	10 626	10 797	343	46	24
Febr.	385	14 188	1 840	2 953	160	32	11 071	1 117	22	2 103	897	8 928	8 931	360	41	23
März	471	18 098	2 196	2 977	173	38	11 108	1 524	24	2 408	946	10 245	10 196	373	43	32
April	440	15 738	2 159	2 999	165	36	11 117	2 041	23	2 370	951	10 337	10 332	386	46	32
Mai	418	15 323	2 310	3 020	164	36	11 123	2 292	22	2 309	968	9 796	9 779	406	52	39
Juni	442	14 580	2 167	3 046	169	37	11 126	2 705	24	2 417	965	10 496	10 499	428	58	40
Juli	472	14 777	2 511	3 069	175	40	11 121	3 164	24	2 475	940	10 721	10 746	451	73	53
Aug.	435	14 626	2 571	3 090	167	38	11 148	3 961	23	2 405	980	10 182	10 142	466	70	55
Sept.	456	16 541	2 469	3 112	173	39	11 199	4 842	23	2 463	984	10 732	10 728	492	64	46
Okt.	490	18 850	2 431	3 136	184	41	11 278	6 947	27	2 548	976	11 041	11 050	511	64	43
Nov.	465	20 241	2 107	3 159	174	37	11 360	9 021	26	2 431	1 024	10 521	10 473	530	35	40
Dez.	614	26 338	2 456	3 183	182	39	11 465	11 658	30	2 976	1 137	12 290	12 177	564	64	53
1954 Jan.	436	14 393	1 945	3 206	...	35	11 598	15 485	24	2 448	969	10 981	11 148	609	73	39

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postscheckdienst" Kalenderjahr 1938.- 8) Einschl. der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Berichts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren
		Deutschland	Ausland 3)	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Danemark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Anzahl		1 000											
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8
1951 W.Hj.	1 852	5 666,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	128,2	6 543,3	149,7
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7
1953 Jan.	1 298	863,7	78,8	4,7	3,0	6,1	6,3	9,7	3,8	7,2	18,4	945,0	17,8
Febr.	1 298	881,9	85,9	6,3	3,3	7,1	6,2	10,2	5,2	7,6	19,1	970,8	33,4
März	1 298	1 090,1	110,8	7,1	7,4	8,6	7,3	11,8	9,8	10,1	21,1	1 204,0	42,6
April	1 877	1 225,4	174,1	11,5	17,9	11,3	11,6	14,4	21,2	20,0	28,3	1 404,5	51,7
Mai	1 877	1 494,9	232,6	18,8	21,2	13,4	15,7	20,9	26,0	25,8	41,7	1 734,7	110,6
Juni	1 877	1 601,8	283,2	20,2	31,5	11,6	21,2	38,2	37,2	24,0	45,9	1 892,2	183,9
Juli	1 877	1 947,9	539,4	66,8	85,9	31,9	35,8	80,0	61,1	39,6	65,9	2 499,7	316,8
Aug.	1 877	2 092,5	522,4	74,7	55,2	38,1	43,7	81,9	43,4	39,4	63,9	2 629,3	360,8
Sept.	1 877	1 636,1	315,7	30,0	36,6	19,3	24,9	41,9	30,9	29,3	42,3	1 959,6	144,6
Okt.	1 807	1 293,1	178,8	11,3	15,7	12,0	11,5	19,0	14,0	20,7	30,2	1 476,8	34,1
Nov.	1 807	1 015,4	111,4	6,8	6,1	8,2	7,5	11,7	7,0	10,6	21,8	1 130,0	10,0
Dez.	1 807	826,5	97,2	6,1	5,8	9,0	6,3	10,3	6,2	8,2	20,9	926,9	17,0
1954 Jan.	1 807	944,2	93,1	5,4	5,0	7,5	6,4	11,6	6,1	8,4	19,0	1 040,4	17,9
Fremdenübernachtungen													
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 706,1	5 702,0
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	369,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5
1953 Jan.	1 298	2 439,0	196,7	10,9	5,8	17,4	17,0	18,5	9,4	18,7	40,9	2 648,2	126,2
Febr.	1 298	2 658,2	211,6	13,5	6,8	18,4	15,7	20,0	15,5	19,9	42,0	2 884,8	211,2
März	1 298	3 223,3	243,1	13,9	11,9	19,7	17,8	21,1	19,0	23,7	44,1	3 483,1	262,0
April	1 877	3 493,7	340,2	19,8	28,2	25,5	25,6	25,7	36,2	38,3	53,2	3 853,1	255,0
Mai	1 877	4 665,6	436,5	31,1	33,5	28,2	32,9	35,1	40,2	47,0	78,7	5 131,0	436,5
Juni	1 877	6 437,6	528,5	36,0	47,8	23,3	40,6	61,7	58,3	48,8	89,6	7 010,0	1 196,4
Juli	1 877	9 502,2	1 018,2	113,9	134,7	77,5	75,7	135,8	108,9	87,5	125,6	10 598,5	2 751,8
Aug.	1 877	10 957,3	1 040,5	131,3	83,5	97,5	99,5	139,3	81,1	89,6	132,7	12 089,6	3 421,1
Sept.	1 877	6 436,7	594,0	49,5	52,2	42,0	52,1	66,1	48,4	63,3	85,8	7 072,2	1 155,0
Okt.	1 807	3 877,8	353,4	19,9	24,6	23,7	24,7	30,9	25,0	39,2	62,3	4 258,7	201,2
Nov.	1 807	2 844,6	236,1	11,7	10,7	15,9	15,7	19,8	14,9	22,3	45,3	3 098,2	55,8
Dez.	1 807	2 348,0	223,8	12,7	11,0	24,0	15,8	17,7	12,7	17,6	45,1	2 588,7	87,1
1954 Jan.	1 807	2 757,9	223,5	11,1	10,4	18,8	16,4	20,8	13,1	20,0	43,4	2 996,7	128,2

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugehörigen Berichtigen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.-

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bank-einlagen insgesamt
	insgesamt	Bargeld- umlauf außerhalb der 1) Kredit- institute	Sichteinlagen		Einlagen der Hohen Kommissare u. sonst. alli- ierte Dienst- stellen beim Zentralbank- system	insgesamt	Termin- einlagen (Private und öffentliche einschl. Anlagekonten)	Gegenwertmittel		Asservaten- konto Einfuhr- bewilligungen bei den Landeszentral- banken (Bardepots)	Spar- einlagen		
			Wirtschafts- und Privat 2)	Öffent- liche Hand 2)				Gegenwert- konten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industrie- bank				
1948 Dez.	14 263	6 054	5 423	2 331	455	3 195	1 596	-	-	-	1 599	17 458	
1949 Dez.	17 599	7 058	6 719	2 671	1 151	6 226	2 115	1 024	4	-	3 061	23 825	
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174	421	4 065	28 968	
1951 Dez.	33 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	53a)	1	4 984	34 365	
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	-	7 404	41 081	
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744	
1953 Jan.	24 495	10 089	9 820	3 817	769	16 886	8 522	722	12	-	7 730	41 381	
Febr.	24 792	10 323	9 750	3 987	732	17 275	8 736	543	10	-	7 986	42 067	
März	24 874	10 310	9 841	4 023	700	17 586	8 851	532	6	-	8 197	42 460	
April	25 056	10 535	10 355	3 348	818	18 156	9 210	492	6	-	8 448	43 212	
Mai	25 413	10 501	10 568	3 576	768	18 584	9 476	443	6	-	8 659	43 997	
Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 443	422	5	-	8 902	44 572	
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 958	467	4	-	9 126	45 420	
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	676	20 056	10 183	494	4	-	9 375	46 564	
Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293	
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477	
Nov.	27 590	11 126 b)	11 262	4 549	653	20 802	10 071	415	2	-	10 314	48 392	
Dez.	29 178	11 972 b)	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744	
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	-	12 013	51 345	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	1 061	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	2 371	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	441 r	325 r	20 978 r	18 783 r	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729
1953 Jan.	440	19 884	407	349	21 080	19 197	1 698	16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	373	21 559	19 557	1 813	16 785	14 085	2 700
März	425	20 386	420	385	21 616	19 654	1 768	17 218	14 501	2 718
April	383	20 621	433	359	21 796	19 810	1 804	17 795	14 945	2 850
Mai	373	20 790	455	381	21 998	19 960	1 870	18 308	15 395	2 912
Juni	415	21 024	462	334	22 235	20 141	1 930	18 821	15 806	3 015
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 367	16 260	3 107
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	16 709	3 355
Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982 r	20 718	17 325	3 393
Okt.	368	21 747	492	246	22 653	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502
Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	18 380	3 610
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754 r	19 025 r	3 729
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 519	3 859

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)							Herkunft der Mittel		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Kommunal- darlehen	Schiffs- hypothecken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligate 2)		Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken					öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158	
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514	
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912	
1953	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425	
1952 Okt.	1 716	1 262	424	5 905	3 493	289	247	998	326	2 708	2 470	727	
Nov.	1 812	1 328	454	6 144	3 627	299	252	1 036	335	2 807	2 584	753	
Dez.	1 812	1 328	454	6 144	3 627	299	252	1 036	335	2 807	2 584	753	
Dez.	1 966	1 457	478	5 749 r	3 095 r	330	256 r	1 081	336	2 929	1 951 r	869	
1953 Jan.	2 082	1 531	514	5 912 r	3 169 r	338	310 r	1 121	341	2 997	2 012 r	903	
Febr.	2 168	1 590	540	6 044 r	3 248 r	365	312 r	1 125	347	3 090	2 050 r	904	
März	2 260	1 667	553	6 175 r	3 324 r	387	322 r	1 142	351	3 175	2 090 r	909	
April	2 378	1 749	588	6 393 r	3 405 r	414	335 r	1 193	386	3 277	2 139 r	977	
Mai	2 440	1 799	599	6 590 r	3 497 r	431	348 r	1 248	399	3 362	2 198 r	1 030	
Juni	2 543	1 837	660	6 813 r	3 611 r	446	362 r	1 323	395	3 477	2 256 r	1 080	
Juli	2 637	1 901	688	7 056	3 751	459	377	1 389	400	3 600	2 327	1 129	
Aug.	2 731	1 962	722	7 336	3 896	481	396	1 459	415	3 729	2 413	1 193	
Sept.	2 828	2 041	740	7 599	4 030	508	410	1 512	432	3 843	2 496	1 260	
Okt.	2 989	2 159	780	7 865	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341	
Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 643	1 398	
Dez.	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425	

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landeswirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - a) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremden Namen und für fremde Rechnung gegeben wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktionen	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private		aufgelegt	untergebracht	
		Körperschaften	Kreditanstalten							
1948 MD ¹⁾	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132
1949 MD	113,5	-44,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 451	831	837
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 228	2 470	2 330
1952 MD	171,1r	83,3r	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 574r	4 287r	2 309
1953 MD	259,6r	40,9r	80,0	102,8	10,4	25,5	23,9	8 976r	7 470r	2 362
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 755r	4 785r	2 346
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 845r	4 902r	2 343
März	227,5	43,5	67,0	117,0	-	-	61,0	6 133r	5 134r	2 355
April	130,5	78,5	10,0	42,0	-	-	1,9	6 266r	5 322r	2 269
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 450r	5 518r	2 292
Juni	282,5r	20,0	127,5	5,0	10,0	55,0	51,0	6 783r	5 693r	2 377
Juli	296,5	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	7 085r	5 939r	2 393
Aug.	341,0	67,0	70,0	149,0	-	55,0	9,7	7 435r	6 186r	2 474
Sept.	174,3	57,3	16,0	45,0	-	56,0	21,4	7 631r	6 426r	2 323
Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	8 037r	6 760r	2 335
Nov.	340,4	8,3	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 384r	6 981r	2 265
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 976r	7 470r	2 362
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,5	9 274r	7 913r	2 316
Febr.	496,9	224,5	116,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 791	8 343	2 260

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien 2)					4% RM - Wertpapiere				5% DM - Pfandbriefe	5% DM - Kommunalobligationen
	vH des DM - Nominalwertes					darunter					
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst.verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen		
1949 3)	30,41	16,07	45,37	57,87	41,29	75,36	77,88	78,93	66,10	98,00	97,75
1950 3)	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	71,84	77,94	71,26	98,00	97,83
1952	93,97	82,93	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58
1953 Jan.	87,08	78,70	102,24	99,11	91,97	83,22	84,47	83,79	80,48	98,00	97,85
Febr.	84,25	75,60	98,86	96,31	90,49	83,42	84,54	84,06	80,68	98,00	97,85
März	82,88	74,22	97,19	93,77	90,67	83,16	84,14	84,08	80,61	98,00	97,85
April	82,64	74,33	96,40	93,07	90,10	82,57	83,27	84,08	80,31	98,00	97,85
Mai	81,55	72,76	96,11	92,16	89,93	81,77	82,02	84,04	80,06	97,72	97,37
Juni	81,65	72,81	95,97	92,11	90,54	81,20	80,98	84,00	80,29	96,93	96,00
Juli	82,43	72,80	99,01	93,75	91,53	80,87	80,29	84,00	80,70	96,85	95,86
Aug.	86,25	77,45	103,65	96,41	93,07	79,89	78,54	84,00	80,86	96,84	95,75
Sept.	92,82	85,80	108,53	100,20	97,75	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	95,67
Okt.	96,52	90,57	109,95	102,25	101,23	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38	95,67
Nov.	97,78	91,11	110,13	104,30	104,94	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34	95,67
Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,28	95,63
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,39	76,29	83,83	84,38r	94,27	95,49
Febr.	102,99	94,62	116,26	113,93	110,46	79,95	76,74	83,83	85,93	94,18	95,47

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungsverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet.- 3) Die Jahresdurchschnitte 1949 und 1950 für Aktien sind aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				Anzahl	1 000 DM
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428
1953 Jan.	327	73	48	42	95	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	353	70	68	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399
März	343	76	66	50	89	105	31	15	20	32	36 531	22 106
April	300	69	64	41	66	110	33	19	22	31	37 621	20 783
Mai	311	60	58	40	87	100	23	16	23	27	41 715	23 179
Juni	321r	60	54	54	91	129	38	21	23	41	41 528	23 995
Juli	375	74	73	39	102	115	40	13	18	37	41 807	23 693
Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303
Nov.	347r	75	65	52	78r	105	34	14	21	32	39 486	23 941
Dez.	370	80	57	59	75	103	35	18	20	42	42 646	26 509
1954 Jan.	312	70	74	44	71	100	25	13	23	31	38 877	24 068

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

**Zum Aufsatz: „Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in West-Berlin im Jahr 1953“ in diesem Heft
Konkurse und Vergleichsverfahren 1952 und 1953 im Bundesgebiet nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftszweig	Konkurse				Vergleichsverfahren		Insolvenzen ohne Anschlusskonkurse	
	insgesamt		darunter: mangels Masse abgelehnt					
	1952	1953	1952	1953	1952	1953	1952	1953
Industrie								
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	47	55	14	17	6	16	52	70
Maschinenbau	40	52	8	6	16	37	55	86
Elektrotechnik	29	23	1	5	10	15	34	36
Feinmechanik und Optik	16	10	3	1	5	6	19	15
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe	40	41	7	4	16	15	53	52
Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	18	35	2	3	9	19	25	51
Sägerei und Holzbearbeitung	77	58	12	3	36	54	103	102
Textil- und Bekleidungsgewerbe	149	146	23	25	91	81	231	206
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	84	84	21	11	40	47	117	123
Sonstige verarbeitende Industrie	125	140	29	23	61	52	168	177
Bau-, Bauausbau- und Bauhilfsgewerbe	143	165	39	28	30	30	163	189
zusammen	768	809	159	126	320	372	1 020	1 107
Handwerk								
Verarbeitung von Steinen und Erden	16	13	8	4	3	4	18	15
Maschinenbau	23	23	8	4	4	6	26	26
Elektrotechnik	32	30	14	13	4	9	36	38
Feinmechanik und Optik	12	7	2	5	4	3	14	10
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe	26	30	13	8	3	11	29	39
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	20	31	11	11	4	6	24	33
Sägerei und Holzbearbeitung	128	133	37	39	42	47	155	170
Textil- und Bekleidungsgewerbe	75	83	34	43	31	25	97	103
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	75	74	24	22	14	13	81	86
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	91	69	43	32	22	18	107	85
Bauhandwerk	289	248	125	80	35	31	308	265
Handwerk im Leistungsgewerbe	28	25	17	10	6	7	32	31
zusammen	815	766	336	271	172	180	927	901
Grosshandel								
mit Nahrungs- und Genussmitteln	223	156	52	35	53	76	261	218
mit Rohstoffen und Halbwaren	89	130	24	31	23	36	102	151
mit Eisen-, Stahl- und Metallwaren und Maschinen	36	53	7	10	21	28	51	75
mit Textilien und Bekleidungsgegen- ständen	83	87	18	20	67	57	140	133
Sonstiger Grosshandel mit Fertig- fabrikaten	129	107	37	31	42	47	156	142
Sonstiger Grosshandel (einschl. Ein- und Ausfuhrhandel)	38	41	11	9	14	14	52	49
zusammen	598	574	149	136	220	258	762	768
Einzelhandel								
mit Waren aller Art	49	45	19	23	10	10	56	53
mit Nahrungs- und Genussmitteln	249	185	107	72	31	29	272	207
mit Bekleidungsgegenständen	338	413	88	151	229	215	536	589
mit Haus- und Küchengeräten und Wohnungsbedarf	118	113	28	34	47	36	151	140
mit Maschinen und Fahrzeugen	29	44	8	11	4	16	31	53
mit Gegenständen der Körperpflege usw.	37	42	19	22	10	6	47	46
Sonstiger Facheinzelhandel	165	164	77	58	51	48	204	204
zusammen	985	1 006	346	371	382	360	1 297	1 292
Sonstige Wirtschaftsgruppen								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	27	29	15	11	4	8	30	34
Vermittlungsgewerbe	57	118	31	73	6	6	62	124
Verlagsgewerbe	20	17	7	10	5	4	24	20
Geld-, Bank- und Börsenwesen	4	3	-	1	-	-	4	3
Versicherungswesen	11	2	7	-	-	-	11	2
Gaststättenwesen	113	113	50	33	14	22	121	128
Sonstige Dienstleistungen	105	82	51	39	10	5	109	85
Verkehrswirtschaft	81	90	45	36	14	10	93	100
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	32	38	19	20	1	2	32	39
zusammen	450	492	225	223	54	57	486	535
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	3 616	3 647	1 215	1 127	1 148	1 227	4 492	4 603
Andere Gemeinschuldner ohne Angabe einer Wirtschaftsgruppe	392	391	221	202	16	30	398	413
Insgesamt	4 008	4 038	1 436	1 329	1 164	1 257	4 890	5 016

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger						Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen-				insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)					Arbeitslosen-			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				und Kurzar- beiterunter- stützung 3)	fürsorge- unter- 4) stützung		
Anzahl						1 000 DM						
Bundesgebiet												
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855	
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592	
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 020 717	
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	206 629	118 665	186 589	67 842	73 111	1 261 196	
1953 JD	1 061 463	433 652	292 431	627 811	446 567	...	...	...	...	...	...
1953 Jan.	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262	
Febr.	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345	
März	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	255 845	129 145	278 994	120 993	106 470	1 261 196	
April	1 053 522	362 513	222 841	691 009	494 426	185 545	116 973	128 370	43 304	58 894	1 318 371	
Mai	972 819	321 007	187 098	651 812	461 789	205 594	126 162	152 360	48 037	69 329	1 371 607	
Juni	909 196	299 184	169 013	610 012	428 739	221 160	137 746	153 703	45 943	67 398	1 439 065	
Juli	865 890	289 306	168 093	576 584	405 721	232 395	144 048	152 871	45 171	66 693	1 518 590	
Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	210 981	138 595	141 451	43 660	62 924	1 598 120	
Sept.	796 409	275 446	161 245	520 963	360 765	219 977	137 644	150 508	44 514	62 835	1 657 589	
Okt.	805 666	292 567	173 731	513 099	354 808	231 377	146 909	151 398	46 152	62 918	1 737 568	
Nov.	912 156	371 954	235 091	540 202	378 174	211 719	135 410	272 586	49 531	60 242	1 676 701	
Dez.	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236 529	144 976	212 186	80 673	71 871	1 701 044	
1954 Jan.	1 682 806	1 015 009	797 211	667 797	486 266	245 351	142 010	264 207	135 303	74 966	1 682 188	
West - Berlin												
1954 Jan.	172 855	56 111	33 894	116 744	55 653	21 074	7 468	24 785	8 158	12 579	- 95 623	

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt.- 6) 1949 bis 1953 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952.- a) Rechnungsmässiger Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin von April 1952 bis März 1953 (Rechnungsjahr 1952) tatsächlich nur 64 452 024,36 DM. Dies liegt daran, dass Schuldensetzungen der Bundesanstalt an den Bund und die Länder Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 124 334 429,88 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind. Zu berücksichtigen sind weiterhin die noch nicht nachgewiesenen zu Lasten des Rechnungsjahres 1952 gehenden Ausgabenreste mit 28 638 823,86 DM, so dass der echte Überschuss nur 35 813 200,50 DM beträgt.- b) Der tatsächliche Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin ist erheblich geringer, da verschiedene Zahlungen der Bundesanstalt in der vorstehenden Aufgliederung nicht erfasst sind (vgl. Anmerkung a).- c) Im Rechnungsjahr 1953 hat die Bundesanstalt zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung 185 Mill. DM beizutragen und erhält dafür verzinsliche Schuldbuchforderungen gegen den Bund; von April bis November wurden von der Bundesanstalt 120 Mill. DM gezahlt. Dieser, bisher als Vorschuss gebuchte Betrag, ist erstmalig im November 1953 als Haushaltsausgabe ausgewiesen.- d) Desgl. im Dezember 1953 15 Mill. DM vgl. Anm. c).- e) Desgl. im Januar 1954 15 Mill. DM vgl. Anm. c).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)								
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz				der Mitglieder mit er- massigtem Beitragsatz				
		pflichtige		berechtigte					Versicherungs- pflichtige		berechtigte		Versicherungs- pflichtige		berechtigte		
		ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit Beitrags- satz										
	Anzahl	1 000						vH									
1950 JD	1 937	13 204	9 074		2 456	1 328		4 658									
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	
1952 JD	2 011	13 946	9 301	10 657	2 644	1 623	452	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10	
1952 Oktober	2 034	14 377	9 605	10 756	2 417	1 453	431	5 822	4,13	3,83	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04	
November	2 033	14 267	9 504	10 641	2 404	1 446	428	5 897	4,12	3,56	2,61	2,69	1,94	2,38	1,04	1,04	
Dezember	2 035	14 055	9 362	10 436	2 400	1 444	425	5 946	4,50	3,69	3,32	2,81	1,91	2,18	1,00	0,89	
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	10 625	2 417	1 460	421	5 974	6,81	6,80	4,68	4,42	3,22	3,67	1,32	1,10	
Februar	2 043	14 267	9 556	10 643	2 452	1 490	417	5 964	5,87	5,68	4,15	4,39	2,84	3,44	1,30	1,15	
März	2 042	14 402	9 651	10 786	2 449	1 494	413	5 971	3,94	3,81	2,70	3,35	2,02	2,52	1,07	1,04	
April	2 051	14 617	9 766	10 869	2 462	1 508	412	5 978	3,67	3,68	2,43	2,99	1,85	2,34	1,03	1,05	
Mai	2 051	14 621	9 756	10 845	2 503	1 542	410	5 959	3,61	3,63	2,31	2,84	1,83	2,29	0,98	1,00	
Juni	2 054	14 625	9 737	10 861	2 523	1 558	410	6 005	3,87	3,86	2,33	2,89	1,88	2,32	1,00	0,98	
Juli	2 057	14 676	9 750	10 907	2 517	1 552	408	6 009	3,99	3,97	2,33	2,84	1,94	2,33	1,00	0,99	
August	2 057	14 698	9 766	10 918	2 548	1 582	404	6 027	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99	
September	2 062	14 695	9 749	10 916	2 557	1 593	399	6 042	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98	
Oktober	2 068	14 753	9 753	10 970	2 559	1 599	396	6 061	4,29	4,20	2,36	3,17	2,15	2,65	1,05	1,01	
November	2 067	14 720	9 714	10 930	2 558	1 599	392	6 060	4,02	3,80	2,41	3,22	2,09	2,53	1,07	1,04	
Dezember	2 073	14 414	9 492	10 658	2 574	1 612	393	6 077	4,22	3,81	2,99	2,89	1,98	2,23	0,97	0,85	
davon:																	
Orts-	} kranken- kassen	396	8 588	5 568	7 218	1 361	740	322	5 158	4,16	3,85	3,23	3,08	1,89	1,64	0,64	0,67
Land-		102	393	217	369	144	80	6	19	2,52	2,10	1,91	1,93	1,25	1,11	0,35	0,50
Betriebs-		394	1 807	1 377	1 525	179	132	11	9	4,18	4,50	2,31	1,46	2,55	2,96	1,60	0,90
Innungs-		139	497	374	362	62	47	34	1	4,60	3,02	2,06	1,94	1,98	1,36	0,54	0,67
See-		1	34	33	33	4	4	1	-	4,77	2,17	3,44	-	-	-	0,55	0,97
Betriebs-																	
der Bundesbahn		1	290	272	264	25	16	-	262	5,23	7,86	-	-	3,53	3,89	0,93	0,95
der Bundespost		18	161	99	118	27	13	-	-	3,14	4,07	-	-	3,49	4,32	1,05	1,33
Knapenschaftliche																	
Krankenkassen		7	672	657	619	11	10	1	629	5,05	2,62	1,70	3,21	2,72	2,25	1,08	1,24
Ersatzkassen für																	
Arbeiter		7	88	70	80	26	22	16	-	3,43	3,78	1,93	0,57	1,85	1,71	0,86	0,65
Angestellte		8	1 884	825	70	735	548	2	-	2,50	3,24	2,41	1,22	1,87	2,41	1,24	1,41

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der deutschen Bundespost.

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner
1000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Ärztliche Behandlung	Zahnbe- handlung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- waltungs- kosten
		versicherungs- pflichtige u. -berechtigte Mitglieder	Krankenver- sicherung der Rentner								
1950 VjD	594 524	529 959	54 526	567 775	105 962	25 011	102 764	100 085	112 408	10 587	36 907
1951 VjD	718 624	618 910	77 484	684 956	139 494	33 363	133 512	128 080	130 987	12 394	44 584
1952 VjD	829 356	686 825	102 762	799 499	168 076	37 905	156 630	147 516	149 811	14 194	52 262
1952 3. Vierteljahr	823 610 ^{a)}	697 562	107 243	789 212 ^{b)}	172 056	38 153	152 902	150 828	141 849 ^{c)}	13 329	50 913
4. Vierteljahr	926 800 ^{b)}	739 501	112 194	858 309 ^{c)}	178 652	40 307	167 752	162 568	159 844 ^{d)}	14 972	55 569
1953 1. Vierteljahr	845 630	724 981	106 356	924 705	177 066	38 855	179 622	152 646	228 919 ^{e)}	20 394	56 402
2. Vierteljahr	905 508	779 585	109 881	850 206	184 655	41 313	165 261	159 158	147 735 ^{f)}	15 193	60 017
3. Vierteljahr	940 806	804 688	117 490	892 661	189 825	41 606	168 070	173 067	168 906 ^{g)}	14 242	59 276
davon:											
Orts-	546 747	444 038	94 211	520 640	108 672	22 417	97 397	106 349	95 209	8 646	37 868
Land-	16 332	15 942	280	14 974	3 459	777	2 208	3 443	1 567	90	1 707
Betriebs-	143 038	135 374	5 995	135 145	26 188	6 177	25 742	24 104	36 344	1 655	403
darunter:											
Bundesbahn	24 395	18 376	5 819	22 501	3 816	1 007	5 278	4 652	5 057	342	3
Bundespost	8 252	8 182	-	7 993	2 007	456	1 450	1 339	1 339	81	16
Innungs-	23 261	23 074	-	21 209	4 406	1 010	3 070	3 733	5 225	172	1 766
See-	2 303	2 256	-	1 944	352	95	278	364	503	16	206
Knappschaftl.	68 321	44 337	17 004	69 935	9 984	1 599	11 491	15 119	23 133	2 612	1 677
Ersatzkassen für:											
Arbeiter	5 448	5 423	-	5 104	1 150	264	867	737	1 050	51	632
Angestellte	135 356	134 244	-	123 710	35 614	9 267	27 017	19 218	5 865	1 000	15 017

1) Vorläufiges Ergebnis.- a) Einschl. 193 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- b) Desgl. 110 000 DM.- c) Einschl. 182 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- d) Desgl. 111 000 DM.- e) Einschl. 9 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.- f) Desgl. 11 000 DM.- g) Desgl. 19 000 DM.- h) Desgl. 13 000 DM.- i) Desgl. 10 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Öffentliche Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentl. Fürsorge insgesamt	
	Laufende Unterstützung 2)					Einmaliger					Aufwand		Aufwand	
	Parteien		Personen			Unterstützungsaufwand 3)					auf 100 DM laufende Unterstützung d. offenen Fürsorge		insgesamt	
	insgesamt	Kriegs- folgen- hilfe	insgesamt	Kriegs- folgen- hilfe	auf 1000 der Bevölkerung	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	laufende Unterstützung	insgesamt	auf 100 DM laufende Unterstützung d. offenen Fürsorge	insgesamt	je Einwohner
	Anzahl		Anzahl			1 000 DM	DM		1 000 DM	DM	1 000 DM	DM	1 000 DM	DM
Bundesgebiet														
R.J. 1950	723 912	370 214	1 306 553	707 847	27,5	397 137	548,60	304,00	191 945	48,33	589 082	323 271	81,44	912 353
1951	605 143	281 487	1 051 529	515 647	21,8	373 214	616,74	354,93	178 994	47,96	552 208	377 527	101,16	929 735
1952	555 561	239 376	939 259	421 982	19,5	373 492	672,28	397,65	204 310	54,70	577 802	422 339	113,08	1000 141
1952 1. R.Vj.	543 352	230 624	935 525	420 249	19,3	85 383	157,14	91,27	27 702	32,44	113 085	73 590	86,19	186 675
2. "	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	89 642	161,35	95,44	36 645	40,88	126 287	106 798	119,14	233 085
3. "	581 449	256 988	978 901	445 758	20,1	96 950	166,74	99,04	73 601	75,92	170 551	99 944	103,09	270 497
4. "	596 072	267 203	1 004 740	462 628	20,6	101 517	170,31	101,04	66 362	65,37	167 879	142 005	139,88	309 884
1953 1. R.Vj.	578 777	256 986	967 337	443 730	19,7	93 424	161,42	96,58	32 222	34,49	125 646	88 905	70,76	214 551
2. "	593 396	266 427	977 079	453 249	19,9	101 282	170,69	103,66	34 465	34,03	135 749	118 442	116,94	254 191
West-Berlin														
1953 1. R.Vj.	143 088	47 154	202 205	73 887	90,8	24 474	171,04	121,03	3 583	14,64	28 057	4 494	18,36	32 551
2. R.Vj.	133 343	40 159	181 598	58 651	82,7	22 958	172,17	126,43	5 218	22,73	28 176	8 434	36,73	36 601

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge.- 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres.- 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auszahlungslagen des Jahres.

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)				Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevol- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand				
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner	
Anzahl	1 000 DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM							
Bundesgebiet													
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98	
1951 JD ⁴⁾	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93	
1952 JD	478 044	813 200	19,5	25 861	54,10	31,58	13 462	52,1	39 323	82,26	48,36	0,93	
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	65,4	45 056	90,97	53,95	1,07	
Februar	498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,23	46,95	0,94	
März	504 241	851 434	20,2	26 867	53,28	31,56	15 980	59,5	42 847	85,00	50,32	1,02	
April	440 173	744 516	19,8	25 590	58,14	34,37	10 690	41,8	36 280	82,42	48,73	0,96	
Mai	441 390	744 187	19,8	24 412	55,31	32,80	9 807	40,2	34 219	77,53	45,98	0,91	
Juni	444 686	743 485	19,7	24 923	56,05	33,52	9 577	38,4	34 500	77,58	46,40	0,91	
Juli	452 134	751 784	19,9	25 812	57,09	34,33	9 240	35,8	35 052	77,53	46,63	0,93	
August	453 091	752 119	19,9	25 428	56,12	33,81	8 804	34,6	34 232	75,55	45,51	0,90	
September	451 428	746 698	19,7	25 615	56,74	34,30	9 407	36,7	35 022	77,58	46,90	0,92	
Oktober	451 120	745 485	19,6	26 270	58,23	35,24	12 773	48,6	39 043	86,55	52,37	1,03	
November	452 249	745 234	19,5	26 629	58,88	35,73	13 335	50,1	39 964	88,37	53,63	1,05	
Dezember	461 035	760 336	20,0	28 561	61,95	37,56	29 509 ^r	103,3 ^r	58 070 ^r	125,96 ^r	76,37 ^r	1,52	
1954 Januar	462 344	763 929	20,0	27 583	59,66	36,11	16 541	60,0	44 124	95,44	57,76	1,16	
ausserdem:													
West_-Berlin													
1954 Januar ⁶⁾	112 619	163 530	74,4	6 645	59,00	40,64	2 482	37,3	9 127	81,04	55,81	4,15	

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1953 ohne Hessen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr; 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern													
		des Bundes 3)	der Länder 3)	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer 4)	Kraft- fahr- zeug- steuer				
1948 MD ⁵⁾	1 028,7	.	.	557,3	161,8	220,6	1,1	96,4	18,4	0,9	0,7	0,7	19,8				
1949 MD	1 323,9	.	.	620,1	185,6	205,7	0,6	121,9	11,4	1,7	2,3	1,1	24,2				
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8				
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0				
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9				
1952 Juli	2 010,7	1 240,9	769,7	824,3	335,7	212,8	15,7	94,3	3,6	3,5	5,8	3,2	44,9				
Aug.	1 908,4	1 183,2	725,2	775,9	327,1	181,2	9,7	81,4	29,7	4,2	5,7	3,5	32,5				
Sept. 7)	2 944,9	1 343,9	1 601,1	1 697,4	320,1	658,4	5,9	505,6	4,3	3,7	2,6	1,3	35,1				
Okt. 7)	2 165,5	1 384,2	781,2	831,0	335,7	239,5	10,1	76,4	5,2	3,8	5,4	3,4	40,3				
Nov. 7)	1 979,2	1 260,2	718,9	771,9	334,7	171,8	6,8	74,3	36,9	4,2	5,0	2,1	32,3				
Dez. 7)	3 075,8	1 335,5	1 740,3	1 839,3	332,5	708,7	10,1	575,9	10,6	4,6	2,6	3,6	42,3				
1953 Jan.	2 488,7	1 542,4	946,3	1 000,9	416,7	278,0	13,2	110,6	7,4	5,7	5,5	2,9	58,7				
Febr.	1 856,3	1 149,9	706,4	733,6	283,6	192,6	7,3	82,2	30,5	6,6	4,9	2,5	34,6				
März	2 910,7	1 228,1	1 682,6	1 784,7	247,2	735,7	3,2	588,0	5,7	4,0	3,5	3,2	43,9				
April 8)	2 057,1	1 274,3	782,8	829,1	251,8	274,3	8,9	127,6	5,0	3,7	5,2	2,0	50,7				
Mai 8)	1 998,6	1 196,3	802,3	843,3	316,6	237,6	10,5	89,7	38,5	4,3	5,2	4,1	40,0				
Juni	3 096,8	1 315,3	1 781,5	1 893,5	337,7	797,8	14,3	515,1	8,4	4,9	3,6	1,8	41,8				
Juli 8)	2 401,0	1 490,6	910,5	1 052,2	332,5	311,8	31,5	106,5	4,5	6,0	6,3	2,9	49,1				
Aug. 8)	2 095,3	1 306,9	788,4	828,5	301,5	235,6	14,3	85,7	41,3	6,8	6,0	3,2	37,4				
Sept.	3 031,2	1 343,6	1 687,7	1 787,2	292,0	719,4	9,7	526,3	19,6	5,0	3,3	4,9	41,4				
Okt.	2 237,1	1 413,2	823,8	861,0	323,9	229,8	9,5	91,5	41,0	4,2	6,5	4,0	46,0				
Nov.	2 159,7	1 358,0	797,7	832,1	312,8	169,1	15,9	75,2	107,9	4,7	6,1	5,7	38,6				
Dez.	3 227,7	1 389,0	1 838,7	1 953,9	324,1	688,7	13,5	591,9	95,5	5,6	3,6	6,1	48,3				
noch: Besitz- und Verkehrssteuern														Umsatz- und Umsatzausgleichsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern	
Zeit	Versiche- rungs- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derungs- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer			
1948 MD ⁵⁾	4,4	3,7	1,7	13,0	1,4	12,1	0,5	252,5	252,5	a)	218,8	11,0	125,0	14,4			
1949 MD	4,9	6,7	2,8	21,9	1,6	27,2	0,7	342,1	342,1	a)	361,7	29,4	189,5	23,9			
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7			
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7			
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7			
1952 Juli	7,8	5,4	5,4	33,2	1,0	51,9	0,3	701,5	666,1	35,3	484,9	90,5	191,9	44,4			
Aug.	7,3	6,7	4,6	35,4	1,0	45,8	-0,0	683,6	650,7	33,0	448,9	84,1	150,2	44,1			
Sept. 7)	6,7	11,2	5,1	35,8	1,3	100,2	0,2	674,7	639,7	35,0	572,9	84,9	255,9	43,6			
Okt. 7)	7,7	9,8	6,5	34,3	1,8	51,0	0,3	785,7	745,8	39,9	548,8	106,1	203,2	50,0			
Nov. 7)	8,2	9,6	5,7	32,0	2,1	46,2	0,0	743,8	705,0	38,8	463,5	91,4	155,6	45,0			
Dez. 7)	8,0	8,9	4,8	8,5	2,7	115,5	-0,0	688,0	648,9	39,1	548,6	96,5	236,2	55,6			
1953 Jan.	8,8	9,3	6,5	11,6	1,6	64,2	0,2	905,6	860,3	45,2	582,3	117,8	206,1	47,2			
Febr.	11,6	10,8	5,6	8,0	3,9	48,6	0,2	637,2	600,8	36,4	485,5	90,8	187,2	45,9			
März	9,2	9,4	5,3	9,3	2,8	114,3	0,0	603,6	562,1	41,5	522,4	99,6	196,9	55,6			
April 8)	9,4	12,6	6,7	11,3	2,5	57,2	0,1	748,3	710,5	37,9	479,7	100,3	186,4	51,2			
Mai 8)	8,6	11,1	5,8	9,9	1,8	59,6	0,0	691,0	655,3	35,7	464,3	84,6	160,2	49,8			
Juni	8,0	11,1	5,1	12,8	1,6	129,3	0,2	682,1	645,0	37,1	521,2	102,5	192,9	52,3			
Juli 8)	9,3	6,8	6,2	108,0	1,5	69,2	0,1	795,5	756,7	38,8	553,0	98,9	214,9	52,4			
Aug. 8)	8,7	8,0	6,1	15,1	1,1	57,7	0,0	736,8	704,2	32,7	530,0	86,6	217,9	45,0			
Sept.	7,7	11,8	5,1	14,0	1,3	125,5	0,1	712,8	677,6	35,2	531,3	118,2	190,5	21,9			
Okt.	8,8	12,4	6,2	14,8	1,9	60,5	0,0	818,1	779,1	39,1	557,9	140,9	192,5	30,2			
Nov.	8,9	11,9	6,1	12,6	2,1	54,5	0,0	789,5	752,3	37,3	534,1	117,1	185,2	34,2			
Dez.	9,1	13,3	5,2	11,7	2,0	135,1	0,0	744,8	705,5	39,3	529,0	114,5	195,5	27,9			
noch: Zölle und Verbrauchsteuern														Abgabe z. Förderung des Berg- arbeiterwohnungs- baues 9)		Nachrichtlich	
Zeit	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Brand- wein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineralöl- steuer	Sonstige	Ver- mögens- abgabe 10)	Hypo- theken- gewinn- abgabe	Kredit- gewinn- abgabe				
1948 MD ⁵⁾	-	25,5	2,7	14,2	14,0	2,3	4,6	0,9	1,9	2,3	-	-	-	-			
1949 MD	1,9	32,4	3,0	25,8	42,8	1,5	4,5	1,6	4,1	1,2	-	-	-	-			
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	-	-	-			
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	136,8	30,4	d)			
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6	130,9	40,7				
1952 Juli	3,3	28,4	2,9	30,4	34,9	1,4	4,5	1,1	50,2	1,0	16,2	40,2	58,3	24,2			
Aug.	2,9	32,5	3,1	30,6	32,5	1,5	4,8	0,9	60,3	1,4	18,5	217,7	22,3				
Sept. 7)	3,1	36,8	3,3	39,6	35,5	1,5	4,9	1,0	61,3	1,5	18,1	47,2	5,2	.			
Okt. 7)	3,5	37,7	3,7	35,7	38,2	1,7	6,4	1,3	60,1	1,2	17,8	37,8	38,5	.			
Nov. 7)	3,1	31,6	3,6	25,3	45,0	-0,2	4,9	1,9	55,3	1,0	18,7	277,4	22,3	.			
Dez. 7)	3,7	27,3	3,8	25,1	67,2	-1,3	0,1	2,1	31,7	0,6	16,5	56,5	28,8	1,4			
1953 Jan.	4,5	24,4	4,1	20,9	55,9	2,3	9,4	3,3	85,6	0,8	18,1	45,9	41,4	1,6			
Febr.	3,6	20,6	3,7	29,1	54,6	2,5	4,3	2,2	39,9	1,1	18,2	252,4	23,4	19,4			
März	4,0	26,6	3,1	21,6	51,3	1,8	6,6	2,1	52,1	1,1	16,8	59,5	20,6	7,8			
April 8)	4,2	21,9	3,0	22,3	41,4	1,3	5,2	1,8	40,0	0,7	18,2	33,5	40,7	13,1			
Mai 8)	3,7	25,5	2,7	28,4	38,9	0,9	4,9	1,4	62,3	1,0	16,3	270,4	24,0	3,7			
Juni	3,8	29,4	2,6	30,0	37,3	0,9	4,9	1,7	61,8	1,1	15,2	59,3	30,0	1,6			
Juli 8)	3,7	32,2	2,9	35,0	35,6	0,9	7,5	1,3	66,5	1,2	17,3	36,8	50,7	13,3			
Aug.	2,8	38,6	3,2	32,8	34,1	0,9	4,4	1,2	61,3	1,2	16,9	277,1	27,9	2,4			
Sept.	0,7	43,7	3,7	40,0	36,3	1,1	5,6	1,4	66,4	1,8	16,4	48,9	22,9	-3,0			
Okt.	0,8	32,1	3,6	38,1	40,8	1,1	5,5	1,9	69,0	1,4	17,4	33,8	61,3	12,1			
Nov.	1,3	26,6	3,7	32,7	48,5	1,6	4,9	1,9	76,0	0,6	18,0	313,5	37,3	0,0			
Dez.	0,9	28,7	3,7	31,3	68,2	1,6	0,5	2,6	52,9	0,9	17,6	57,2	37,5	-3,0			

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in der Landesumme enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) DM-Abschnitt.- 6) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 7) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 8) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1952.- 9) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 10) Bis August 1952 Soforthilfeabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.- c) Ab September 1952 zunächst nur Abgabe nach § 106 LAG (Einschl. Berlin ab Dezember 1952).- d) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren			
		ins-gesamt	Land-wirt-schaft	darunter								Fischerei	ins-gesamt	darunter			
				Brot, Futtergetreide u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genussmittel-pflanzen	Faser-pflanzen	Schlachtvieh, Häute und Felle	Vieherzeugnisse	Tierhaare (Wolle)	Gartenbau			Forst- u. Plantagenwirtschaft	ins-gesamt	darunter: Kohlenbergbau	
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108	
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120	
1953 JD	103	98	99	109	98	108	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135	
1953	Jan.	105	100	102	121	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125
	Febr.	104	98	99	114	100	106	87	93	94	87	95	85	115	111	145	126
	März	104	99	100	116	103	108	87	96	89	90	101	81	115	111	148	126
	April	103	99	100	114	102	108	87	96	88	93	102	74	115	108	147	135
	Mai	103	100	100	112	100	107	88	95	91	96	107	74	116	107	146	134
	Juni	102	98	98	107	96	106	88	94	87	94	112	70	112	107	145	135
	Juli	102	97	97	107	92	106	87	90	90	91	111	68	121	107	145	136
	Aug.	102	98	98	108	93	105	86	90	109	92	109	68	113	107	145	137
	Sept.	102	98	98	107	96	107	85	92	113	89	104	68	111	107	145	137
	Okt.	101	97	98	101	97	108	85	92	115	90	102	63	114	107	147	140
	Nov.	102	97	99	100	98	112	86	94	116	92	95	63	121	107	148	142
	Dez.	102	96	98	101	100	117	87	95	94	88	99	64	121	108	145	142
1954	Jan.	102	99	100	102	104r	127r	88	95	86	90	104r	62	130r	107	140	140
	Febr.	103p	99p	100p	102p	100p	129p	91p	95p	84p	87p	106p	61p	130p	106p	139p	142p
noch: Industriewaren																	
Zeit	darunter																
	Erdöl-, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und verarbeitet)	Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel					
					anorganische	organische				ins-gesamt	darunter: Gespinnste	ins-gesamt	Fleischverarbeitung	Molke- und Milch-erzeugnisse	Öle und Fette	Getränke	
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89	
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98	
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	93	88	
1953	Jan.	120	126	136	133	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85
	Febr.	120	129	132	132	123	132	84	123	130	104	100	93	100	108	91	83
	März	120	129	131	133	123	132	84	123	130	105	100	94	101	103	97	83
	April	105	128	124	123	121	132	81	119	128	105	100	94	102	97	99	82
	Mai	105	129	125	116	123	132	79	118	127	106	101	93	100	97	94	90
	Juni	106	129	123	115	123	132	79	118	127	108	101	92	99	96	91	90
	Juli	112	129	123	114	123	132	77	118	126	108	101	92	102	94	86	90
	Aug.	111	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94	105	100	87	90
	Sept.	111	127	120	111	122	117	76	115	123	107	100	95	112	98	92	91
	Okt.	108	127	118	112	122	117	75	115	125	107	99	94	111	97	95	91
	Nov.	108	127	117	112	129	110	74	115	127	107	98	94	111	95	97	91
	Dez.	108	127	113	112	129	108	76	115	127	107	98	96	113	98	95	91
1954	Jan.	108	127	110	111	121	107	73	117r	128	107	97	95	112	97	94	91
	Febr.	108p	127p	110p	111p	121p	108p	71p	118p	122p	106p	97p	96p	113p	96p	93p	91p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsen- fruchte	Gemüse	Obst und Trocken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol- Getränke	Tabak	Schlacht- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- zeug- nisse	Ölfruch- te, Öle zur Er- nährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	85	133	108	115	93	96
Febr.	104	101	113	124	122	108	101	82	100	74	83	131	107	113	92	96
März	104	102	114	122	128	128	100	91	102	71	83	131	107	113	91	101
April	103	102	113	121	122	126	100	95	103	73	82	132	109	114	88	101
Mai	103	102	111	121	117	128	104	100	104	78	90	130	108	113	89	98
Juni	102	101	105	122	120	113	107	118	104	77	90	128	109	110	86	95
Juli	102	101	104	126	126	106	106	119	106	76	90	127	107	117	89	90
Aug.	102	102	105	124	124	105	103	120	105	74	90	127	108	110	99	91
Sept.	102	102	104	134	119	99	95	119	105	69	91	129	108	109	103	95
Okt.	101	101	97	132	126	92	94	116	107	66	91	129	108	111	104	97
Nov.	102	101	96	131	124	112	93	91	114	65	91	130	109	116	103	98
Dez.	102	101	97	134	121	118	101	87	123	68	91	130	111	116	97	99
1954 Jan.	102	103	98	128	120	117	115r	82r	141r	69r	91	131r	111	123r	92	101r
Febr.	103p	104p	98p	128p	121p	130p	120p	84p	148p	71p	91p	132p	111p	124p	91p	97p
Gewerbliche Wirtschaft																
Zeit	ins- gesamt	darunter														
		Ölfrüchte Öle u. Fet- te zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textil- waren	Haute, Felle und Leder	Kaut- schuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl u. Erdöl- zeug- nisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- metalle	Chemis- che Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	122	103	108
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	136	139	102	112
Febr.	106	86	88	104	107	92	86	130	118	126	120	151	132	137	103	112
März	107	87	89	104	108	94	82	130	118	136	120	151	131	139	103	110
April	104	83	89	103	108	90	75	128	109	135	105	150	124	126	103	108
Mai	104	82	91	105	110	89	75	127	109	134	105	148	125	118	103	108
Juni	104	81	91	105	112	88	72	127	109	135	106	147	123	117	103	107
Juli	103	80	89	104	112	85	70	126	107	136	112	146	123	116	103	107
Aug.	102	79	88	103	112	86	69	124	107	137	111	146	121	114	103	107
Sept.	102	78	87	103	111	89	69	123	107	137	111	146	120	113	103	107
Okt.	102	77	87	103	111	89	64	125	111	140	108	146	118	114	103	104
Nov.	102	76	89	102	112	92	64	127	111	142	108	147	117	114	103	107
Dez.	102	77	88	102	112	92	65	127	111	142	108	144	113	114	103	107
1954 Jan.	101r	75	89	102	112	92	63	128	114	140	108	138r	110	112r	103	104
Febr.	101p	74p	89p	102p	112p	93p	62p	122p	114p	142p	108p	137p	110p	112p	103p	105p

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183
1953 Jan.	255	203	290	207	208	214	202	216	157	195	64	170
Febr.	256	200	293	209	208	214	201	214	157	195	62	174
März	254	198	292	211	211	212	200	199	166	195	61	179
April	251	194	289	211	211	212	200	186	166	195	66	184
Mai	252	200	285	212	213	212	204	220	166	195	69	189
Juni	252	206	284	212	213	212	206	273	166	195	69	196
Juli	252	209	281	208	204	209	206	296	163	195	69	187
Aug.	248	204	278	206	198	207	193	189	164	195	65	188
Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187
Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182
Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177
Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219r	162	195	65	184
Febr.	251p	210p	278p	218	210	213	190	230p	157	195	70	189

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397	586	590
Febr.	196	174	221	217	178	162	323	151	458	397	588	582
März	208	184	209	215	173	162	325	151	458	397	582	559
April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489
Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490
Juni	213	189	218	194	176	164	327	151	459	377	504	528
Juli	201	184	245	197	167	164	327	151	459	370	501	553
Aug.	224	184	263	205	206	164	327	151	459	355	496	579
Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562
Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555
Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562
Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545
1954 Jan.	219	174	265	211	159	164	327	151	459	355	490	520
Febr.	207	193	261	211p	157	164	327	151	459	355	491	501

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefelsäure, Ammoniak	Kalidünger, mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	153	276	244
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322
1953 JD	498	170	239	226	219	254	387	280	291	210	253	290
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322
Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308
März	504	174	249	239	239	281	403	307	287	217	257	308
April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308
Mai	453	174	249	202	197	259	403	302	310	211	246	308
Juni	465	171	249	209	202	228	403	276	302	208	245	308
Juli	489	168	220	213	202	232	397	249	299	208	246	308
Aug.	514	168	224	217	216	235	391	249	297	200	247	308
Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274
Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240
Nov.	505	168	238	230	230	244	403	268	292	202	255	240
Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240

Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1953 Jan.	177	314	457	385	238	218	216	194	319	182	245	182	121
Febr.	177	305	454	385	238	218	216	194	316	182	245	182	112
März	177	312	457	385	238	218	216	194	313	182	240	182	103
April	177	312	455	329	238	218	216	194	309	182	240	182	94
Mai	177	308	452	329	237	220	216	194	303	182	240	171	98
Juni	177	313	462	329	239	222	216	194	296	182	240	161	94
Juli	177	309	467	329	239	222	216	194	288	182	240	161	91
Aug.	177	301	476	329	239	222	215	194	280	182	240	161	90
Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225r	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	436	337	239	225	214	194	267p	182	240	152	78

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inl. u. B. 55 bis unter 60 g Marken- o. Verp.	Eier, inl. u. B. 55 bis unter 60 g Marken- o. Verp.	Steinkohle 2)			
			Gerste	Hafer		Ochsen Kl. A	Kühe Kl. B	Schweine- Kl. C			Fett- Koks, Revier Ruhr - Aachen	Brechko- Koks, I u. II 3)		
			ab Erzeugerstation				ab Verlade- station	frei Empfangsstation			ab Verlade- station 1)	ab Kenn- station	ab Zeche	
			Frankfurt/Main 1 000 kg				München 50 kg	Frankfurt/Main 50 kg			Niedr. 100 kg	Bayern 100 St	Bundesgebiet 1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53	15,00	21,46		
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00		
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46r	32,92	47,46		
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	457,92	19,93	37,50	52,50		
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	44,17	60,50		
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,0	71,8	126,9	550,25	19,74r	52,08	68,17		
1953 Jan.	396,5	437,0	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50		
Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50		
März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,50	68,50		
April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,40r	52,50	68,50		
Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11 a)	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	52,50	68,50		
Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 b)	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	52,50	68,50		
Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	9,80 b)	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	52,50	68,50		
Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	52,50	68,50		
Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	52,50	68,50		
Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,54	22,61	52,50	68,50		
Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	67,8	144,8	562,50	23,44	52,50	68,50		
Dez.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	567,50	19,25	52,50	68,50		
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	303,8r	5,16	86,8	69,1	139,2	565,00	17,50	52,50	68,50		
Febr.	416,8	437,5	356,9	316,3	5,37	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50		

Zeit	Briketts, Braun-4) kohlen-, rhein.	Roheisen, Gießerei III	Rohblöcke 6)	Stabstahl	Grobbleche	Feinbleche, St I 23 7)	Kupfer, Elektrolyt- kathoden	Blei, 99,9% Pb, in Blöcken	Zink, 97,5% Zn	Aluminium, H 99, Roh- masseln	Rohwolle	
											inl. u. B. vollsch., A-Feinh.	ausl. u. B. Merino Austral A
											ab Lager 100 kg	cif Bremen
											ab Lager 100 kg	cif Bremen
	Frachtl. Liblar 5)	fr. Bahnw. Empf. Bhr.	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	ab Lager			Frachtfrei 8)	Bundesgebiet	
	Kerngb.	Zone I					1 000 kg				100 kg	1 kg
1938 JD	12,05 ^{c)}	66,50	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	18,27	133,00	9,10	5,00 ^{e)}
1949 JD	17,20	143,00	150,03	213,54	234,00	300,00 ^{h)}	167,69	124,67	116,81	178,27	9,10	12,25
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,35	236,40	302,65 ^{h)}	211,81	131,21	136,61	178,25	17,67	19,35
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,77	290,62	361,80	258,03	174,39	178,89	211,59	22,50	24,35
1952 JD	17,60	280,69	280,97	385,25	413,79	475,47	311,93	150,53	154,41	231,50	13,74	15,39
1953 JD	17,60	288,20	288,91 ^{d)}	400,62	450,73	.	304,64	108,46	90,93	226,67	14,61	17,79
1953 Jan.	17,60	288,20	299,00 ^{d)}	413,75	466,90	499,75	340,65	116,91	105,15	231,00	15,25	17,00
Febr.	17,60	288,20	299,00	413,75	466,90	499,75	341,55	115,20	96,11	231,00	16,00	17,10
März	17,60	288,20	299,00	413,75	466,90	499,75	338,23	106,67	92,06	231,00	16,00	17,70
April	17,60	288,20	299,00	413,75	466,90	.	332,82	96,82	85,53	231,00	15,90	18,30
Mai	17,60	288,20	296,68	411,04	462,97	.	295,05	96,81	82,70	231,00	15,75	19,50
Juni	17,60	288,20	293,00	406,75	456,75	527,75	292,73	104,53	85,04	227,00	14,40	18,60
Juli	17,60	288,20	288,79	400,94	450,22	520,20	291,19	109,55	89,37	223,00	13,00	18,30
Aug.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	288,16	114,62	93,99	223,00	13,00	18,30
Sept.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	285,43	111,26	88,49	223,00	13,50	16,90
Okt.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	279,87	109,96	89,64	223,00	14,00	17,25
Nov.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	284,12	111,34	92,23	223,00	14,00	17,50
Dez.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	285,85	107,87	90,85	223,00	14,50	17,00
1954 Jan.	17,60	288,20	278,50	386,75	434,25	501,75	284,61	102,89	89,64	223,00	15,00	16,90
Febr.	17,60	288,20	278,50	386,75	428,50	501,75	285,50	99,17	87,67	223,00	14,50	16,65

Zeit	Baumwolle, amerik. 29/32 inch.	Kunstseide, 120 den. Schuss, Ia Qual.	Ochsen- häute, rote ohne Kopf 15-24 1/2 kg 4/2-7/2 kg	Kalbfelle, Benzin, Marken-, 9)	Zellstoff, Sulfit-, Ib ungebil. 10)	Mauer- steine, 25x12x6,5 cm 11)	Zement, Portland-, einschl. Verpack.	Schnitt- holz, Fichten- u. Tannen- bretter	Schwefels. Ammoniak, 21% N, lose	Super- phosphat	Schwefel- säure 66° Bé techn. rein										
												cif Bremen	frei Empf.- Station	Auktionspreise		frei Empfangsstation	ab Werk	frei Empf.- Station	ab Werk	frei Empfangsstation	ab Werk 12)
												Bundesgeb.	NrhW	Stuttgart	Bundesgeb.	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgeb.	Brit. Zone	NrhW
	100 kg		1 kg		100 l	100 kg	1 000 St	10 t	1 cbm	100 kg N	100kg P2O5	100 kg									
1938 JD	84,37	4,25	0,82	1,20	33,00 ^{f)}	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15									
1949 JD	275,98	8,08	3,15	6,87	34,00	57,75	68,72	528,00	107,10	83,08	36,92	8,18									
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	88,99	83,08	36,62	7,00									
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,49	91,08	46,40	8,84									
1952 JD	420,15	8,33	3,28	4,97	60,00	94,62	74,38	724,25	165,56	99,29	70,53	10,50									
1953 JD	340,81	8,05	3,22	5,72	55,10	75,25	72,36r	716,12	140,97r	109,07	77,13	9,88									
1953 Jan.	364,75	8,05	3,18	5,65	60,00	88,00	71,88	718,00	153,77	111,50	84,39	10,50									
Febr.	345,00	8,05	3,16	5,59	60,00	88,00	71,88	718,00	151,61	113,50	86,61	10,50									
März	340,00	8,05	3,31	5,59	60,00	88,00	71,88	718,00	150,17r	113,50	86,61	9,75									
April	340,00	8,05	3,42	5,57	60,00	71,00	71,59r	718,00	148,85r	113,50	86,61	9,75									
Mai	340,00	8,05	3,41	5,57	56,84	71,00	71,79r	718,00	146,62	113,50	79,19	9,75									
Juni	340,00	8,05	3,37	5,66	53,00	71,00	73,39	718,00	142,35	113,50	68,56	9,75									
Juli	335,00	8,05	3,35	5,70	53,00	71,00	73,59	718,00	137,96	100,39g)	69,67	9,75									
Aug.	330,00	8,05	3,27	5,88	53,00	71,00	72,74	715,42	135,04	102,33g)	70,78	9,75									
Sept.	335,00	8,05	3,33	6,04	53,00	71,00	72,59	713,00	132,35	103,74g)	71,89	9,75									
Okt.	340,00	8,05	3,11	6,07	52,32	71,00	72,39	713,00	131,77	105,35g)	73,00	9,75									
Nov.	340,00	8,05	2,89	5,81	50,00	71,00	72,39	713,00	130,85	108,50	73,56	9,75									
Dez.	340,00	8,05	2,88	5,81	50,00	71,00	72,39	713,00	130,27	109,50	74,67	9,75									
1954 Jan.	346,00	8,05	2,85	5,25	50,00	71,00	72,39	713,00	129,31	111,50	76,33	9,75									
Febr.	358,00	8,05	2,67	4,81	50,00	72,86	72,39	713,00	129,31	113,50	78,56	9,75									

1) Bei Abgabe an den Großhandel.- 2) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,65 DM/t. (Berichtigt gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen).- 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr.- 4) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe von 1,00 DM/t ab 1. November 1951.- 5) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen.- 6) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freiformschmieden zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich.- 7) Flammofengeglüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeglüht (NPO).- 8) Frachtfrei Güterbahnstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk.- 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 10) Absolut trocken. Von April 1953 bis 15. Februar 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte.- 11) Neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm.- 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- a) Preise vom 7.d.Mts.- b) Frachtkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt.- c) Früheres Preisgebiets II.- d) Für 1953 berichtigte Preise aufgrund neuerer Unterlagen.- e) Preis in Deutschland nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1958 für Austral A 2,90 RM.- f) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin.- g) Abzüglich der Frühbezugsvergütung.- h) Für Feinblech St I 23 berichtigter Preis.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie					Bergbau insgesamt	darunter Kohlen-bergbau	Erdölge-winnung und Mineral-ölver-arbeitung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	NE-Metallindustrie			
				Grund-stoff-u. Pro-duk-tions-2)	Investi-tions-3).	Ver-arbei-tungs-4)	Nahrungs- und Genuss-mittel-Industri.	ins-gesamt						Eisen und Stahl	davon		
															ins-gesamt	Metall-hütten	NE-Metall-halbschw-erke
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	47	69	59	94	50	32	27	37	
1949 JD	103	99	99	101	105	101	106	98	99	91	101	99	96	83	86	80	
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187	
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143	
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	154	136	123	140	175	113	113	114	
1953 Jan.	120	137	135	136	127	98	108	138	139	142	122	136	181	125	125	125	
Febr.	120	150	136	136	127	98	108	151	154	138	122	138	181	123	123	123	
März	120	151	138	135	126	98	107	152	155	137	123	140	181	120	120	119	
April	119	152	139	133	126	97	106	152	156	137	123	140	181	114	115	114	
Mai	119	151	139	131	126	97	106	151	156	132	123	141	177	109	108	109	
Juni	118	151	139	131	125	97	103	151	156	132	123	141	177	110	109	111	
Juli	118	151	140	130	125	97	103	151	156	132	123	141	177	111	109	112	
Aug.	117	151	140	129	124	97	103	152	156	132	123	141	169	111	110	112	
Sept.	117	151	140	129	124	97	102	152	156	137	123	141	169	109	107	111	
Okt.	117	151	140	128	124	97	102	152	156	137	123	141	169	108	107	111	
Nov.	116	151	140	128	123	96	102	152	156	135	123	141	169	110	108	111	
Dez.	116	152	140	128	123	96	103	152	156	135	123	141	169	110	109	111	
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110	
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110	
Febr.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1949 JD	191	205	110	191	181	218	196	209	210	131	172	106	192	261	312	218	
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	177	107	199	316	364	273	
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510	
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	338	429	475	389	
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	196	210	150	349	357	410	311	
1954 Jan.	217	315r	156	241	210	207	191	324	331	195	211	151	337	340	385	301	
Febr.	217	315	156	241	210	207	191	324	331	195	211	151	337	341	386	302	
Zeit	Gießerei	Stahlbau	ins-gesamt	Maschinenbau					Fahrzeugbau			Fein-mechanik und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl-verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
				Metallbear-beitungsmasch.-der spanabh. Formung	Maschi-nen f.d. Land-wirt-schaft	Land-maschi-nen	Gewerbl.-Arbeits-maschi-nen 5)	ins-gesamt	darunter Kraft-wagen und Kraft-räder	Elektro-technik	darunter						
											ins-gesamt		Zieh-ereien u. Kalt-walz-werke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech-u. Metall-waren		
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57	
1949 JD	103	103	104	104	102	104	103	101	106	107	111	106	103	97	103	104	
1951 JD	131	120	117	115	115	117	119	116	108	105	122	112	121	128	121	119	
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	120	
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	108	115	112	137	158	146	126	
1953 Jan.	146	158	128	129	134	133	143	133	114	110	116	114	142	166	151	130	
Febr.	146	158	128	129	134	132	143	133	114	110	116	114	140	165	150	129	
März	145	158	128	129	134	132	143	133	113	107	116	113	140	166	150	128	
April	143	157	128	129	134	132	143	133	113	108	116	113	139	161	150	127	
Mai	141	157	128	127	134	131	143	133	113	108	115	113	138	158	150	127	
Juni	141	157	127	127	134	131	143	133	113	108	115	113	137	157	149	126	
Juli	140	157	127	127	133	131	143	132	113	108	114	112	136	157	148	126	
Aug.	140	155	127	127	133	131	143	132	112	108	114	112	135	155	145	125	
Sept.	139	155	127	127	133	130	142	131	111	106	114	112	134	152	143	125	
Okt.	138	154	126	127	133	130	142	131	111	106	114	112	133	152	141	124	
Nov.	138	154	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	133	152	140	124	
Dez.	138	153	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	132	151	140	123	
1954 Jan.	137	153	126	127	134	129	140	131	111	107	112	111	131	148r	138r	122	
Febr.	136	153	125	127	134	129	140	131	110	107	111	111	130	148	137	122	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1949 JD	191	180	174	165	179	157	177	171	202	224	175	172	186	198	178	184	
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177	
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	192	183	219	260	209	211	
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	230	
1953 JD	261	273	214	202	233	196	244	223	214	225	181	183	247	321	253	223	
1954 Jan.	253	268	211r	202	233	194	241	221	210	223	176r	181	236r	302r	238r	216	
Febr.	251	267	211	202	233	194	241	221	210	223	176	181	236	300	237	216	
Zeit	Musik-instrumente, Spiel- und Schmuck-waren	Chemie einschl. Kohlen-wertstoffe			Fein-keramik	Glas und Glas-waren	Sägewerke und Holzbear-beitung			Holzverarbeitung		Papier-erzeugung	Papier-verarbeitung	Druck	Kunst-stoff	Gummi- und Asbest-verarbeitung	
		insgesamt	darunter				ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	darunter: Möbel-her-stellung						
			Chem.-Schlüs-sel-güter	Chem.-Ver-brauchs-güter				Gruben-holz	Schnitt-holz								
Originalbasis 1950 = 100																	
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	59	63	
1949 JD	105	110	107	116	102	99	107	103	109	111	109	101	109	100	105	99	
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	145	
1952 JD	113	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	131	121	94	129	
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	132	112	114	93	119	
1953 Jan.	110	108	114	97	113	117	150	205	161	118	116	140	117	115	91	125	
Febr.	110	108	114	97	113	117	149	205	160	118	116	139	117	115	91	125	
März	110	107	113	97	113	117	147	202	157	117	115	138	116	114	94	121	
April	111	107	113	96	112	117	145	201	156	116	114	132	115	114	94	119	
Mai	111	106	112	96	112	117	140	177	152	115	113	132	112	114	93	119	
Juni	112	105	111	96	112	117	138	173	148	115	113	131	112	113	93	119	
Juli	112	105	110	96	112	117	135	165	146	115	113	130	110	113	92	119	
Aug.	112	105	110	96	112	117	132	158	143	115	113	130	110	113	93	116	
Sept.	111	105	110	95	112	116	131	154	141	115	113	129	109	113	94	118	
Okt.	111	105	110	95	112	116	129	147	139	114	113	129	109	113	94	116	
Nov.	110	105	110	95	112	116	128	146	137	114	113	130	110	113	93	116	
Dez.	110	105	110	95	112	116	127	146	137	114	113	130	110	113	93	116	
1954 Jan.	110	105	111	94	112	116	128	146	136	114	113	129	110	113	93	114	
Febr.	110	105	110	94	112	116	129	151	136	114	113	131	110	113	94	114	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1949 JD	201	193	188	202	189	132	199	245	215	187	185	250	211	169	180	158	
1950 JD	196	175	176	174	175	135	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159	
1951 JD	238	212	212	208	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231	
1952 JD	221	197	172														

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	davon				Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Möhlen und Margarine-industr.	Zucker-industr.	Obst- und Gemüse-verwertung	Getränke-industr.	Tabakverarbeitung
		Oberleder	Unterleder		Lederverarbeitung	Schuhherstellung										
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	52	33
1949 JD	103	98	102	108	118	105	96	109	93	103	100	105	100	121	109	120
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	94	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	101	96
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	139	108	111	75	117	107	101	89
1953 Jan.	90	90	89	100	94	103	92	93	141	106	123	75	118	113	102	96
Febr.	90	91	89	100	94	102	91	92	141	104	118	74	118	113	102	96
März	90	90	89	100	94	103	91	92	140	104	115	75	118	112	101	96
April	89	89	88	100	94	103	91	92	139	103	107	77	118	111	101	96
Mai	89	89	88	100	94	103	91	92	139	104	105	77	118	109	101	96
Juni	88	89	89	100	94	103	91	91	139	104	105	76	118	110	101	83
Juli	89	89	89	100	94	103	90	91	139	108	107	76	118	105	101	83
Aug.	89	89	89	101	94	103	90	92	138	111	110	74	117	103	101	83
Sept.	89	89	89	100	94	102	90	92	138	113	109	74	117	102	101	83
Okt.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	114	109	75	116	102	101	83
Nov.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	115	111	75	116	102	100	83
Dez.	88	89	89	100	94	102	90	92	138	115	112	75	116	102	100	83
1954 Jan.	88	88	89	99	92	102	90	91	138	114	110	79	116	102r	100	83
Febr.	87	86	89	99	92	102	90	91	138	114	110	81	116	102	100	83
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1949 JD	272	234	250	245	284	233	236	205	146	178	180	150	149	178	211	357
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	193	299
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	181	291
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	207	119	175	169	194	286
1953 JD	236	258	217	227	225	228	224	172	218	188	200	107	175	158	195	265
1954 Jan.	232	254	217	225	221	226	222	171	217	198	199	112r	173r	151	193	249
Febr.	230	250	216	225	221	226	223	171	217	197	199	115	173	151	193	249

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950 = 100). - 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Glaserie, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest). - 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren). - 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung). - 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Glaseriemaschinen, Prüfmaschinen, Holze- und -verarbeitungsmaschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verarbeitende Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerksnäähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute u. Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1952/53 Jan.	108	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110	72	136
Febr.	107	120	101	158	112	110	135	81	82	134	53	99	109	71	136
März	105	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	106	68	136
April	103	117	97	160	101	110	120	76	88	148	53	98	99	63	138
Mai	106	124	98	160	114	110	119	69	112	171	53	101	97	68	138
Juni	109	131	98	160	135	110	114	59	105	163	53	103	97	70	119
1953/54 Juli	110	131	100	156	150	110	111	54	106	104	53	106	99	66	119
Aug.	106	108	105	153	102	110	93	53	77	75	53	111	101	81	119
Sept.	105	104	105	154	92	110	94	49	79	73	53	112	99	85	126
Okt.	107	110	105	155	100	110	94	47	86	79	73	111	100	89	126
Nov.	108	112	106	156	103	110	103	42	91	80	73	111	102	92	125
Dez.	107	115	104	157	109	110	101	41	97	80	73	109	103	66	131
Jan.	109p	117	104p	159	114	110	102	40	98	85	73	110	103p	61	130
Febr.	110p	121	104p	160	119	110	103	39	111	98	73	110	104p	62	126
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 Juli bis Juni) = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	202	165	185	468	114
1949/50 JD	183	169	190	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1952/53 Jan.	197	202	194	209	210	233	223	276	106	280	122	200	187	200	206
Febr.	196	202	193	210	209	233	231	275	102	292	122	200	185	197	206
März	193	199	190	210	197	233	217	269	107	293	122	198	181	189	206
April	189	197	184	211	189	232	205	259	110	321	122	198	169	176	208
Mai	194	210	186	212	213	232	203	235	139	370	122	204	165	188	208
Juni	199	222	187	212	253	232	195	203	131	354	122	207	165	195	181
1953/54 Juli	202	222	191	206	280	232	189	184	132	227	122	213	168	183	180
Aug.	194	183	199	203	190	233	159	180	96	163	122	223	171	225	180
Sept.	192	177	201	203	173	232	160	167	99	159	122	227	169	237	191
Okt.	195	186	200	205	186	232	161	159	107	172	168	224	170	249	190
Nov.	198	189	203	206	193	232	175	142	113	173	168	224	174	256	190
Dez.	196	194	198	208	204	232	172	140	121	174	168	219	176	184	198
Jan.	199p	198	199p	210	213	232	175	136	122	185	168	222	176p	170	198
Febr.	201p	205	199p	212	222	232	176	132	139	212	168	222	176p	171	190

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hauschlachtungen anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortsbewusstes	Weizenmehl, inländisches, lose ⁵⁾	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, weiß, Raffinade	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben	Inländische Tafel-Äpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Fotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen-sorte ⁷⁾	
	1 kg				5 kg	1 kg									
1938 JD	0,34	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20	
1948 HJD ²⁾	0,40	0,53	0,69	1,18	0,79	0,23	1,19	1,54	2,41	2,73	2,25	3,74	5,12	2,44	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,18	0,74	0,33	1,31	1,52	3,06	4,47	3,93	4,79	5,12	2,44	
1950 JD	0,50	0,53	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44	
1951 JD ³⁾	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44	
1952 JD ⁴⁾	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,15	
1952 JD ⁴⁾	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,77	1,55	4,28	4,75	4,16	5,31	6,41	2,19	
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10	
1953 Jan.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,95	0,50	0,61	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	7,20	2,11	
Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,96	0,53	0,62	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	6,56	2,11	
März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,63	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	6,46	2,10	
April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,65	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	6,12	2,10	
Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94	1,08	0,76	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	5,89	2,13	
Juni	0,70	0,77	1,10	1,36	1,05 ^{b)}	1,14	0,91	1,40	3,97	4,29	3,66	5,19	5,85	2,14	
Juli	0,70	0,77	1,09	1,36	1,12 ^{c)}	0,61	0,88	1,38	3,98	4,73	3,75	5,20	5,84	2,14	
Aug.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,38	0,65	1,49	4,01	5,06	4,09	5,26	6,15	2,08	
Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,80	0,33	0,56	1,68	4,03	5,18	4,25	5,31	6,13	2,07	
Okt.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,78	0,31	0,58	2,02	4,03	5,17	4,36	5,35	6,12	2,07	
Nov.	0,70	0,77	1,09	1,36	0,81	0,30	0,60	2,03	4,02	5,17	4,42	5,37	6,19	2,07	
Dez.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,83	0,29	0,62	1,86	4,02	5,13	4,43	5,38	6,29	2,07	
1954 Jan.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,89	0,31	0,63	2,06	4,05	5,17	4,44	5,38r	6,29	2,08	
Febr.	0,70	0,76	1,07	1,36	0,96	0,34	0,72	1,80	4,05	5,15	4,44	5,38	6,29	2,22	
Zeit	noch:Nahrungsmittel				Getränke und Tabakwaren				Textil- und Lederwaren						
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38 %	Tabak, Feinschnitt, gangigste, Preis-lage 8)	Strassenanzug, zwei-teilig, Streich-garn 9)	Damenkleiderstoff, woll-stoff, 130 cm breit	Sport-hemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen-schlepp, Gr. 44	Herren-socken, wolle, Jr. 11	Damen-strumpfe, Kunst-seide, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, wolle	Bettbezug aus Linon, 130x200cm	
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St	
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,77	1,57	7,08	
1948 HJD ²⁾	0,36	0,53	42,10	0,29	13,82	2,73	107,00	15,97	16,53	10,31	4,15	10,18	2,95	18,14	
1949 JD	0,36	0,43	26,90	0,33	10,14	1,75	104,00	13,60	13,56	9,14	3,92	6,74	2,94	18,99	
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	4,01	3,11	16,24	
1951 JD ³⁾	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49	1,60	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	3,98	4,18	17,62	
1952 JD ⁴⁾	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,65	3,42	2,80	15,78	
1952 JD ⁴⁾	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	11,39	10,20	3,67	3,15	3,85	14,57	
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00	9,50	12,45	9,22	3,36	2,37	3,70	12,84	
1953 Jan.	0,39	0,25	32,40	0,34	6,40 ^{a)}	1,60	118,00	9,77 ^{a)}	12,77 ^{a)}	9,38	3,42	2,72	3,72	13,41	
Febr.	0,39	0,23	32,40	0,34	6,40	1,60	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	3,71	13,23 ^{a)}	
März	0,39	0,22	32,40	0,34	6,38 ^{a)}	1,60	118,00	9,64	12,57	9,30	3,38	2,49	3,71	13,05 ^{a)}	
April	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,55 ^{a)}	12,50 ^{a)}	9,21 ^{a)}	3,37	2,41 ^{a)}	3,70	12,98 ^{a)}	
Mai	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,54	12,47	9,21	3,36	2,35 ^{a)}	3,70	12,94	
Juni	0,39	0,22	32,20	0,34	6,39	1,35	117,00	9,53	12,43 ^{a)}	9,20	3,36	2,33	3,70	12,87	
Juli	0,39	0,21	32,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,46 ^{a)}	12,40	9,22 ^{a)}	3,35	2,31	3,70	12,74 ^{a)}	
Aug.	0,39	0,24	32,20	0,34	6,40	1,35	117,00	9,42 ^{a)}	12,38	9,17 ^{a)}	3,34	2,27 ^{a)}	3,70	12,68	
Sept.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27 ^{a)}	3,69	12,60	
Okt.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,35	12,29	9,17	3,34	2,25 ^{a)}	3,70	12,55	
Nov.	0,39	0,27	21,20	0,34	6,37	1,35	116,00	9,37	12,29	9,12	3,34	2,23 ^{a)}	3,70	12,51	
Dez.	0,39	0,25	21,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,32 ^{a)}	12,29	9,11	3,34	2,22 ^{a)}	3,69	12,50	
1954 Jan.	0,39	0,23	21,10 ^{a)}	0,34	6,38	1,35	117,00 ^{a)}	9,28 ^{a)}	12,31 ^{a)}	9,04 ^{a)}	3,35	2,16 ^{a)}	3,67	12,49 ^{a)}	
Febr.	0,39	0,21	21,80	0,34	6,37	1,35	116,00	9,28 ^{a)}	12,29	9,03	3,34	2,13	3,67	12,48 ^{a)}	
Zeit	noch:Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder						Reinigungs-mittel		Brennstoffe		
	Arbeits-schuhe, hohe Schnür-schuhe	Herren-strassen-schuhe, Schnür-halbschuhe Rindbox	Akten-tasche, Vollrind-leider	Kleider-schrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiss, 24 cm ø	Kompost-topf mit Deckel, emailliert, 24 cm ø	Fleisch-topf mit Stahl-Aus-bloch, 26 cm ø	Brat-pfanne, einfache, führung, 26 cm ø	Wecker, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad-bereifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsum-ware	braun-kohlen-briketts, frei-fertig, Keller	Brenn-holz, weich-fertig, frei Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	200g-Riegel	50 kg	50 kg
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1948 HJD ²⁾	30,50	28,80	48,80	218,00	1,40	0,45	6,44	4,16	14,96	1,49	169,00	19,88	1,06	2,49	3,86
1949 JD	27,80	27,30	36,70	194,00	1,24	0,41	6,23	3,69	11,02	1,41	162,00	17,86	0,77	2,58	3,79
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1951 JD ³⁾	27,60	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19
1952 JD ⁴⁾	24,90	27,40	24,10	193,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04	4,54
1952 JD ⁴⁾	24,00	27,10	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,55	0,95	165,00	15,81	0,35	3,03	4,40
1953 JD	23,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,50	4,79	9,34	0,95	165,00	15,62	0,28	3,08	4,38
1953 Jan.	23,10	26,40	20,70	167,00	1,18	0,36	7,42 ^{a)}	4,81	9,35	0,95	163,00	15,10	0,29	3,07	4,39
Febr.	23,10	26,40	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41	4,83	9,28	0,95	164,00	15,22	0,29	3,07	4,39
März	23,00 ^{a)}	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48 ^{a)}	4,80	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,39
April	23,00	26,30	20,60 ^{a)}	184,00	1,17	0,35	7,50 ^{a)}	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Mai	23,00	26,30	20,40	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Juni	23,00	26,30	20,30	182,00	1,16	0,35	7,53	4,79	9,26 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Juli	22,90	26,30	20,20	182,00	1,15	0,34	7,53	4,79 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,37
Aug.	22,90	26,20	20,20	181,00	1,14	0,34	7,53	4,80 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,38
Sept.	22,90 ^{a)}	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
Okt.	22,90	26,20	20,10	181,00	1,13	0,34	7,52	4,77	9,48	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
Nov.	22,90	26,10	20,00	180,00	1,12	0,34	7,51	4,76	9,57 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
Dez.	22,90	26,10	19,95	180,00	1,12	0,34	7,50	4,75	9,60	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09	4,36
1954 Jan.	22,80	26,20	19,87r	179,00	1,11	0,34	7,48 ^{a)}	4,76	9,67	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09	4,35 ^{a)}
Febr.	22,80	26,20													

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Stat. Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953.- 2) 2. Halbjahr 1948.- 3) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Auswahl der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben.- 4) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückberechnet (vgl. Anmerkung 3).- 5) 1954 Type R12; 1948 bis September überlegend Type 1950; Oktober 1948 überlegend Type 1050; ab November 1948 Type 1050; ab August 1950 überlegend Type 850; ab Januar 1951 Type 550.- 6) Amtliche Preise.- 7) Ohne sogenannte Supermargarine, 1948 und 1949 handelsübliche Einheitsorte.- 8) Ab September 1951 höherer Beimischungsatz für Inlandstabsk.- 9) Bis September 1952 "wohlfühlig" ohne Angabe der Garnart.- a) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst.- b) Alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM.- c) Neue Ernte.- d) Berichtigter Preis für Oktober 1952: 4,39 DM.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	Eisenwaren	darunter Geschäfte für			insgesamt	Drogerien	darunter	
												Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel			Papier-Spielwaren-geschäfte	
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	129	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	105	116	113
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	106	120	114
Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104	114	113	106	119	113
März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	113	105	118	113
April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	105	117	113
Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	105	117	113
Juni	104	106	107	130	110	85	94	92	104	112	127	108	103	112	112	105	115	112
Juli	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	105	115	113
Aug.	103	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	105	114	113
Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	104	114	113
Okt.	103	104	106	95	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
Nov.	103	104	106	98	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
Dez.	103	104	106	100	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	104	113	113
Febr.	103	105	106	113	111	85	93	91	103	110	124	105	102	111	111	104	113	113
1938 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	161	188	204
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163	168	186	163	195	205
Febr.	183	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	163	167	185	162	193	203
März	182	184	179	188	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	162	192	203
April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	161	191	204
Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	161	190	204
Juni	179	181	176	209	169	251	175	172	207	179	211	201	161	163	183	161	187	202
Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	161	187	204
Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	163	183	161	186	204
Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	185	204
Okt.	177	177	174	152	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	184	204
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	160	184	204
Dez.	177	178	174	161	171	251	173	170	206	176	208	197	159	162	183	160	184	204
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	159	183	203
Febr.	178	179	175	181	171	251	173	169	206	176	207	196	159	161	183	159	183	202

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene	Untere
	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr	Verbrauchergruppe	Verbrauchergruppe
											Gesamtlebenshaltung	Gesamtlebenshaltung
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1953	Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	117	109
	Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109
	März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108
	April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108
	Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108
	Juni	108	112	92	107	120	104	98	104	110	118	107
	Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107
	Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107
	Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106
	Okt.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	118	106
	Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107
	Dez.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107
1954	Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106
	Febr.	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107
1938 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	169	169	170
1953	Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172
	Febr.	170	181	268	112	161	177	181	168	148	168	171
	März	170	182	268	112	161	176	180	167	148	168	170
	April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	168	170
	Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	168	169
	Juni	168	181	247	113	161	174	179	167	148	169	170
	Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	169	168
	Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	169	168
	Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167
	Okt.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167
	Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	169	168
	Dez.	167	181	230	113	163	173	178	166	144	169	168
1954	Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	169	167
	Febr.	168	182	231	113	163	173	177	165	144	169	168

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.-DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung
Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnisse 1950
Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung								Tierische Nahrungsmittel		
	Pflanzliche Nahrungsmittel								davon		
	insgesamt	Getreide- erzeugnisse	Zucker, Süß- waren, Kakao u. Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Süßfrüchte (lfd. Käufe)	insgesamt	Milch und Milch- erzeugnisse	Eier, deutsche
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114
1953 JD	119	131	105	140	94	153	86	110	106	111	109
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119
Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107
März	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102
April	121	132	105	140	96	156	85	117	104	111	98
Mai	123	132	105	140	95	155	87	126	103	109	96
Juni	123	132	105	140	94	154	88	129	103	109	102
Juli	125	132	105	141	93	154	87	139	103	109	99
Aug.	119	132	105	141	93	153	87	101	106	110	110
Sept.	116	132	105	140	92	151	86	88	108	110	119
Okt.	115	132	105	139	91	149	86	88	109	110	121
Nov.	116	132	105	139	89	147	87	95	110	111	124
Dez.	116	132	105	139	88	147	87	96	109	111	116
1954 Jan.	117	131	105	138	88	145	87	101	108	111	106
Febr.	118	131	105	138	88	144	91	113	108	111	99

Zeit	noch: Ernährung			Getränke und Tabakwaren				Wohnung	
	noch: Tierische Nahrungsmittel			davon				Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getränke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren		
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120
1953 JD	86	108	108	96	98	95	90	106	117
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	120
Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118
März	86	107	105	100	110	95	100	106	118
April	85	105	107	100	110	95	100	106	118
Mai	86	105	101	100	110	95	100	106	118
Juni	86	105	101	100	110	95	84	106	118
Juli	86	105	102	100	110	95	84	106	117
Aug.	84	108	103	100	110	95	84	106	117
Sept.	85	110	107	88	73	95	84	106	117
Okt.	87	111	114	88	72	95	84	107	115
Nov.	87	112	117	88	72	95	84	107	115
Dez.	88	112	112	88	72	95	84	107	115
1954 Jan.	89	113	115	88	72	95	84	107	115
Febr.	93	112	111	89	75	95	84	107	115

Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat						
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Kuchenwäsche	Porzellan-, Steingut- u. Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1953 JD	127	123	120	115	112	94	85	102	109	106	111
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112
Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112
März	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112
April	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
Mai	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
Juni	127	123	120	115	112	94	85	102	108	106	111
Juli	127	123	121	115	111	94	85	101	108	106	111
Aug.	127	123	121	116	111	93	84	101	108	106	111
Sept.	127	123	122	116	111	93	84	100	108	106	110
Okt.	127	123	122	116	111	93	84	100	109	106	110
Nov.	127	123	122	116	110	93	84	100	108	106	109
Dez.	127	123	122	116	110	92	83	99	108	106	109
1954 Jan.	127	123	123	116	110	92	83	99	109	106	109
Febr.	127	123	123	116	110	92	83	99	109	106	109

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflegemittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druckerzeugn.	Sonstiges ²⁾	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel ³⁾
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1953 JD	95	90	89	107	101	100	120	114	105	125	109	111
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111
März	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111
April	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
Mai	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
Juni	95	90	89	107	101	100	121	115	105	125	109	111
Juli	95	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
Aug.	94	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
Sept.	94	88	88	107	101	99	121	110	106	126	109	111
Okt.	94	88	87	107	100	99	121	110	106	126	109	111
Nov.	94	88	87	107	100	99	122	110	106	126	109	111
Dez.	94	88	87	107	100	99	123	110	106	126	109	111
1954 Jan.	94	88	87	106	100	97	123	110	106	126	109	111
Febr.	94	88	87	106	100	97	123	110	106	126	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300 DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee	kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York		USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York		Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark
	Hard- winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith, extra fancy	Welt- kontr.IV	Kuba,roh 96 %	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 50 lbs	cts je lb		sh je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	24. 10%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	24. 10%	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	27. 6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31. 1%	57,86	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74
1952 Nov.	287,11	132,75	187,87	12,37	3,92	33. 6 1/4	53,41	31,74	106,56	16,74	9,79	4,76
Dez.	285,90	124,93	191,76	12,37	4,04	33. 1	53,44	31,42	103,31	16,79	9,38	4,49
1953 Jan.	283,39	122,21	188,04	12,40	3,57	32. 0	53,91	32,17	102,00	18,39	10,62	3,99
Febr.	280,17	122,20	181,58	12,58	3,53	31. 9 1/2	54,97	30,23	99,00	19,33	10,61	3,72
1953 Nov.	274,93	96,65	176,21	10,88	3,14	28. 1 3/4	57,79	44,80	67,50	20,52	16,84	4,50
Dez.	277,04	92,94	183,94	10,88	3,26	29. 5 1/2	61,86	46,33	66,75	24,04	19,22	3,99
1954 Jan.	279,60	95,44	182,38	10,88	3,28	29. 7 1/2	69,52	51,31	67,80	25,30	18,22	3,50
Febr.	280,94	95,02	181,15	10,88	3,42	30. 4	75,78	53,46	68,00	25,67	18,32	3,50
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Febr.	43,36	18,96	29,95	100,74	31,67	34,94	701,68	495,01	730,96	237,69	169,63	11,84b)
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Febr.	106,3	70,1	104,2	105,2	70,2	121,8	149,1	166,1	53,1	136,3	143,1	117,4

Zeit	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute	
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss- Dom.Aukt.	gekämmt 70s Dom.Aukt.	Merino-	strict middling	Ashmouni	Schwamm- fr. dtsh. Grenze	Tangan- jika I	Daisee c i f Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89		71,90	27. 27 ^{c)}		8,66	10,34		17. 6.2	18.11.11
1950 JD	91. 1.6%	271,90	18,07	214. 0.1%	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9%	114.15.2
1951 JD	105. 7.4%	309,97	20,76	306.10.5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2%	180.18.1%
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	37,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154. 3.3	103.19.6
1953 JD	85. 3.7%	284,39	16,03	279. 5.1%	145,56	159,06	66,63	33,80	69,64	3 210	93. 0.0%	79. 9.10
1952 Nov.	79.10.3	301,51	16,20	259. 0.0	143,02	147,00	61,87	35,59	70,72	3 438	104. 7.1	73. 0.0
Dez.	82. 9.9	302,75	16,57	255. 0.0	145,68	154,00	63,00	33,75	71,55	3 375	103. 3.10	73. 0.0
1953 Jan.	87. 9.9%	293,62	16,67	257. 0.11	146,50	156,00	62,25	33,23	70,92	3 238	93. 4.6%	73. 0.0
Febr.	88. 0.9	288,66	16,50	279.10.0	142,77	158,00	61,88	33,76	67,16	3 188	94.14.0	73. 0.0
1953 Nov.	87.11.0	291,54	16,05	226. 8.0	151,85	164,00	70,83	33,60	72,09	3 275	92. 6.0	90. 4.0
Dez.	90.16.0	306,40	15,36	211. 8.0	148,36	160,00	64,67	33,51	72,22	3 350	92.12.0	91. 0.0
1954 Jan.	94. 1.7	309,60	14,81	211. 0.0	147,36	153,50	66,50	34,15	74,00	3 400	101.18.3	92.12.3
Febr.	88. 4.9	323,63	14,98	209.11.8	147,15	148,00	61,00	35,00	78,71	3 400	98.14.2	91.10.0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Febr.	101,62	49,94	138,71	245,25	1362,52	1590,91	527,17	324,08	422,56	284,72	113,68	105,38
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Febr.	96,9	119,0	82,9	97,9	81,2	85,8	79,5	94,4	70,9	103,6	69,7	79,7

Zeit	Rinds- häute	Kaut- schuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl- schrott	Stab-2) stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York		Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf,Exp. Prs. fob	FM III	Schwerschmelz- bar frei Werk.	Formstahl Thomas Güte fob Antwerpen	Exportpreis, fas	Pr.Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limba i.St. cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str.cts je lb	bfrs je 1000 kg	s.d.je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2240 lbs	bfrs je 100 kg	cts je lb			£ je 2240 lbs	bfrs je m
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170		539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5%	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1%	2 246
1953 JD	14,83	67,42	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	31,94	11,74	9,59	730.14.5%	2 288
1952 Nov.	16,88	82,62	4 700	118.9	3 750	43,00	5 575	34,91	12,72	11,00	960. 8.6	2 200
Dez.	17,55	90,42	4 700	118.9	3 750	43,00	5 000	34,91	12,68	11,00	948.12.7%	2 200
1953 Jan.	12,67	84,37	4 700	118.9	3 400	43,00	4 706	34,90	12,60	11,05	957. 5.5%	2 200
Febr.	13,25	77,09	4 700	111.3	3 400	43,48	4 480	34,91	12,00	9,96	965.15.9	2 250
1953 Nov.	15,10	57,41	4 740	107.6	3 000	40,00	4 300	29,38	11,82	9,00	635. 1.2 1/2	2 300
Dez.	13,29	58,61	4 740	107.6	3 000	35,32	4 150	29,05	11,31	9,00	648.14.9 1/2	2 300
1954 Jan.	11,94	56,18	4 740	107.6	3 000	32,20	4 052	29,00	10,98	8,77	654.15.9	2 300
Febr.	10,94	54,95	4 740	107.6	2 875	29,89	4 100	29,00	10,40	8,57	661. 2.6	2 338
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Febr.	101,30	166,21	5,66	6,19	24,08	12,36	34,33	268,52	96,30	79,35	761,43	195,78d)
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Febr.	40,4	50,5	134,3	122,9	147,4	76,6	116,2	133,7	79,9	58,1	88,6	120,8

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren - und den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Grosshandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Exportpreis. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Durchschnittspreise aus 34 Vorkriegsauctionen. - d) Umgerechnet für cbm in DM.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung	Genussmittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1952 Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,03	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,35	546,61
1953 Jan.	359,71	153,22	21,36	35,91	26,18	22,14	50,87	17,19	25,87	6,97	7,46	367,17
Febr.	339,55	142,38	22,76	35,39	30,14	20,31	41,75	15,91	24,08	6,83	8,54	348,09
März	357,85	156,15	20,43	35,96	22,10	19,43	48,98	18,75	24,47	11,58	10,30	368,15
April	376,10	166,74	23,79	35,44	20,10	15,01	59,11	16,79	29,18	9,94	9,40	385,50
Mai	396,33	167,11	26,33	36,15	25,31	14,97	63,49	17,20	30,84	14,93	11,76	408,09
Juni	378,58	170,17	21,81	36,99	19,32	17,09	52,41	17,30	31,90	11,59	8,30	386,88
Juli	406,49	178,57	24,66	37,69	23,98	19,24	57,98	17,27	30,99	16,11	7,90	414,39
Aug.	397,56	172,62	26,28	38,02	20,06	22,99	45,26	16,55	37,93	17,85	7,68	405,24
Sept.	385,72	174,57	22,33	38,53	25,75	24,54	40,18	17,72	29,43	12,67	8,33	394,05
Okt.	418,33	198,80	24,75	38,84	27,11	22,63	51,27	18,19	28,34	8,40	9,38	427,71
Nov.	395,10	160,96	22,97	37,87	33,62	21,95	63,46	16,19	30,34	7,74	10,14	405,24
Dez.	571,79	199,97	40,17	39,44	59,02	19,59	126,00	21,95	56,43	9,22	18,12	589,91

1) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 - 350 DM; von April 1951 - März 1953: 240 - 400 DM.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Die Angaben beziehen sich 1949 auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen, 1953: 272 Haushaltungen.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch ³⁾ (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Bier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD	7,652	365	650	117	352	77	94	290	5	1 467	325	158	42	452
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1953 MD	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1952 Dez.	8,380	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
1953 Jan.	8,694	229	1 394	204	927	131	112	358	9	2 424	314	329	181	957
Febr.	7,860	222	1 280	178	861	106	116	317	9	2 120	279	279	172	829
März	8,748	244	1 331	171	929	119	95	358	13	2 196	285	292	173	862
April	8,569	271	1 397	156	993	133	94	419	17	2 302	327	352	169	870
Mai	8,847	295	1 344	138	968	131	89	411	15	2 306	347	354	184	868
Juni	8,867	302	1 290	124	922	146	79	391	13	2 059	256	287	167	822
Juli	8,071	326	1 315	128	964	128	72	404	11	2 015	256	256	187	840
Aug.	8,230	314	1 227	137	864	131	80	355	10	2 173	303	302	147	880
Sept.	8,354	331	1 280	141	911	132	80	362	9	2 271	325	256	164	928
Okt.	8,602	355	1 449	156	1 033	135	103	411	9	2 606	365	299	185	1 057
Nov.	8,180	320	1 308	141	930	125	90	382	7	2 324	333	266	156	963
Dez.	8,327	360	1 465	137	1 067	133	107	363	9	3 124	361	389	151	1 131

Zeit	FrISCHE FISCHE	FISCHDAUERWAREN	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kar- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süss- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte				
1949 MD	242	265	8 444	6 850	1 369	2 898	1 613	565	129	11 021	215	1 381	217
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 383	224
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231
1953 MD	202	214	6 790	5 402	1 108	1 915	1 139	318	107	9 112	297	1 340	251
1952, Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442
1953 Jan.	269	256	7 004	5 662	1 116	1 938	1 084	352	164	1 251	456	1 125	182
Febr.	242	244	6 389	5 140	1 004	1 861	1 087	316	131	1 423	417	1 041	215
März	245	205	6 963	5 672	1 054	2 010	1 147	339	166	1 971	449	1 094	232
April	253	186	6 877	5 583	1 053	1 987	1 161	327	127	2 772	360	1 183	324
Mai	143	163	6 838	5 496	1 072	1 980	1 179	327	97	2 835	221	1 307	252
Juni	122	146	7 003	5 673	1 089	1 913	1 095	345	83	3 597	97	1 527	221
Juli	133	156	7 141	5 686	1 167	1 578	896	278	46	6 846	66	1 919	230
Aug.	143	160	6 614	5 136	1 186	1 666	1 014	288	37	7 965	81	1 501	230
Sept.	179	228	6 653	5 232	1 145	1 908	1 192	311	70	15 625	196	1 512	199
Okt.	263	275	7 117	5 570	1 250	1 999	1 171	335	123	49 632	353	1 343	206
Nov.	226	252	6 472	5 067	1 093	1 800	1 068	278	129	11 323	369	1 120	240
Dez.	206	306	6 409	4 912	1 066	2 346	1 581	315	108	4 105	501	1 408	481

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockennmilch.- 4) Die Angaben beziehen sich 1949 auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen, 1953: 272 Haushaltungen.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoss	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis				insgesamt	darunter: Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	darunter:			Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt			
						Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt				Pfeifen- tabak		
	Mill.St.		t			Mill. DM				Pf je St	DM je kg		1 000 hl	
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	1 180	.
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50	1 606	1 556
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38	1 671	1 617
März	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34	2 153	2 065
April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25	2 501	2 424
Mai	1 299	333	446	112	207	131	58	15	2	10,10	17,37	33,92	2 825	2 751
Juni	4 819	371	1 939	619	544	408	66	57	10	8,47a)	17,87a)	29,60a)	2 604	2 547
Juli	3 344	379	1 190	390	395	284	69	34	6	8,49	18,30	28,80	3 130	3 052
Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324
Nov.	3 200	412	1 065	292	398	275	86	31	5	8,59	20,90	29,17	1 918	1 874
Dez.	3 128	362	970	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432
1954 Jan.	2 851	322	992	276	338	245	58	29	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 6)		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen 3)	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaumwein	Schaumwein- ähnlichen Getränken	Zucker- Störkezucker-Rubensaft- fabriken		Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert 7)	Fester Störke- zucker und -sirup	Rubensaft (\$ 3, Abs. 3 d. G.)	
						Es wurden gewonnen:					
						Verbrauchs- zucker 5)	Fester Störkezucker und -sirup				Ruben- saft
	1 000 hl W 4)			1 000 g.Fl.		1 000 dz					
1949/50 VjD	362	291	131	.	.	798	49	38	854	47	23
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14
1951/52 VjD	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15
1952/53 VjD	291	364	126	.	.	870	65	11	954	60	11
1953 Jan.	363	575	126	4 306	436	376	67	9	761	71	13
Febr.						111	65	2	669	58	10
März						160	65	0	862	53	11
April	316	265	114	2 695	392	218	58	1	696	59	10
Mai						213	66	0	780	64	8
Juni						345	70	0	1 061	73	7
Juli	223	307	110	3 632	384	290	69	0	1 424	52	7
Aug.						544	62	0	1 145	54	6
Sept.						851	65	0	1 107	68	6
Okt.	282	312	160	...	...	3 710	72	46	1 350	68	12
Nov.						3 774	60	55	1 280	57	16
Dez.						3 360	55	26	1 502	42	14
1954 Jan.	.	.	.	.	.	917	44	7	966	55	11

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier und Schaumwein = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungs-freiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im Januar 1954 unversteuert ausgeführt 8 dz Verbrauchs-zucker, 36 dz fester Störkezucker und an die Besatzungsstellen 141 dz Verbrauchs-zucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Roh-zucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 8) Zucker = MD.- a) 8.6. bis 30.6.1953.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden	Index 1938=100	Stunden	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5p	178,8	112,8	162,5	208,9p	87,19	51,34	77,87	201,3p
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland		
	Band 65: Bodenbenutzung und Ernte 1950—1952	26. 2.	3.—
ohne	Band 27: Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, Heft 1: Boden- nutzungssysteme, Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949	26. 2.	13.—
III/3/7	Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1953 sowie Anbau von Futter- pflanzen zur Samengewinnung nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	2. 3.	—60
III/4/115	Ernte an einigen Futterpflanzen im Hauptfruchtbaubau 1953	26. 2.	8.—*)
III/4/116	Ernte an Ölfrüchten, Flachs und Hanf 1953	3. 3.	—50
III/15/31	Viehbestand (endgültiges Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung am 3. 12. 1953)	23. 2.	—70
III/16/81-83	Milcherzeugung und -verwendung Dezember 1953 (endgültiges Ergebnis)	25. 2.	} 6.—*)
	Januar 1954 (vorläufiges Ergebnis)	3. 3.	
	Jahr 1953	15. 3.	
III/17/49-50	Schlachtungen, Jahr 1953	20. 3.	} —80
	Januar 1954	12. 3.	
III/25/56	Ablauf und Ergebnis der Schleppnetzheringsaison 1953	25. 2.	—40
III/25/57	Fangergebnis der See- und Küstentfischerei, Dezember 1953	25. 2.	1.—
III/26/47	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei, Jahr 1953	19. 3.	—40
Unternehmungen und Arbeitsstätten			
VII/10/8	Meßziffern zur Umsatzsteuerentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik, 1. Hj. 1953	25. 2.	—50
Industrie und Handwerk			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 3. Jg., Heft 12, Dezember 1953	25. 2.	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex (Eilbericht- erstattung) 4. Jg., Nr. 1, Januar 1954	24. 2.	2.50
IV/2/70	Beschäftigung und Umsatz der Industrie, Jahr 1953 (endgültige Ergebnisse)	20. 3.	} 4.—
IV/8/51	Index der industriellen Produktion, Januar 1954	24. 2.	
IV/20/42	Eisen- und Stahlerzeugung, Februar 1954 (Eilbericht)	8. 3.	—90
IV/21/41	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, Januar 1954 (endgültige Zahlen)	27. 2.	1.—
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
VI/24/25	Bautätigkeit, Dezember 1953	6. 3.	—50
VI/26/7	Die von den Besatzungsmächten in Anspruch genommenen Gebäude und Wohnungen	16. 3.	—25
Binnenhandel und Interzonenhandel			
V/20/44	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Februar 1954	15. 3.	—25
V/18/45	Umsatzindex des Einzelhandels, Januar 1954	5. 3.	—25
V/28/21	Umsatzentwicklung im Großhandel, Januar 1954	23. 2.	—25
V/31/40-42	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, Jahr 1953	20. 3.	2.—
	Januar 1954	21. 2.	—50
	Februar 1954	20. 3.	—50
V/30/35-36	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Jahr 1953	13. 3.	—50
	Januar 1954	11. 3.	—50
Außenhandel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Januar 1954	4. 3.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Dezember 1953	13. 3.	9.50*)
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, Dezember 1953	27. 2.	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Januar 1954	4. 3.	6.—*)
	Teil 6: Durchführung durch die Bundesrepublik Deutschland, Januar 1954	19. 3.	1.—
V/25/40	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Februar 1954	15. 3.	—50
Verkehr			
V/3/69-70	Binnenschifffahrt, Jahr 1953	13. 3.	—50
	Januar 1954	18. 3.	—50
V/26/25	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, November 1953	1. 3.	—50
Geld und Kredit			
VII/8/56	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Dezember und Jahr 1953	25. 2.	—50
VII/16/122-125	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. 2. bis 15. 3. 1954	26. 2. - 18. 3.	5.—*)
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/28/16	Öffentliche Fürsorge, 2. Rechnungsj. (Juli/Sept.) 1953	12. 3.	1.—
Öffentliche Finanzen			
VI/41/12	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen, 3. RvJ. 1953	16. 3.	—75
VI/43/3	Gemeindliche Realsteuern, Rj. 1952 (Streuungsübersichten)	4. 3.	1.50
Preise			
VI/19/43	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar — Februar 1954 (mit Warenverzeichnis)	2. 3.	—60
VI/20/9	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Januar 1954	16. 3.	—60
VI/9/35	Großhandelspreise im Ausland, Teil I: Preisentwicklung bis Dezember 1953 für Getreide, Vieherzeugnisse, Ölfrüchte, Öle und Fette	3. 3.	1.—
VI/10/15	Einzelhandelspreise im Ausland, Herbst und Winter 1953	27. 2.	2.—
VI/2/66	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. 1. zum 7. 2. 1954	23. 2.	—30
VI/21/17	Preisindex für den Wohnungsbau, November 1953	20. 2.	—50
VI/3/50	Einzelhandelspreise, Mitte Januar 1954	23. 2.	—25
VI/8/21	Index der Einzelhandelspreise, Februar 1954	17. 3.	—25
VI/1/262-264 u. 266	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 12. Februar bis 12. März 1954	27. 2. - 18. 3.	} 3.—*)
VI/1/265	Preisindex für die Lebenshaltung, Februar 1954	15. 3.	
Löhne und Gehälter			
V/11/20	Arbeiterverdienste in der Industrie, November 1953	18. 3.	1.50
Versorgung und Verbrauch			
VI/4/20	Verbrauch in privaten Haushaltungen, 3. Vj. 1953	2. 3.	1.—
VII/61/66	Versteuerung von Tabakwaren, Januar 1954	16. 3.	—50
VII/62/69	Bierverbrauch, Januar 1954	16. 3.	—50
Internationale Übersichten			
II/10/30	Internationale Monatszahlen, Januar 1954	2. 3.	1.50
1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet. 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung. 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—. 4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2. 5) Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 und 4, für beide Teile DM 13.—. *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe. **) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.			

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.

4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

5) Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 und 4, für beide Teile DM 13.—.

*) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

**) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Herausgeber und Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden-Bleibach, Rheinstraße
Verlag: W. Kohlhammer, Stuttgart O, Urbanstraße 12–14. Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart.
Bezugspreis: Vierteljährlich (3 Hefte) 13,50 DM, Einzelheft 5,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

3 neue Titel

aus der Schriftenreihe

Verwaltung und Wirtschaft

sind im März erschienen

W. KOHLHAMMER VERLAG
STUTT GART UND KÖLN

Heft 9

Die Niederländische Volkswirtschaft heute
Von Archivrat Dr. W. Kohte, Koblenz
193 Seiten. Kart. DM 11.80

Europäische Zahlungsunion, Montanunion und die anderen schon verwirklichten Formen westeuropäischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit machen eine vermehrte Kenntnis des Wirtschaftslebens unserer Nachbarländer dringend erforderlich.

Heft 10

**Öffentlich-rechtliche Entschädigung
bei Nothilfeleistungen**

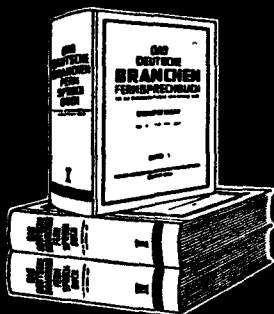
Von Assessor Dr. W. Barkhau, Oldenburg
128 Seiten. Kart. DM 7.50

Während im ersten Teil der Begriff der Nothilfe geklärt und die gesetzlichen Grundlagen der Nothilfepflicht aufgezeigt werden, behandelt der zweite Teil den öffentlich-rechtlichen Schadenersatz bei Nothilfeleistungen in übersichtlicher systematischer Form.

Heft 11

**Untersuchungen zur sachlichen Zuständigkeit
der Zivilgerichte im öffentlich-rechtlichen Bereich**
Von Universitätsprofessor Dr. F. Klein, Münster
78 Seiten. Kart. DM 5.40

Mit der Behandlung dieser Themen wird wesentlich beigetragen zur Klärung der Zuständigkeit und der Aufgabenabgrenzung in der Frage der Nachprüfung von Verwaltungsakten und bei der Geltendmachung von Ansprüchen aus öffentlich-rechtlicher Verwahrung.



DAS DEUTSCHE BRANCHEN-FERNSPRECHBUCH FÜR DIE BUNDESREPUBLIK UND BERLIN WEST 21. AUSGABE

Einziges vollständiges Branchen-Adreßbuch aller gewerblichen Fernsprechteilnehmer aus der Bundesrepublik und Berlin West mit über 1,3 Millionen Anschriften. — Das Werk enthält u. a. Adressen von 18 000 Export-Import-Agenturen, 2 900 Banken, 3 000 Sparkassen, 1 200 Wirtschaftsprüfern, 13 000 Wirtschaftsberatern usw.



DEUTSCHER ADRESSBUCH-VERLAG FÜR WIRTSCHAFT U. VERKEHR GMBH DARMSTADT

WIRTSCHAFTSKUNDE

eine Grundlegung der Morphologie der Wirtschaft

VON DR. ROLF FRICKE

ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

196 Seiten und 1 Falttafel. Kartoniert DM 6.—, Leinen DM 7.50

In diesem Buch wird der Versuch unternommen, die gesamten Sozialwissenschaften in ihrer Einheitlichkeit zu begreifen und auf gemeinsame Grund- und Rahmenbegriffe zu stützen. Diese Arbeit entwickelt einen neuen Typ eines sozialwissenschaftlichen Lehrbuches.

W. KOHLHAMMER VERLAG STUTT GART UND KÖLN